HEIMATCHRONIK 1984

von Herbert Berner, Singen

Aach

6. Januar 1984 wurde Frau *Margarete Drexler* in der Generalversammlung des kath. *Kirchenchores* einstimmig für weitere zwei Jahre in ihrem Amt als *Vorsitzende* bestätigt. Sie wurde außerdem für ihre 25jährige aktive Mitgliedschaft geehrt. – 24. Januar 1984 verabschiedete der Gemeinderat von *Aach* den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 2.631.555 DM, davon 2.150.555 DM im Verwaltungshaushalt und 481.000 DM im Vermögenshaushalt. – Die Stadt Aach hat eine Gemarkungsfläche von 1.069 ha, davon 88,6 % Naturfläche und 11,4 % Siedlungsfläche. Die Wirtschaftsfläche von 10,6 km^2 gliedert sich in 42,4 % landwirtschaftlich genutzte Fläche, 36,3 % Waldfläche, 11,4 % Siedlungsfläche und 5,6 % Gewässer und Unland. – Februar 1984 befaßte sich der Gemeinderat erstmals mit Plänen zur *Vergrößerung der Schulsporthalle.* Sechs Planvarianten stellte der Engener Stadtbaumeister *Horst Schweighöfer* vor. – März 1984 nahm das Land *Baden-Württemberg* die *Altstadt von Aach* in das *Landessanierungsprogramm* auf. Für das Sanierungsgebiet mit ca. 3,8 ha steht ein Förderrahmen von 4,2 Mio. DM zur Verfügung. Das Land stellt für private und öffentliche Sanierungsmaßnahmen 2,8 Mio. DM zur Verfügung. Mit der Sanierung der Altstadt soll eine wesentliche Aufwertung des Stadtkerns und eine Verbesserung der Infrastruktur erreicht werden. – 24. März 1984 teilte Bürgermeister *Pirmin Späth* bei einer *Bürgerversammlung* mit, daß die Einwohnerzahl der Gemeinde Aach 1971 1.510 Einwohner betrug, 1977 auf 1.307 zurückfiel und 1978 wieder auf 1.404 angestiegen ist. Die Pro-Kopf-Verschuldung fiel von 1977 mit 700 DM auf 490 DM ab. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Aach* von 1.058 Wahlberechtigten 763 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 410 (53,7 %), SPD 264 (34,6 %), FDP 34 (4,5 %) und auf die Grünen 55 (7,2 %) Stimmen. – März 1984 verabschiedete in der Generalversammlung des *»Fanfarenzuges Stadt Aach«* Vorstand *Hans-Peter Bretz* den langjährigen Dirigenten und Ehrendirigenten *Wolfgang Leidolt.* Herr Leidolt zieht in eine andere Gemeinde. Er war wesentlich an der Wiedergründung des Vereins beteiligt. Nachfolger als Dirigent wird sein Sohn Bertram Leidolt. – März 1984 bestand seit 10 Jahren beim *DRK-Ortsverein Aach* eine *Seniorengymnastikgruppe.* Der Aacher Ortsverein war einer der ersten im Landkreis, welcher seinerzeit dieses Angebot des DRK-Landesverbandes übernommen hat. Die Gymnastikstunden werden von Frau *Hedwig Binder* und Frau *Claudia Späth* geleitet. – April 1984 bestätigte die Generalversammlung der *Sportvereinigung 05 Aach* die *Vorstandschaft* in ihren Ämtern. 1. Vorsitzender ist wieder Rudi Stehle. – April 1984 erfuhr der *Trainer* der *Aacher Kunstradfahrer, Paul Gaißer, eine besondere Ehrung.* Er wurde zu einem *Kampfrichterlehrgang* nach *Prag* einberufen. Zu diesem Lehrgang waren nur zwei Trainer aus Deutschland eingeladen. Gaißer kann nun als Kampfrichter international eingesetzt werden. – April 1984 beschäftigte sich die Stadtverwaltung mit der Ausweisung eines weiteren Baugebietes, nachdem das *Neubaugebiet »Pappenerget-Längenberg I«* innerhalb kurzer Zeit bebaut war. Dem Gemeinderat werden erste Planentwürfe vorgestellt. – Mai 1984 wählten in der Generalversammlung die Mitglieder der *Narrenzunft »Quellwasser« Axel Kiefer* zum Nachfolger des im Vorjahr zurückgetretenen *Zunftmeisters Reinhold Matt.* – Juni 1984 machte sich in einer gemeinsamen *Waldbegehung* mit dem Leiter des *Staatl. Forstamtes Engen* der Gemeinderat ein Bild von den alarmierenden *Waldschäden* der heimischen Wälder. Nach Auskunft von Oberforstrat *Kohler* sind von den über 60 Jahre alten Fichten nur noch ca. 10 % völlig gesund. – 17. Juni 1984 beteiligten sich an der *Europawahl* in *Aach* von 1.061 Wahlberechtigten 464. Davon entfielen auf die CDU 53,9 %, SPD %29,5 %, FDP 4,5 %, Grüne 8,2 % und Sonstige 3,9 %. – 29. Juni–2. Juli 1984 feierte der *Männergesangverein Aach* sein *125jähriges Bestehen.* In Verbindung mit dem Bezirkskonzert des Bezirks Mittlerer Hegau im Bodensee-Hegau-Sängerbund e. V. Sämtliche 10 Chöre des Bezirkes traten beim Festkonzert auf. – 6. Juli–9. Juli 1984 beging die *Freiwillige Feuerwehr Aach* das *100jährige Jubiläum* in Verbindung mit dem 34. Kreisfeuerwehrtag des Landkreises Konstanz (67 Wehren und Kapellen). – Juli 1984 nahmen 65 Jugendliche am ersten *BMX-Radrennen* im badischen Raum teil, welches auf der von *Urban Wieber* bei seinem Radsportgeschäft angelegten BMX-Bahn stattfindet. – Mitte Juli 1984 beging die *Feuerwehr Aach* das *100jährige Bestehen,* das auf einen Großbrand im Spätsommer 1884 zurückging. Die Wehr wurde allerdings erst im Frühjahr 1885 gegründet. – Ende Juli 1984 schloß die *Stadt Aach* mit der Landsiedlung Baden-Württemberg einen Vertrag, um die *Sanierung der Altstadt* in eine konkrete Phase treten zu lassen. Im Zuge dieser Maßnahmen erwarb die Stadt in der Stadtstraße 24 ein Anwesen, um mit der Sanierung dieses Gebäudes ein Zeichen zu setzen. – 2. September 1984 wurde die originalgetreu wiederaufgebaute *Martinskapelle* in *Aach,* deren aus dem Jahre 1596 stammende Vorgängerin 1966 bei Straßenbauarbeiten abgerissen werden mußte, wieder *eingeweiht.* Der Heimat- und Verkehrsverein Aach wollte der Bevölkerung zum Jubiläum im vergangenen Jahr ein besonderes Geschenk machen, das nun mit einjähriger Verspätung wegen der Fertigstellung der Außenanlagen der Öffentlichkeit übergeben wird. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Aach* an der *Gemeinderatswahl* von 1.037 Wahlberechtigten

826 teil (79,65 %). Gewählt wurden von der Liste Freie Wähler 3, von der Liste CDU 4 und von der Liste SPD 3 Kandidaten. – November 1984 nahm der *Heimat- und Verkehrsverein* eine alte Tradition wieder auf und spielte in der *Vorweihnachtszeit Theater*. Das Stück »Vater braucht eine Frau« kam so gut an, daß es wiederholt werden mußte. – 1. Dezember 1984 nahm das *Autohaus Gohm* in *Aach* eine *bleifreie Zapfsäule* in Betrieb. – 2. Dezember 1984 wurde der *Nikolaus-Markt* zu einem großen Erfolg. Tausende von Besuchern drängten sich auf dem Markt. Noch vor wenigen Jahren drohte der Markt wegen mangelnder Beteiligung von Händlern einzugehen. – Dezember 1984 wählte der *Gemeinderat* aus seiner Mitte *Rudi Stehle* zum *stellvertretenden Bürgermeister*. Er hatte dieses Amt bereits inne. Zweiter Stellvertreter wird Landwirt *Oswin Gohm*.

Allensbach

17. Januar 1984 verabschiedete der Gemeinderat *Allensbach* den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 11.837.880 DM, davon 9 Mio. DM im Verwaltungshaushalt und knapp 3 Mio. DM im Vermögenshaushalt. – 30. Januar 1984 feierte auf den Tag genau der *Narrenverein Alet* sein *75jähriges Bestehen*. Am Festabend nahm u. a. auch der 97jährige *Konrad Mahlbacher* teil, Gründungsmitglied des Narrenvereins. – 26. Februar 1984 nahmen beim *75jährigen Jubiläum* des *Narrenvereins Alet* 33 Narrenvereine und Zünfte am Festumzug teil. 8 Musikkapellen und 15 Fanfarenzüge untermalten den Fasnachtsspektakel musikalisch. – Der große Festtag des »Alet« wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Nikolaus eröffnet. – 8. März 1984 beging der Musikpädagoge und Komponist *Dr. Franz Hirtler* in *Allensbach* seinen *70. Geburtstag*. Der gebürtige Freiburger wurde nach Musikstudium in Karlsruhe und Ausbildung zum Kapellmeister und abgelegter Promotion in Freiburg i. Br. sowie Kriegsdienst Musikerzieher am *Konstanzer Humboldt-Gymnasium* von 1950–1962. 1962 ging er an die Pädagogische Hochschule *Reutlingen*, wo er 1966 zum Professor ernannt wurde. 1979 zog er sich aus dem aktiven Lehrdienst zurück, führte aber seine künstlerische und wissenschaftliche Arbeit weiter. Seit 1980 lebt er wieder am Bodensee in Allensbach. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Allensbach* von 4.293 Wahlberechtigten 3.149 an der *Landtagswahl*. Gültige Stimmen 3.129. Auf die CDU entfielen 1873 (59,9 %), SPD 709 (22,7 %), FDP 183 (5,8 %) und auf die Grünen 352 (11,2 %) Stimmen, die KPD erhielt 12 Stimmen. – Ende März 1984 schloß die *Schokoladenfabrik Stehlin* ihren Betrieb und verlegte die Produktion nach *Herford*. 70 Mitarbeiter wurden dadurch arbeitslos. – Nach einem Streik im Herbst 1978 und dem Ruf nach Tariflöhnen verkaufte der Schweizer Firmengründer und damalige Besitzer seine Schokoladenproduktion im Jahre 1979 an die Schokoladenfabrik »Gieselmann & Wille KG« in Herford. Der neue Besitzer gab den Allensbacher Betrieb wegen Standortnachteilen auf. – Ende März 1984 teilte die Presse mit, daß das *Institut für Demoskopie* in *Allensbach* nach dem Tod seiner Besitzerin und Leiterin, Frau Prof. *Elisabeth Noelle-Neumann*, aufgrund einer testamentarischen Verfügung in den Besitz der *Universität Chicago* übergehen wird. Indessen sei vertraglich vereinbart, daß das Institut mit allen seinen Einrichtungen seinen Sitz in Allensbach behalten und in der Auftragsforschung unter deutscher Leitung arbeiten soll. Bereits jetzt sei mit der Universität Chicago ein Kooperationsvertrag geschlossen worden, der u. a. einen *Wissenschaftler-Austausch* zwischen Allensbach und Chicago vorsieht. Die amerikanische Hochschule und das Allensbacher Institut werden einen wissenschaftlichen Beirat bilden, dessen Mitglieder Professoren aus Chicago sowie von deutschen und schweizerischen Universitäten sein sollen. – Die 1892 gegründete Universität von Chicago besitzt mit dem »National Opinion Center« das erste Umfrageinstitut in den USA, das innerhalb einer Universität eingerichtet wurde. Es beschäftigt rd. 200 Mitarbeiter. Prof. Noelle-Neumann hatte seit 1978 mehrfach an der Hochschule als Gastprofessorin gelehrt. Das 1947 gegründete Institut für Demoskopie, Allensbach, hat 87 Mitarbeiter und beschäftigt 1.200 nebenberufliche Interviewer. – Mitte April 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* einen *Protest* gegen den Bau der *Glasfabrik* im Herblinger Tal bei *Schaffhausen*. – 17. Juni 1984 nahmen in *Allensbach* von 4.314 Wahlberechtigten 2.175 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 58,7 %, SPD 18,1 %, FDP 6,4 %, Grüne 11,9 % und Sonstige 4,9 %. – 3. August 1984 wurde zum 18. Male die *Allensbacher Kunstausstellung* in den Räumen der Grund- und Hauptschule eröffnet. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht eine Gedächtnisausstellung des 1973 verstorbenen Allensbacher Malers *Richard Dilger*, dessen Œuvre hier mit 50 Bildern verdeutlicht wird. Mit weiteren Einzelausstellungen sind vertreten: *Ingeborg Osswald-Lüttin* (Riedheim) sowie *Hildegard und Reinhard Siecke* (Bodman). – 28. Oktober 1984 beteiligten sich im Wahlbezirk *Allensbach* von 4.177 Wahlberechtigten 2.757 (66,00 %) an der *Gemeinderatswahl*. Die CDU errang 9 Sitze, die FWV 5 und die SPD 4 Sitze.

Ortsteil Freudental

5. März 1984 veranstalteten die *Freudentaler Narren* einen närrischen *Jahrmarkt*.

Ortsteil Hegne

12. Mai 1984 verlieh Ministerpräsident *Lothar Späth* im Ordenssaal des Ludwigsburger Schlosses der Gymnasialprofessorin *Dr. Ingrid Obermüller-Kochs* aus Allensbach-Hegne die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg in Anerkennung ihrer Verdienste als Kommunal- und Kulturpolitikerin. – 2. Juni 1984 beging die *Grundschule Hegne* ihr *75jähriges Bestehen*; nur ein Viertel der insgesamt 64 Schüler sind Hegner Kinder, über die Hälfte kommt aus *Kaltbrunn*, weitere Kinder aus *Freudental* und *Langenrain*.

Ortsteil Kaltbrunn

Ende Juli 1984 wurde bekannt, daß der *Wildpark Bodanrück*, der nun 10 Jahre besteht, jährlich von 80–100.000 Besuchern aufgesucht wird. Im Park werden 16 Tierarten und insgesamt über 300 Tiere gehalten.

Ortsteil Langenrain

Anfang Januar 1984 berichtete die Presse, daß der *Golf-Club Konstanz* seine *Spielwiese bei Langenrain* von 9 auf 18 Löcher erweitert, wofür *7 ha Wald* gerodet werden mußten. – 12. Mai 1984 verlieh Ministerpräsident *Lothar Späth* die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg an den Geistlichen Rat und Pfarrer *Karl-Christian Sachs* – Langenrain, die ihm für seine Verdienste um den Bau von Kindergärten und Frauenwohnheimen, als Förderer des Sports (Fußball-Pfarrer) und für sein Wirken als Heimatforscher verliehen wurde.

Bodensee – Allgemeines

Anfang Januar 1984 lud die *Stadt Radolfzell* 8 *Gemeinden* zu einer Besprechung des *Bodensee-Uferplanes* im Landkreis Konstanz ein (Teilregionalplan), da man nicht mit allen Zielsetzungen einverstanden sei, die im Planungssausschuß des Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee in Waldshut gefaßt worden sind. Die »Radolfzeller Runde« wird eine entsprechende Abänderung und Ergänzung des Bodensee-Uferplanes verlangen. – Ende Januar 1984 änderte die *Stadt Überlingen* aufgrund des *Zweitwohnungsurteils* des Bundesverfassungsgerichtes ihre *Steuersatzung* und unterscheidet nun ab 1. Februar 1984 nicht mehr zwischen einheimischen und auswärtigen Besitzern von Zweitwohnungen. Es gilt als sicher, daß zahlreiche betroffene Gemeinden diese Satzung übernehmen werden. – 10. Februar 1984 überreichten die in *Lindau* versammelten Vertreter der schweizerischen Eidgenossenschaft, der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Österreich, der Kantone Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau sowie der Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern und Vorarlberg die in der deutsch-schweizerischen Raumordnungskommission in mehrjähriger Arbeit formulierten übereinstimmenden Zielvorstellungen über ein *Leitbild des Bodenseeraumes* (64 Seiten) der Öffentlichkeit. – 13. Februar 1984 beschloß die Verbandsversammlung des *Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee* im Landratsamt Konstanz den *Bodenseeuferplan* als Satzung. Als Regionalplan enthält er Zielsetzungen zum Schutz der Flachwasserzonen und der Schilfbestände, für Sportschiff-Fahrt und zur Erholung am Bodenseeufer. – 14. April 1984 fand in *Konstanz* ein *»Grünes Bodensee-Forum«* statt, an dem die Grün-Alternativen *St. Gallen*, die Vereinigten Grünen und die Alternative Liste *Vorarlberg* sowie die Kreisverbände der Grünen *Lindau, Ravensburg-Wangen, Konstanz* und *Bodenseekreis* teilnahmen. In 10 Arbeitsgruppen wurden u. a. Probleme der Abfallbeseitigung, von Fremdenverkehr und Wirtschaft, Landschaft-, Natur- und Gewässerschutz, Stadt- und Verkehrsplanung, Energieversorgung und Rüstungsindustrie diskutiert. Die Grünen wandten sich vor allem gegen eine weitere Zerstörung des Bodenseeraumes durch Autobahnplanungen und Infrastruktureinrichtungen für den Fremdenverkehr (Touristikzentren!) und die ständige Zunahme der Motorboote. – Anfang Juni 1983 sandte der Regionalverband *Hochrhein-Bodensee* den Bodenseeufer-Gemeinden, dem Landkreis Konstanz sowie den betroffenen Behörden und Verbänden den *Entwurf des Bodenseeuferplans* mit der Bitte um Stellungnahme zu. Der Entwurf besteht aus dem Text, einer Karte, in der die Schutzzonen für den Flachwasserbereich, die zu schützenden Schilfbestände, die für Bojenfelder geeigneten Bereiche und die prähistorischen Ufersiedlungen eingetragen sind. – 16. Juni 1984 verabschiedeten die Teilnehmer der *26. Internationalen Bodenseetagung Christlicher Politiker* in der Hörihalle zu *Gaienhofen* eine umfangreiche *Resolution*, die verschärfte Sofortmaßnahmen zur Wasser- und Luftreinhaltung beinhaltet. Unstimmigkeiten gab es dabei lediglich bei der Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen auf Tempo 100. – 7. August 1984 begrüßte der *Regionalverband Hochrhein-Bodensee* in einer Stellungnahme die *Ausweisung* ausgedehnter *Natur- und Landschaftschutzgebiete am Bodensee* und *Hochrheinufer* im kantonalen Richtplan *Thurgau*. Die schweizerischen Kantone müssen nach dem Bundesgesetz über die Raumplanung Richtpläne aufstellen, in denen dargestellt wird, wie sich ihr Gebiet räumlich entwickeln soll. Die nördlichen Grenzkantone beteiligen dabei den Regionalverband im Vernehmlassungsverfahren. – 14. August 1984 entschied der Baden-Württembergische Verwaltungsgerichtshof, daß auch künftig *2-Takt-Motorboote* mit mehr als 10 PS vom

Verkehr auf dem *Bodensee* ausgeschlossen bleiben sollen. – 22. September 1984 fand die *erste Regionalkonferenz* der *Grünen am Bodensee* in *Romanshorn* statt, an der auch Delegierte von Baden-Württemberg sowie verschiedene Bürgerinitiativen teilnahmen. – 22. September 1984 fand in *Frauenfeld* das *32. Treffen* der *Juristen aus den drei Bodensee-Anrainerstaaten* statt. Es stand ganz im Zeichen der staatsvertraglichen Regelungen am und über den *Bodensee* und die historische Entwicklung der letzten Jahrhunderte. – 5. Oktober 1984 fand in *Bregenz* die *Gründungsversammlung* des *Vereins Internationales Bodensee-Schifffahrtsmuseum* statt, dem 44 Mitglieder beitraten. Der Verein beabsichtigt, den alten *Raddampfer »Hohentwiel«* wieder so instand zu setzen, daß er ein Schiffahrtsmuseum aufnehmen kann. – 30. Oktober 1984 wurde der einzige noch auf dem Bodensee liegende *Raddampfer »Hohentwiel«*, der zu einem schwimmenden *Schiffahrtsmuseum* ausgestattet werden soll, in den Bregenzer Sport- und Motorboothafen abgeschleppt und von dort zur technischen Untersuchung auf die Werft nach Fußach gebracht. – Die »Hohentwiel« wurde von der schweizerischen Maschinenfabrik Escher-Wyss in Zürich gebaut und galt damals als leistungsfähigstes Halb-Salon-Dampfschiff auf dem Dreiländermeer. Neben dem badischen Dampfschiff »Zähringen« aus dem Jahre 1888 zählte der Raddampfer noch Mitte der 50er Jahre zu den meist eingesetzten Schiffen auf dem Bodensee. Beim Dampferrennen um das »blaue Band« belegte die »Hohentwiel« 1952 mit einer Geschwindigkeit von 29 km/h den 2. Platz. Ausgemustert wurde das Schiff 1962 nach Indienststellung des Dreideck-Motorschiffes »München«. – 16. November 1984 beschloß die *Internationale Bodensee-Konferenz* in *Überlingen*, keine leistungsstarken *Motorboote* und auch keine Segeljachten mit *Zweitaktmotoren* (sogenannte Flautenschieber) mehr neu zuzulassen. Diese vorläufige neue Maßnahme soll so lange gelten, bis Normen für den Schadstoffausstoß gefunden sind. Damit wird am Status quo noch gerüttelt. Das umweltpolitische Ziel soll durch einen Stop bei Neuzulassungen erreicht werden. – 19. November 1984 entschied der *Baden-Württembergische Verwaltungsgerichtshof (VGH) Mannheim*, daß mit Gemischtschmierung (Benzin/Öl) betriebene *Bootsmotoren*, die eine Leistung von *mehr als 10 PS* auf die Schraube bringen, künftig nicht mehr zum Verkehr auf dem *Bodensee* zugelassen werden dürfen. – 10. Dezember 1984 überreichte Ministerialdirektor *Dr. Dieter Vogel* vom Baden-Württembergischen Innenministerium die Genehmigung für den *Bodensee-Uferplan* als Teilregionalplan des *Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee*. Die Versammlung fand in der Höri-Halle in *Gaienhofen* statt. Ausgenommen von der Genehmigung ist ein 300 m langer Uferstreifen vor dem Herzengelände in *Radolfzell*.

Bodensee – Autobahn westl. Bodenseegebiet

30. Januar 1984 erließ das Regierungspräsidium Freiburg i. Br. den *Planfeststellungsbeschluß* für die *Autobahn* im *Teilstück Hilzingen-Bietingen* mit der Umfahrung von Bietingen; die Nordröhre des *Heilsberg-Tunnels* hat jetzt 448,5 m Länge, die Südröhre 479 m. – 14. Februar 1984 teilte Staatssekretär *Ernst Ludwig* bei einem Pressegespräch im Singener Autobahnamt mit, daß in den letzten 5 Jahren in den Landkreis Konstanz 311 Mio. DM für den *Straßenbau* geflossen seien, davon allein 1983 65 Mio. DM. Das Planfeststellungsverfahren *Hilzingen-Bietingen* sei kurz vor dem Abschluß; 42 ha Land konnten hierfür erworben werden. – Mitte Februar 1984 sprach der Gemeinderat von *Überlingen* eine bedingte Zustimmung zum *Neubau der Bundesstraße 31* zwischen dem *Autobahnende* bei *Stockach* und dem vorläufigen *Ende* dieser Straße beim *Punkt »Hohenlinden«* östlich des Überlinger Stadtteils *Nesselwangen* aus. Der Gemeinderat erwartet, daß die Weiterführung der neuen B 31 im Bereich der amtlichen Trasse der früher geplanten Autobahn A 98 projektiert wird und die Weiterführung der neuen B 31 östlich von Hohenlinden zumindest bis zur Landesstraße 200 in einem Bauabschnitt in die erste Dringlichkeitsstufe des Bundesfernstraßengesetzes aufgenommen wird. – 27. Februar 1984 billigten der *Technische und Umweltausschuß* des *Kreistages Konstanz* einstimmig die Pläne für den Bau der *B 31 neu* vom Autobahnende bei *Stockach* bis vor *Überlingen* zum Punkt Hohenlinden. – 13. April 1984 teilte die Presse mit, daß bis zum 30. April die Entscheidung im *Rechtsstreit* über den *Weiterbau der B 33 neu* von *Radolfzell-Güttingen nach Allensbach* ausgesetzt ist. Bis dahin werden die Einsprecher der Klägergemeinschaft prüfen, ob sie den Vergleichsvorschlag des Landes annehmen: Den Regelquerschnitt der B 33 neu von 26 auf 20 m zu verringern, die Brücke über den Mühlbach bei *Markelfingen* von 50 auf 150 m zu verlängern und drei Grünbrücken von jeweils 50 m Länge. – Diesem Beschluß ging eine mündliche Verhandlung am 29. März mit anschließender Besichtigung voran; der Klägergemeinschaft gehören 24 Bürger an. – 30. April 1984 vermochte Oberbürgermeister *Günter Neurohr* bei einem erneuten Gespräch über die Fortführung der *Autobahn von Güttingen bis Allensbach* zwischen den Vertretern des Autobahnamtes und den Einsprechern gegen den Weiterbau *keine Einigung* zu erzielen. Die Kläger zeigten sich mit dem Vergleichsangebot des Landes nicht einverstanden, so daß jetzt das Verwaltungsgericht ein Urteil fällen muß. – 29. Mai 1984 wurde das 10,9 km Teilstück *Singen–Radolfzell* der neuen *Bundesstraße 33* dem Verkehr übergeben. Die neue Schnellstraße umgeht *Singen, Böhringen* und *Radolfzell*. – Die Planung für den rd. 95 Mio. DM teuren Abschnitt der neuen B 33 wurde vor rd. 10 Jahren aufgenommen. 1979 wurden rd. 3.500 Einsprüche abgewiesen, 2 Klagen konnten erst im Sommer 1981, die letzte Klage im Herbst 1982 endgültig ausgeräumt werden. Bei

dem Bau wurden rd. 1,8 Mio. m^3 Erdmassen bewegt. 16 Brückenbauwerke wurden erstellt, und in den Feuchtgebieten und Seen, am Litzelsee und den Buchenseen, 8 Amphibiendurchlässe eingebaut. – Die Eröffnung wurde mit einem Auto-Corso vorgenommen. – 29. Mai 1984 wurde die *Anschlußstelle Stockach-West* der *Autobahn A 98* an der Bundesstraße 313 dem Verkehr übergeben; damit wird der Raum *Meßkich, Hindelwangen, Espasingen, Bodman* und das westliche *Industriegebiet* der Stadt *Stockach* direkt an das überörtliche Verkehrsnetz angeschlossen. Die Gesamtkosten betrugen 2,6 Mio. DM. – 29. Mai 1984 forderte Oberbürgermeister *Günter Neurohr* bei der *Einweihungsfeier des Streckenabschnittes Autobahnkreuz Singen–Anschlußstrecke Radolfzell/Bundesstraße 33 neu* erneut den schnellstmöglichen *Bau der Kasernenabfahrt*. Die Weiherhofabfahrt hätte nicht gebaut werden müssen, durch die Kasernenabfahrt wäre eine direkte Verbindungsstraße zwischen Singen, Radolfzell und später Konstanz entstanden. – Anfang Juni 1984 ordnete das Freiburger *Regierungspräsidium* den sofortigen Vollzug des *Planfeststellungsverfahrens* für den Bau der *Autobahn* zwischen *Hilzingen und Gottmadingen-Bietingen* an. Das bedeutet, daß mit der Riederbach-Brücke und dem Heilsbergtunnel begonnen werden soll. – 9. Juni 1984 stellte der *Verkehrszug Mühlhausen* der *Autobahnpolizei* an der *Autobahnabfahrt* der A 81 bei der Gabelung *in Richtung Stockach und Konstanz* ein *zusätzliches Schild* auf. Darauf rollte die alljährlich zur Reisezeit in der Hohenkrähenstraße zu beobachtende Blechlawine zum größten Teil an der Stadt vorbei. Es wurde festgestellt, daß die meisten der aus Norden kommenden Autos (45 %) in Richtung Stockach–Lindau auf die Autobahn abzweigten, 26 % nahmen die B 33 neu nach Radolfzell–Konstanz in Anspruch und 29 % hatten Singen als Ziel. Insgesamt wurden in Nord-Süd-Richtung stündlich zwischen 1.320 und 1.800 Fahrzeuge festgestellt, in der Gegenrichtung wurden zwischen 720 und 1.200 Autos vermerkt. – 15. Juni 1984 wies das Verwaltungsgericht Freiburg i. Br. in erster Instanz die *Hauptklage gegen* den *Weiterbau der Bundessstraße 33 neu* von Radolfzell bis Allensbach ab. Kläger war ein *Markelfinger Landwirt*, dem sich weitere Landwirte mit Einsprüchen gegen den Autobahnbau angeschlossen hatten mit der Begründung, sie befürchteten eine Existenzminderung, eine Beeinträchtigung von Eigentumsrechten und eine drohende Gefährdung der Trinkwasserversorgung von Markelfingen. – Ende Juni 1984 wurden die gelben Hinweisschilder für die *Bundesstraße 33 neu* auf der *Autobahn* gegen blaue Schilder ausgetauscht. – 25. Juli 1984 empfahl der *Lenkungsausschuß* in Stuttgart, die *B 33 neu* von *Allensbach-West* auf der bisherigen B 33 *südlich Hegne* vorbei bis zur *Waldsiedlung* und von dort über die *Nordeinführung (Ulmisried)* zur neuen *Rheinbrücke* zu führen. Die Straße soll einen Regelquerschnitt von 26 m haben und wurde vor allem vom Umweltministerium favorisiert. – 20. September 1984 veröffentlichte die Presse die Meldung, daß das *Verwaltungsgericht Freiburg* dem Antrag von 12 Klägern stattgegeben hat, den vom Regierungspräsidium Freiburg angeordneten *Sofortvollzug der Bauarbeiten* auf dem letzten Teilstück der *A 81 zwischen Hilzingen und Gottmadingen-Bietingen* aufzuheben. Damit wird wieder die aufschiebende Wirkung der laufenden Hauptklage von Anliegern gegen das Straßenbauprojekt wirksam. – 18. November 1984 verstarb überraschend *Dr. R. Rudolf Eberle*, Minister für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie. Der Verstorbene war ein bewährter Freund unserer Landschaft und hat sich, als der Verkehr noch zu seinem Ministerium gehörte, besonders für die Lösung der prekären *Verkehrsverhältnisse am westlichen Bodensee* eingesetzt. Dr. Eberle war seit 1972 Minister, bundesweit der dienstälteste Wirtschaftsminister. – Anfang Dezember 1984 wandten sich zwei *Überlinger Bürgervereinigungen*, der *»Arbeitskreis Heimat und Umwelt«* und die *»Internationale Schutzgemeinschaft Bodenseeraum«* mit Appellen an die Öffentlichkeit *gegen* den Entwurf einer *neuen Bundesstraße 31 zwischen* dem *Autobahnende bei Stockach* und dem *Hof »Hohenlinden«* nördlich Überlingen. Das etwa 9 km lange und voraussichtlich 40 Mio. DM teure Projekt soll zunächst mit 4 Fahrstreifen wie eine Autobahn, dann zweispurig, jedoch mit Autobahncharakteristik verlaufen. Die Bürger plädieren statt dessen für den Bau einer normalen Bundesstraße als Umgehung der Gemeinde *Ludwigshafen* mit einem direkten Anschluß an die seit Jahren bestehende Umgehungsstraße von Überlingen. Man wolle keinen weiträumigen Durchgangsverkehr auf einer internationalen Autobahntransversale Burgund–Wien am See haben, weil diese Transporte für das Trinkwasserreservat Bodensee zu gefährlich und die schmale Uferlandschaft für eine Autobahn einfach zu schade sei.

Bodensee – Untersee – Fischerei

29. Januar 1984 sprachen sich nach einem äußerst heftig geführten Abstimmungskampf die *Thurgauer Stimmbürger* für die *Abschaffung* der gemeinschaftlichen *Wasserjagd auf Untersee und Rhein* aus: die Volksinitiative erhielt 19.557 Ja- gegenüber 18.321 Nein-Stimmen. Stimmbeteiligung 35 %. – Ende März 1984 teilte der Vorsitzende des *Fischereivereins Untersee und Rhein* bei der 104. Generalversammlung auf der *Insel Reichenau, Karl Spicker*, mit, daß die *Fangergebnisse* des vergangenen Jahres als gut bis sehr gut zu bezeichnen sind. Das Gesamtfangergebnis betrug bei den 40 deutschen Berufsfischern am Untersee 164.000 kg, bei den 20 Schweizer Fischern 350.000 kg. Gegenüber 1982 ist dies eine Steigerung um 25 %. Silberfelchen wurden von Schweizer und deutschen Fischern zusammen 118.000 kg gefangen (+ 74.000 kg gegenüber 1982), Hechte 13.000 kg, Barsche 18.000 kg (Rückgang von 18.000 kg gegenüber 1982), Zander

7.500 kg, Brachsen 36.000 kg (27.000 kg weniger), Aale 14.000 kg. Während der Anteil an Edelfischen am Gesamtfang in den letzten vier Jahren von 40 auf 80 % zunahm, sank der Weißfischanteil auf unter 20 %. – 28. Juni 1984 wurde bei der *Generalversammlung* der *Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein* in *Diessenhofen* mitgeteilt, daß 1983 421.817 Fahrgäste befördert wurden (+ 11.708 Personen = 2,9 % gegenüber 1982). Einem Betriebsertrag von 2.678.657 sfr. steht ein Betriebsaufwand von 2.677.647 sfr. gegenüber. – 7. Juli 1984 wurde in *Ermatingen* in einem Holzpavillon beim Hafen ein *Bodensee-Fischereimuseum* eröffnet; Träger ist der Verein für ein Bodensee-Fischereimuseum in Ermatingen, Vorsitzender *Dr. Hans-Ulrich Wepfer*. – Mitte September 1984 wurde bekannt, daß die *thurgauischen Behörden* den Berufsfischern am Untersee den *Abschuß von 50 Kormoranen* erlaubt haben, weil diese zu viele Fische fressen. Am Bodensee leben etwa 200 dieser Vögel, davon etwa 100–120 am *Untersee;* sie sind in der Bundesrepublik geschützt. – 26. November 1984 begann die voraussichtlich letzte *»Belchen-Schlacht«*, die *Wasservogeljagd am Untersee und Rhein*, die bis zum 14. Februar 1985 dauern kann. An der Jagd beteiligt sind rund 50 deutsche und 100 schweizerische Jäger. Der Staatsvertrag mit Baden Württemberg über die gemeinschaftliche Wasservogeljagd kann erst im Frühjahr 1985 geändert werden.

Bodman – Ludwigshafen

Anfang Januar 1984 wurde bekannt, daß die *Adveniat-Kollekte* in den beiden katholischen Pfarreien *St. Peter und Paul* in *Bodman* und *St. Otmar* in *Ludwigshafen* zugunsten der Kirche von Lateinamerika insgesamt 7.769,75 DM erbrachte. – Anfang Januar 1984 teilte die Verkehrsamtsleiterin *Ursula Stassar* mit, daß im Ortsteil Bodman 1982 insgesamt 48.800 *Übernachtungen* registriert wurden, 1983 48.700. Ähnlich verhalte es sich im Ortsteil *Ludwigshafen*; die entsprechenden Zahlen lauten 26.023 und 25.900. – Anfang Januar 1984 gab Pfarrer *Müller* von *Bodman-Ludwigshafen* bekannt, daß nach den neuesten kirchenamtlichen Zählungen insgesamt 2.275 Personen der *römisch-katholischen Kirche* angehören, davon 846 in *Bodman* (Pfarrei Sankt Peter und Paul) und 1429 in *Ludwigshafen* (Pfarrei Sankt Otmar). Im Laufe der vergangenen 10 Jahre ging der Kirchenbesuch erheblich zurück: 1973 waren es in Bodman 348, 1983 noch 188; in Ludwigshafen: 445 und 165. Im Laufe der 10 Jahre brachten beide Pfarreien für die großen Hilfswerke Adveniat und Misereor insgesamt 109.214 DM auf, davon entfallen auf Bodman 42.729 DM und auf Ludwigshafen 66.483 DM. – Anfang Februar 1984 erließ Regierungspräsident *Dr. Norbert Nothhelfer* eine neue *Naturschutzverordnung*, die ca. 130 ha der *Stockacher Aachmündung* mit einem Teil der vorgelagerten Wasserfläche auf Gemarkung *Bodman-Ludwigshafen* unter Naturschutz stellt. – 7. Februar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 6.794.460 DM, davon im Verwaltungshaushalt 4.803.010 DM und im Vermögenshaushalt 1.991.450 DM. – 12. März 1984 stimmte der Gemeinderat einstimmig dem Neubau der *Bundesstraße 31 neu* zwischen dem Autobahnende bei Stockach und Überlingen-Hohenlinden zu. – 25. März 1984 beteiligten sich in Bodman-Ludwigshafen von 2.850 Wahlberechtigten 1.770 an der *Landtagswahl*. Auf die CDU entfielen 1.033 (58,4 %), SPD 388 (21,9 %), FDP 183 (10,3 %) und auf die Grünen 159 (9,0 %) Stimmen. – 17. Juni 1984 nahmen in *Bodman-Ludwigshafen* von 2.604 Wahlberechtigten 1.205 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 54,7 %, SPD 20,1 %, FDP 10,5 %, Grüne 9,1 % und Sonstige 5,6 %. – 31. Juli 1984 stimmte der Gemeinderat dem von der Landsiedlung Baden-Württemberg für beide Ortsteile erstellten *Dorfentwicklungskonzept* zu. – 1. Oktober 1984 übernahm in Nachfolge von *Helga Gentner*, die vor einigen Monaten mit der Leitung des *Postamtes Bodman-Ludwigshafen* 1 betraut wurde, *Raimund Kratzer* die Betriebsleitung des *Postamtes Bodman*. – 14. Oktober 1984 fand in *Bodmann* und in *Ludwigshafen* die *Investitur* des bisherigen Pfarrverwesers *Bernd Kurt Müller*, der seit dem 1. September 1983 die Seelsorge in den beiden Pfarreien St. Peter und Paul *(Bodman)* und St. Otmar *(Ludwigshafen)* versieht, in beiden Kirchen statt. Die Amtseinführung in der jeweiligen Pfarrkirche nahm Dekan *Bernhard Maurer* aus *Radolfzell* vor. – Pfarrer Müller, 38 Jahre, ist Nachfolger von Pfarrer *Alfons Schwoerer*, der von 1975 bis 1981 in Bodman wirkte, sowie von Pfarrer *Karl Kutz*, der von 1964 bis 1977 Pfarrer in Ludwigshafen war. – 26. Oktober 1984 gründeten im *Strandhotel Adler* in *Ludwigshafen* rd. 30 Anwesende aus Bodman, Ludwigshafen und Wahlwies die *Ortsgruppe Bodman-Ludwigshafen des BUND für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND),* Vorsitzender wurde *Heinrich Köhnen*, Ludwigshafen. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Bodman-Ludwigshafen* von 2.485 Wahlberechtigten 1.614 (65 %) an den *Kommunalwahlen*. Auf die CDU entfielen 11, auf die SPD 3 und auf die Liste FWV 6 Sitze. – Da für den Gemeinderat nunmehr der Beratungsraum im Ludwigshafener Rathaus zu klein wurde, tagte der Gemeinderat nach dieser Wahl im Musikprobelokal des Zollhauses abwechselnd mit dem Ratssaal in Bodman. – Ende November 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* in seiner letzten Sitzung den *Nachtragshaushaltsplan 1984*, der sich um 35.600 DM auf insgesamt 4.838.610 DM im Verwaltungshaushalt und im Vermögenshaushalt um 73.410 DM auf 2.064.860 DM erhöhte.

Ortsteil Bodman

1. März 1984 lud Graf *Wilderich von Bodman* zum 30. Male am Schmutzigen Dunschtig die *Bodmaner Narren* zum Empfang in das Schloß ein und stellte sich zum Zwiegespräch mit dem *»Nebelmännle«*, der Traditionsfigur der Bodmaner Fasnacht, die in diesem Jahre auf das närrische Jubiläum 980 Jahre zurückblicken kann. Die zugrunde liegende Geschichte spielte sich erst in den Kreuzzügen ab. – 4. März 1984 stand im Mittelpunkt des *Bodmaner Fasnetsumzugs* Kaiser *Karl der Dicke*, der vor genau 1.100 Jahren den Königsweingarten angelegt haben soll. – 5. März 1984 stellte der *Präsident* der *Bodmaner »Bosköpfe«* fest, daß der *Narrenbaum* an der Seestraße unweit der Schiffslandestelle von 3 Seiten etwa 40 cm oberhalb des Bodens angesägt war, so daß der fast 35 m hohe Baum beim leichtesten Windstoß umgefallen wäre. Der Narrenbaum wurde unverzüglich gefällt. – 18. März 1984 stellte sich in einer Veranstaltung des Katholischen Bildungswerkes die *katholische Gemeinschaft »Agnus Dei«* vor, die sich seit Mai 1982 auf dem *Frauenberg* niedergelassen hatte. Nach Bruder *Herbert Grundberger*, dem Leiter der Gemeinschaft, wurde die alternative Klostergemeinschaft am 24. April 1980 gegründet von 5 jungen Menschen. Die Gemeinschaft lebte zunächst im Kloster *Bierbronnen*, danach in *Maurach* unterhalb von Birnau, von wo sie am 15. August 1982 auf den Frauenberg gezogen ist. – 6. April 1984 beging die *Raiffeisen-Warengenossenschaft Bodman*, ursprünglich als »Landwirtschaftlicher Konsumverein Bodman« ins Leben gerufen, das *100jährige Bestehen*. – Am 18. April 1884 hatten sich auf Initiative von Freiherrn *Johann Franz von Bodman* 22 Landwirte in der »Linde« zur Gründungsversammlung eingefunden. – 1958 wurde der Verein in »Raiffeisen-Warengenossenschaft Bodman eG« umfirmiert. 1978 erfolgte der Zusammenschluß mit der Genossenschaft *Espasingen*. 1983 betrug der Umsatz 241.801 DM. Der Genossenschaft gehören 124 Mitglieder an. – 7. April 1984 empfing *Wilderich Graf Bodman* im Schloß die *Kommandanten der badisch-hessischen Bürgerwehren* und *Milizen*, die in diesem Jahre auf der *Insel Reichenau* ihre Jahrestagung abhielten. – Oberstleutnant und Landeskommandant *Franz Raff* verlieh Graf Bodman das vom Landesverband gestiftete »Ehrenzeichen in Gold« für besondere Leistungen und Verdienste, für Förderung von Heimat und Brauchtum. – Mitte Mai 1984 teilte die Leiterin des *Verkehrsamtes Bodman, Ursula Stassar*, mit, daß 1983 48.517 *Übernachtungen* registriert wurden, nur 0,6 % weniger als 1982. Dazu kamen 14.484 Übernachtungen auf Zeltplätzen. – Bodman verfügt derzeit über 642 Fremdenbetten, davon 323 in Gewerbebetrieben, 180 in Ferienwohnungen und 139 in Privathäusern. Durchschnittsaufenthaltsdauer: 10,6 Tage bei Privatzimmern, 3,03 Tage in Gewerbebetrieben. – 31. Mai 1984 wurde in *Bodman* zum *5. Male* ein *Flohmarkt* veranstaltet, der über 2.500 Gäste anzog. – Anfang Juni 1984 riefen die Gemeinderäte *Wilderich Graf Bodman, Manfred Rettich* und *Karl Weber* in *Bodman* die *»Aktion Feldkreuze«* ins Leben, um die vielen auf der Gemarkung stehenden Feldkreuze zu unterhalten. Das älteste ist der sogenannte »große Herrgott« östlich des Dorfes am Weg zur Marienschlucht, das aus dem 16. Jh. stammen dürfte. – Anfang Juli 1984 bezog die *Spar- und Kreditbank Bodman* nach Erweiterungs- und Umbauten ihre *neuen Geschäftsräume* in der Kaiserpfalzstr. 38. Vorstandsvorsitzender *Klaus Burghart* erinnerte hierbei an die Entstehung des Geldinstituts am 9. September 1879; damals betrug der Umsatz im Jahr 11.916 Mark bei einer Bilanzsumme von 5.876 Mark. 1983 war ein Umsatz von 237 Mio. DM zu verzeichnen bei einer Bilanzsumme von 24 Mio. DM. – 21./22. Juli 1984 beging der *Segelclub Bodman* sein *20jähriges Bestehen*. – 1. August 1984 wurde im Foyer der *Spar- und Kreditbank Bodman* eine *Gedächtnisausstellung* des vor kurzem verstorbenen Malers *Matthias Goll* eröffnet, die bis 8. September gezeigt wurde. Goll (*1921) war ein Sohn des bekannten Kunstmalers Max August Goll in Düsseldorf. Von 1946 bis 1951 studierte er Malerei und Graphik an der Kunstakademie in Karlsruhe und Freiburg bei den Professoren Pridöhl, Strübe, Bitzer und Dietrich; gleichzeitig und danach externes Studium bei den Professoren *Erich Heckel, Ferdinand Macketanz* und *William Straube*. Weitere Arbeitskontakte am Bodensee ergaben sich mit den Malern *Otto Dix, Walter Herzger* und *Curth-Georg Becker* sowie mit dem Bildhauer *Hans Kindermann*. Ausstellungen in Freiburg, Baden-Baden, Karlsruhe, München und immer wieder in Singen machten seine Werke weithin bekannt. Matthias Goll, der seit 1969 in Bodman lebte, war ein geschätzter Mitarbeiter bei verschiedenen Verlagen in der Buch- und Zeitungsillustration, in der Gestaltung von Schutzumschlägen und von Buchtiteln. Er war verheiratet mit Pia-Victoria Weber, der ältesten Tochter des Ehrenbürgers Paul Weber.

Ortsteil Ludwigshafen

Anfang Februar 1984 teilte die Vorsitzende des Verkehrsvereins *Ludwigshafen, Anni Karle*, in der Mitgliederversammlung mit, daß 1983 25.793 Übernachtungen registriert wurden, davon 16.427 bei Privatquartieren und 9.366 in Gewerbebetrieben. – In Ludwigshafen gibt es 454 Fremdenbetten, davon 156 in Gaststätten, 116 Privatzimmer und 138 in Ferienwohnungen. – 17.–19. Februar 1984 beging die *Narrenzunft »Seehasen«* das *100jährige Jubiläum* mit Einweihung eines Hasenbrunnens (*Robert Seyfried*, Bohlingen) und einem großen Narrensprung am Sonntag, an dem sich 39 Zünfte mit 34 Musikkapellen und

über 3.000 Hästrägern beteiligten. – 18. Februar 1984 fiel beim *Jubiläum* der *Seehasenzunft Ludwigshafen* der *Narrenbaum* der Holzhauergilde *Zoznegg* beim Aufstellen aus dem Narrenloch, die Stützen zersplitterten und der 33 m lange Fichtenstamm fiel in Richtung Zuschauer, glücklicherweise ohne jemanden zu verletzen. Als sich die Narren vom Schrecken erholt hatten, wurde kurzerhand ein neuer Narrenbaum im Wald geschlagen und alsbald aufgerichtet, so daß die Ludwigshafener Seehasen ihr 100jähriges Jubiläum doch noch unter dem Schutz des Stammbaumes aller Narren feiern konnten. – 1. März 1984 begingen die *Ludwigshafener Narren* das 20jährige Bestehen der sogenannten *»Morgensuppe«*, die traditionsgemäß im Anschluß an die Amtsenthebung des Bürgermeisters im Hotel »Krone« serviert wird. – 10. Mai 1984 verabschiedete Landesjugendpfarrer *Klaus Schnabel* aus Karlsruhe in einer Feierstunde die Leiterin der *Evangelischen Jugendbildungsstätte Ludwigshafen* der Evangelischen Landeskirche Baden, *Martha Feiler*, nach 22jähriger erfolgreicher Tätigkeit in den Ruhestand. Als Nachfolger wurde das Ehepaar *Martha und Hans-Werner Thönig* in die neue Tätigkeit eingeführt. – Martha Feiler und ihr vor Jahresfrist verstorbener Ehemann Walter übernahmen 1974 das Heim. – Mitte Mai 1984 drang auf einem Hofgut oberhalb Ludwigshafen ein *Fuchs* in das dort angelegte *Rinderpferch* und brachte 7 Rindern Bißwunden bei, die danach wegen *Tollwut* erschossen werden mußten; die Tiere haben den Fuchs zu Tode getrampelt. Im Bereich der Höfe Rengentsweiler, Ober- und Unterlaubegg sowie beim *Weiher-* und *Buohof* sind in letzter Zeit vermehrt Füchse aufgetaucht. – 26./27. Mai 1984 beging der *Yachtclub Ludwigshafen* sein *20jähriges Bestehen* mit einem Festakt im Gemeindezentrum. – 7. Juni 1984 führte Postoberrat *Hans Messmer*, Konstanz, Frau *Helga Gentner* aus *Bodman* in ihr Amt als Betriebsleiterin des *Postamtes Ludwigshafen* ein. – 27. Juni 1984 beantragte die *Uhrenfabrik Hettich* einen Vergleich; dies bedeutet jedoch nicht das endgültige Ende der Firma, sondern lediglich dies, daß von knapp 90 Arbeitsplätzen 30 wegfallen sollen. – 19. August 1984 wurde nach über 3jähriger Bauzeit eine *neue Sportanlage* SVL im Gewann »Gröblen« (rd. 400.000 DM) eingeweiht. – 31. August 1984 wurde das *Konkursverfahren* der *Uhrenfabrik Hettich* eröffnet; die Liquidierung des über 40 Jahre alten Unternehmens erfolgt zum 1. Januar 1985. Damit gehen 91 Arbeitsplätze verloren. – 27. Oktober 1984 feierte der *Motor-Sportclub* (MSC) Sernatingen sein *10jähriges Bestehen.* – 22. November 1984 löste sich die vor einem halben Jahr gegründete *Bürgerinitiative »Sicherheit für Fußgänger in Ludwigshafen«* wieder auf, weil der neu gebildete Verkehrsausschuß des Gemeinderates diese Aufgaben übernehmen kann. – Ende November 1984 wurde im *Gewann Reute* auf Gemarkung *Ludwigshafen* ein verendeter *Dachs*, der an *Tollwut* erkrankt war, gefunden. – Anfang Dezember 1984 wurde bekannt, daß die *Ludwigshafener Uhrenfabrik Hettich*, die im Sommer Vergleich und später Konkurs angemeldet hatte, zum 1. Januar von der Schwenninger *Uhrenfabrik Trenkle* übernommen wird. Die neue Firma beschäftigt 65 Arbeitnehmer weiter. – 11. Dezember 1984 eröffnete Professor *Emil Nuber* aus *Überlingen* im katholischen Gemeindezentrum *Ludwigshafen* die Ausstellung des französischen Malers und Graphikers *Pierre Pietri Corsen*, der seit kurzem in Ludwigshafen wohnhaft ist. Dem in Schaffhausen geborenen Künstler gelang 1960 in Paris der Durchbruch. Er wurde dort mit einer großen Zahl von Preisen ausgezeichnet. Später ließ er sich in der Toscana nieder, wo seine Bilder in vielen Kirchen zu finden sind.

Buch (SH)

9. September 1984 wurde der Gemeindepräsident *Ernst Hug* von *Buch* mit einem absoluten Mehr von 55 Stimmen in seinem Amte als *Gemeindepräsident* bestätigt.

Büsingen

Der *Haushaltsplan* für das Jahr 1984 sieht im Verwaltungshaushalt 2.092.000 DM und im Vermögenshaushalt 995.000 DM in Einnahmen und Ausgaben vor. Das Gesamtvolumen beträgt somit 3.087.000 DM. – 20. Februar 1984 begab sich eine fünfköpfige Delegation des Gemeinderates zu einer Besprechung in das *Bundesfinanzministerium* in Bonn. Bei dem Gespräch mit Ministerialdirektor *Dr. Uelner* und weiteren Mitarbeitern, an welchem auch Bundestagsabgeordneter *Repnik* und Ministerialrat *Dr. Bollacher* vom Finanzministerium Baden-Württemberg teilnahmen, wurde die seit Jahren hängige Steuerangelegenheit erörtert. Diese Aussprache hatte in soweit Erfolg, daß der Bundesminister der Finanzen folgender Billigkeitsregelung zugestimmt hat: Den Büsingern mit Hauptwohnsitz in Büsingen wird unter dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs ein Freibetrag gewährt, der 20 % des zu versteuernden Einkommens, jedoch nicht mehr als 20 % von 10.000 DM bei Ledigen und von 20.000 DM bei Verheirateten beträgt. Für jedes Kind erhöht sich diese Bemessungsgrundlage um 3.000 DM. Dieses Ergebnis entsprach zwar nicht in vollem Umfange den Erwartungen der Büsinger Bevölkerung, führte aber doch dazu, daß der von der Bürgeraktion gegen ungerechte Steuererhebung in Büsingen angekündigte »Wahl- und Steuerboykott« widerrufen wurde. Am zweiten Tag des Bonn-Besuches wurde die Büsinger Delegation in der Landesvertretung Baden-Württemberg von Frau Minister *Griesinger* empfangen. Bei der dabei geführten Aussprache wurde im wesentlichen die seit Jahren hängige Rentnerangelegenheit erörtert. Als Sozialministerin in

Stuttgart hatte Frau Griesinger im Jahr 1978 den Büsinger Rentenempfängern einen Härteausgleich von 13 % ihrer Rentenbezüge gewährt. – Der Gemeinderat beschloß die *Erweiterung der Turnhalle* durch einen Anbau auf der Westseite, in welchem ein größerer Geräteraum, WC-Anlagen und ein Küchentrakt untergebracht werden. Das *Strandbadgebäude* wird mit einer neuen WC-Anlage erweitert. Der Strandbadweg und die Breitlenstraße werden ausgebaut. – 11. August 1984 kommt in Büsingen der *erste Schaffhauser-Triathlon* zur Durchführung. – Bei der Europa-Wahl am 17. Juni 1984 beträgt die Wahlbeteiligung 48,92 %. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfallen auf die CDU 73,51 %. – Die *Jahresrechnung 1983* schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 3.469.221 DM ab. Davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 2.515.607 DM und auf den Vermögenshaushalt 953.614 DM. Die Zuführung vom Verwaltungszum Vermögenshaushalt beträgt 570.938 DM. – Bei der *Gemeinderatswahl* am 28. Oktober 1984 sind folgende Personen als Gemeinderäte in der Reihenfolge der Stimmenzahl gewählt worden: Auf der Liste der Wählervereinigung Bürger, Gewerbetreibende und Landwirte: *Max-Renatus Schott, Alwin Güntert, Werner Altmann, Reiner Krause,* diese bisher und *Hans Müller* neu. Auf der Liste der Wählervereinigung Arbeitnehmer und Unabhängige: *Günter Eiglsperger* bisher, *Carina Schweizer* neu, *Gerhard Weiss* und *Heinz Barner,* bisher und *Hugo Heller*, neu. Mit *Carina Schweizer* ist erstmals eine Frau in den Büsinger Gemeinderat gewählt worden und der Ortsteil »Stemmer« hat mit *Hans Müller* wieder einen Vertreter im Gemeinderat. – Der Gemeinderat beschloß am 6. Dezember 1984 den Erlaß einer *Satzung über die Erhebung der Zweitwohnungssteuer.* Es kommen folgende Steuersätze zur Anwendung: Stufe 1: DM 250, Stufe 2: DM 500 und Stufe 3: DM 750. Die neue Satzung tritt am 1. Januar 1985 in Kraft.

Büttenhardt (SH)

9. September 1984 konnte in *Büttenhardt* die vorgesehene *Gemeindepräsidentenwahl* nach dem Rücktritt von Gemeindepräsident *Peter Brütsch* nicht erfolgen, weil kein Kandidat für dieses Amt gefunden werden konnte. – 7. Oktober 1984 wählten die Bürger von *Büttenhardt* mit 80 von 98 Stimmen den bisherigen Gemeindepräsidenten *Peter Brütsch* wiederum zum Gemeindepräsidenten.

Dörflingen (SH)

5. Januar 1984 stimmten die Bürger von *Dörflingen* mit großer Mehrheit (71 %) gegen den Bau der *Glasfabrik im Herblinger Tal.*

Donau-Umleitung

16. Januar 1984 entschied der baden-württembergische *Verwaltungsgerichtshof* (VGH) in *Mannheim*, daß das Land Baden-Württemberg einen auf 5 Jahre befristeten Versuch zur *Umleitung der Donau* um ihre Versicherungsstellen bei *Immendingen* und *Fridingen* zu Ende führen darf. In Mannheim wurde eine Berufungsklage der Städte *Singen, Radolfzell* und *Aach* sowie einiger Hegau-Gemeinden zurückgewiesen; eine Revision beim Bundesverwaltungsgericht in Berlin wurde nicht zugelassen. – Die Richter waren der Überzeugung, daß durch die Donau-Umleitung die Wahrscheinlichkeit einer Gefahr für das Grundwasser, die Trinkwasserversorgung oder den Fischbestand in der Aach nicht gegeben ist.

Eigeltingen

4. Februar 1984 wurde nach 38 Dienstjahren *Briefträger Josef Gommeringer* in *Eigeltingen* in den Ruhestand verabschiedet. Er hat in dieser Zeit rd. 140.000 km zu Fuß zurückgelegt. – Bis Anfang der 60er Jahre mußte er auch die Außenstellen *Reute* und *Langenstein* zu Fuß bedienen. – 6. Februar 1984 hielt das *baden-württembergische Kabinett* unter Vorsitz von Ministerpräsident *Lothar Späth* in der *Lochmühle bei Eigeltingen* eine Kabinettssitzung ab. – 18. Februar 1984 fiel der Bauernhof von *Franz Stöckle* in *Eigeltingen* einem Brand zum Opfer; der Schaden wird auf 180.000 DM geschätzt. – 4. März 1984 zog in *Eigeltingen* ein großer Fasnetumzug unter dem Motto »mir hond au no a Hobby« durch das Dorf. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Eigeltingen* von 2.114 Wahlberechtigten 1.437 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 920 (65,0 %), SPD 315 (22,3 %), FDP 83 (5,9 %) und auf die Grünen 9 (6,6 %) Stimmen. – 12. Mai 1984 veranstaltete die Gemeinde Eigeltingen aus Anlaß der *Fertigstellung* des *Hegau-Platzes* zur Eröffnung ein großes *Dorffest* mit prominenten Gästen. – Eigeltingen wurde 1977 in das Dorfentwicklungsprogramm aufgenommen, der Dorfentwicklungsplan wurde 1978 vom Gemeinderat verabschiedet. 1979 Beginn der Planung, 1980 Einreichung des Baugesuches. Nach vielerlei Schwierigkeiten wurde im Frühjahr 1982 ein verändertes Baugesuch neu eingereicht und Ende August eine Bauherrengemeinschaft »Hegau-Platz Eigeltingen« gegründet. Richtfest am 11. Juni 1983, Ende November 1983 konnte das Gebäude teilweise schon bezogen werden. – Mit diesem großen Gebäude ist ein geschichtsträchtiger Platz

wieder zum Ortsmittelpunkt von Eigeltingen geworden. 1631 bereits ist eine Dorfmühle urkundlich genannt, 1968 wurde die Mühle stillgelegt, ebenso der Mühlekanal. Dort befand sich auch eine Badstube. Ab 1769–1786 befand sich in dem Gebäude eine Brauerei, die dann wieder in das Hegischloß verlegt wurde. Es folgten wechselnde Nutzungen, die offizielle Bezeichnung lautete aber stets Bierbrauerei und Gasthaus zum Hegau. Bis in die 70er Jahre war die Wirtschaft in Betrieb, das Gebäude wurde 1974 schließlich von der Gemeinde bei einer Zwangsversteigerung erworben und 1975 wegen Baufälligkeit abgerissen. – 17. Juni 1984 nahmen in Eigeltingen von 2.124 Wahlberechtigten 699 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 65,5 %, SPD 16,3 %, FDP 3,9 %, Grüne 9,3 % und Sonstige 5,0 %. – 22.–25. Juni 1984 feierte der *SV Eigeltingen* sein *50jähriges Jubiläum*. – 24. Juni 1984 erhielt der *Ortsteil Eigeltingen* als Gemeinde im Rahmen des Landeswettbewerbes 1984/85 *»Unser Dorf soll schöner werden«* einen zweiten Rang. – Mitte September 1984 beschloß der *Gemeinderat* die *Nachtragssatzung* für das *Haushaltsjahr 1984*, wonach sich der Verwaltungshaushalt um 127.900 DM und der Vermögenshaushalt um 565.300 DM erhöht; damit erreicht der Gesamthaushalt die Höhe von 7.512.450 DM. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Eigeltingen* von 2.076 Wahlberechtigten 1.417 an den *Gemeinderatswahlen* teil (68,26 %). Auf die Liste CDU entfielen 8, auf die Liste SPD 1 und auf die Liste FWV 5 Sitze. – 1. Dezember 1984 wurde anläßlich des Adventskonzertes des Musikvereins der Ehrenvorsitzende, *Friedrich Winter*, mit der *Landesehrennadel* ausgezeichnet; er war 19 Jahre 1. Vorsitzender und 50 Jahre aktives Mitglied des Musikvereins.

Ortsteil Heudorf i. H.

Anfang Januar 1984 wurde das *Heudorfer Ried als einziges größeres Feuchtgebiet im östlichen Hegau vom Regierungspräsidium Freiburg im Breisgau unter Naturschutz* gestellt. Das Ried hat eine Fläche von 21,5 ha und weist sowohl von der Vegetation als auch von der Vogelwelt eine ganze Reihe von Besonderheiten auf. – 1. März 1984 wurde am Schmutzigen Dunschtig eine alte Geschichte wieder aufgewärmt, warum die *Heudorfer im Hegau* in der Umgebung den Namen *»Hagenverwürger«* tragen. Vor langer Zeit habe der Pfarrer darüber geklagt, daß auf dem Dach des Kirchturms viel Gras wachse, worauf man an einem Galgen den Gemeindefarren hinaufhob, damit er das Gras abweiden solle. Der Farren oder Hagen überstand die Prozedur natürlich nicht. – 4. März 1984 fand ein großer *Fasnetumzug* unter dem Motto »Die Landwirtschaft früher und heute« statt. – Mitte März 1984 wurde in *Heudorf im Hegau* ein *Narrenverein* mit *Werner Kuntz* als 1. Vorsitzenden gegründet. – 2. Juni 1984 fand ein Empfang und die festliche *Primiz* des Neupriesters *Josef Trunk* unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt. – 21. Juni 1984 fand vor der *Fronleichnamsprozession* ein feierliches Hochamt statt, das der vor kurzem geweihte Neupriester *Josef Trunk* aus Heudorf zelebrierte. Der Weg zu den Stationen und die Station selbst war mit Blumen, Sträuchern und Fahnen geschmückt. – 29. Juni–2. Juli 1984 fand in das *Bezirksmusikfest* des Bezirkes »Aachtal« statt. – Der gastgebende Musikverein Heudorf wurde 1924 gegründet und hat heute 35 aktive Bläser. – Ende Juli 1984 fand eine Besprechung der Teilnehmergemeinschaft über das geplante *Flurbereinigungsverfahren* statt, das voraussichtlich eine Fläche von rund 1.060 ha umfassen wird. – 3. Dezember 1984 wurde die *Flurbereinigung* in *Heudorf* vom Landesamt für Flurbereinigung und Siedlung Baden-Württemberg angeordnet. – Mitte Dezember 1984 bestätigte der Ortschaftsrat den bisherigen Ortsvorsteher *Ferdinand Müller* in seinem Amt.

Ortsteil Honstetten

5. März 1984 zog ein närrischer *Umzug* durch *Honstetten* unter dem Motto »Fernsehen durch die Narrenbrille«. – 16. September 1984 überreichte Bürgermeister *Werner Bart* beim *13. Honstetter Herbstfest* dem Ehrendirigenten des Honstetter Musikvereins, *Johann Braun*, die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg. – Ende November 1984 ging *Bertram Gremminger* aus *Honstettten* beim praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend im Werkzeugmacherhandwerk als *Bundessieger* hervor. Gremminger wurde ausgebildet bei der Firma Lefo-Formenbau Hugo Lehmann in Stockach. – Mitte Dezember 1984 bestätigte der Ortschaftsrat den bisherigen Ortsvorsteher *Bruno Braun* in seinem Amt.

Ortsteil Münchhöf

Mitte Januar 1984 teilte Ortsvorsteher *Anton Stähle* dem Gemeinderat *Eigeltingen* mit, daß er zum Jahresende als Ortsvorsteher von *Münchhöf* zurücktreten werde. Das Standesamt Münchhöf wurde aufgelöst und in das Standesamt Eigeltingen integriert. – 5. April 1984 wurde eine aus dem 2. Weltkrieg stammende amerikanische *Fliegerbombe* mit 125 kg Sprengstoff auf dem *Tannenberg bei Eigeltingen-Münchhöf* gefunden und durch einen Stuttgarter Kampfmittelbeseitigungsdienst entfernt. Die Bombe war beim Abräumen einer alten Flakstellung aus dem 2. Weltkrieg gefunden worden. – 19.–21. Mai 1984 feierte der *Fanfarenzug Münchhöf* sein *25jähriges Bestehen* mit einer Reihe von festlichen Veranstaltungen.

Emmingen-Liptingen

Mitte Januar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* von Emmingen-Liptingen den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 8.899.045 DM. – Januar 1984 nahm die *Gemeindeverwaltung* die *neue EDV-Anlage* in Betrieb. Die Gemeinde ist jetzt direkt mit dem Regionalen *Rechenzentrum* in *Reutlingen* verbunden. – Februar 1984 führte der *Motor-Sport-Club Emmingen-Liptingen* erstmals ein *Skijöring* im Bereich des Harzofens durch. – Februar 1984 führte der *Skiclub* bei guten Schneeverhältnissen die *Bezirksmeisterschaften Nordisch* des Bezirks Hegau-Bodensee durch. – 25. März 1984 nahmen in *Emmingen-Liptingen* von 2.319 Wahlberechtigten 1.622 (69,94 %) an der *Wahl zum Landtag* teil. 20 Stimmen waren ungültig. Auf die CDU entfielen 820 (50,56 %), SPD 298 (18,37 %), FDP 183 (11,28 %), auf die Grünen 78 (4,81 %), auf den Kandidaten Brettschneider 213 (13,13 %) und auf die DKP 10 (0,62 %). – März 1984 besichtigte der *Gemeinderat* auf Einladung der Firmenleitung die *Maschinenfabrik Leiber oHG* an der Rudolf-Diesel-Straße. – April 1984 wurde bekannt, daß die *Walderkrankungen* im Gemeindewald nicht zum Stillstand kamen, sondern insbesondere durch die Borkenkäferplage sich *verschlimmert* haben. – 18./19. Mai 1984 übernahm die *Gemeinde Emmingen-Liptingen* die *Patenschaft* über die 2. Kompanie des *Panzergrenadier-Bataillons 301* in Immendingen. – Mai 1984 fand in *Neuhausen ob Eck* die Abschlußsitzung des *Bodenverbandes Region Donau-Eck* statt, an der auch Vertreter des Regierungspräsidiums teilnahmen. Insgesamt wurde bestätigt, daß dieser Bodenverband sehr gut gearbeitet hat. Für die *Gemeinde Emmingen-Liptingen* wurden in diesen 5 Jahren über 18 km Feldwege mit einem Aufwand von 1.765.557 DM gebaut. Ferner wurden Waldwege ausgebaut, auf der Gemarkung fast 20 km mit einem Aufwand von 645.465 DM. – Mai 1984 fand in der renovierten *Witthoh-Halle* die Abschlußveranstaltung des *Blumenschmuck-Wettbewerbes* 1983 statt. – 17. Juni 1984 nahmen in *Emmingen-Liptingen* von 2.322 Wahlberechtigten 862 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 58,9 %, SPD 15,5 %, FDP 11,6 %, Grüne 6,8 % und sonstige 7,0 %. – Juni 1984 wurde zwischen Emmingen und Liptingen ein *Waldlehrpfad* angelegt. – 1. Juli 1984 gab die *Bürgermeisterwahl* in *Emmingen-Liptingen* ein eindeutiges Votum für den bisherigen Bürgermeister *Peter Dreher* (46). Von 2.301 Wahlberechtigten wurden in Emmingen 973 gültige Stimmzettel abgegeben, in Liptingen 593. In Emmingen erhielt Dreher 60,02 %, in Liptingen 63,1 % der Stimmen. Die übrigen Stimmen entfielen auf 3 Gegenkandidaten. – Juli 1984 gab der Geiger-Verlag aus Horb in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung den *Bildband »Emmingen-Liptingen – Bilder aus alten Tagen«* heraus. – 1. August 1984 wurde Revieroberforstrat *Gnirß* durch die Gemeinde *verabschiedet*; der Forstbeamte betreute seit 1. Juli 1945 den Gemeindewald und auch die Privatwälder der Gemarkung Emmingen. – Künftig soll die Beförsterung des Gemeindewaldes durch die staatlichen Forstbehörden erfolgen. – 2. August 1984 legten *300 Rekruten* bei der Witthoh-Halle ihr *feierliches Gelöbnis* ab; die Feier wurde durch das Heeresmusikkorps 10 aus Ulm musikalisch umrahmt. – August 1984 verabschiedete der Gemeinderat den *Bebauungsplan »Burg«*, der für die künftige Entwicklung der Gemeinde und die Gestaltung des Ortskernes von großer Bedeutung ist. – 14. September 1984 wurde BM *Peter Dreher* in einer Feierstunde in der Witthoh-Halle in Emmingen ab Egg von BM-Stellvertreter *Johann Störk* auf weitere acht Jahre in seinem *Amte verpflichtet*. – 28. Oktober 1984 gingen für die *Gemeinderatswahl* für *Emmingen 3* und für *Liptingen 2 Wahlvorschläge* ein. Für den Ortschaftsrat in Liptingen lag eine Liste vor. Der *Gemeinderat* hat auch künftig wiederum *17 Mitglieder*. – 28. Oktober 1984 wurde vom *Tuttlinger Wahlkreis VI* (Emmingen-Liptingen u. a.) bei einer Wahlbeteiligung von 72,75 % und 60,9 % abgegebenen Stimmen Bürgermeister *Peter Dreher* von Emmingen-Liptingen für die CDU in den *Kreistag* gewählt. – 28. November 1984 verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1985* mit einem Volumen von 7.853.369 DM einstimmig. – 3. Dezember 1984 wurde der neugewählte *Gemeinderat* in sein Amt eingeführt und von Bürgermeister *Dreher* feierlich *verpflichtet*. – Dezember 1984 wurden bei der diesjährigen *Blutspender-Ehrung* in Emmingen-Liptingen 39 Bürgerinnen und Bürger geehrt.

Ortsteil Emmingen

Januar 1984 fiel erst in der zweiten Monatshälfte *Schnee*, was bedeutete, daß der *Skilift* auf dem *Witthoh* wiederum ein sehr schlechtes Jahr hatte. – Ende Februar 1984 wurde der *Schwimmbad-Förderverein Emmingen a. E. aufgelöst*, das Vereinsvermögen mit rd. 32.000 DM wird für die Anschaffung von Sportgeräten und für den Einbau eines speziellen Hallenbodens in die »Witthoh-Halle« verwendet. – Februar 1984 erhielt der *Heimat- und Trachtenverein Emmingen* einen *Hauptpreis* für die Einrichtung des *Dorfmuseums* im Rahmen der Aktion »Freiwillige Bürgeraktionen«. – 5. März 1984 nahmen am *Fasnet-Mäntig-Umzug* in *Emmingen ab Egg* 28 Gruppen mit Wagen oder zu Fuß teil. – Mai 1984 wurde erstmals in der Gemeinde eine *Baumsanierung* durch einen Baumchirurgen durchgeführt, nämlich eine *alte Linde* beim *Schächer* in Emmingen; der Baum wurde bei einem Sturm schwer beschädigt. – Juni 1984 schloß die Gemeinde mit der *Firma Vereinigte Numerierwerke Alois Zeiser* einen Kaufvertrag über ein *Gelände im Gewerbegebiet* Emmingen ab; die Firma beabsichtigt, noch in diesem Jahre mit dem Bau neuer Fabrika-

tionsräume zu beginnen. – 20.–23. Juli 1984 feierte die *Freiwillige Feuerwehr Emmingen ab Egg* das *50jährige Jubiläum* in Verbindung mit dem *Kreisfeuerwehrfest* des Landkreises Tuttlingen. – August 1984 legte die *Firma Numerierwerke Zeiser* ein *Baugesuch* zur Erstellung eines Fabrikationsgebäudes im Gewerbegebiet vor. – Ein weiteres Vorhaben in der Gemeinde war der *Bau* eines *neuen Sendeturms* auf dem *Witthoh* durch den *Südwestfunk*; der Betonturm wird ca. 70 m hoch. Dazu kommt dann noch ein Aufbau von weiteren 30–40 m. Zusätzlich wird ein neues Sendegebäude erstellt. – 19. September 1984 beging Pfarrer *Markus Bächle* in *Emmingen ab Egg* sein *25jähriges Priesterjubiläum*. Der Jubilar war bis 1974 als Missionar in Ostafrika tätig. Von 1974–1978 versah Pater Markus Bächle (seinen Klosternamen Markus hat er bis heute beibehalten) als Pfarrer die Pfarrei Wutöschingen und übernahm am 10. Juli 1978 die Pfarreien St. Silvester in Emmingen ab Egg und St. Michael in *Liptingen*. In den nächsten Tagen wird Pfarrer Bächle eine neue Pfarrei in Hohenzollern übernehmen. – 22. September 1984 feierte die *Gemeinschaft der Siedler, Eigenheimer und Gartenfreunde* ihr *25jähriges Jubiläum* sowie der *Obst- und Gartenbauverein* sein *60jähriges Jubiläum*. – Anfang Oktober 1984 wurde der allseits beliebte Ortsgeistliche *Pfarrer Bächle verabschiedet*; er hat eine neue Wirkungsstätte in Harthausen-Benzingen. – 13./14. Oktober 1984 beging der *Gesangverein »Harmonie«* mit einem Festabend in der Witthoh-Halle von *Emmingen ab Egg* sein *120jähriges Jubiläum*. – 28. Oktober 1984 fand die Versammlung des *Trachtengaues Schwarzwald* in *Emmingen* statt, an der rund 200 Trachtenträger teilnahmen. – 11. November 1984 begrüßten Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Altbürgermeister *Konrad Gaßner* und Bürgermeister *Peter Dreher* den neuen *Pfarrer Miroslav Ugljar*. Der neue Pfarrer, geboren 1948 in *Kroatien*, legte 1964 in Zagreb das Abitur ab und studierte danach Philosophie. Von 1972 bis 1976 studierte er Theologie in Jerusalem und Rom, 1976 Priesterweihe im Dom von Zagreb. Ein weiteres Theologiestudium von 1976 bis 1978 schloß Pfarrer Ugljar in Rom an der Gregoriana mit dem Titel als Magister der Theologie ab. Seit 1979 ist Pfarrer Ugljar als Kaplan in Deutschland tätig, zuletzt in Karlsdorf bei Bruchsal. – November 1984 begann die *Firma Zeiser* mit dem *Bau* ihres *Fabrikgebäudes*. – November 1984 fand im *Rathaus* Emmingen eine *Ausstellung* »Malerei und Kunstgraphik« von Frau *Doris Gaßner* statt.

Ortsteil Liptingen

Mai 1984 wurden die *Sanierungsarbeiten* an der *Schule* in Liptingen abgeschlossen. – Mai 1984 besichtigte der Gemeinderat die *Firma Bronner & Martin* in Liptingen. – 22.–25. Juni 1984 feierte der *Musikverein Liptingen* sein *150jähriges Jubiläum*. – Juni 1984 fiel eine 40 m hohe *Fichte* im Gemeindewald Gehrensberg einem Sturm zum Opfer, die eine Holzmasse von 16 Festmetern hatte. Der Baum sollte als *Naturdenkmal* erhalten werden. – Juni 1984 wurden die Bauarbeiten in der *Heudorfer Straße* termingerecht zum 150jährigen Jubiläum des Musikvereins Liptingen *fertiggestellt*. – 6. Dezember 1984 wurden die *Ortschaftsräte* von *Liptingen* durch Bürgermeister *Dreher* verpflichtet; zum Ortsvorsteher wurde *Franz Kirchmann* gewählt.

Engen

Anfang Januar 1984 teilte das Stuttgarter Wirtschaftsministerium mit, daß die vorgesehene *Tank- und Rastanlage* bei *Engen* in absehbarer Zeit nicht gebaut werde. – Mitte Januar 1984 behandelte der *Gemeinderat* in seiner ersten Sitzung im neuen Jahr unter anderem auch mögliche Gefahren durch den Bau der geplanten *Glasfabrik im Herblinger Tal* für die *Engener Raumschaft*. Bürgermeister *Sailer* wurde beauftragt, entsprechende Schritte für die Stadt zu unternehmen. – 27. Januar 1984 fand im überfüllten *Bürgersaal* des *Rathauses* die *Buchtaufe* des ersten Bandes der *Engen-Monographie* statt. Das im Thorbecke-Verlag erschienene Werk wurde von Herausgeber *Dr. Herbert Berner* vorgestellt. – 10. Februar 1984 legte die *Bezirkssparkasse Engen* den *Geschäftsbericht 1983* vor, wonach die Bilanzsumme erstmals deutlich die 300 Mio.-Mark-Grenze überschritten hat. – 16. Februar 1984 nahm Bürgermeister *Manfred Sailer* in Ulm von Innenminister *Dr. Heinz Eyrich* bei der Abschlußveranstaltung des Landeswettbewerbs *»Bauen und Wohnen in alter Umgebung«* die Urkunde und Plakette für das eingebrachte Projekt *»Marktplatzensemble«* entgegen. – 16. Februar 1984 tagte die *Internationale Bodenseekonferenz* unter Vorsitz von Ministerialdirektor *Vogel* vom Innenministerium Baden-Württemberg in *Engen*. Dabei besichtigten die Mitglieder der Konferenz die Engener Altstadt. – 16. Februar 1984 bildete der ständige Ausschuß der *Internationalen Bodensee-Konferenz* unter Vorsitz von Ministerialdirektor *Dr. Vogel* bei seiner Sitzung in *Engen* eine gemeinsame *Arbeitsgruppe »Waldschäden«* der Bodensee-Anrainer-Staaten. Vorsitzender: Forstpräsident *Erwin Lauterwasser* von der Forstdirektion *Freiburg i. Br.* – Mitte Februar 1984 sprachen sich die drei Fraktions-Sprecher des *Gemeinderates* dafür aus, daß beim Bau der *Flach-Glas-Fabrik* im *Herblinger Tal* die neusten Technologien zur Herabminderung der Schadstoffwerte eingesetzt werden. Sie werden keine Klage gegen den Bau der Fabrik einreichen, aber in der Bevölkerung das Umweltbewußtsein wecken. – 1. März 1984 übernahm Dipl.-Verwaltungswissenschaftler *Markus Kretz* das *Engener Kultur- und Verkehrs-*

amt. – 4. März 1984 veranstaltete die *Engener Narrenzunft* einen farbenprächtigen *Umzug* durch die Altstadt. – Anfang März 1984 teilten die beiden Vorstandsvorsitzenden der *Bezirkssparkasse Engen, Karl August Beckmann* und *Joachim Twardon*, mit, daß die *Bilanz 1983* mit 6,8 % deutlich über die 300 Mio.-Marke schritt. Die Geamtausleihungen erhöhten sich um 22,7 Mio. DM auf 228,4 Mio. DM (+ 11,1 %). 1.715.000 Buchungsposten, d.h. täglich mehr als 7.000 Geschäftsvorfälle, wurden abgewickelt. Bei 53.876 Kundenkonten unterhält statistisch jeder Einwohner zwei Konten bei der Sparkasse. – 6. März 1984 wurde Stadtkämmerer *Josef Messmer* von Bürgermeister *Sailer* im Rahmen einer Gemeinderatssitzung in den Ruhestand verabschiedet. Der langjährige Stadtrechner kam im April 1938 zur Engener Stadtverwaltung als Lehrling und wirkte seit 1950 als städtischer »Finanzminister«. 1938 belief sich der ganze städtische Haushalt auf 324.000 RM, 1984 umfaßte er 12 Mio. DM; das Schriftwerk Haushaltsplan hatte 1938 25 Seiten, 1984 358. – 23. März 1984 sprach im Rahmen des Landtagswahlkampfes Bundesverkehrsminister *Werner Dollinger* in *Engen;* er sprach dort u. a. den Bau der Tank- und Rastanlage an. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Engen* von 6.502 Wahlberechtigten 4.396 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 2.756 (62,7 %), SPD 1.049 (23,9 %), FDP 217 (5,0 %) und auf die Grünen 366 (8,3 %) Stimmen. – 15. April 1984 beging das *Autohaus Moser* an der Jahnstraße sein *50jähriges Bestehen.* Die Firma wurde 1934 von *Otto Moser* gegründet als Reparaturwerkstatt mit Vertrieb von Motorrädern. 1954 übernahm der Betrieb die Volkswagen-Vertretung. 1957 übernahm nach einem tödlichen Unfall des Firmengründers der Schwager *Karl Heiss* den Betrieb. 1962 war eine Erweiterung nötig. 1974 übernahm *Karlheinz Heiss* die Firma. 1976 kam zur Volkswagen-Vertretung die Audi-Werksvertretung hinzu. 1980 wurde die Einzelfirma in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) umgewandelt, *Rolf Moser* trat in die Geschäftsführung ein. Die beiden Geschäftsführer entschlossen sich 1982 zu einem Neubau, der im April 1983 eröffnet werden konnte. Die Firma beschäftigt 17 Mitarbeiter. – 21. April 1984 erhielten nach einem alten Brauch in der *Stadtkirche* drei Kinder von Stadtpfarrer *Friedrich Winkler* die *Ostertaufe.* – 5. Mai 1984 fand der *große Maimarkt* statt, von den fünf traditionellen Märkten der Stadt im Laufe eines Jahres ist dieser neben dem Martinimarkt der bedeutendste. – 14.–20. Mai 1984 gedachte die *evangelische Kirchengemeinde Engen* in einer Festwoche des *75jährigen Bestehens ihres Gotteshauses.* Nach der Zugehörigkeit zur württembergischen Pfarrei Hohentwiel und dem Pfarramt Immendingen wurde Engen 1948 selbständige Pfarrei. Zum Bau der Kirche vor 75 Jahren haben damals 40 evangelische Familien einen beachtlichen finanziellen Grundstock geleistet. – 9. Juni 1984 übergab Bürgermeister *Manfred Sailer* den *»St. Martins-Brunnen«* in der Altstadt im Rahmen eines Altstadtfestes der Öffentlichkeit; der Brunnen ist von dem Bildhauer *Jürgen Görtz* geschaffen. – 17. Juni 1984 nahmen in *Engen* von 6.495 Wahlberechtigten 2.621 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 59,7 %, SPD 20,1 %, FDP 6,3 %, Grüne 8,9 % und Sonstige 5,0 %. – Anfang Juli 1984 wurde in *Engen* eine *Ortsgruppe* des *BUND* gegründet. – 20. Juli 1984 fand aus Anlaß der *10jährigen Partnerschaft* zwischen der *Stadt Engen* und dem *Unterseeboot U 20* der Bundesmarine in der Stadthalle ein Festakt statt. – 21. Juli 1984 fand das *5. Engener Altstadtfest* bei großem Zuspruch des Publikums statt. – 18.–20. August 1984 nahm beim Pfarrfest und Patrozinium der *Pfarrei Engen* Bischof Hypolytus aus der Diözese *Kaschmir/Indien* teil. Das ganze Fest stand unter dem Anliegen, die Patenschaft mit der indischen Diözese zu unterstützen und einen Schulbau mitzufinanzieren. – 16. September 1984 übergab der *Schwarzwaldverein,* Ortsgruppe *Engen*, einen *Wilhelm Wetzel* gewidmeten *Findling* oberhalb des *Hauserhofes* (Hohenhewen) zur Erinnerung daran, daß auf Initiative Wetzels vor 50 Jahren der *Querweg Freiburg–Bodensee* geschaffen wurde. – Ende September 1984 verabschiedete der Gemeinderat den *Nachtragshaushaltsplan 1984*, wobei sich der Verwaltungshaushalt um 1.061.500 DM auf 13.085.544 DM erhöht und der Vermögenshaushalt um 1.677.300 DM auf 7.201.178 DM ansteigt. Das Gesamtvolumen des Engener Haushalts beträgt nun 20.286.722 DM. – 6. Oktober 1984 veranstaltete der *Hegau-Ring* zum *10. Male* in *Engen* den *Oktober-Markt* in Verbindung mit einem *Weinfest* in *Welschingen.* – Anfang Oktober 1984 wurde der *Stützpunkt Engen* der *DLRG* (Deutsche Lebensrettungsgesellschaft) selbständig. Zum 1. Vorsitzenden wurde *Henning Wolfin* gewählt. Der Stützpunktleiter *Egon Keller* (1966–1983) wurde für seine aufopfernde Arbeit mit einem Geschenk geehrt. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Engen* von 6.391 Wahlberechtigten 3.733 an der *Kommunalwahl*, 58,4 %. Auf die Liste Unabhängige Wählervereinigung entfielen 15, auf die SPD 8, auf die CDU 20 und auf die Freien unabhängigen Kandidaten 1 Stimme. Diese 1 Stimme für Winfried Dietrich im Stadtteil Bargen erwirkt rechtlich, daß 27 Überhangmandate anfallen, der Engener Gemeinderat mithin 49 Sitze haben müßte. Gesetzlich ist lediglich eine Verdoppelung der Sitze von 22 auf 44 zulässig. Auf die CDU waren entfallen 46,2 %, UWV 33,46 %, SPD 18,4 % und 2 % auf die Liste Freie unabhängige Kandidaten, die Einmann-Liste. – 28. Oktober 1984 nahmen im *Wahlkreis V Engen* an den *Kreistagswahlen* von 12.733 Wahlberechtigten 8.052 (63,24 %) teil. Auf die CDU entfielen 43,2 %, 2 Sitze; SPD 21,5 %, 1 Sitz, FDP 1,8 %, kein Sitz; FW 25,4 %, 2 Sitze; Grüne 8,0 %, kein Sitz, insgesamt 5 Sitze. – 20. November 1984 wurde das amtliche Wahlergebnis der *Kreistagswahl* vom 28. Oktober 1984 bekanntgegeben. Im Wahlkreis V, *Engen*, nahmen von 12.733 Wahlberechtigten 8.052 teil. Die CDU erhielt 2, SPD 1, FDP 0, Freie Wähler 2 und Grüne 0 Sitze. – 2. November 1984 wurde mitgeteilt, daß der *neue Gemeinderat 44 Sitze* haben wird, weil ein Verzicht der Überhangmandatsträger

rechtlich nicht möglich bzw. so kompliziert und mit Konsequenzen verbunden ist, daß man hierauf verzichtet. Die Kommunalpolitiker in Engen hoffen, daß dieses Beispiel in Sachen unechte Teilortswahl zu Überlegungen bei der Landesregierung über das Wahlgesetz führt. Eine Verdoppelung der Gemeinderatssitze ist bisher einmalig. Engen wird also künftig das Parlament einer 300.000-Einwohner-Stadt haben. – 11. November 1984 hielten die *Engener Narren* ihre *Martini-Sitzung* im Zunftlokal »Sonne« ab. – 15. Dezember 1984 konnte Bürgermeister *Manfred Sailer* symbolisch den ersten Spatenstich für ein *neues Sportstadion* vornehmen; die Firma *Eugen Schädler* erklärte sich bereit, für den Bau mit einer Gesamtgrundstücksfläche von 60.000 m^2 kostenlos Maschinen und Arbeitskräfte für die Aushub- und Planierarbeiten zu Beginn des neuen Jahres zur Verfügung zu stellen. Das Tief- und Straßenbauunternehmen *Uhrig* sagte zu, bei den Verdichtungsarbeiten kostenlos Maschinen und Personal zur Verfügung zu stellen.

Stadtteil Anselfingen

15. April 1984 wurden in *Anselfingen* 23 große und viele kleine *Palmen* beim Einzug in die Kirche mitgetragen und dort gesegnet; der Brauch ist in den vergangenen Jahren von der KJG-Anselfingen neu belebt worden. – 30. Juni/1. Juli 1984 beging der *Schützenverein* sein *25jähriges Vereinsjubiläum.* Der Verein wurde am 1. April 1959 von 18 Anselfinger Bürgern gegründet. – 15. September 1984 wurde im Rahmen eines von den Vereinen organisierten Dorffestes der alte *Dorfbrunnen* (1907) nach gründlicher Renovierung wieder in Betrieb genommen.

Stadtteil Bittelbrunn

13.–15. Juli 1984 feierte der *Radfahrerverein Edelweiß* in *Bittelbrunn* das 75jährige Bestehen. Beim Corsoumzug am Sonntag nahmen 28 Vereine teil. – Der Verein Edelweiß wurde 1919 durch *Konrad Probst* gegründet mit 10 Männern. – 9. September 1984 beging im Rahmen des *Patroziniumsfestes* die *Pfarrkirche Bittelbrunn* das *75jährige Jubiläum.* Urkundlich wird in Bittelbrunn eine Kapelle »Unserer lieben Frau« zum erstenmal 1557 erwähnt, ist aber bedeutend älter. Seit 1817 gab es Überlegungen zu einem Neubau der Kirche, der fast 100 Jahre auf sich warten ließ. Am 9. Mai 1909 endlich konnte der Grundstein gelegt werden, die Kirchenweihe fand am 24. Oktober 1909 statt. 1980 wurde die Kirche umfassend renoviert und die Sakristei angebaut. Die Gesamtsumme der Renovation 1980 betrug 130.000 DM. – Mitte November 1984 wurden bei einer *Treibjagd* im Fürstenbergischen Forstrevier *Bittelbrunner Wald* bei Engen *85 Wildschweine* in freier Wildbahn erlegt. Anlaß zu dem gezielt starken Eingriff war die ungewöhnliche Vermehrung des Schwarzwildes in diesem Raum.

Stadtteil Welschingen

6. März 1984 schloß die *Welschinger Fasnet* mit einem gut verlaufenen Kinderumzug. – 4. bis 6. Mai 1984 beging der *Gesangverein Hohenhewen-Welschingen 1884 e. V.* sein 100jähriges Jubiläum. Der damalige Landtagsabgeordnete *Eduard Müller* war der 1. Vorstand und Gründungsmitglied; 1. Dirigent war Lehrer *Kunzelmann.* – 1. Augusthälfte 1984 feierte der *SV Welschingen* mit zwei Turnieren sein *70jähriges Bestehen.* – 20. Oktober 1984 wurde auf dem *Welschinger Freizeitgelände* beim Gasthaus Bären eine von dem Stuttgarter Bildhauer *Manfred Welzel* geschaffene *Bronceplastik* »Quellenstein« in Anwesenheit zahlreicher Bürger von Bürgermeister *Manfred Sailer* festlich eingeweiht. – 17. November 1984 feierte der *Sportverein Welschingen* in der Hohenhewenhalle mit einem Festakt sein *70jähriges Bestehen.*

Gaienhofen

6.–8. Januar 1984 fand zum 8. Mal, veranstaltet vom BUND für Umwelt- und Naturschutz und vom Deutschen Bund für Vogelschutz (DBV), ein *Naturschutztag* in *Gaienhofen* statt, an dem rund 600 Personen teilnahmen. – 20. Februar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 10.000.049 DM, davon im Vermögenshaushalt 2.859.000,00 DM und im Verwaltungshaushalt 7.190.000 DM. – 26. Februar 1984 beteiligten sich am *25jährigen Jubiläum* der *Gaienhofener »Hägelisaier«* alle neun Zünfte der Höri; nachmittags zog ein großer Fasnetumzug durch Gaienhofen. – 17. März 1984 übergab Internatsleiter Pfarrer *Hans-Jürgen Stöckel* in der Evangelischen *Internatsschule Schloß Gaienhofen* ein neues Gemeinde- und Kommunikationszentrum der Öffentlichkeit. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Gaienhofen* von 1.979 Wahlberechtigten 1.359 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 809 (59,5 %), SPD 262 (19,3 %), FDP 103 (7,6 %) und auf die Grünen 182 (13,4 %) Stimmen. – 13. Mai 1984 verabschiedete sich Pfarrer *Hellmut Rave* in einem Festgottesdienst in der *Melanchthonkirche* von seiner Gemeinde auf der Höri, die er acht Jahre betreut hat. Er übernimmt in Kürze eine Pfarrstelle in

Heidelberg. – 30. Mai 1984 bestanden 45 Schüler an der *Ev. Internatsschule Gaienhofen* das *Abitur*. – 31. Mai–3. Juni 1984 besuchten *220 Gaienhofener* mit Bürgermeister Hensler die Atlantik-Gemeinde *St. Georges de Didonne* und besiegelten dort offiziell die Parnerschaft zwischen beiden Gemeinden. – 16. Juni 1984 fand die *26. Internationale Bodenseetagung christlicher Politiker* in der Hörihalle statt. Rund 300 Teilnehmer aus Vorarlberg, der Schweiz, Bayern, Südwürttemberg und Südbaden hatten sich dort versammelt. Mit deutlicher Mehrheit wurde dabei ein Antrag abgelehnt, aus Umweltgründen für eine Übergangszeit die Geschwindigkeit auf Autobahnen und Landstraßen in Deutschland, Liechtenstein, Österreich und der Schweiz gleichwertig zu begrenzen, weil durch eine spürbare Senkung des Stickoxidausstosses dem Waldsterben Einhalt geboten werden könnte. Die Reduzierung der Geschwindigkeit von 100 auf 80 km/h habe die Wirkung von 33 autofreien Tagen. – 17. Juni 1984 nahmen in *Gaienhofen* von 1.983 Wahlberechtigten 977 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 55,9 %, SPD 15,9 %, FDP 8,5 %, Grüne 12,8 % und Sonstige 6,5 %. – Anfang Juli 1984 faßte der *Gemeinderat* mit einer Stimme Mehrheit den Beschluß, die *Landesstraße 192* zwischen *Gaienhofen* und *Hemmenhofen* durch einen seewärts gelegenen *Rad- und Fußweg* zu ergänzen. – Anfang Juli 1984 wurde im dritten Jahre die *Wiedereröffnung der Fähre* zwischen *Gaienhofen* und *Steckborn* durch einen gegenseitigen Besuch des Gemeinderates Gaienhofen und des Ortschaftsrates Steckborn in festlichem Rahmen vorgenommen. – Anfang September 1984 wurde nach 25jähriger Tätigkeit *Studiendirektor Dr. Henning Böhme* von der *Ev. Internatsschule* Schloß *Gaienhofen* in den Ruhestand verabschiedet. – Mitte Oktober 1984 wurde dem Gemeinderat die *Endabrechnung* über den Bau der *Hermann-Hesse-Schule* und der Höri-Halle vorgelegt (knapp 4 ½ Jahre nach Baubeginn im Mai 1980 mit Gesamtkosten von 12,2 Mio. DM.) – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Gaienhofen* von 1.918 Wahlberechtigten 1.313 an der Kommunalwahl (68,45 %). Die Unabhängigen Wähler errangen 4 Sitze, CDU 5 Sitze, Freie Wähler 4 Sitze und Heimatwähler 1 Sitz.

Ortsteil Hemmenhofen

Anfang Juni 1984 wurde in *Hemmenhofen* das neueste *Jahrbuch* über *archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg* in der ehemaligen Schule, jetzt Außenstelle des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, der Öffentlichkeit übergeben und dabei betont, wie wichtig die Ausgrabungen in *Horn-Staad* für die *Pfahlbau-Archäologie* sind. *Dr. Helmut Schlichtherle* unterrichtete in einem Lichtbildervortrag über die Ausgrabungsergebnisse der Pfahlbau-Siedlung, die auf das Jahr 4000 v. Chr. datiert wird. – 30. Juni 1984 wurde die ausgebaute Strecke der *Landesstraße zwischen Horn und Gundholzen* offiziell durch Bürgermeister *Hensler* und Vertretern von Behörden der Öffentlichkeit übergeben.

Ortsteil Horn

11. Februar 1984 zeichnete Ministerpräsident *Lothar Späth* in Stuttgart als vorbildliche *Bürgeraktion »Haus Frohes Alter«* aus; Bürgermeister *Hensler* und das Ehepaar *Schaufler* nahmen die Auszeichnung entgegen. – 14. April 1984 beging der *Männerchor Horn* sein *90jähriges Bestehen* mit Festakt und Jubiläumskonzert in der voll besetzten Höri-Halle. Der Verein ging 1894 aus dem bereits bestehenden Kirchenchor hervor.

Gailingen

20. Januar 1984 legte auch die Gemeinde *Gailingen* gegen den Bau der geplanten *Glasfabrik im Herblinger Tal* Verwaltungsgerichtsbeschwerde ein. – Ende Januar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 4,7 Mio. DM, davon 3,6 Mio. DM im Verwaltungshaushalt und 1,1 Mio. im Vermögenshaushalt. Der Haushalt der Wasser- und Stromversorgungswerke stieg um 16 % auf 2,4 Mio. DM. – 20. Februar 1984 verstarb im Alter von 85 Jahren in Israel Frau *Jenny Bohrer,* Ehefrau des letzten Rabbiners von Gailingen. Rabbiner *Dr. Mordechai Bohrer* kam 1927 nach *Gailingen.* Unter dem zunehmenden Druck des nationalsozialistischen Regimes und dem weitverbreiteten gehässigen Antisemitismus entschloß sich die Rabbinerfamilie Bohrer 1938 zur Auswanderung. Am Abend vor der Reichskristallnacht am 10. November 1938 schrieb der Rabbiner einen Brief an das palästinensische Amt in Basel, um von der englischen Regierung die Genehmigung zur Einwanderung nach Palästina zu erhalten. Wenige Tage danach erhielt Frau Bohrer das Einwanderungszertifikat, jedoch war ihr Mann inzwischen zusammen mit anderen Gailinger jüdischen Männern in das Konzentrationslager Dachau deportiert worden, wo er als einer der zwei Gailinger Juden gestorben ist. Anfang 1939 begab sich Frau Bohrer mit ihren sieben Kindern auf die Reise nach Palästina. – Ende Februar 1984 fand die letzte Generalversammlung der *Raiffeisen-Warengenossenschaft Gailingen* statt. Bereits am 21. Mai 1923 war die Ein- und Verkaufsgenossenschaft gegründet worden; ein Bauernverein bestand schon früher. Im Dezember 1933 wurde beschlossen, die bestehenden Organisationen (Dreschgemeinschaft, Milchgenossenschaft) zu einer Raiffeisen-Warengenossenschaft zusammenzuschließen. Gleichzeitig wurde nun der Zusammen-

schluß der Gailinger Warengenossenschaft mit der Zentralgenossenschaft Karlsruhe vollzogen. – Ende Februar 1984 schloß die Firma *TRW Messmer* (elektrische Autoausrüstung) ihren *Zweigbetrieb* in *Gailingen*; 31 der 41 Beschäftigten wurden in das Radolfzeller Stammwerk übernommen. Weitere 10 Beschäftigte schieden freiwillig aus. – Ende Februar 1984 verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 4.713.900 DM, davon im Verwaltungshaushalt 3.570.000 DM und im Vermögenshaushalt 1.143.300 DM. Der Haushalt der Versorgungsbetriebe beläuft sich auf 2.446.000 DM. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Gailingen* von 1.705 Wahlberechtigten 1.171 an der *Landtagswahl*. Auf die CDU entfielen 618 (52,8 %), SPD 325 (27,8 %), FDP 76 (6,5 %) und auf die Grünen 147 (12,6 %) Stimmen. – 30. April 1984 verstarb im Alter von 82 Jahren in *Gailingen Emil von Ow*. Der Verstorbene, *6. Dezember 1902 in *Büsingen*, wurde dort während des Zweiten Weltkrieges 1942 zum *Bürgermeister* ernannt, zwei Jahre gleichzeitig mit dem selben Amt für *Gailingen* betraut. Beide Ämter hatte er bis Kriegsende inne. Anfang der 50er Jahre verwaltete Emil von Ow das *Schloß Rheinburg* und entschloß sich dann als selbständiger Kaufmann eine eigene Existenz aufzubauen. 1959 wurde er in den Gemeinderat Gailingen gewählt, dem er über 16 Jahre angehörte, davon von 1965 bis 1975 als stellvertretender Bürgermeister. Der Verstorbene war auch der Motor des Fremdenverkehrs in Gailingen; von 1966 bis 1975 sorgte er als Kurdirektor dafür, daß das kulturelle Leben angekurbelt wurde. – 17. Juni 1984 nahmen in *Gailingen* von 1.714 Wahlberechtigten 741 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 53,4 %, SPD 21,4 %, FDP 6,2 %, Grüne 13,8 % und Sonstige 5,2 %. – 21. September 1984 stattete der indische *Bischof Raphael Cheenath SVD*, ein Patensohn der *Pfarrgemeinde St. Dionisius*, der Pfarrei *Gailingen* einen Besuch ab. Er ist seit 10 Jahren Bischof der Diözese Sambalpur (Kerala) in Ostindien mit 5 Mio. Einwohnern, davon 21.000 Katholiken. – 25. November 1984 wurde offiziell das neue *Bürgerhaus* in der ehemaligen *Judenschule* eröffnet. Die Judenschule wurde 1847 für 12.000 Gulden erbaut für rund 100 jüdische Kinder; auch nach dem Kriege diente das Gebäude zunächst noch als Schule, bis dann eine Wäscherei, Lagerräume und Wohnungen eingerichtet wurden. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Gailingen* an der *Gemeinderatswahl* von 1.700 Wahlberechtigten 1.158 teil (68,11 %). Gewählt wurden von der Lisite der CDU 5, von der Liste FWG 5 und von der sozialökologischen Liste 2 Kandidaten.

Gottmadingen

17. Januar 1984 begründete Bürgermeister *Hans-Jürgen Schuwerk* vor dem Gemeinderat detailliert, warum die *Gemeinde Gottmadingen* eine öffentlich-rechtliche Verwaltungsbeschwerde gegen die Baubewilligung der *Glasfabrik im Herblinger Tal* einlegen mußte. Das Ziel sei erreicht, denn die Baubewilligung sei ausgesetzt worden. – 17. Januar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* mit 13 gegen 8 Stimmen der SPD den *Haushaltsplan 1984* mit einem Gesamtvolumen von rd. 22 Mio. DM, davon Verwaltungshaushalt 14.888.700 DM, im Vermögenshaushalt 1.366.000 DM. Gegenüber 1983 reduzierte sich der Haushaltsplan um 5,98 %. – Anfang Februar 1984 wurde in der Gottmadinger Sparkasse eine Ausstellung *»Gottmadinger Fasnacht im Rückblick«* eröffnet. – 8. Februar 1984 wurde bei der *Finanzkonferenz* der *Bezirkssparkasse Gottmadingen* mitgeteilt, daß im abgelaufenen Jahr 1983 der Bilanzzuwachs 23,6 Mio. DM betrug. Er liegt jetzt bei 176,9 Mio. DM (+ 50,4 %). Die Kundeneinlagen steigen um 11,7 % auf 150,1 Mio. DM, das Kreditgeschäft um 17,4 % auf 115,9 Mio. DM. – 14. Februar 1984 bekräftigte der *Gemeinderat* einmütig seine Entschlossenheit, vor dem *Obergericht* in *Schaffhausen* (Fristverlängerung bis 29. Februar) die Klage gegen die Baubewilligung der *Glasfabrik* durch den Schaffhauser Rechtsanwalt *Dr. Brandenberger* führen zu lassen. – 5. März 1984 moderierte *Hans-Peter Jehle* in der überfüllten Eichendorff-Halle einen *badischen Frühschoppen* – nunmehr zum 10. Male. Zugegen war viel Hegau-Prominenz und der Gottmadinger Industrieadel. Am nachmittäglichen *Fasnet-Umzug* mit rund 40 Gruppen freuten sich wohl 12.000 Zuschauer. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Gottmadingen* von 6.216 Wahlberechtigten 4.471 an der *Landtagswahl*. Auf die CDU entfielen 2.407 (53,8 %), SPD 1.501 (33,5 %), FDP 163 (3,6 %) und auf die Grünen 390 (8,7 %) Stimmen. – 29. März 1984 traten bei *KHD Fahr, Gottmadingen,* rd. 500 Arbeitnehmer in einen *Warnstreik*. – Anfang April 1984 fand in *Gottmadingen* eine Pressekonferenz des Flurbereinigungsamtes Radolfzell statt, bei der Regierungsvermessungsdirektor *Günter Hettler* die durch den Autobahnbau verursachten Umlegungsmaßnahmen *(Flurbereinigung)* erläuterte. Das Flurbereinigungsverfahren wird in drei Abschnitte geteilt: das Stück auf *Hilzinger Gemarkung* vom Tunnelende bis zur Abfahrt Hilzingen (Verfahren bereits angeordnet), in die Verfahren *Ebringen* und *Bietingen/Randegg*. Für die beiden letzteren wird bis zum Jahresende mit der Anordnung gerechnet. – Während in Randegg und Bietingen noch keine Flurbereinigung stattfand, wurde diese in Ebringen schon einmal abgeschlossen. Außerdem sind in Hilzingen und Ebringen 4 landwirtschaftliche Betriebe durch den Autobahnbau tatsächlich in ihrer Existenz bedroht. Das Flurbereinigungsgebiet wird deshalb auf 240 ha erweitert. In Bietingen/Randegg beträgt die Fläche 830 ha. Die Kosten pro Flurbereinigungsgebiet und ha betragen: in Ebringen/Hilzingen 650 DM, in Bietingen/Randegg 1.400 DM. Die Gesamtkosten der Maßnahmen: in Ebringen = 740.000 DM (davon Autobahnverwaltung 385.000 DM); in Bietingen/Randegg

= 2,775 Mio. DM (davon 635.000 DM Autobahnamt.) – 8. April 1984 wurden in der *Luther-Kirche* 18 Buben und 9 Mädchen *konfirmiert.* – 9. April 1984 verstarb in *Gottmadingen* nach kurzer Krankheit *Dr. jur. Helmut Hirschbühl.* Der gebürtige Oberschwabe stand 31 Jahre im Dienst der *Maschinenfabrik Fahr GmbH* und war als Leiter der Rechtsabteilung (Syndikus und Prokurist) die rechte Hand von Generaldirektor *Johann Georg Fahr.* Er prägte maßgeblich die Entwicklung des Unternehmens mit. Seit seiner Pensionierung 1977 betätigte er sich als Rechtsanwalt. Er war Mitbegründer und Initiant der *Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Gottmadingen eG* Anfang der 50er Jahre, deren Vorstand er über 30 Jahre angehörte. 1980 erhielt er die Ehrenmedaille der Gemeinnützigen Wohnungswirtschaft. Der vielseitig und vor allem auch musisch interessierte Dr. Hirschbühl bewährte sich auch als aufrechter Bürger in Bürgerversammlungen. – 12. April 1984 eröffnete in *Gottmadingen* ein *Fliesen-Studio Presser*; mit diesem Fliesengeschäft wurde eine Marktlücke geschlossen. – Mitte April 1984 teilte der Vorsitzende des Ortsvereins der *Arbeiterwohlfahrt Gottmadigen* im Kreisverband Konstanz, *Walter Riedmüller,* bei der Hauptversammlung in der *Begegnungsstätte Haus Rosenegg* u. a. mit, daß der Ortsverein mit 404 Mitgliedern der größte im Kreisverband sei. Die Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt soll künftig auch abends allen Gottmadinger Vereinen und Verbänden zur Verfügung stehen. – Im letzten Jahr sind über 51.000 DM an Spenden für die Altenwohnanlage eingegangen. – 4./5. Mai 1984 stattete das *Jumelage-Komitee* aus der Partnerstadt *Champagnole* und des dortigen *Schachclubs* den Gottmadinger Freunden einen Besuch ab; zugleich wurde damit das *50jährige Bestehen* des *Gottmadinger Schachclubs* begangen. – 6. Mai 1984 gab der *Pfarrgemeinderat* dem *Altenpflegeheim* in Gottmadingen den Namen der Mystikerin *Hildegard von Bingen.* – 12. Mai 1984 gab *Dr. Jürgen Fahr* beim *Jubilaren- und Rentnerabend* der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Zweigniederlassung Fahr, in der Eichendorff-Halle Gottmadingen u. a. bekannt, daß von den 965 Rentnern über die Hälfte anwesend waren. Die Unterstützungs-GmbH der Firma betreue 1.451 Rentner und Witwen mit einer Ausschüttung von jährlich 4,7 Mio. DM. – Bis 1983 war die Produktion rückläufig und Personal mußte abgebaut werden. Inzwischen griffen entsprechende Maßnahmen und es konnte 1983 erstmals ein Aufwärtstrend festgestellt werden. Der Umsatz betrug 237 Mio. DM, davon 119 Mio. DM für Heu- und Mähmaschinen. Erstmals könne nun wieder über Personalerhöhungen gesprochen werden. Manfred Hopf, Vorstandsmitglied der KHD in Köln, bezifferte den Gesamtumsatz des Konzerns mit 3,77 Mrd. DM, etwa 4 % weniger als 1982. Mit 19,1 % Marktanteil liege die KHD im Inland bei den Traktoren am ersten Platz mit Vorsprung. – 17. Mai 1984 feierte Mesmer *Adolf Hügle* seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar trat erst am 1. Dezember 1983 in den Ruhestand. Schon der Vater war Mesmer in der *Christkönigskirche,* Adolf Hügle trat die Nachfolge am 1. April 1928 an. Der Jubilar ist dafür bekannt, daß er den urchigen *Gottmadinger Dialekt* völlig beherrscht, seine Erzählungen und Geschichten sind auf Tonband gesammelt. – 20. Mai 1984 zelebrierten in der *Christ-Königs-Kirche* die elf Geistlichen der Kirchengemeinden, die bereits die Sozialstation Hegau West tragen, aus Anlaß der *Grundsteinlegung des Pflegeheimes* einen Festgottesdienst. Die in den Grundstein zum Altenpflegeheim St. Hildegard eingelegte Urkunde gibt folgende Daten an: »1961 erste Spenden für ein Altenheim der Christ-Königs-Pfarrei. 1973 Gründung des Altenheim-Fördervereins, der Pfarrgemeinderat übernimmt am 9. April 1981 auf Empfehlung des von ihm am 9. April 1981 berufenen Altenpflegeheimausschusses am 11. September 1981 die Trägerschaft. 17. Dezember 1983 erster Spatenstich.« Für die Verwirklichung des Altenpflegeheims mit 65 Pflegebetten wurden bisher rd. 750.000 DM an Spenden beigesteuert. – 27. Juni 1984 feierte in *Gottmadingen* Oberzollrat i. R. *Josef Hippler* seinen 70. Geburtstag. Geboren im nordbadisch-fränkischen Königsheim bei Tauberbischofsheim legte er im März 1935 die Reifeprüfung ab. Nach Reichsarbeitsdienst und 2jähriger Wehrdienstzeit trat er am 1. November 1937 als Finanzanwärter (Zoll) in die Reichsfinanzverwaltung ein, wurde beim Hauptzollamt Singen und in Heidelberg ausgebildet. Als Oberzollrat erreichte er die Spitzenstellung der gehobenen Laufbahn und war bei nicht weniger als 30 Zolldienststellen tätig. 1978 trat er vorzeitig nach 45 Dienstjahren in den Ruhestand. – Unbeschadet seiner dienstlichen Beanspruchung hat Josef Hippler seine eigentlichen Steckenpferde, Heimatkunde, Zeichnen und Malen sowie Dichten, nie vernachlässigt. Seine dichterische Ader entfaltete sich so richtig erst ab 1965, zunächst vorwiegend in den Dienst der Fasnacht gestellt, dann aber auch übergreifend auf andere Themen. – Im Dezember 1949 war er einer der Mitbegründer des *Ortsverbandes Singen* im *Bund der Deutschen Zollbeamten*, dessen Vorsitzender er von 1950–1952 war. 1957 richtete er das erste *Zoll-Sportfest* in Südbaden aus und ist damit der eigentliche Begründer und »Vater« des in zweijährigem Turnus stattfindenden Zoll-Sportfestes der Oberfinanzdirektion Freiburg. 1964 wurden diese Zoll-Sportfeste von *Lörrach* nach *Singen* verlegt, wo sie seitdem stattfinden. In Gottmadingen war Hippler mehrere Jahre stillvertretender CDU-Ortsvorsitzender und bis heute Beisitzer im örtlichen CDU-Vorstand. Seit 1961 Mitglied des *Deutschen Siedlerbundes* und einige Jahre *stellvertretender Kreisvorsitzender.* Für seine Verdienste erhielt er 1979 die Große Goldene Ehrennadel mit Stein des Deutschen Siedlerbundes. Daneben ist er auch seit 1969 Beisitzer im örtlichen Vorstand der VdK-Ortsgruppe Gottmadingen. – Unbeschadet seiner dienstlichen Beanspruchung hat Josef Hippler seine eigentlichen Steckenpferde nie vernachlässigt. Schon dem Primaner des Gymansiums Tauberbischofsheim war die Heimatkunde neben Malen und

Zeichnen eine liebenswerte Beschäftigung. So erforschte er u. a. die zahlreichen, jahrhundertealten Bildstöcke und Steinkreuze seiner Heimatgemeinde, zeichnete und beschrieb sie und veröffentlichte sie in der Gymnasialzeitschrift »Forum Tuberanum« Nr. 23/1934 und hat so damals schon praktische Denkmalpflege betrieben. In seinen späteren Gedichten besingt er nicht nur die Schönheiten seiner nordbadisch-fränkischen Heimat mit ihren Bachbrücken, den Madonnen und Bildstöcken sowie den heimeligen Gassen und Fachwerkhäusern, sondern er lobt und preist ebenso auch die wuchtige und zugleich reizvolle Vulkanlandschaft des Hegaus, der ihm – wohnt er doch schon runde 50 Jahre hier – zur zweiten Heimat geworden ist. Seine fränkische *Heimatgeschichte Königheim* hat Josef Hippler am 5. Dezember 1986 anläßlich der Herausgabe eines Heimatbuches, in dem neben Gedichten auch die von ihm erforschten und gezeichneten Bildstöcke, Steinkreuze, Neidköpfe und weitere heimatgeschichtliche Kleindenkmale ihren Niederschlag gefunden haben, für seine Tätigkeit als Heimatforscher und Heimatdichter die *Bürgermedaille in Silber* verliehen. *Vertonte Gedichte:* 1. Alte Heimat, von Linus Hönninger; 2. Frankenland, 1 × von Julius Baßler, 1 × von Linus Hönninger; 3. Hohenkrähen, von Walter Steinestel; 4. Hegau, von Erich G. Gagesch; 5. Heimat, 1 × von Walter Steinestel, 1 × von Linus Hönninger vertont. – Anfang Juni 1984 erhielt im Rahmen der gut besuchten *Sportschau des Turnvereins* Gottmadingen in der Eichendorff-Halle der *Deutsche Jugend-Ringmeister Frank Wioska* als erster in der Gemeinde die *Sportehrenmedaille in Gold.* – Mitte Juni 1984 entstand in *Gottmadingen* eine *Bürgerinitiative* gegen den Bau der sogenannten *Osttangente*, die das Gottmadinger Gewerbegebiet zwischen der B 34 und der L 190 (Hilzinger Straße) verbinden soll. Initiator *Peter Waldschütz* legte dem Gemeinderat eine Unterschriftenliste mit 200 Einsprechern vor. – 17. Juni 1984 nahmen in *Gottmadingen* von 6.224 Wahlberechtigten 2.607 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 51,4 %, SPD 30,0 %, FDP 6,1 %, Grüne 8,7 % und Sonstige 3,8 %. – 27. Juni 1984 überreichte Bürgermeisterstellvertreter *Walter Dietz* Oberzollrat i. R. *Josef Hippler* an seinem 70. Geburtstag die *Ehrennadel* des Landes Baden-Württemberg. – Anfang Juli 1984 wurde in *Gottmadingen* eine *Ortsgruppe* des *BUND* gegründet. – 10. Juli 1984 feierte *Erich Tennert* seinen *75. Geburtstag.* Geboren in Dessau, arbeitete der Jubilar dort von 1928 bis 1945 bei den Junkers Flugzeug-Motorwerken, zuletzt als Konstrukteur. Am 17. Juni 1953 verhaftet, flüchtete er im Oktober nach Westdeutschland. Über Zell am Harmersbach kam er am 1. Juli 1955 nach Gottmadingen und war hier bis zur Pensionierung 1974 bei der *Maschinenfabrik Fahr* als Kontrukteur tätig. – Der Jubilar stammt aus einer sozialdemokratischen Familie, trat der sozialistischen Arbeiterjugend bei und mit 18 Jahren der SPD. 12 Jahre war Erich Tennert Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Gottmadingen und gehörte 12½ Jahre dem Gemeinderat an. Seit 22 Jahren gehört er dem Vorstand des AWO-Ortsvereins Gottmadingen an. – 14. Juli 1984 wurde der Rektor der *Eichendorff-Schule, Günther Burger*, bei der Entlaßfeier der 9. Klässler in der Hebelhalle in den *Ruhestand* verabschiedet. – Burger war seit 1956 Lehrer und seit 1961 Schulleiter und Rektor an der Hauptschule Gottmadingen. Er hat sich darüber hinaus im kulturellen und sozialen Bereich außerordentlich verdient gemacht. – 24. Juli 1984 faßte der *Gemeinderat* nach langer Diskussion den Beschluß, der *großen Umfahrung* von Gottmadingen vom Spiesshof in Richtung Randegg die *erste Dringlichkeit* zu geben; zugleich wurde die Hoffnung ausgedrückt, daß die Schweizer ihre Richtplanung ändern, um einen Anschluß an die *Hemishofer Brücke* zu ermöglichen. – 23. September 1984 wurde Pfarrer *Ulrich Reinecke* in der *Lutherkirche* in sein neues Amt als Seelsorger der evang. Kirchengemeinde durch Dekan *Dieter Dorn*, Konstanz, im Rahmen eines Festgottesdienstes eingeführt. – 25. September 1984 vollendete in *Gottmadingen* Frau *Rosa Brütsch*, geb. Hermle, ihr 104. Lebensjahr. – 26. September 1984 feierte Diplomkaufmann *Dr. Karl Mayer* bei guter Gesundheit seinen *80. Geburtstag.* Der gebürtige *Volkertshausener,* geb. 26. September 1904, promovierte nach Studium in Innsbruck 1934 zum Dr. rer. pol., wurde danach Verkaufsleiter der Firma Koedel & Böhm in Lauingen, die heute zu KHD-Fahr gehört. Am 1. Juli 1954 trat Dr. Karl Mayer bei der *Maschinenfabrik Fahr AG* in Gottmadingen als Verkaufsleiter ein und trat mit Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. – 29. September 1984 veranstalteten der Chorale Voix Amies *Champagnole* und der *Sängerbund Gottmadingen* im St.-Georg-Haus einen gemeinsamen Liederabend. – 29./30. September 1984 besuchte eine Abordnung der *Feuerwehr* aus der Partnerstadt *Champagnole* die Gemeinde *Gottmadingen.* – 6./7. Oktober 1984 fand in *Gottmadingen* ein *Freundschaftstreffen* des Landesverbandes der *Spielmanns- und Fanfarenzüge* statt, an dem sich 22 Züge beteiligten. – 8. Oktober 1984 zeichnete Bürgermeister *Hans-Jürgen Schuwerk* im Feuerwehrhaus *Josef Höfler* mit dem *Bundesverdienstkreuz am Bande* aus und überreichte ihm eine Anerkennungsurkunde des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Josef Höfler hat vor 40 Jahren 24 verfolgten *jüdischen Mitbürgern* auf 16 Gängen die *Flucht über die Grenze* in die Schweiz ermöglicht. Einige der Flüchtlinge blieben in der Schweiz, der größte Teil wanderte in die USA aus. Josef Höfler wurde am 26. Mai 1944 von der Gestapo verhaftet mit den Worten: »Wer mit Juden frißt, der stirbt daran«. Er wurde wegen Landesverrat vor den *Volksgerichtshof in Berlin* gestellt, aber in einer Bombennacht im August 1944 wurde seine Akte verbrannt, das Beweismaterial vernichtet. Am 29. Mai 1945 wurde er durch die französische Besatzungsmacht befreit. – Der Geehrte ist 1911 in *Bietingen* geboren, lebte seit 1936 mit seiner Familie in Gottmadingen und war von 1934 bis 1941 bei der Firma Fahr als Schlosser beschäftigt. Danach wurde er in die Aluminium in Singen dienstverpflich-

tet. Nach seiner Haftentlassung nahm er die Arbeit bei Fahr wieder auf, ging 1946 zur Bundespost, wo er 1974 als Postbetriebsassistent in den Ruhestand übertrat. Josef Höfler übte viele ehrenamtliche und politische Funktionen aus. Er ist Mitbegründer des Gartenbauvereins Gottmadingen 1945 und des SPD-Ortsvereins Gottmadingen 1946 und war Vorsitzender des Angelsportvereins. Von 1962 bis 1968 war er Gemeindeverordneter. – Mitte Oktober 1984 konstituierte sich der *Verein »Altenpflegeheim St. Hildegarde. V.«* im *Pfarrverbandsgebiet Gottmadingen* (11 katholische Kirchengemeinden) und wählten zum 1. Vorsitzenden *Ottmar Bilger* (Bietingen), zum Stellvertretenden Vorsitzenden Pfarrer *Bernhard Adler* (Gottmadingen). – 16. Oktober 1984 verstarb im Alter von 76 Jahren *Friedrich Zahn.* Der gebürtige Gottmadinger ist einer der Mitbegründer der Ortsgruppe Gottmadingen des *Schwarzwaldvereins* vor 10 Jahren. Er hat ferner 13 Jahre lang die *Musikkapelle Hilzingen* und 10 Jahre lang die *Musikkapelle Worblingen* dirigiert. Beide Kapellen ernannten ihn zum Ehrendirigenten. 50 Jahre lang wirkte Friedrich Zahn in der *Firma Fahr,* zuletzt als Abteilungsleiter der Kontrollabteilung bis zu seiner Pensionierung 1973. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Gottmadingen* von 6.153 Wahlberechtigten 3.752 (61 %) an der *Kommunalwahl* teil. Die CDU errang 10 Sitze (39,7 %), die SPD 8 Sitze (35,4 %), die FWG 3 Sitze und dazu 3 Ausgleichsmandate. – 28. Oktober 1984 nahmen im Wahlkreis IV Gottmadingen von 13.750 Wahlberechtigten 8.441 (61,39 %) an den *Kreistagswahlen* teil. Auf die CDU entfielen 38,1 %, 2 Sitze; SPD 15,8 %, 1 Sitz; FDP 4,6 %, kein Sitz; FW 32,2 %, 2 Sitze; Grüne 9,1 %, kein Sitz. Insgesamt 5 Sitze. – Anfang November 1984 wurde *Dr. Adelbert Dorn* bei einer Tagung der Bezirksärztekammer Freiburg i. Br. für seine vorbildliche ärztliche Tätigkeit mit den Patienten und seinen aufopfernden Dienst in der Berufsorganisation der Ärzte seit 1978 mit der *Albert-Fraenkel-Medaille* ausgezeichnet. Er ist Mitbegründer der *Arzthelferinnenschule* in *Singen* und deren langjähriger Leiter. Dr. Dorn, der seit 1948 in Gottmadingen praktiziert, war viele Jahre *Betriebsarzt* der *Maschinenfabrik Fahr*, ferner Gemeinderat und Bereitschaftsarzt des Roten Kreuzes. – 11. November 1984 gab Zunftmeister *Hans-Konrad Kessinger* bei der *Martini-Sitzung* in der Zunftbeiz »Muffler« das *Fasnet-Motto* 1985 bekannt: »Wenn de monscht«. – 20. November 1984 wurde das amtliche Ergebnis der *Kreistagswahl* vom 28. Oktober 1984 bekanntgegeben. Im Wahlkreis IV, *Gottmadingen*, beteiligten sich von 13.750 Wahlberechtigten 8.441 an der Wahl. Die CDU erhielt 2, die SPD 1, FDP 0, FW 2 und Grüne 0 Sitze. – Mitte Dezember 1984 führte Oberschulrat *Ewald Schnitzler* vom Staatlichen Schulamt Konstanz den mit Wirkung vom 16. November 1984 zum neuen Leiter der *Eichendorff-Hauptschule* bestellten *Hermann Saier* in sein Amt ein. – 31. Dezember 1984 teilte Dekan *Bernhard Adler* in seiner Silvesterpredigt u. a. mit, daß im abgelaufenen Jahr in der *Pfarrei* 26 Taufen, 42 Erstkommunionen, 15 Hochzeiten und 34 Beerdigungen stattgefunden haben. Für das *Altenpflegeheim* wurden bis jetzt rund 900.000 DM an Spenden aufgebracht. Daneben wurden in Gottmadingen 1984 für Hilfsaktionen 73.803 DM in der Christkönigspfarrei gegeben, darunter Misereor mit 26.890 DM, Missio mit 11.263,00 DM und Adveniat mit 22.026,00 DM. Außerdem hat die Filialgemeinde *Ebringen* weitere 7.400 DM aufgebracht.

Ortsteil Bietingen

8. April 1984 weihte Domkapitular Prälat *Julius Schäuble* aus Freiburg i. Br. im Hauptgottesdienst in der *St. Gallus-Kirche Bietingen* eine neue, von Pfarrer *Franz Hellstern* gestiftete *Glocke* (230 kg). Die Glocke wurde am 20. Januar dieses Jahres in der Glockengießerei Karlsruhe gegossen. Die Inschrift auf dem oberen Rand lautet: »Heiliger Franz von Sales und Heiliger Gallus bittet für uns«. Mit weiteren Inschriften wurde auf Ereignisse des Jahres 1983 (z. B. Hegau-Katholikentag) Bezug genommen. Die Glocke trägt je ein Medaillon des Heiligen Franz von Sales und des Heiligen Gallus. – Ende Juni 1984 ernannte Erzbischof *Dr. Oskar Saier,* Freiburg i. Br., *Bietinger* Pfarrer *Franz Hellstern* zum Geistlichen Rat. – 2. Dezember 1984 feierte Geistlicher Rat *Franz Hellstern* in *Bietingen* sein *25jähriges Ortsjubiläum*; bei der Ehrungsfeier am Nachmittag überreichte Bürgermeister *Schuwerk* Pfarrer Hellstern das neue, in Bleiglas gefaßte Gemeindewappen.

Ortsteil Randegg

Ende Februar 1984 wurde das *Randegger Gasthaus »Fischerkeller«* in neu gestalteter Form durch das Ehepaar *Peter und Isabella Zahradnik* eröffnet; das Gasthaus war drei Jahre lang geschlossen. – 2. März 1984 wurde im *Randegger Ortsteil Murbach* im Turbenried der *Schmutzige Dunschtig* erst am Freitag begangen; die Fidelis-Unken-Brenner-Zunft aus Randegg marschierte mit dem Narrenbaum ein. Der kleine Weiler vewandelte sich in eine Südsee-Insel. – 29. Juni 1984 informierte *Hans-Peter Jehle* den *Gemeinderat*, daß in *Randegg* schon 500 Unterschriften *gegen* einen *Autobahnanschluß* gesammelt wurden, weil Befürchtungen bestehen, daß bei einem Stau in Bietingen der Verkehr über Randegg-Dörflingen in die Schweiz abfließt. – 13. Juli 1984 starb in Australien der älteste *Randegger Bürger* und ehemalige Frauenarzt in *Konstanz, Dr. Samuel (Semi) Moos (Moore)* 43 Tage vor seinem 101. Geburtstag. Seine Asche wird

zusammen mit der seiner Frau *Erna Gottschalk* (gestorben 1979) auf dem Judenfriedhof in Konstanz neben seinen Eltern die letzte Ruhestätte finden. – Samuel Moos, *25. August 1883 im Haus Nr. 31 der heutigen Otto-Dix-Straße in Randegg als Sohn des Lohgerbers Maximilian (1852–1934) und seiner Frau Sarah Bloch, schloß sein Abitur in Konstanz ab. Von 1914–1933 praktizierte er als Frauenarzt in Konstanz in der Oberen Laube 4. Im ersten Weltkrieg war er im Feld als Oberarzt und erhielt als einer der ersten Stabsoffiziere das Eiserne Kreuz. Nach 1933 wurde das Leben für ihn unerträglich; er wanderte rechtzeitig in diesem Jahr aus und kam nach Zwischenaufenthalten in Haifa und New York nach *Australien*, wo er noch mit 55 Jahren, um praktizieren zu können, ein Staatsexamen ablegen mußte. Seine Heimat Randegg hat er nie vergesen, er hielt bei der Gedenkstein-Einweihung auf dem ehemaligen Synagogenplatz am 9. Juni 1968 eine eindrucksvolle versöhnliche Weiherede. In Australien betätigte sich Dr. Moore auch literarisch und schrieb eine Geschichte von Juden in Konstanz sowie die Lebensgeschichte bedeutender Männer und die Geschichte des Judendorfes Randegg. – Der Gottmadinger Gemeinderat hat anläßlich des 100. Geburtstages beschlossen, das Werk von Dr. Moos über seine Heimatgemeinde herauszugeben. – 13.–16. Juli 1984 feierte der *Musikverein Randegg* sein *120jähriges Bestehen* mit einem bunten Festzeltprogramm.

Hegau

6. Januar 1984 zogen im *Hegau* wiederum die *Sternsinger* durch die Dörfer und Städte zum traditionellen *Dreikönigsliedersingen.* Die Aktion Dreikönigssingen 1984 wurde zum 26. Mal vom päpstlichen Missionswerk der Kinder in Deutschland in Aachen veranstaltet, der Erlös soll für Schul- und Bildungsprogramme in den Slums afrikanischer Großstädte verwendet werden. – Im vergangenen Jahr sammelten die Sternsinger unter dem Motto »Amani« (Frieden) insgesamt 14.420.522 DM, davon 1.236.184 DM in der *Erzdiözese Freiburg.* – 14. Januar 1984 richtete ein *orkanartiger Föhnsturm* ziemliche Schäden an; mehrere vom Sturm geknickte Bäume behinderten den Verkehr. Es gab Stromausfälle, Leuchtreklamen stürzten um. – 22. Januar 1984 beging die *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* in der Kirnberghalle zu *Orsingen* das *25jährige Bestehen.* Dabei veranstalteten die Narrenpolizisten der 115 Mitgliedsvereine am Nachmittag einen gelungenen Aufmarsch. Der Bunte Abend am Samstag wurde zu einer Bestandsaufnahme der Fasnacht in der Vereinigung. Die Festansprache in alemannischer Mundart hielt Kreisarchivar *Dr. Franz Götz.* – 24. März 1984 hielt der *Hegau-Geschichtsverein* im Vortragssaal der Bezirkssparkasse seine *28. Hauptversammlung* ab. Nach dem Vorsitzenden *Dr. Franz Götz* gehören dem Verein 1.096 Mitglieder an. Da der Schatzmeister *Herbert Zahn* überraschend seinen Rücktritt erklärt hat, wählte die Versammlung Verwaltungsinspektor *Heinz Rottinger* einstimmig zu seinem Nachfolger. Der Leiter des Projekts »Pfahlbauarchäologie Bodensee-Oberschwaben«, *Dr. Helmut Schlichtherle,* informierte anschaulich über die Forschung, besonders die Ausgrabungen in Horn-Staad; *Dr. Herbert Berner* führte in einem farbigen Vortrag in die Werkstatt des Chronisten ein; die in der Zeitschrift »Hegau« veröffentlichte Hegau-Chronik erscheint nun 25 Jahre. – Ende März 1984 verabschiedete der Vorsitzende der *Sozialstation »Hegau-West St. Martin«, Gottmadingen, Dr. Jobst Dietrich Themel,* Schwester *Philiberta,* die vor acht Jahren die fachliche Leitung der Sozialstation übernommen hatte. Als ihre Nachfolgerin wurde Schwester *Maria-Roswitha* vorgestellt. – Ende März 1984 erlitt ein *Weißstorch* an einem Strommasten in unmittelbarer Nähe des Radolfzeller Umspannwerkes am *Altbohlwald* einen tödlichen Stromschlag. In dieses Tier hatte der deutsche Bund für Vogelschutz, Ortsgruppe *Radolfzell-Singen,* große Hoffnungen gesetzt für die Wiederansiedlung des Weißstorches im *Hegau.* Er fand sich im letzten Herbst bei den Störchen der Familie *Schäfle* in *Böhringen* ein und wurde von ihr durch den Winter gebracht. In Böhringen hatte sich bereits eine Partnerin für den Weißstorch eingefunden. – Ein weiteres Storchenpaar trifft im Kasernengelände der Stadt Radolfzell Anstalten zur Vorbereitung einer Brut. – Ende März 1984 brachte bei der Jahresversammlung des *Bundes deutscher Forstmänner* (BDF), *Gruppe Radolfzell* (Westlicher Bodensee), in Stockach Forstdirektor *Helmut Zimmermann/Stockach* seine große Sorge über den *Bau der Glasfabrik im Herblinger Tal* zum Ausdruck. Die Wälder im Bodensee-Gebiet würden die Fabrik und ihre Abgase nicht verkraften. Der Stickstoffausstoß entspreche dem von 100.000 Autos. Durch den 90 m hohen Kamin würde die Luftbelastung in der nahen Umgebung der Fabrik zwar den noch geltenden Vorschriften entsprechen, der Kamin wirke aber wie ein »Kanonenrohr für weitreichende Ziele« und sei direkt auf die Hegau-Bodenseelandschaft gerichtet. – 31. März 1984 hielt die *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* in der Randenhalle zu *Tengen* im Jubiläumsjahr ihren *Narrenkonvent* ab. Bei dieser Gelegenheit widerfuhr dem Präsidenten *Heinrich Rehm*, der tags zuvor seinen 60. Geburtstag gefeiert hatte, viel Ehre und Anerkennung, denn ihm ist in der Hauptsache der Zusammenhalt der insgesamt 117 Narrenzünfte zählenden Vereinigung zu danken. – 3. April 1984 wurde im Gasthaus »Sonne« zu Gottmadingen der 608. *Kiwanis-Club* in Europa mit dem Namen *»Kiwanis-Club Hegau«* gegründet und zum 1. Präsidenten *Felix Conrady* gewählt. Die Gründung wurde durch die Sektion *Schaffhausen* veranlaßt. – Der Kiwanis-Club wurde 1915 in Michigan/USA gegründet und zählt heute weltweit 300.000 Mitglieder, davon rd. 1.400 in Österreich und Deutschland. In *Konstanz* besteht bereits ein Kiwanis-Club. Der Name ist indianischen Ursprungs und

bedeutet soviel wie »Ausdruck seiner eigenen Persönlichkeit«. Der »Kiwanis-Club Hegau« ist der 89. Club im Distrikt 5 (Schweiz-Liechtenstein). – 8. April 1984 fanden in zahlreichen *evangelischen Pfarrgemeinden* des Hegaus *Konfirmationen* statt. – 13. Mai 1984 fand in *Salem* aus Anlaß der vor 850 Jahren erfolgten *Stiftung des Klosters* ein Festakt statt, bei dem Markgraf *Max von Baden* eine sehr anschaulich gestaltete Ausstellung zum Thema »Kloster und Staat« eröffnete. Auch eine Monographie über Salem ist erschienen. Das Kloster Salem hatte auch im *Hegau* großen Besitz. – 19. Mai 1984 nahmen an der *Informationstagung* des *Hegau-Geschichtsvereins* in *Radolfzell*, bei der Vorsitzender *Dr. Franz Götz,* OB *Günther Neurohr* und Kurdirektor *Honsel* die Führung übernahmen, 100 Mitglieder und Gäste teil. – 23. Mai 1984 erschien der *Südkurier* infolge des *Streiks* im Druckereigewerbe für die 35-Stunden-Woche in einer *Notausgabe.* – Mitte Juni 1984 wurde bekannt, daß die *36 Pfarreien* im *Dekanat Westlicher Hegau* dem *Hilfswerk Misereor* insgesamt 217.506 DM übergeben konnten, 35.000 DM mehr als im Vorjahr. Allein in der Stadt Singen kamen 92.824 DM zusammen, davon 75.467 DM in den fünf Pfarreien der Kernstadt. – 18. Juli 1984 führte Weihbischof *Dr. Wehrle* in Singen den neuen *Regionaldekan Norbert Schäffauer*, seit 1974 Pfarrer an der Konstanzer St.-Suso-Gemeinde, in sein Amt als Regionaldekan ein. Der Wohnsitz wird *Konstanz* bleiben. Das Büro des Regionaldekans befindet sich in *Singen.* Schäffauer (46) wurde in Konstanz geboren, studierte Theologie in Freiburg und Luzern und wurde 1962 in Ostringen/Bruchsaal zum Priester geweiht. Nach Vikarsjahren in Karlsruhe und Neustadt war seine erste Pfarrgemeinde auf dem *Feldberg*, wo er außerdem Rektor der Kinderheilstätte war. – 24. Juli 1984 teilte Bundespostminister *Schwarz-Schilling* mit, daß die Post-Abteilung seines Hauses den Auftrag erhalten hat, die Möglichkeiten zur Fortentwicklung des bisher vierstelligen *Postleitzahlensystems* zu untersuchen und dadurch zu ermöglichen, daß *alte Ortsnamen*, die im Rahmen der kommunalen Gebietsreform weggefallen sind, in der Postanschrift weiterleben können. – 5. September 1984 wurde morgens kurz nach 7.00 Uhr ein *leichtes Erdbeben* (Stärke 4,5) im *Hegau* festgestellt. Der Herd des Bebens lag in der Nähe von Zürich. – 13. Oktober 1984 trat beim *Hebstkonvent* der *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* in der Hegauhalle *Hilzingen Heinrich Rehm* nach 25jährigem Wirken zurück; zu seinem Nachfolger wurde *Hans-Peter Jehle, Gottmadingen* gewählt. Ihm zur Seite stehen als Vizepräsidenten *Erdmann Meier* aus *Rielasingen* und *Karl Bosch* aus *Stockach.* Beim Herbstkonvent nahmen Vertreter von 109 Zünften teil. Heinrich *Rehm* wurde zum *Ehrenpräsidenten* mit Sitz und Stimme im Großen Rat ernannt; Präsident *Ewald Schmid* vom Hegau-Musikverband überreichte ihm die Goldene Ehrennadel. – 10. November 1984 zogen allenthalben nach altem Brauch die Kinder mit Laternen, *Martinslieder* singend, durch die Straßen der Dörfer und Städte. – 18. November 1984 fanden im *Hegau* überall würdige *Gedenkfeiern* zum *Volkstrauertag* statt. – 21. November 1984 stellte das *Bauforum Singen* in einer Feiertags-Matinee im Bürgersaal die *Dokumentation »Dorfbäche im Hegau und auf der Höri«* vor. In einer Ansprache würdigte Altregierungspräsident *Dr. Hermann Person* die Arbeit des Bauforums. – 24. November 1984 veranstalteten *Hegau-Geschichtsverein* und *Bodensee-Geschichtsverein* in Singen eine gemeinsame *Tagung über den Nationalsozialismus im Bodenseegebeit* im Vortragsraum der Bezirkssparkasse in Singen. *Dr. Herbert Berner* sprach zum Thema »Bemerkungen über Ursachen und Anfänge des Nationalsozialismus im westlichen Bodenseegebiet«, dargelegt an Beispielen der Industriestadt Singen und des grundherrlichen Dorfes Bodman. *Werner Trapp* berichtete über *Konstanz* 1933–1939, eine deutsche Grenzstadt im NS-Staat. *Dr. Harald Walser* referierte über den Nationalsozialismus in *Vorarlberg,* Anfänge, Illegalität und Machtergreifung und zuletzt *Dr. Ernst Ziegler* über Frontismus und Nationalsozialisums in der *Stadt St. Gallen* (1933–1939). Die Veranstaltung war von über hundert Geschichtsfreunden von Liechtenstein bis ins Markgräflerland, aus Vorarlberg, Oberschwaben, Linzgau und Hegau und den angrenzenden Schweizer Kantonen besucht.

Hilzingen

12. Februar 1984 fand im *Ev. Gotteshaus* die feierliche *Ordination* von Pfarrer *Bernd Karcher* in den Kirchengemeinden *Hilzingen* und *Tengen* statt. Anwesend waren u. a.: Oberkirchenrat *Wolfgang Schneider*, Karlsruhe, Dekan *Dieter Dorn*, Konstanz, Prof. *Dr. theol. Rudolf Mack*, Freiburg i. Br., Pfarrer i. R. *Wolfang Lorenz,* Konstanz und viele Ehrengäste. Der aus Konstanz stammende Geistliche hat künftig 18 Ortschaften mit rund 110 km^2 zu betreuen, darunter die etwa 200 Altenheimbetten in *Blumenfeld.* – 22. März 1984 beging der stellvertretende Bürgermeister *Kurt Köhle* seinen *70. Geburtstag.* Seit 22. Jahren ist er stellvertretender Bürgermeister, seit über 30 Jahren Mitglied des Gemeinderates und seit 1980 auch des Kreistages. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Hilzingen* von 4.777 Wahlblerechtigten 3.264 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 1.944 (60 %), SPD 763 (23,5 %), FDP 178 (5,5 %) und auf die Grünen 342 (10,6 %) Stimmen; + 23 ungültige Stimmen. – 27. März 1984 beschloß der Gemeinderat mit 12 gegen 9 Stimmen, daß nach den Kommunalwahlen im Herbst der Gemeinderat nur noch aus *18* statt bisher *22 Gemeinderäten* bestehen solle. Danach werden der Ortsteil *Hilzingen* 9, der Ortsteil *Schlatt* 1, die Ortsteile *Duchtlingen, Weiterdingen, Binningen* und *Riedheim* jeweils 2 Räte in das Gremium entsenden. – 17. Juni 1984 nahmen in *Hilzingen* von 4.790 Wahlberechtigten 1.696 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU

entfielen 60,3 %, SPD 19,3 %, FDP 6,9 %, Grüne 10,0 % und Sonstige 3,5 %. – 30. Juni 1984 wurden in einer Feierstunde die von der Künstlerin *Fridrun Schreiner, Biberach-Zell,* Krs. Ulm, geschaffenen Wandmalereien in der *evangelischen Kirche* von *Hilzingen* (erbaut 1962) der Öffentlichkeit vorgestellt. – Anfang Juli 1984 gab der *Hilzinger Ortsverein der SPD* bekannt, für die *Kommunalwahlen* am 28. Oktober 1984 mit den Grünen mangels eigener Kandidaten auf einer gemeinsamen Liste zu kandidieren. – Anfang September 1984 war die Renovierung der *Krieger-Heimkehrkapelle* an der Straße zwischen *Hilzingen* und Dietlishof abgeschlossen; sie wurde in Eigenarbeit durchgeführt. Die Fenster der kleinen Kapelle wurden von *Otto Dix* gestaltet. – Die Kapelle war aufgrund eines Gelöbnisses eines Hilzinger Bürgers vor einem halben Jahrhundert gegen heftigen Protest der Nationalsozialisten errichtet worden. Auf vier Tafeln wurden die Namen der aus dem 1. Weltkrieg zurückgekehrten Hilzinger notiert, die Glocke der Kapelle sollte jedesmal läuten, wenn einer dieser Heimgekehrten starb. Besonderen Wert erhielt die Kapelle auch durch ein Gemälde des Hilzinger Malers *Hans Lochmann.* – 15./16. September 1984 sollte der *10. Internationale Flugtag* in *Hilzingen* stattfinden, der wegen *Dauerregens* am Sonntag abgebrochen werden mußte. Nur am Samstagnachmittag konnten Fallschirmspringer und Kunstflieger etwa 3.000 Zuschauer begeistern. – 23. September 1984 wurde der zweite Versuch der *Singener Segelfliegergruppe*, in *Hilzingen* einen *Flugtag* durchzuführen, wieder *verregnet.* Dennoch beobachteten rund 2.500–3.000 Menschen die in den wenigen regenfreien Stunden gezeigten Flugvorführungen. – 29. bis. 30. September 1984 wurde das *50jährige Bestehen* des *Weingutes Vollmayer* (Elisabethenberg in Twielfeld) begangen. – 21./22. Oktober 1984 bewies die *Hilzinger Kirchweih* ihre große Anziehungskraft: der Krämermarkt, die Ausstellung Kunst und Kunsthandwerk im Rathaus und die im Erntedankschmuck prangende Kirche Peter und Paul zogen viele tausende von Besucher an. Thema des Bildschmuckes : »Sonntag – Tag des Herrn«. Zum erstenmal seit 12 Jahren fand *keine Kunstausstellung* statt. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Hilzingen* von 4.708 Wahlberechtigten 2.929 an den *Kommunalwahlen* (62,21 %). Die CDU erhielt 10 Sitze, die Freie Wählervereinigung 5 Sitze, die Liste SPD/Grüne 2 Sitze und die FDP ebenfalls 2 Sitze. – 11. November 1984 setzten an *Martini* die *Hilzinger Narren* einen kleinen *Narrenbaum*, den sie vom Zwinghofbrunnen in einem kleinen Umzug durch das Dorf führten. – 12. November 1984 gedachte das *Katholische Bildungswerk Hilzingen* seines *10jährigen Bestehens:* Kreisarchivar *Dr. Franz Götz* hielt aus Anlaß dieses Jubiläums im Kirchenkeller einen Lichtbildervortrag »Die goldenen Zeitalter der Abtei Reichenau«. – Das Bildungswerk wurde gegründet von Pfarrgemeinderat *Richard Kreisel*, der auch heute noch dem Bildungswerk vorsteht. – 2. Dezember 1984 veranstaltete die Gemeinde *Hilzingen* aus Anlaß des *70. Geburtstages* von Altbürgermeister *Karl Riede* (1962–1979) einen Empfang in Anwesenheit von Landrat *Dr. Robert Maus.* – 4. Dezember 1984 wurden bei der konstituierenden Sitzung des *Gemeinderates Hilzingen* von Bürgermeister *Herman Keller* 8 ausscheidende Gemeinderäte verabschiedet, unter ihnen *Kurt Köhle* (SPD), der 31 Jahre lang Gemeinderat war, davon 22 Jahre stellvertretender Bürgermeister. – Mitte Dezember 1984 feierte die *Möbelwerkstätte* und *Bestattungsunternehmen Kurt Homburger* in *Hilzingen* und *Singen* das *fünfzigjährige Bestehen.* Damals übernahm *Josef Homburger* die Schreinerei von *Josef Hahn* in der Hilzinger Bahnhofstraße. Seit Gründung des Geschäftes hatte Homburger Bestattungen durchgeführt, wie es damals im Schreinerhandwerk üblich war. 1967 trennten Kurt Homburger und seine *Frau Albine* die Schreinerei vom Bestattungswesen und gründeten im Herbst des gleichen Jahres einen Filialbetrieb in Singen. – 16. Dezember 1984 fand zum 7. Male der *Hilzinger Weihnachtsmarkt* rings um das Schloß und die Kirche statt. – 18. Dezember 1984 wählte der *Gemeinderat* nach den Vorschlägen der Ortschaftsräte zu neuen Ortsvorstehern *Artur Sailer, Binningen, Otto Maier, Riedheim, Reinhold Zipperer, Schlatt am Randen*, und *Fridolin Risch, Weiterdingen.*

Ortsteil Binningen

3. Juli 1984 fand aus Anlaß der *10jährigen Zugehörigkeit* von *Binningen* zur *Gemeinde Hilzingen* eine Sitzung des Gemeinderates in der Hohenstoffelnhalle statt; am 1. Juli 1974 wurde Binningen als vierter Ortsteil zu Hilzingen eingemeindet. – 15.–17. Juni 1984 beging die *Segelfliegergruppe Binningen* unter der Schirmherrschaft des Ministers für Kultur und Sport, Gerhard Mayer-Vorfelder, das *25jährige Vereinsjubiläum* und 15 Jahre *Flugplatz* Binningen. – 1. Oktober 1984 beging der 81jährige *Dorfschuhmacher Adolf Schwert* in *Binningen* das *60jährige Arbeitsjubiläum.* Trotz seines hohen Alters übt Adolf Schwert heute noch seinen Beruf aus, ist seinem ältesten Sohn, dem Schuhmachermeister *Alfred Schwert*, der 1965 das Erbe seines Vaters übenahm, eine geschätzte Hilfe. Der Arbeitsjubilar ist am 27. März 1903 in Binningen geboren. Am 1. Oktober 1924 machte er sich in dem damals 620 Einwohner zählenden Dorf selbständig.

Ortsteil Duchtlingen (Hohenkrähen)

20.–23. April 1984 veranstalteten die *Pfadfinder »Graue Reiter«* bei schönstem Sonnenschein auf dem *Hohenkrähen* ihr traditionelles Lager, an dem rund 170 Graue Reiter teilnahmen.

Ortsteil Riedheim

Ende Januar 1984 gab *Maria Maier* ihr *Lebensmittel*-Selbstbedienungsgeschäft in *Riedheim*, das sie nun fast 25 Jahre geführt hat, aus gesundheitlichen Gründen auf. – Mitte Februar 1984 eröffnete nach erfolgter Modernisierung des früheren Lebensmittelgeschäftes *Maier* durch die Großhandelszentrale *Okle* in *Riedheim* ein stattlicher IFA-Markt der Familie *Mansel* gegenüber der Gaststätte »Zur Sonne«. – 5. März 1984 nahmen am traditionellen *Fasnetmontags-Umzug* in *Riedheim* 15 Gruppen teil. – 3.–6. August 1984 feierten die *Riedheimer* zum *10. Male* ihr *Burgfest;* am Sonntag wurde in Verbindung mit dem Patroziniumsfest des Hl. Laurenzius ein Festgottesdienst in der Burg mit Pfarrer *Julius Schmitt* aus Hilzingen begangen. – 9. Oktober 1984 gab der *Gemeinderat Hilzingen* mit einer Gegenstimme den Startschuß für den Bau einer *Gemeindehalle in Riedheim* für 1,5 Millionen DM. – Mitte Dezember 1984 wählte der *Ortschaftsrat von Riedheim* den bisherigen Ortsvorsteher *Otto Maier* erneut zum Ortsvorsteher.

Ortsteil Weiterdingen

23. September 1984 konnten beim *Pfarrgemeindeabend* in der *Wiesentalhalle drei Anlässe* gefeiert werden: das *Patrozinium* der St.-Mauritius-Kirche, das *fünzigjährige Bestehen des Weiterdinger Klosters der Missions-Benediktinerinnen* und die Neubesetzung der Weiterdinger Pfarrstelle mit *Pfarrer Adalbert Hienerwadel* als Nachfolger von Pfarrer *Berthold Fritzsch.* Am Abend nahmen auch die Priorin des Ordens der Missions-Benediktinerinnen, Schwester *Timothea* aus Tutzing sowie der frühere Pfarrer *Karl-Christian Sachs* teil. – Mitte Oktober 1984 wurde bekannt, daß der *Ortsteil Weiterdingen* seit dem Sommer einen *neuen Brunnen* in der Kirchstraße hat, der nach Ortsvorsteher *Riesch* sein Entstehen privater Initiative verdankt und nach dem auf ihm angebrachten Weiterdinger Wappen den Namen Wappenbrunnen erhalten hat. – 3. November 1984 feierte der im September 1864 gegründete *Männergesangverein »Liederkranz« Weiterdingen e. V.* sein *120jähriges Jubiläum* in der Wiesentalhalle. – 2. Dezember 1984 feierte der *Kindergarten Weiterdingen* sein *100jähriges Bestehen.* Der von Pfarrer *Beez* gegründete Kindergarten ist damit der älteste im weiten Umkreis. Der zunächst in einem kleinen alten Haus untergebrachte Kindergarten erhielt um die Jahrhundertwende ein neues Heim; bis zum Jahre 1934 betreuten Vinzentinerinnen den Kindergarten, danach die Schwestern des *Missions-Benediktinerinnen-Ordens,* der sich um diese Zeit in Weiterdingen niederließ. 1941 wurden die Missions-Benediktinerinnen von den Nationalsozialisten vertrieben, der Kindergarten wurde in das alte Kloster (Schloß) verlegt und von BDM-Mädchen betreut. Erst 1946 kamen die Schwestern zurück und übernahmen den Kindergarten wieder. 1964 wurde ein neuer Kindergarten erbaut. 1982 waren die Missionsschwestern personell nicht mehr in der Lage, den Kindergarten zu betreuen und zogen sich zurück. Neue Kindergärtnerin wurde *Claudia Mohr.*

Hohenfels

Anfang Februar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den Hauhaltsplan 1984 mit einem Volumen von 4.328.876 DM, davon 2.074.390 DM im Vermögenshaushalt. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Hohenfels* von 1.045 Wahlberechtigten 691 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 507 (73,4 %), SPD 76 (11,0 %), FDP 53 (7,6 %) und auf die Grünen 54 (7,8 %) Stimmen. – Anfang April 1984 bestand der *DRK-Ortsverein Hohenfels* 5 Jahre. Vorsitzender, Bürgermeister *Franz Moser*, konnte an diesem Abend einen Kombiwagen mit 8 Sitzen, ausgerüstet mit Funk, von Kreisgeschäftsführer *Lauinger* übernehmen. – 1. Mai 1984 stellte die *Landjugend* der Gemeinde bei der Hohenfelshalle einen *Maibaum* auf; die Gemeinde stellte den 20 m hohen Baum zur Verfügung, die Landjugend band den Kranz und brachte am Baum Schilder von den im Ort ansässigen Vereinen und öffentlichen Einrichtungen an. – Am Monatsende wird der Maibaum dann »umgelassen«, wobei der Baum bei einer Verlosung während des »Feierabendhock« an einen neuen Besitzer geht. – 17. Juni 1984 nahmen in *Hohenfels* von 1.052 Wahlberechtigten 361 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 63,2 %, SPD 10,2 %, FDP 7,8 %, Grüne 11,4 % und Sonstige 7,5 %. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Hohenfels* von 1.021 Wahlberechtigten 754 (73,84 %) an den *Kommunalwahlen.* Auf die Bürgerliste entfielen 6, auf die Liste FWV 4 und auf die Freie Unabhängige Wählervereinigung 4 Sitze. – Bürgermeister Moser wurde auf der Liste der CDU in den Kreistag gewählt.

Ortsteil Deutwang

23. Juli 1984 fand die Beisetzung von Altbürgermeister *Bernhard Brodmann* in *Deutwang* statt. 1946 wurde der Verstorbene von der französischen Besatzungsmacht als Bürgermeister eingesetzt und danach in diesem Amte 1948 und 1954 von der Bürgerschaft bestätigt. – 28. Oktober 1984 wurden in Deutwang *Ortschaftsräte* gewählt.

Ortsteil Kalkofen

28. Oktober 1984 wurden in Kalkofen 5 *Ortschaftsräte* gewählt. – 1984 erfolgte der Anschluß der *Schule Schloß Hohenfels* an die öffentliche *Wasserversorgung*; bisher hatte die Schule eine eigene Quelle und eigene Leitungen.

Ortsteil Liggersdorf

27. Februar 1984 beschloß der Gemeinderat den *Umbau der Lehrerwohnung* in der *Grundschule* Liggersdorf in zwei Klassenräume und den Einbau einer Zentralheizung. – 15. April 1984 lebte in *Liggersdorf* der alte Brauch des *Palmentragens* wieder auf; im Hochamt weihte der Ortspfarrer die Palmen der Jugendgruppe und Landjugendgruppe von Liggersdorf. – 6. August 1984 war der *Ausbau der Ortsstraße* vom Rathaus zum Adler »mit Anlegung von Gehwegen« beendet. – 28. Oktober 1984 wurden in Liggersdorf 5 *Ortschaftsräte* gewählt.

Ortsteil Mindersdorf

Mai 1984 wurde mit einem *Orgelkonzert* die renovierte und erweiterte *Orgel* der *Pfarrkirche Mindersdorf* vorgestellt und erklärt. Die Arbeiten wurden ausgeführt von der Firma *H. Prachtl* aus *Überlingen*. – September 1984 erfolgte der *Ausbau der Tannenbergstraße* mit Anlegung von Fußgängerwegen sowie der *Bau eines Sammlers* zur geplanten Kläranlage Mindersdorf. – 29./30. September 1984 beging der *Motorsportclub Mindersdorf* sein *20jähriges Bestehen*. – 28. Oktober 1984 wurden in Mindersdorf 5 *Ortschaftsräte* gewählt.

Ortsteil Selgetsweiler

28. Oktober 1984 wurden in Selgetsweiler 3 *Ortschafträte* gewählt.

Immendingen

30. Januar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan* mit einem Gesamtvolumen von 13 Mio. DM, davon 3,7 Mio. DM im Vermögenshaushalt. Dazu kommt der Wirtschaftsplan für das Gemeindewasserwerk mit 1,1 Mio. DM. – 25. März 1984 nahmen in *Immendingen* von 3.650 Wahlberechtigten 2.624 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 1.430 (54,5 %), SPD 799 (30,4 %), FDP 141 (5,4 %) und auf die Grünen 161 (6,1 %) Stimmen. – 5.–6. Mai 1984 war der *Turnverein Immendingen* Ausrichter der 11. Internationalen Volkswanderung. – 26.–28. Mai 1984 führte der *Ortsverband Immendingen* des *Bundes der Selbständigen* eine *Gewerbeausstellung* in Verbindung mit einer Heimatausstellung durch. Die Eröffnung der Ausstellung übernahm der parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium der Finanzen, *Dr. Hans-Jörg Häfele*. – 17. Juni 1984 nahmen in *Immendingen* von 3.657 Wahlberechtigten 1.717 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 60,3 %, SPD 23,0 %, FDP 5,3 %, Grüne 6,4 % und Sonstige 4,8 %. – 22.–24. Juni 1984 erhielt der *Sportverein Immendingen* Besuch aus Jugoslawien, nämlich vom Verein FK-Lokomotiva *Mostar*. – 27. Juni 1984 erfolgte auf der Baustelle der dreiteilbaren *Sporthalle* die *Gedenksteinlegung*. – Ende Juli 1984 fand die *Restaurierung* des *Gästesaales* im *Rathaus* seinen Abschluß; der schon immer vornehmste Raum des Oberen Schlosses erstrahlt seitdem in neuem Glanz. Die Restaurierung stand unter Leitung von Oberkonservator *Dr. Wörner* vom Denkmalamt Freiburg. – Ende Juli 1984 trat nach 40jährigem Wirken als Pädagoge Rektor *Erich Acker* bei der *Realschule Immendingen* in den Ruhestand. Seine Nachfolge trat Diplom-Pädagoge *Wilhelm Werner Hiestand* an. An der Grund- und Hauptschule trat Oberlehrer *Fritz Vögele* nach 40 Dienstjahren ebenfalls in den Ruhestand. – 29. September 1984 überreichte Bürgermeister *Mahler* dem 1. Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins, *Horst Ploss*, die *Verdienstmedaille* des Landes Baden-Württemberg. – 14. Oktober 1984 konnte mit einem »Tag der offenen Tür« die *Erweiterung* des *Feuerwehrgerätehauses* abgeschlossen werden. Mit der Schaffung eines Unterrichtsraumes einschl. der entsprechenden Nebenräume ging ein lang gehegter Wunsch der *Immendinger Stützpunktfeuerwehr* in Erfüllung. – 28. Oktober 1984 lagen bei der *Gemeinderatswahl* 3 Wahlvorschläge vor. Bei einem Überhangmandat ergaben sich 19 Sitze, davon 11 für die CDU, 5 für die SPD und 3 für die Freien Wähler/FDP. – Mitte Dezember 1984 gab die *Gemeinde Immendingen* in Verbindung mit einem Fachverlag einen *historischen Bildband* mit dem Titel »Bilder erzählen aus vergangenen Tagen« heraus. – Ende Dezember 1984 war die *Einwohnerzahl* von *Immendingen* von 5.569 auf 5.744 Einwohner angestiegen. Den 48 Geburten standen 59 Sterbefälle gegenüber. – 1984 trat bei der *evangelischen Kirchengemeinde Immendingen* Pfarrer *van Luijk* die Nachfolge von Pfarrer *Reich* an.

Ortsteil Hattingen

Im Januar 1984 beschloß der *Hattinger Sportverein* (HSV) bei seiner Jahreshauptversammlung, künftig *keine Seifenkistenrennen* mehr zu veranstalten, da die ständig wachsenden Anforderungen an die Veranstalter nicht mehr bewältigt werden können. – 7. Juli 1984 errang die *Freiwillige Feuerwehr* Abteilung Hattingen in Türingen/Vorarlberg das österreichische Leistungsabzeichen nach den internationalen Richtlinien. – Ende Dezember 1984 trat nach 37jähriger Tätigkeit der ehemalige *Gemeinderechner, Erwin Preis,* in den Ruhestand.

Ortsteil Mauenheim (Höwenegg)

7. Dezember 1984 schlug der Ortschaftsrat von *Mauenheim* zum 3. Male seit 1977 *Erhard Gmeinder* als *Ortsvorsteher* vor. Die Wahl wurde vom Gemeinderat Immendingen bestätigt.

Landkreis Konstanz

1. Januar 1984 beliefen sich nach einer Darstellung des Statistischen Landesamtes die *Schulden* der *Gemeinden* des Landkreises Konstanz insgesamt auf 279.102.000 DM. Im Jahr zuvor – 1. Januar 1983 – waren es 267.518.000 DM. Das sind, umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung, 1.208 DM bzw. 1.157 DM. – 1. Januar 1984 gab es im *Landkreis* 28 *Naturschutzgebiete* mit einer Gesamtfläche von 3.243,58 ha (3,96 % der gesamten Kreisfläche). Der Landkreis steht damit an erster Stelle aller Landkreise in Baden-Württemberg. Zur Zeit laufen 5 weitere Verfahren zur Ausweisung von Naturschutzgebieten mit einer Gesamtfläche von 65,10 ha. Mit Abschluß dieser Verfahren wird jeder 25. m^2 im Landkreis einem absoluten Veränderungsverbot unterworfen sein, was bei der relativ hohen Siedlungsfläche von etwa 12 % der Gesamtfläche den hohen Stellenwert dieses Flächenschutzes unterstreicht. – 1. Januar 1984 gab es im *Landkreis* 14 *Landschaftsschutzgebiete* mit einer Gesamtfläche von 22.477 ha (26,98 % der Gesamtfläche). 6 weitere besonders schutzwürdige Gebiete sollen als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen werden. – 16. Januar 1984 hielt der *Kreistag* des Landkreises im *neuen Landratsamtgebäude* seine erste Sitzung ab; nichtöffentlich wurde der Haushaltsplan 1984 beraten. – 26. Januar 1984 teilte Forstdirektor *Zimmermann, Stockach,* in einem Vortrag mit, daß von den *Fichtenbeständen* über 60 Jahre im Kreis *Konstanz* nur noch 38 %, im Kreis *Tuttlingen* nur noch 18 % gesund seien. Bei den Tannen sei es noch schlimmer: im Kreis Konstanz sind 8 %, im Kreis Tuttlingen 4 % gesund. – 30. Januar 1984 verabschiedete der *Kreistag* im Sitzungssaal des Landratsamtes den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 165.647.000 DM, davon im Verwaltungshaushalt 137.614.400 DM und im Vermögenshaushalt 28.033.300 DM. Der Hebesatz der Kreisumlage bleibt bei 23,5 %. – Januar 1984 beschäftigte das *Landratsamt Konstanz* als Untere Verwaltungsbehörde 538 Personen sowie 31 Auszubildende und Beamtenanwärter. – Anfang Februar 1984 teilte Landrat *Dr. Maus* mit, daß die Landesregierung erstmals und modellhaft für einen ganzen *Landkreis,* Konstanz, eine flächendeckende *Rastermessung der bestehenden Immissionen* durchführen wird. Diese Messung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton *Schaffhausen.* – 9. Februar 1984 eröffnete MdL *Klaus von Trotha* den *Landtagswahlkampf* im *Radolfzeller Scheffelhof*; Hauptredner war Kultusminister *Gerhard Mayer-Vorfelder.* – Ende Februar 1984 beschlossen der Technische Ausschuß und der Umweltausschuß des Landkreises, das *Einsammeln der Schadstoffe* im *Landkreis* für ein Jahr der Müllkompost GmbH zu übertragen. – Mitte März 1984 teilte Regierungs-Oberveterinärrat *Dr. Störzer* mit, daß in den ersten zwei Monaten dieses Jahres 24 *Tollwutfälle* im *Kreis Konstanz* beobachtet wurden. Schwerpunkte der Krankheit zeichnen sich ab bei *Konstanz, Singen, Radolfzell, Stockach* und auf dem *Bodanrück.* Die Jäger wurden aufgefordert, mehr Füchse zu schießen. – 17. März 1984 fand die festliche *Eröffnung* des neuen *Landratsamtsgebäudes* in *Konstanz* statt, bei der Innen- und Justizminister *Dr. Heinz Eyrich* Glückwünsche der Landesregierung überbrachte. Landrat *Dr. Robert Maus* überreichte dem Gewinner des Wettbewerbes und ausführenden Architekten, *Ernst Friedrich Krieger*, eine Wappenscheibe des Landkreises. Von der Bausumme des Gebäudes mit rd. 44,1 Mio. DM (ohne Grundstück) blieben 64 % der Aufträge im Landkreis Konstanz. Bei einer Nettogrundrißfläche von 16.740 m^2 beträgt der umbaute Raum 68.757 m^3. Eine besondere Überraschung war, daß der Präsident der Landesarchivdirektion, Herr Prof. *Dr. Eberhard Gönner,* zur Einweihung des Landratsamtes den 4. und letzten Band der *Kreisbeschreibung Konstanz* überreichte. – Unter den zahlreichen Gästen befand sich auch Regierungsrat *Dr. Böckli* vom Kanton *Thurgau*, Alt-Landrat *Dr. Heinz Göbel* und viele frühere Kreisräte, unter ihnen Alt-OB *Theopont Diez.* Allgemeinen Anklang fand die vortreffliche Ausstattung des neuen Gebäudes mit Kunstwerken von Künstlern des Landkreises Konstanz. Die kirchliche Weihe des Hauses vollzogen Pfarrer *Ulrich Donner* und Dekan *Emanuel Frey.* – 18. März 1984 nutzten 18.000 Kreisbewohner die Möglichkeit, das *neue Landratsamt* zu besichtigen. – 25. März 1984 beteiligten sich im *Wahlkreis 56 – Konstanz* – von 79.848 Stimmberechtigten 52.930 (66,9 %) an der *Landtagswahl.* Davon entfielen auf die CDU 28.137

(53,2 %), auf die SPD 14.663 (27,7 %), auf die FDP 3.620 (6,8 %) und auf die Grünen 6.334 (12,0 %) Stimmen. Gewählt wurde der bisherige Abgeordnete Klaus von Trotha (CDU). – 8. April 1984 besuchten beim 2. *»Tag der offenen Tür«* über 10.000 Menschen das neue Konstanzer *Landratsamt.* – 16. Juni 1984 konnten in *Konstanz, Radolfzell* und *Singen* die italienischen und griechischen *Gastarbeiter* ihre Stimme für die *Europawahl* abgeben. – 17. Juni 1984 nahmen im *Landkreis Konstanz* von 166.115 Wahlberechtigten 69.183 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 53,4 %, SPD 23,8 %, FDP 7,1 %, Grüne 10,9 % und Sonstige 4,8 %. – 28. Juni 1984 stellte die Leitung des *Müllkompostwerkes* das neue, flächendeckende Konzept der *Problemmüllsammlung im Landkreis* vor. Künftig wird ein mobiles Sammelfahrzeug im Jahr mehr als 100 Fixpunkthaltestellen anfahren, die zweimal entsorgt werden. In den nächsten Wochen erhalten die Haushalte Batteriesammelbeutel für gebrauchte Batterien, die an den Sammeltagen an den Mülleimer gebunden werden. – Direktor Dipl.-Ing. *Helmut Schriewer* berichtete weiter, daß das Kompostwerk jährlich 70.000 t Hausmüll und 20.000 t Klärschlamm verarbeitet. Rund 150 Delegationen haben sich seit der Inbetriebnahme des Werkes für diese Technologie interessiert. Der Kompostabsatz bereitet im Augenblick keine Schwierigkeiten (rund 130 Kunden). – Die Schadstoffe werden in 15 Fässern nach 8 verschiedenen Stoffen sortiert und mit Spezialcontainern den Sondermüllbeseitigungsanlagen zugeführt. Die Schadstoffe können im Singener Bauhof, im Kompostwerk und auf der Umladestation Bettenberg laufend abgeliefert werden. – 30. Juni 1984 wohnten im *Landkreis Konstanz* 230.376 *Personen*, davon 110.263 (47,9 %) männlich und 120.113 (52,1 %) weiblich. Unter diesen befanden sich 23.064 (10 %) Ausländer, davon 12.689 (5,5 %) männlich und 10.375 (4,5 %) weiblich. – 23. Juli 1984 verabschiedete Landrat *Dr. Robert Maus* Kreisbaudirektor *Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Narten* in den Ruhestand. Narten, *16. April 1921 in Holzminden/Weser, begann nach Schule und Kriegsdienst bei der Luftwaffe 1946 sein Architektur-Studium an der TH Hannover, das er 1951 mit der Diplom-Prüfung abschloß. Von 1952–1953 beim Institut für Bauforschung in Hannover beschäftigt, war er danach freier Mitarbeiter bei den Architekten Rittweger und Behrle in Rheinfelden und von 1958–1962 Mitarbeiter bei der Beratungsstelle für Bebauungspläne beim Regierungspräsidium Südbaden. Am 1. Juli 1962 trat er als Leiter der Kreisberatungsstelle für Bebauungspläne beim Landratsamt Konstanz ein, wurde am 1. Juli 1963 zum Kreisbaurat ernannt und zuletzt am 1. Juli 1976 zum Kreisbaudirektor. Danach war er vom 1. Mai 1970 ab Leiter des Planungsamtes. – 23. Juli 1984 genehmigte der *Kreistag* eine Verlegung der *Gemeindekreisgrenze* zwischen den Gemeinden *Owingen* (Bodenseekreis) und der Stadt *Stockach:* Im Zuge des Ausbaues der L 205 wurde die Straßentrasse im Bereich »Veitshöfe« zwischen den beiden Gemeinden geringfügig nach Südwesten verlegt. Da die alte L 205 im *Bereich »Veitshöfe«* im Konstanzer Kreisgebiet lag, soll die *Kreisgrenze* jetzt soweit nach Südwesten verlegt werden, daß der gesamte Abschnitt von ca. 115 m Länge (1.032 m^2) ebenfalls wieder zum Konstanzer Kreisgebiet gehört, um bezüglich der Straßenunterhaltung klare Grenzverhältnisse zu schaffen. Die Gemeinderäte von Owingen und Stockach haben bereits der Umgemarkung zugestimmt. Die Gesamtfläche des Landkreises Konstanz wird damit um 1.032 m^2 größer. – 23. Juli 1984 teilte Forstpräsident *Erwin Lauterwasser* in der Kreistagssitzung in Konstanz über den *Gesundheitszustand der Waldflächen* mit, daß der *Landkreis Konstanz* im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. mit 75 % gesunder Bäume an erster Stelle stehe. In Baden-Württemberg seien 51 % der Bestände noch gesund. Am meisten betroffen sei die Tanne, je älter, desto mehr. – Anfang September 1984 stimmte der *Böhringer Ortschaftsrat* einstimmig der *Erweiterung* der *Kreismülldeponie Rickelshausen* um 5 ha in Richtung Kreisstraße K 6159 zu. – 17. September 1984 beschloß der *Umweltausschuß* des Konstanzer *Kreistages* bei zwei Gegenstimmen, daß sich der *Landkreis* mit rund 40.000 DM an den *Immissionsmessungen* im Zusammenhang mit der geplanten *Glasfabrik* im *Herblinger Tal* beteiligt. 70 % der Gesamtkosten übernimmt das Land. Im Kreis Konstanz werden 32 Stellen für Gasmessungen und 57 für Staubmessungen installiert. – Anfang Oktober 1984 wurde bekannt, daß die *Tollwut* im *Landkreis* in diesem Jahr bisher 73 Füchse, 13 Rinder, 5 Schafe und 1 Wildschwein gefordert hat. Viele Hunde und Katzen mußten getötet werden, weil sie mit tollwütigen Füchsen in Gehöften und Ortschaften in Berührung kamen. Die Jäger des *Hegau-Ringes Stockach* versuchen nun, mit einer *Schluckimpfung* (4.000 Hühnerköpfe) die Tollwut in ihrem Bezirk einzudämmen. – 28. Oktober 1984 nahmen an der *Kreistagswahl* im *Landkreis Konstanz* von 164.460 Wahlberechtigten 91.809 (55,82 %) teil. Auf die CDU entfielen 39,39 % der Stimmen = 29 Sitze; SPD 23,21 % = 15 Sitze; FDP 5,74 % = 4 Sitze; Freie Wähler 19,12 % = 14 Sitze; Grüne 12,53 % = 7 Sitze. Dem Kreistag gehören künftig statt 61 nunmehr 69 Mitglieder an. – 20. November 1984 wurden die Ergebnisse der *Kreistagswahl* vom 28. Oktober 1984 nach mehrmaliger Nachprüfung veröffentlicht. Von 164.460 Wählern beteiligten sich 91.809. Auf die CDU entfielen 29 Sitze, SPD 15, FDP 4, Freie Wähler 14, Grüne 7. Zusammen sind dies 69 Sitze. Davon erhielt die FDP 2, die FW 3 und die Grünen 2 Ausgleichsmandate (7). – 3. Dezember 1984 verabschiedete Landrat *Dr. Robert Maus* 23 *Kreisräte*, die entweder nicht mehr kandidierten oder nicht mehr gewählt wurden. Der älteste Kreisrat, *Fritz Hässig aus Singen,* gehörte dem Gremium 25 Jahre an, *Erwin Reisacher (Konstanz)* 20 Jahre und *Friedbert Waldschütz (Singen)* 17 Jahre. – 3. Dezember 1984 verabschiedete Landrat *Dr. Robert Maus* Kreisbaumeister *Wolfgang Michaelis* (63) in den Ruhestand. Besondere Würdigung erfuhren die Verdienste des seit 1960 beim Landratsamt wirkenden Baumeisters,

der sich vor allem im *Denkmalschutz* hervorgetan und beispielhaft gewirkt hat. – 12. Dezember 1984 wurde die Leiterin des *Gesundheitsamtes Konstanz, Dr. Elisabeth Heintze,* in den Ruhestand verabschiedet. Die 1923 geborene Ärztin übte ihren Beruf seit 37 Jahren aus und gehörte dem öffentlichen Gesundheitsdienst seit 22 Jahren an. Zum Gesundheitsamt Konstanz kam Dr. Elisabeth Heintze 1969; seit 1981 war sie leitende Regierungs-Medizinal-Direktorin. – 17. Dezember 1984 konstituierte sich mit 69 Mitgliedern der zahlenmäßig größte *Kreistag* seit der Gemeindereform in Konstanz. Das Gremium setzt sich aus 38 wiedergewählten und 31 erstmals vertretenen Kreisräten zusammen. – 17. Dezember 1984 wählte der *Kreistag* mit großer Mehrheit *Klaus v. Trotha* zum 1., OB *Friedhelm Möhrle* zum 2. und OB *Dr. Horst Eickmeyer* zum 3. stellvertretenden Vorsitzenden des Kreistages. – Dezember 1984 entnehmen wir aus dem Haushaltplan des *Landkreises* für 1985 die Entwicklung des *Zuschußbedarfs im Einzelplan 4* (ohne Personal- und Sachkosten), der im Landkreis 1961 bei 157.783 Einwohnern 1.043.525 DM betrug, 1984 bei 230.376 Einwohnern 27.611.900 DM. Pro Kopf stieg der Zuschuß von 1961 mit 6,91 DM auf 119,86 DM an. Bezogen auf die Kreisumlage stieg der Zuschußbedarf von 1961 mit 44,54 % auf 94,99 % 1984. – Ende Dezember 1984 hatte der *Landkreis Konstanz* eine *Fläche* von 818,07 km². Davon war landwirtschaftlich genutzte Fläche 453,24 km² (55,4 %); Waldflächen 263,51 km² (32,2 %); sonstige Flächen (Gebäude, Hofflächen, Straßen usw.) 101,32 km² (12,4 %). Der Uferanteil betrug 104,4 km, der Uferanteil am Hochrhein 10,7 km. – 31. Dezember 1984 gab es im *Landkreis* 4.760 *Kinder* von 3–6 Jahren = 3,95 % bei 120.345 Einwohnern insgesamt.

Wirtschaft – Verkehr

Anfang Januar 1984 wurde bekannt, daß im *Landkreis Konstanz* am 1. Juli 1976 insgesamt 142 Busse, am 1. Januar 1981 183 Busse und am 1. Juli 1983 bereits 190 *Busse* gemeldet waren. Auch die Zahl der Kleinbusse stieg von Mitte 1976 mit 1.087 auf 1.843 am 1. Juli 1983 an. – Mitte Januar 1984 teilte das *Arbeitsamt Konstanz* mit, daß die Zahl der *Ausländer* seit Mitte 1980 von 14,1 % auf 11,4 % (– 3.000) gesunken sei. – Mitte Februar 1984 teilte Polizeidirektor *Helmut Kümmerle* mit, daß sich 1983 im *Landkreis* 5.351 *Unfälle* ereigneten, die Zahl der Verletzten betrug 1.719 (+ 8 %). Gegenüber 1982 ging die Zahl der Unfalltoten von 46 auf 36 zurück; 1961 waren es noch 62. – Ende April 1984 wurde bekannt, daß nach einer Erhebung des Statistischen Landesamtes im Juni 1983 im *Kreis Konstanz* insgesamt *282 Betriebe* (Juni 1982: 295) des *Bauhauptgewerbes* bestanden, in denen 3.635 (3.540) Personen beschäftigt waren. Der Gesamtumsatz belief sich auf 33,952 Mio. DM (24.850 Mio. DM). – Die Betriebe im Landkreis Konstanz verfügten über 301 Lastkraftwagen und über insgesamt 1.826 Baugeräte (369 Betonmischer, 230 Turmdrehkräne, 134 Bagger und 17 Planierraupen). – 14. und 15. Juni 1984 erschien der *»Südkurier«* wegen des *Druckerstreiks* in einer Notausgabe. – Mitte September 1984 veröffentlichte das *Arbeitsamt Konstanz* eine Meldung, wonach in den letzten 10 Jahren die *Zahl der* sozialversicherungspflichtigen *Beschäftigten* um 4.235 (+ 4,6 %) angestiegen ist. – Anfang Dezember 1984 wurde auf eine Anfrage im Landtag zu Stuttgart mitgeteilt, daß 1983 aus dem *Landkreis Konstanz* zwischen 90.000 und 105.000 t *Kies und Sand* in die *Schweiz* ausgeführt wurden. Das sind etwa 6–7 % der im Landkreis produzierten Gesamtmengen von 1,49 Mio. t. Bei intensivem Abbau dürften die Kiesvorräte noch etwa 10 Jahre reichen. Der Industrieverband schätzt den Vorrat auf 50–60 Jahre. – Ende 1984 gab es im *Landkreis* 114.096 *Kraftfahrzeuge* (auf 100 Einwohner 49,6) davon waren 96.379 Personenkraftwagen, 4.362 Lastkraftwagen, 5.833 Zugmaschinen, 6.084 Kräder/Roller/Leichträder, 8.126 Kombis, 188 Omnibusse und 1.250 Sonderfahrzeuge. Das Straßennetz in Kilometer betrug 2.094 km, davon Bundesautobahn 37,5 km, Bundesstraßen 178,8 km, Landesstraßen 207,63 km, Kreisstraßen 336,9 km, Gemeindeverbindungsstraßen 224,29 km und Gemeindestraßen 1.109,20 km. – Ende 1984 registrierte die *Verkehrspolizei* im *Landkreis* 5.550 Verkehrsunfälle (+ 3,71 %), davon 1.254 (– 4,35 %) mit Personenschäden, 1.706 (– 0,76 %) mit Verletzten und 38 (+ 5,55 %) Getötete. Der Sachschaden belief sich auf 18,5 Mio. DM (+ 3,92 %); 375 Unfälle erfolgten unter Alkoholeinwirkung (– 3,10 %). – Ende Dezember 1984 verzeichnete das *Grenzschutzamt Konstanz,* das den Grenzabschnitt zwischen Bad Säckingen und Kressbronn/Bodensee sowie den *Landesflughafen Stuttgart* betreut, für 1984 insgesamt 49.524.942 Personen, die in die Bundesrepublik eingereist sind. Über 35 % des Einreiseverkehrs (18.494.051 Grenzübertritte aus der Schweiz in die Bundesrepublik) sind dabei über die *Grenzübergangsstellen* im *Stadtgebiet Konstanz* abgewickelt worden.

Arbeitslosigkeit

Ende Februar 1984 waren beim *Arbeitsamt Konstanz* noch 8.572 Personen (7,6 %) als *arbeitslos* gemeldet. Kurzarbeiter waren es noch 1.451. – April 1984 betrug die *Arbeitslosenquote* im *Hauptamtsbezirk Konstanz* 5,1 %. In *Radolfzell* waren es 6,7 %, in *Singen* 7,7 %, in *Stockach* 9,4 %, in *Überlingen* 5,4 % und im Arbeitsamtsbezirk *Konstanz* 6,5 %. – Ende August 1984 registrierte das *Arbeitsamt Konstanz* 7.095 *Arbeitslose* (6,3 %). Die Zahl der Kurzarbeiter stieg um 89 auf 372 an. 615 Jugendliche (202 männlich, 413

weiblich) fanden keine Lehrstelle. – 30. September 1984 zählten der Direktor des *Arbeitsamtes, Johann Schmuker,* und der Leiter der Berufsberatung, *Hans-Josef Rath,* noch 312 *Jugendliche*, die sich auf *Lehrstellensuche* befanden. Diesen standen 88 freie Ausbildungsplätze gegenüber. 208 der 312 ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen waren weiblich. Insgesamt wurden 2.202 Ausbildungsplätze (1982/83: 2.207) vom 1. Oktober 1983–30. September 1984 der Berufsberatung Konstanz zur Vermittlung gemeldet. – 4. Oktober 1984 gab es im Bereich des *Arbeitsamtes* 7.320 *Arbeitslose*; ohne die Entlassung bei der *Firma Stromeyer* wäre für diesen Oktober eine positivere Entwicklung als vor einem Jahr zu verzeichnen gewesen. Arbeitslosenquote: 6,5 %. Die Zahl der Kurzarbeiter verdoppelte sich auf rd. 1.300. – Ende November 1984 gab es im *Arbeitsamtsbezirk* 7.765 *Arbeitslose* (+ 440); die Arbeitslosenquote erhöhte sich um 0,4 % auf 6,9 %. von Kurzarbeit sind 1.280 Beschäftigte betroffen. – Ende Dezember 1984 stieg die Zahl der *Arbeitslosen* im Bereich des *Arbeitsamtes Konstanz* um 530 (6,9 %) auf 8.298 (7,3 % Arbeitslosenquote).

Schulen – Kirchen

Mitte Januar 1984 teilte der Direktor der *Regionalen Volkshochschule Konstanz-Singen* mit, daß im abgelaufenen Jahr 1983 *30.000 Unterrichtsstunden* erzielt wurden. Mit insgesamt 20.000 Hörern bei Kursen, Seminaren und Einzelveranstaltungen ortete die RVHS ihre führende Rolle und stellte einen neuen Rekord auf. – 30. Januar 1984 stellte Landrat *Dr. Robert Maus* in öffentlicher Kreistagssitzung das mit wesentlicher Hilfe des Landkreises zustande gekommene neuartige *Heimatkundebuch »Kennzeichen KN«* vor. – 4. Juni 1984 konnten 12 Abiturienten des *Abendgymnasiums* der *Regionalen Volkshochschule Konstanz-Singen* ihre Abiturzeugnisse in Empfang nehmen; der Notendurchschnitt ist 2,5. – Oktober 1983 besuchten 10.857 *Schüler* die vom *Landkreis* unterhaltenen *Schulen* (Oktober 1982: 10.806). – 9. Dezember 1984 waren genau 150 Jahre vergangen, seit in *Konstanz* im *Kornhaus* auf der Marktstätte eine *Gewerbeschule* gegründet worden ist. Aus diesem Anlaß gab die Schule eine informative Festschrift heraus. Die Gewerbeschule in Trägerschaft des Landkreises Konstanz wird heute von 2.107 Schülern besucht; der eigentliche Festakt soll am 14. März 1985 stattfinden. – Ende 1984 war das dem Landkreis gehörende Schul-Landheim *»Waldheim«* an 186 Tagen von insgesamt 40 Gruppen – 1.018 Schülern (Teilnehmern) – belegt. 23 dieser Gruppen kamen aus dem Landkreis, 17 aus Baden-Württemberg und 1 aus dem Bundesgebiet. – Ende Dezember 1984 besuchten die *Schule für Sprachbehinderte* in *Orsingen-Nenzingen* 38 Schüler und die *Schule für Kranke* bei längerer Krankenhausbehandlung, Konstanz, 17 Schüler. – Ende Dezember 1984 unterhielt der *Landkreis* in den Städten *Konstanz, Radolfzell, Singen* und *Stockach* acht *Berufsschulen*, eine Schule für Sprachbehinderte in *Orsingen-Nenzingen*, die Schule für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung mit Sitz in Konstanz und Außenstellen in Radolfzell, Singen, Engen und Stockach. Die beruflichen Schulen umfassen sechs Schularten und insgesamt 46 Schultypen mit einer Gesamtschülerzahl von 10.894.

Parteien – Verbände

23. Januar 1984 veranstalteten die *Industrie- und Handelskammer Konstanz* und die *Handwerkskammer Konstanz* im Konstanzer *Inselhotel* den traditionellen *Neujahrsempfang*. Beide Präsidenten, *Dietrich H. Boesken* (Aluminium-Walzwerke Singen) und *Ernst Held* (Konstanz), nahmen dabei gegen die 35-Stunden-Woche entschieden Stellung. Es stand auch fest, daß nach zweijähriger Rezession 1983 erstmals wieder ein bescheidenes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen war. Hauptsorge blieb nach wie vor die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die IHK wies darauf hin, daß die Zahl der neu besetzten Ausbildungsplätze um rd. 16 %, bei der Handwerkskammer um rd. 11 % angestiegen seien. Lebhafte Klage geführt wurde über die sogenannten Nebenerwerbsbetriebe und vor allem die Schwarzarbeit. Zu Beginn der Feier gedachte die Versammlung des verstorbenen Kommerzienrats *Dr. Hans Constantin Paulssen*, der viele Jahre Präsident der IHK gewesen ist. – Mitte Februar 1984 informierte die *Handwerkskammer Konstanz*, daß nach abgeschlossener Lehrlingszählung im Handwerk im Landkreis Konstanz insgesamt 1.059 *Jugendliche* im Herbst vergangenen Jahres eine *Lehre* beginnen konnten; Zuwachsrate: 22 %. Nur 62 Jugendliche (1 % aller Lehrstellensuchenden) konnten im Herbst vergangenen Jahres nicht untergebracht werden. – 23. Februar 1984 zeichnete Ministerpräsident *Lothar Späth* in Stuttgart beim 6. Landeswettbewerb für kommunale Bürgeraktionen u. a. den *Trachtenverein Emmingen ab Egg*, den *Bund für Vogelschutz Radolfzell-Singen* und das Haus *»Frohes Alter« Gaienhofen* mit Preisen aus. – Ende Februar 1984 wurde bekannt, daß dem *Viehversicherungsverband* des *Landkreises Konstanz* 31 Ortsvereine oder Anstalten angehören. Mit 70 hat *Watterdingen* die meisten Tierhalter, gefolgt von *Steißlingen* (57) und *Orsingen* (43) sowie *Talheim* mit 41. Die meisten versicherten Tiere stehen in *Weiterdingen* (1.494) und in *Hilzingen (1.244); es folgen Watterdingen* (1.173), *Talheim* (1.139), *Mahlspüren* (1.114) und *Orsingen* (1.112). Den höchsten durchschnittlichen Versicherungswert pro Tier registrierten *Gaienhofen* mit 2.439 DM und *Wangen* mit 2.115 DM, *Blumenfeld* mit 1.928 DM. – Ende März 1984 gab der *Bezirk Bodensee-Konstanz e. V.* der

Deutschen Lebensrettungsgesellschaft im Landesverband Baden e. V. aus Anlaß des *60jährigen Bestehens* eine Festschrift heraus. In den vergangenen 10 Jahren wurden 436 Rettungswachstunden geleistete und 178 Lebensrettungen vollzogen. Dem Bezirk gehören 12 Ortsgruppen mit ca. 2.300 Mitgliedern an; er unterhält 21 Rettungswachstationen, 8 sturmtüchtige Rettungsboote, 33 Tauchgeräte und 33 Funkalarmempfänger. – 7. April 1984 wählten die Mitglieder der Hauptversammlung des *Verbandes der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Sozialrentner* (VdK) *Kreisverband Konstanz* in Rielasingen *Karl Baumann,* Konstanz, zum neuen Kreisvorsitzenden für den erkrankten und zwischenzeitlich zurückgetretenen Kreisvorsitzenden *Eugen Fröhlich* aus Allensbach. – 16. April 1984 beging der *Präsident* der *Handwerkskammer Konstanz*, Elektromeister *Ernst Held*, seinen *65. Geburtstag.* Einen Tag danach fand ein Empfang im Konstanzer Berufsbildungszentrum statt mit über 100 Gästen, darunter die Repräsentanten des Handwerks aus dem ganzen Land, die Abgeordneten von Bund und Land, der Singener OB *Friedhelm Möhrle* und zahlreiche Kommunalpolitiker. Der Vizepräsident der Zentralorganisation des Deutschen Handwerks und Präsident des baden-württembergischen Handwerks, Bundestagsabgeordneter *Rudolf Ruf* aus Karlsruhe, überreichte dem Jubilar die Ehrennadel in Gold des baden-württembergischen Handwerks. Die Laudatio auf den Jubilar hielten Kreishandwerksmeister *Arnold Stadelhofer* und der frühere Kammerpräsident *Karl Leo Nägele.* – Präsident Held bewährte sich in zahlreichen Ehrenämtern, besonders zu rühmen sind seine bildungspolitischen Aktivitäten für das Handwerk sowie als Rundfunkrat des Südwestfunks. Ernst Held ist Mitglied des Kreisrats des Landkreises Konstanz, Initiator des Konstanzer Handwerker-Stammtischs, Aufsichtsrat der Volksbank und in der Arbeitsverwaltung; seit 1974 ist er Präsident der Handwerkskammer Konstanz. – 4. Mai 1984 teilte der DRK-Kreisgeschäftsführer *Armin Lauinger* in der Delegiertenversammlung des *Kreisverbandes Konstanz* in der *Eigeltinger Krebsbachtalhalle* mit, daß dem Kreisverband 19.438 zahlende Mitglieder angehören; die Gesamtzahl der Aktiven beläuft sich auf 853 Helfer (521 männlich, 332 weiblich), die zusammen mit dem Jugend-Rot-Kreuz 163.757 Einsatzstunden geleistet haben. Das Jugend-Rot-Kreuz hat 591 Mitglieder in 32 Jugendgruppen. – Anfang Mai 1984 wählte die *Junge Union* (JU) des *Kreisverbandes Konstanz* den 19jährigen Singener Gymnasiasten *Robert Hein* zum neuen Vorsitzenden als Nachfolger des 25jährigen Studenten *Andreas Renner,* – Konstanz. – 1. Juli 1984 übernahm der bisherige Leiter des Kreisjugendamtes, *Paul Dörr,* die Geschäftsführung des *Caritasverbandes Konstanz.* – 31. Juli 1984 verließ *Südwestfunk-Studioleiter Peter Honecker Konstanz*, um ab 1. August 1984 Redaktionsleiter des Stadtradios *Freiburg* i. Br. zu werden. – Honecker war seit 1968 für den Südwestfunk in Konstanz tätig. – 1. Oktober 1984 meldete die *Handwerkskammer Konstanz* 11. % mehr *neue Lehrstellen* als zur gleichen Zeit im Vorjahr. 1983 hatte die Kammer insgesamt 16 % mehr Jugendliche zur Ausbildung aufgenommen als 1982. – 12. Oktober 1984 wurde Präsident *Ernst Held* von der Vollversammlung der *Handwerkskammer Konstanz* mit großer Mehrheit für weitere 5 Jahre *in* seinem *Amte bestätigt.* – Mitte Oktober 1984 zeichnete Handwerkskammer-Präsident *Ernst Held* im Namen der Handwerkerschaft Landrat *Dr. Robert Maus* mit der »Leo-Nägele-Verdienstmedaille« insbesondere für dessen Verdienst bei der Suche nach Ausbildungsplätzen für junge Menschen aus. – Mitte Oktober 1984 wurde bei der Jahreshauptversammlung des *Caritasverbandes im Landkreis Konstanz*, Bezirksverband *Singen*, Pfarrer *Hans-Jörg Weber*, Singen, zum neuen ersten Vorsitzenden als Nachfolger von *Fridolin Dutzi* gewählt. – 10. November 1984 gab sich die *Gemeinnützige Baugenossenschaft »Neue Heimat«* bei ihrer Mitgliederversammlung in *Radolfzell* einen neuen Namen: *Familienheim »Neue Heimat«*. – Die Baugenossenschaft baut derzeit in Konstanz, Radolfzell, Rielasingen und Singen 271 Wohnungen mit einem Auftragsvolumen von etwa 51 Mio. DM. Kurz vor der Fertigstellung stehen 54 Mietwohnungen und die Tiefgarage in der Radolfzeller Alemannenstraße.

Konstanz – Allgemeines

1. Januar 1984 übernahm die *Stadt Konstanz* aufgrund einer Änderung des Denkmalschutzgesetzes die *Verantwortung für ihre historische Bausubstanz* selbst (Baurechtsbehörde). – 24. Januar 1984 stimmte der Gemeinderat der Einrichtung einer *Betreuungsstelle für wohnsitzlose Mitmenschen* auf dem Bundesbahngelände hinter der Bodanstraße zu. – 25. Januar 1984 beging Frau *Klara Hager* im Altenheim Gütle ihren *102. Geburtstag.* – 27. Januar 1984 wurde mit einer kleinen Feierstunde die *Werkstatt für Behinderte* »Maximilian-Kolbe« des *Caritasverbandes Konstanz* offiziell ihrer Bestimmung übergeben. – Ende Januar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* einstimmig eine *Werbesatzung* zum Schutz der historischen *Altstadt*, welche die bereits rechtskräftige Stadtbildsatzung ergänzt. – 1. Februar 1984 eröffnete OB *Dr. Eickmeyer* eine *Friedens-Ausstellung* der Deutschen Friedensgesellschaft/Vereinigte Kriegsdienstgegner im Bürgersaal. – Anfang Februar 1984 wurde bei der Jahreshauptversammlung der *Sektion Konstanz* des Deutschen *Alpenvereins*, zu dem auch die Ortsgruppen *Radolfzell* und *Singen* gehören, mitgeteilt, daß dieser Vereinigung 2.827 Personen angehören. – 21. Februar 1984 fand im Rahmen des *Landtagswahlkampfes* um 12.00 Uhr im Bürgersaal eine Wahlversammlung mit Ministerpräsident *Lothar Späth* statt. – 14. März 1984 sprach im Rahmen des *Landtagswahlkampfes Dr. Ehrhard Eppler* in einer SPD-Wahlversammlung im Saal

des Domhotels. – 16. März 1984 sprach im Rahmen des Landtagswahlkampfes Bundestagspräsident *Dr. Rainer Barzel* (CDU) im *Domhotel St. Johann.* – 19. März 1984 legten OB *Dr. Horst Eickmeyer* und die beiden Bürgermeister *Dr. Hansen* und *Fischer* der Öffentlichkeit ein 70 Seiten umfassendes *»Stadtentwicklungsprogramm«* vor. – 25. März 1984 beteiligten sich in der *Stadt Konstanz* von 48.410 Wahlberechtigten 31.994 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 16.134 (50,8 %), SPD 9.203 (29,0 %), FDP 2.267 (7,1 %) und auf die Grünen 4.029 (12,7 %) Stimmen. – 29. März 1984 teilte OB *Dr. Eickmeyer* dem städtischen Finanzausschuß mit, daß nach dem *Jahresabschluß 1983* 1,3 Mio. DM mehr eingenommen wurden bei 3,4 Mio. weniger Ausgaben. Zum ersten Mal konnten die Schulden mit 117 Mio. DM (pro Einwohner 1.704 DM) um 76.475 DM verringert werden. – 9. April 1984 belohnte die *Stadtverwaltung* 24 Mitarbeiter für ihre *Verbesserungsvorschläge*; sie helfen 110.000 DM einzusparen. – Seit 10 Jahren gibt es jetzt bei der Stadtverwaltung das betriebliche Vorschlagswesen. – 12. April 1984 fiel das *Hotel »Bayrischer Hof«* in der Rosgartenstraße einem schweren *Brand* zum Opfer; es entstand Millionenschaden, vernichtet wurden auch zwei Anbauten. Den Tod fand ein 81jähriger Rentner aus Bonn, der in Konstanz Urlaub machte. Das Feuer wurde von Nachbarn kurz nach 3.00 Uhr morgens entdeckt; Brandstiftung ist nicht ausgeschlossen. 5 Personen erlitten schwere Rauchverletzungen. – 17. April 1984 verstarb in *Konstanz* als zweites Opfer der *Brandkatastrophe* in der Rosgartenstraße (Hotel »Bayrischer Hof«) eine 41jährige Frau. – Anfang Mai 1984 wurde bekannt, daß sich in *Konstanz* ernsthafte *Nachwirkungen* des langen und heißen Sommers 1983 zeigen: Durch den abgesunkenen *Grundwasserspiegel* kam es innerhalb des Stadtgebietes zu erheblichen Veränderungen der Spannungsverhältnisse, die in Rissen an Gebäuden und teilweise erheblichen Absenkungen sichtbar werden. Vor allem Neubauten in Bodenseenähe haben damit zu kämpfen. – 10. Mai 1984 wählte der Gemeinderat den derzeitigen Leiter der Haushaltsabteilung der *Konstanzer Universität, Klaus Brunner*, zum künftigen *Verwaltungsdirektor* der *städtischen Krankenanstalten.* Er ist Nachfolger von Verwaltungsdirektor *Helmut Wiest.* – 19. Mai 1984 ehrte die *Stadt* zum ersten Mal seit 1979 wiederum ihre *erfolgreichsten Sportler* und verlieh an über 40 Spitzensportler Sportplaketten, davon 3 in Gold. – 2. Juni 1984 feierte die *Tagesstätte für Behinderte* an der Schwedenschanze ihr *20jähriges Bestehen.* Gleichzeitig wurde der Geschäftsführer des Caritas-Verbandes, *Herbert Fischer*, offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Fischer war seit 1957 in diesem Amt, er scheidet zum 30. Juni 1984 aus. – 2./3. Juni 1984 beging der *Eisenbahner-Sportverein Konstanz* sein *50jähriges Vereinsjubiläum* mit einem Festabend; dem Verein gehören heute rd. 600 Mitglieder an. – 11. Juni 1984 unterzeichnete OB *Dr. Horst Eickmeyer* im Stadttheater die *Patnerschafts-Urkunde* mit der südböhmischen *Stadt Tabor* (rund 25.000 Einwohner) und eröffnete gleichzeitig eine Konstanzer Woche. – Mitte Juni 1984 waren fast alle *Platanen* im *Stadtgebiet* von einer rätselhaften *Pilzkrankheit* befallen und warfen jetzt schon das Laub ab. Die Krankheit trat in Konstanz zum ersten Male auf. – 17. Juni 1984 nahmen in *Konstanz* von 48.742 Wahlberechtigten 21.833 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 47,8 %, SPD 23,7 %, FDP 8,5 %, Grüne 14,2 % und Sonstige 5,7 %. – 20. Juni 1984 lud die *Stadt* zum dritten Male die *Bürgermeister* des Landkreises Konstanz zum *»Konstanzer Felchen«* in den Spitalkeller ein. – 23. Juni 1984 beging der *Yacht-Club Konstanz* sein *75jähriges Jubiläum*; dem Club gehören 300 Mitglieder an. – 23.–24. Juni 1984 beging die *Konstanzer Jugendfeuerwehr* das *25jährige Bestehen*; Kreisjugendfeuerwehrwart *Peter Renker* teilte in seiner Festansprache mit, daß den Jugendfeuerwehren des Landkreises Konstanz 393 Jungen und 26 Mädchen angehören. – 28. Juni 1984 beschloß der *Gemeinderat* die *Einführung der Vergnügungsteuer* ab 1. Januar 1985. Dies betrifft vor allen Dingen sogenannte Automaten, d. h. Spielgeräte mit und ohne Gewinnmöglichkeiten, Musikautomaten, Diskotheken, Nachtlokale und Sex-Shops mit Video-Vorführungen. – 28. Juni 1984 beschloß der *Gemeinderat* mit großer Mehrheit den *Bebauungsplan »Fischmarkt«* als Satzung. – Ende Juni 1984 wurde bekannt, daß die *Bürgergemeinschaft Konstanz* (BGK) im nächsten *Gemeinderat* nicht mehr vertreten sein wird, weil *Walter Eyermann*, der bei den letzten Wahlen über 18.000 Stimmen erhielt, nicht mehr kandidieren will, ebenso auch seine Mitstreiter *Adolf Steimer* und *Günter Heider.* Eyermann gehörte dem Gemeinderat 16 Jahre lang an. – Ende Juni 1984 war der *älteste Staddteil* von *Konstanz*, die *Niederburg*, endlich an die *Kanalisation* angeschlossen. – Anfang Juli 1984 wurde bekannt, daß von dem gesamten *Stadtgebiet* mit 5.407 ha 1.252 ha als *Siedlungsgelände* genutzt sind und 4.155 ha (77,5 %) als Wohn-, Gewerbe- und Verkehrsgelände genutzt sind. Im Vergleich mit anderen Städten beträgt diese Durchschnittszahl 75,1 %. – 8. Juli 1984 richtete ein *Brand* in der Filiale des *Gottlieb-Marktes am Zähringer Platz* einen Schaden von 1,1 Mio. DM an. – 14. Juli 1984 feierte der *Konstanzer Motorsport-Club* (MSC) sein *30jähriges Vereinsjubiläum.* – 19. Juli 1984 beschloß der *Gemeinderat* den *Nachtragshaushaltsplan* für das laufende Jahr, der sich gegenüber bisher 190.898.700 DM nun auf 191.866.900 DM erhöht. Der Verwaltungshaushalt erhöht sich um 1.614.000 DM auf 151.039.900 DM, der Vermögenshaushalt vermindert sich um 645.800 DM auf 40.827.000 DM. – 21. Juli 1984 fand auf dem *Hauptfriedhof* eine *Feierstunde* statt, in der die *Urnen* von 181 Opfern der Euthanasie und zwei weiteren Mitmenschen, die während der *Nazi-Zeit* gewaltsam starben, eine letzte Ruhestätte erhielten. 10 der in Konstanz aufgefundenen Urnen wurden von den Angehörigen abgeholt und am Heimatort bestattet. An der Feierstunde nahm Regierungs-Vizepräsident *Werner Ackenheil* teil. – Im Januar 1983 war bekannt geworden, daß in einem

Kellerraum des Friedhofes seit 44 Jahren 192 Urnen stehen, in denen die sterblichen Überreste von Euthanasie-Opfern ruhen. Daraufhin wurde ein Urnenhain fertiggestellt und ein Gedenkstein errichtet. – 25. Juli 1984 überreichte Justizminister *Dr. Eyrich* dem bisherigen Leiter der Staatsanwaltschaft Freiburg i. Br., *Dr. Heinz Jordan* (51), die Ernennungsurkunde zum neuen *Präsidenten des Landgerichts Konstanz* mit sofortiger Wirkung. Dr. Jordan trat seinen Dienst am 26. Juli bereits an. – Der gebürtige *Waldshuter* war nach Studien in Freiburg und München seit 1962 im Justizdienst in Waldshut tätig, danach in Freiburg und seit 1965 wiederum als Landgerichtsrat in Waldshut. 1968 Berufung in das Justizministerium nach Stuttgart, am 1. Mai 1972 Vizepräsident des Landgerichts Waldshut, 1974 leitender Oberstaatsanwalt in Waldshut und in gleicher Funktion Mitte 1979 in Freiburg i. Br. – 9. August 1984 begann der *Abbruch* des heiß umstrittenen *Gebäudekomplexes am Fischmarkt* unter Polizeischutz. Nicht abgebrochen werden konnte bisher das Haus Münzgasse 2. – 15. September 1984 begingen die *Konstanzer Blumenfreunde* mit einer Jubiläumsveranstaltung im unteren Konzilsaal das 30jährige Bestehen. – 2. Oktober 1984 fielen auf dem Gelände des ehemaligen *Fernmeldeamtes*, Am Fischmarkt, die einst als *Naturdenkmale* geschützten *Bäume*, ein rund 95 Jahre alter Gingko sowie eine 120 Jahre alte Kastanie. – 4.–6. Oktober 1984 feierte der *Malteser-Hilfsdienst* (MHD) *Konstanz* sein *15jähriges Bestehen* und zeigte mit Unterstützung des Kaufhauses Hertie auf dem Blätzleplatz in einer Ausstellung seine Arbeit. – 11. Oktober 1984 wählte der Gemeinderat Prof. *Dr. Herbert Albrecht* (45) zum neuen *Chefarzt* der *Frauenklinik* der Städtischen Krankenanstalten als Nachfolger von Prof. *Dr. Hans Frangenheim.* Um die ausgeschriebene Stelle hatten sich 47 Gynäkologen beworben. Der künftige Chefarzt, Prof. Albrecht, ist seit 1976 Oberarzt an der Universitäts-Frauenklinik in Düsseldorf und seit 1980 Erster Leitender Oberarzt und außerdem Vertreter des Chefs sowie Personal-Oberarzt. – 28. Oktober 1984 nahmen im Wahlkreis I *Konstanz* bei der *Kreistagswahl* von 55.349 Wahlberechtigten 29.073 (52,53 %) teil. auf die CDU entfielen 38,14 % = 9 Sitze; SPD 21,58 % = 5 Sitze; FDP 5,26 % = 1 Sitz; FW 19,53 % = 5 Sitze; Grüne 15,48 % = 5 Sitze; insgesamt 25 Sitze (zuletzt 22). – 30. Oktober 1984 stand in *Konstanz* das *Gemeinderatswahl-Ergebnis* vom 28. Oktober 1984 abends fest: von 47.964 Wahlberechtigten beteiligten sich 24.319 an der *Gemeinderatswahl* (50,71 %). Dem neuen Gemeinderat gehören 40 Mandatsträger an. Die CDU erhielt 14, SPD 10, FWG 7, FDP 2 und die Freie Grüne Liste (FGL) 7 Sitze. – 4. November 1984 fand zum 27. Male die *Jungbürgerfeier* im *Stadttheater* statt. OB *Dr. Eickmeyer* begrüßte die etwa 380 erschienenen Jugendlichen, die Jungbürgerrede hielt der Oberbürgermeister der Stadt *Ellwangen, Stefan Schultes,* der an seine Jungbürgerfeier 1967 in Konstanz erinnerte. – 17. November 1984 beteiligten sich an der *Seeputzete* in *Konstanz* 1.310 Helfer, vornehmlich Schüler, die rund 150 m^3 Dreck aus den Uferbereichen entfernten. – 18. November 1984 hielt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge am *Volkstrauertag* im *Konzil* eine zentrale Kundgebung ab, bei der die frühere Ministerin für Bundestagsangelegenheiten, *Annemarie Griesinger,* die Gedenkrede »Rückblick für die Zukunft, Brücken über Grenzen und Gräber« hielt. Die Totenehrung nahm OB *Dr. Horst Eickmeyer* vor. – 20. November 1984 wurde das Ergebnis der *Kreistagswahl* vom 28. Oktober 1984 im Wahlkreis I, *Konstanz,* veröffentlicht. Von 55.349 Wahlberechtigten gaben 29.073 ihre Stimme ab. Auf die CDU entfielen 9, SPD 5, FDP 1, Freie Wähler 5, Grüne 5 Sitze. – 24. November 1984 stürzte kurz nach vier Uhr morgens in der Orkannacht auf der B 33 in Höhe des *Flugplatzes Konstanz* eine große *Pappel* auf einen *Personenwagen* und tötete einen 20jährigen Fahrer aus *Gaienhofen-Horn.* Zu dieser Zeit fegte ein Sturm mit Windstärke 11 über die Region, der viele Schäden anrichtete. – 31. Dezember 1984 veranstaltete die *Tauchgruppe* der Deutschen *Lebensrettungsgesellschaft Konstanz* mit fast 100 Tauchern das inzwischen traditionelle *Silvester-Schwimmen* vom Zeppelin-Denkmal im Stadtgarten zum Hallenbad.

Wirtschaft – Verkehr

19. Januar 1984 billigte der *Gemeinderat* den Verkauf eines 4 ha großen *Gewerbegeländes* im Gebiet *Oberlohn-Nord* an die *Computerfirma CTM GmbH* (Muttergesellschaft Diehl in Nürnberg). – Anfang Februar 1984 teilte die Presse mit, daß die *Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft mbH* (GSG) in *Konstanz* 54 neu gebaute Eigentumswohnungen nicht verkaufen kann; der Wert der leeren Wohnungen beträgt ca. 16 Mio. DM. Solange sie nicht verkauft sind, muß mit einem jährlichen Betriebsverlust von etwa 1,6 Mio. DM gerechnet werden. – Anfang Februar 1984 ermittelte die Stadtverwaltung, daß es in der Altstadt genau 5.274 *Garagen* und *Parkplätze* gibt. Ziemlich genau die Hälfte, nämlich 2.733, sind öffentliche Stellflächen, von denen 1.984 für Dauerparker und 785 für Kurzzeitparker gedacht sind. Zeitweise öffentlich, weil Behörden- oder Kaufhaus-Parkplätze, sind weitere 405 Flächen, 2.136 sind fest in privater Hand. – Mitte Februar 1984 teilte das Städt. Informationsamt mit, daß 1983 insgesamt rd. 450.000 *Übernachtungen* zu verzeichnen waren (+ 3 %); rd. 165.524 Ankünfte wurden gezählt. – 22. März 1984 *verzichtete* der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung auf den *Ankauf* von rund 61.000 m^2 des *Stromeyer-Areals*, die der Neuen Heimat gehören. Die Stadt hatte das Vorkaufsrecht. – Ende März 1984 ergab der *Fremdenverkehrsbericht* der *Stadt*, daß im vergangenen Jahr in der Gesamtstadt die Ankünfte um 0,03 %, die Übernachtungen um 1,98 % gegenüber 1982 gestiegen sind. Spürbar ist auch das generell

zunehmende Interesse der Ferienreisenden an Privatquartieren. Erhebliche Zuwachsraten verzeichneten vor allem die Ortsteile auf dem Bodanrück mit Steigerungsraten zwischen 4,5 % (Litzelstetten) und 11 % (Dettingen-Wallhausen). Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste betrug 2,37 Tage (1982: 2,32 Tage). – 5. April 1984 waren 10 Jahre vergangen, seit das Amtsgericht Konstanz nach einem gescheiterten Vergleichsversuch das *Anschlußkonkursverfahren* gegen die *L. Stromeyer Textilwerke & Co.* eröffnete. Der Betrieb hat bis heute überlebt und im vergangenen Jahr ca. 35 Mio. DM Umsätze gemacht. Derzeit werden 276 Mitarbeiter beschäftigt. – Anfang April 1984 gab Vorstandsvorsitzender *Emil Hug* von der *Stadtsparkasse* bekannt, daß die *Bilanzsumme* der Kasse 1983 erstmals über die 800 Millionen-Grenze auf 833 Mio. DM angestigen ist; die Geschäftsumfänge stiegen um 9,6 %, der Ertrag (Gewinn) beläuft sich auf 2,9 Mio. DM. Die Sparer haben insgesamt 526,8 Mio. DM bei den verschiedenen Sparformen eingelegt. Kontoinhaber sind es 35.099 (+ 433); insgesamt 5,7 Mio. Belege mußten 1983 bearbeitet werden. Die Sparkasse beschäftigt 298 Mitarbeiter. – 10. April 1984 entschied sich der Technische Ausschuß der Stadt dafür, den *Büdingen-Park nicht zu kaufen* und statt dessen die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit die GAGFAH dort ein Hotel bauen lassen kann. – 12. April 1984 bestand der *Gemeinderat* entgegen dem Beschluß des Technischen Ausschusses mit Mehrheit auf dem *Ankauf* des *Büdingen-Geländes* und dem *Bau einer Konzerthalle*; ein Hotel soll nur in der Größe des einstigen »Konstanzer Hofs« zugelassen werden. – Mitte Mai 1984 wurde bekannt, daß in *Konstanz* ein *neuer Segel-Club »Hohenegg«* von Mitgliedern der *Familie Ruppaner* gegründet wurde, der sich als Ziel den Bau und die Finanzierung des *Hafens in Hohenegg* vor der Ruppaner-Brauerei gesetzt hat. Der Hafen ist für 200 Plätze geplant. – 17. Mai 1984 stattete der *irische Staatspräsident Patrick Hillery* der *Stadt Konstanz* einen offiziellen Besuch ab. Er wurde in Vertretung des Oberbürgermeisters von Bürgermeister *Dr. Wilhelm Matthias Hansen* begrüßt. – 17. Mai 1984 eröffnete Hotelier *Bertold Sieber* das *Seehotel*, früher Haus *Margarete*. – 29. Mai 1984 stimmte der *Gemeinderat* mit 11 gegen 10 Stimmen zu, Pläne für einen *Bootshafen* mit 200 Liegeplätzen im Bereich *Hohenegg* zu erstellen. – 29. Mai 1984 stimmte der *Gemeinderat* mit großer Mehrheit dem Vorschlag der Verwaltung zu, für *Stromeyer's Dorf* einen *reduzierten Bebauungsplan* mit Wohnmöglichkeiten für 1200 bis maximal 1500 Menschen zu verabschieden. – 30. Mai 1984 wurde in Konstanz eine *umweltfreundliche Tankstelle* eröffnet, die bleifreies Benzin für derzeit 30 hierfür ausgerüstete Autos abgibt. – 26. Juni 1984 mußte in einer *Betriebsversammlung* der *Stromeyer-Textilwerke* Konkursverwalter, Rechtsanwalt *H. R. Schulze*, mitteilen, daß die 1974 in Konkurs gegangene Firma nun doch nicht mehr weitergeführt werden könne, nachdem der Gemeinderat einer Bauverdichtung des zum Verkauf vorgesehenen Firmengeländes an den Investor *Franz Josef Schmidt* und den Neu-Unternehmer, Ex-Bankier *Ludwig Poullain*, nicht zustimmen konnte. Den 250 Beschäftigten muß nun gekündigt werden. – 28. Juni 1984 beschloß der Gemeinderat mit großer Mehrheit, daß OB *Dr. Horst Eickmeyer*, dem Ex-Bankier *Ludwig Poullain* nach dem mutmaßlichen Scheitern des Sanierungskonzeptes für die *L. Stromeyer-Textilwerke* erforderliche Verhandlungen anbieten solle mit dem Ziel, den Bau einer neuen Produktionsstätte auch dann zu ermöglichen, wenn es mit der Wohnbebauung im Gebiet Stromeyersdorf nicht klappt. Das Absterben der Firma soll auch mit Hilfe einer schnellen Kontaktaufnahme zu Konkursverwalter *H. R. Schulze* (Bremen) verhindert werden. – 28. Juni 1984 demonstrierten *Beschäftigte* der *Firma Stromeyer* in der Stadt und im Rathaushof, unter ihnen Dekan *Emanuel Frey*, gegen den drohenden Verlust von 250 Arbeitsplätzen. – 30. Juni 1984 schloß in der Wessenbergstr. 33 die *Hofbäckerei Karl Keller* nach über 100jährigem Bestehen. – Anfang Juli 1984 legten die *Stadtwerke Konstanz* die *Erfolgsrechnung* für das *Geschäftsjahr 1983* vor mit einem Gewinn von 367.000 DM (1982: 299.000 DM). Der Umsatz beläuft sich auf 85,3 Mio. DM (1982: 81,9 Mio. DM). Beinahe die Hälfte des Umsatzes erzielte das Elektrizitätswerk. Die Fähren fuhren einen Gewinn von über 1,87 Mio. DM ein (1982: 1,28 Mio. DM). Sie beförderten 1,43 Mio. Personenwagen, 4,9 Mio. Personen und 175.500 Nutzfahrzeuge. – Mitte Juli 1984 gab die *Stadtverwaltung* bekannt, daß sie eine *dritte Brücke über den Rhein* zwischen Schottenstraße und Herosé-Park plane, die ausschließlich für Radfahrer und Fußgänger gedacht ist (7,75 m breit). – 19. Juli 1984 übernahm Prof. *Dr. Norbert Kloten*, Präsident der Landeszentralbank Baden-Württemberg, offiziell nach 41 Monaten Bauzeit die neue *Hauptstelle Konstanz* der *Landeszentralbank* vom bauleitenden Architekten *Hans-Peter Abshagen*; der Neubau hat rund 30 Mio. DM gekostet. Der Neubau an der Laube berücksichtigt denkmalschützerische Belange beispielhaft. – Ende Juli 1984 legte das *Sport- und Bäderamt* den *Bäderbericht 1983* vor, wonach die Zahl der Besucher gegenüber dem Vorjahr wieder um 7,5 % auf 884.662 anstieg; die Gesamteinnahmen erhöhten sich um rund 200.000 DM auf 1,8 Mio. DM. – 6. August 1984 war die Renovierung und Erweiterung des *Steigenberger Insel-Hotels* (rd. 2 Mio. DM) beendet. Die Bettenkapazität wurde um 10 % erhöht. – 9. August 1984 wurde das *8. Konstanzer Weinfest* (4 Tage) auf dem Stephansplatz eröffnet. – Mitte August 1984 wurde bekannt, daß die *Massenentlassungen* bei dem Industrieunternehmen *Stromeyer & Co.* bei den gekündigten Mitarbeitern eine Welle von Kündigungsschutzklagen (über 140) ausgelöst haben. – 3. September 1984 faßten nach über 10 Jahren Konkursdasein die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der *Textilwerke L. Stromeyer* den Beschluß, die *Firma* zu *liquidieren*. – 27. September 1984 fand die 5. und letzte *Bürgerinformation* in *Konstanz* über die strittige

Trassenfrage statt. Dabei betonte OB *Dr. Eickmeyer*, daß sich die Verwaltung in ihrer Stellungnahme ausschließlich von den Gutachten leiten lasse. – 1. Oktober 1984 verloren 165 Menschen bei den *Ludwig-Stromeyer-Textilwerken* in *Konstanz* ihren *Arbeitsplatz,* denen im Konkursverfahren erst zum Jahresende hätte gekündigt werden sollen; 20 Schwerbeschädigte haben noch gar keine Kündigung erhalten. – 11. Oktober 1984 behandelte der Gemeinderat 3 ½ Stunden lang in Gegenwart der drei Gutachter Prof. *Sievert, H. Bauer* und Dipl.-Ing. *Koch* das *Trassenproblem.* Die drei Gutachter plädieren für die *Südeinführung* als das kleinere Übel. – 11. Oktober 1984 beschloß der Gemeinderat mit großer Mehrheit, den *Seeuferweg von* der *Villa Douglas bis* zum *Jakobsteg* zu verlängern (1,7 Mio. DM). – 11. Oktober 1984 wählte der Gemeinderat den neuen *Fremdenverkehrs-Chef* und künftigen Leiter des noch zu gründenden Eigenbetriebes »Tourist-Information«, *Rolf Huber* (29 Jahre), derzeit Kurgeschäftsführer der Schwarzwald-Stadt Todtmoos. – Mitte Oktober 1984 wurde bekannt, daß die *Computer-Gesellschaft Konstanz* (CGK) in aller Stille und mit einem Aufwand von 35 Mio. DM im Auftrag der Bundesdruckerei weitgehend einen fälschungssicheren *Personalausweis* (Identitätskarte) entwickelt hat. – 18. Oktober 1984 sprach sich mit überwältigender Mehrheit der *Gemeinderat* dafür aus, dem *Textilhandelsunternehmen C & A* den Weg nach Konstanz zu ebnen. – 18. Oktober 1984 lehnte der *Gemeinderat* mit 22 gegen 20 Stimmen eine Südeinführung der B 33 neu ab zugunsten der *Nordeinführung*, dies jedoch mit einem Regelquerschnitt (Breite) von nur 20 m statt 26 m. Die Trasse soll ökologischen Bedenken Rechnung tragen und das Ulmisried und das Haidelmoos weitgehend schonen. Zur Trassenfrage muß nun noch die Landesregierung Stellung nehmen, dann erst entscheidet das Kabinett in Bonn. – 15. November 1984 überreichten die *Gegner der Nordeinführung der B 33 neu*, vertreten durch die SPD und die Grünen, OB *Dr. Horst Eyckmeyer* rund 8.500 Unterschriften; der Gemeinderat muß nun beschließen, ob ein *Bürgerentscheid* stattfinden wird. – 21. November 1984 teilte Bürgermeister *Dr. Hansen* bei der traditionellen Sitzung des Gemeinderates in der *Haltnau* zusammen mit Verwaltungsspitze und Amtsleitern mit, daß in den vergangenen Wochen auf der Meersburger Gemarkung 170.800 l *Wein* geerntet wurden (1983: 172.000 l). Rund 75 % der neuen Ernte sind Qualitätswein, 25 % Landwein. 1985 soll zum ersten Male ein aus eigenem Traubenmost hergestellter Sekt auf den Markt gebracht werden. – 28. November 1984 lieferte ein *Konstanzer Autohaus* den ersten Transporter mit *Abgas-Katalysator* aus (bleifreies Benzin). – 30. November 1984 beging der *Gipserbetrieb Blum KG* das *50jährige Bestehen.* Gegründet von dem 1962 verstorbenen *Philipp Blum*, wird der Betrieb heute von den beiden Söhnen weitergeführt und beschäftigt rund 30 Mitarbeiter. – 9. Dezember 1984 wurde die *erste Tankstelle mit bleifreiem Benzin* an der Wollmatinger Straße (Horst Klaus Litterst) in Betrieb genommen. – Ende Dezember 1984 stieg nach dem Haushaltsplan des *Landkreises Konstanz* in der *Stadt Konstanz* der *Zuschußbedarf im Einzelplan 4* für Soziale Leistungen von 1961 bei 53.033 Einwohnern mit 489.797 DM auf 9.809.000 DM bei 66.388 Einwohnern 1984 an. – Ende 1984 haben die *Fährschiffe* der *Stadtwerke* im abgelaufenen Jahr in 60.012 Überfahrten insgesamt 288.057 km gefahren und je Überfahrt im Durchschnitt 29,6 Pkw-Einheiten und 82 Personen befördert. Der Treibstoffverbrauch betrug 2.425.000 l. Die Schiffe waren nur 66,6 % ausgelastet.

Gewerkschaften – Arbeitslosigkeit

Ende Januar 1984 waren für die Stadt *Konstanz* und die Gemeinden *Reichenau* und *Allensbach* 1.981 Personen als arbeitslos gemeldet (1.113 Männer, 868 Frauen, + 2,7 %). – Ende Februar 1984 verzeichnete der *Hauptamtsbezirk* des Arbeitsamtes *Konstanz* 1.933 *Arbeitslose* (6,0 %). – 29. März 1984 traten bei der *Computer-Gesellschaft, Konstanz,* rd. 65 Angestellte in einen *Warnstreik.* – Ende März 1984 sank die Zahl der *Arbeitslosen* im *Hauptamtsbezirk* um 115; insgesamt sind jetzt 1.818 Arbeitslose gemeldet, davon 1.009 Frauen und 809 Männer. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 auf 5,7 %. – 6. April 1984 verließen die Arbeiter der *Firma Rieter* den Arbeitsplatz eine Stunde früher, um die *7-Stunden-Woche* zu erproben. – 1. Mai 1984 fand vor dem Gebäude der Arbeiterwohlfahrt ein *DGB-Kulturfest* statt; die Mairede hielt *Marlies Dobberthin,* Landesfrauen-Sekretärin des DGB. – Anfang Juli 1984 gab es im *Hauptamtsbezirk* des Arbeitsamtes 1.515 *Arbeitslose* (4,7 %). – 31. Juli 1984 verzeichnete das *Arbeitsamt* im *Hauptamtsbezirk* 1.622 *Arbeitslose* (5,1 %). Der hohe Zugang von 400 neuen Arbeitslosen hat vor allem saisonale Ursachen. – Ende August 1984 gab es im Hauptamtsbezirk des Arbeitsamtes 1.652 *Arbeitslose* (5,2 %). – Ende September 1984 gab es im Hauptamtsbezirk des Arbeitsamtes (einschl. Allensbach und Reichenau) 1.606 *Arbeitslose* (./. 46). – Ende Oktober 1984 gab es im *Hauptamtsbezirk* des Arbeitsamtes 1.779 *Arbeitslose* (5,6 %). – Ende November 1984 gab es im Bereich des Hauptamtes der Stadt *Konstanz* und Umgebung 1.937 *Arbeitslose* (6,1 %). – Ende Dezember 1984 stieg die Zahl der *Arbeitslosen* im *Hauptamtsbezirk Konstanz* um 118 auf 2.055 (6,4 %).

Schulen – Kirchen – Kultur

7. Januar 1984 riefen in den Abendstunden die *Konstanzer Narren* am Schnetztor die *Fasnet 1984* aus. – 1. Februar 1984 übernahm der bisherige stellvertretende Leiter der Deutschen Schule in Madrid, *Bernhard Unmüßig*, die Leitung der kooperativen *Gesamtschule Konstanz-Wollmatingen.* Der bisherige stellvertre-

tende Leiter der Gesamtschule, Studiendirektor *Horst Herrmann*, übernahm zur gleichen Zeit die Leitung des Gymnasiums in *Radolfzell*. – 5. Februar 1984 begingen die *Vereinigten Konstanzer Fanfarenzüge* mit Pauken und Trompeten die *Einweihung* ihrer *neuen Räume* im Kellergewölbe des Konventbaues. – 13. Februar 1984 wurde im Rahmen des *100-Jahr-Jubiläums* der *Narrengesellschaft Niederburg* in der Hauptgeschäftsstelle der *Volksbank Konstanz*, am Lutherplatz, eine *Ausstellung* »Bilder aus der Niederburg« zum Thema Fasnacht eröffnet. – Mitte Februar 1984 wurde bekannt, daß in der *Niederburg* in ehemaligen Kloaken eine große Zahl von *Glas- und Keramikrelikten* vom *8. und 9. Jahrhundert* geborgen wurden, darunter befinden sich auch älteste Stücke aus dem *1. und 2. Jahrhundert*. – Kloaken fanden früher gerne als Müllschlucker Verwendung. – 18. Februar 1984 feierten die *Blätzle-Buebe* im gut gefüllten Saal des Insel-Hotels ihr *50jähriges Jubiläum* mit einem Jubiläumsball. – 21. Februar 1984 gab Ministerpräsident *Lothar Späth* in *Konstanz* bekannt, daß die Landesregierung die *Bodensee-Kunstschule* in eine Stiftung umwandeln und an der Fachhochschule weiterführen werde. – 21. Februar 1984 waren genau 100 Jahre vergangen, seit in der ehemaligen Brauereigaststätte »Buck« (heute Burghof) die *Narrenzunft Niederburg* gegründet wurde. – 25. Februar 1984 wurde aus Anlaß des *Niederburg-Jubiläums* der von der Patengesellschaft, den *Meersburger* »Schnabelgieri«, geschenkte *Narrenbaum* auf der Marktstätte beim Kaiserbrunnen aufgestellt. Ein Geburtstagsempfang im Ratssaal und ein Gedenk- und Dankgottesdienst im Münster waren weitere Programmpunkte der ausgedehnten Jubelfeier. Nach vielen Jahren wieder ins Leben gerufen, trat erstmals die *Klepperle-Garde* beim Jubiläum an. – 29. Februar 1984 eröffnete die inzwischen auf 11 maskentragende Zünfte angewachsene *»Gemeinschaft der maskentragenden Vereine«* die Straßenfasnacht mit einem »Butzenlauf«. – 1. März 1984 übernahmen am *Schmutzigen Dunschtig Konstanzer Seegeister* die Macht im neuen Landratsamt; die *Niederbürgler* die *Macht* im *Rathaus*. Sie hatten dazu aufgeboten Kaiser Friedrich Barbarossa samt Hofstaat, in dessen Gefolge als Herzog von Schwaben Ministerpräsident *Lothar Späth* in seiner nagelneuen Burgherren-Mütze erschien. Mit einer viertelstündigen, im Stegreif gereimten Büttenrede voller Witz und Esprit spielte Späth fast alles an die Wand, was sonst in Konstanz das närrische Wort ergreift. – Am Abend zog ein großer Hemdglonkerumzug durch die Straßen der Altstadt, der länger denn je ausgefallen ist. – 4. März 1984 zog ein *Fasnachtsumzug* mit über 40 Gruppen und 2.000 Hästrägern durch die *Altstadt* und begeisterte viele tausend Zuschauer. – 7. März 1984 wählte das *Kuratorium* des *Bodensee-Symphonie-Orchesters Konstanz* den 1951 in Budapest geborenen und in Wien lebenden Dirigenten *Thomas Koncz*, zum neuen künstlerischen *Leiter* als Nachfolger von *Tamás Sulyok*. – Um die ausgeschriebene Stelle hatten sich 120 Interessenten beworben. – 7. März 1984 wurde im *Rosgarten-Museum* eine *Ausstellung* über *Abraham a Santa Clara* eröffnet, die den großen Prediger in zahlreichen Dokumenten und Bildern vorstellt. *Hans Ulrich Megerle* (sein bürgerlicher Name) wurde 1644 in *Kreenheinstetten* bei Meßkirch geboren und verbrachte den größten Teil seines Lebens in Wien, wo er 1709 gestorben ist. Sein Onkel und Förderer *Abraham Megerle* war mehrere Jahre Kapellmeister am *Konstanzer Münster*. – 11. März 1984 bestand der *Konstanzer Lyceum-Club* 35 Jahre; ihm gehören 130 Mitglieder an. – 15. März 1984 beschlossen Vorstand und Beirat der *Volksbühne Konstanz* nach vierstündiger Sitzung, ihre Schauspielringe am *Stadttheater* beizubehalten, die künstlerische Arbeit jedoch weiterhin kritisch zu begleiten. – Mit der Spielzeit 1983/84 feiert die Volksbühne Konstanz seit der Neugründung im Jahre 1959 ihr 25jähriges Bestehen. – Mitte März 1984 wurde bekannt, daß bei den seit Wochen vom Landesdenkmalamt in der *Niederburg* durchgeführten *Grabungen* in der Brückengasse 5 und 7 Funde aus der Spät-La-Tène-Zeit (Kelten) gefunden worden sind. – 20. März 1984 enthüllte der CSSR-Botschafter *Dr. Dusan Spaćil* im Foyer des *Jan-Hus-Studentenwohnheimes* im Rheingut eine *Büste* des Reformators *Jan Hus*, ein Geschenk des tschechoslowakischen Staates. – 21. März 1984 wurde Oberstudiendirektor *Bernhard Unmüßig* in sein Amt als neuer *Schulleiter* an der *kooperativen Gesamtschule Wollmatingen* durch Abteilungsdirektor *Günther Wolters* vom Oberschulamt Freiburg im Breisgau eingeführt. Gleichzeitig wurde der bisherige stellvertretende Gesamtschulleiter, Oberschuldirektor *Horst Herrmann* verabschiedet. – 24. März 1984 beging das *Studienheim St. Konrad* sein *120jähriges Bestehen*. Seit 1962 befindet sich das erzbischöfliche Studienheim als 4. Domizil nunmehr auf einer Anhöhe oberhalb der Stadt Konstanz. – Zu den berühmtesten Schülern des Hauses gehören der spätere Erzbischof *Dr. Konrad Gröber*, Kardinal *Augustin Bea*, der Märthyrerpriester *Dr. Max Metzger* und der Philosoph *Martin Heidegger*. – Das mit dem Studienheim verbundene Aufbaugymnasium mit den Unterstufenklassen 5–7 wird zur gleichen Zeit 20 Jahre alt. – 3. April 1984 stimmten die Mitglieder des *Haupt- und des Kulturausschusses* nach dreistündiger kritisch-positiver Debatte im Grundsatz dem *Nutzungskonzept* für die *historischen Gebäude* des *Klosters Petershausen* unter Berücksichtigung der städt. Gebäude an der Wessenbergstraße und Katzgasse zu. Danach soll die *Stadtbücherei* am bisherigen Platz in der Altstadt verbleiben und dort auch ausgebaut werden. Die Museen (ausgenommen das Rosgarten-Museum) sollen in den Konventbau einziehen. Die Kosten des gesamten Vorhabens werden auf 54 Mio. DM geschätzt. – 10. April 1984 wurde ein privatrechtlichr Verein gegründet, der die *Trägerschaft* für eine zu gründende *Musikschule* übernehmen soll. Die Musikschule, für deren Leitung Musikdirektor *Douglas Bostock* vorgesehen ist, soll im kommenden Herbst den Betrieb aufnehmen. – Seit mehr als 30 Jahren gibt es in Konstanz immer wieder

Bestrebungen zur Schaffung einer Musikschule, doch blieben alle Versuche bisher auf halbem Wege stecken. Zum Vorsitzenden des Trägervereins wurde Bürgermeister *Dr. Hansen* gewählt. – 13. April 1984 erfolgte im Rahmen einer kleinen Feier die offizielle Übergabe des renovierten Westflügels des Konventbaues an das *Stadtarchiv*. Der Umbau unter Leitung des städtischen Hochbauamtes kostete 1,8 Mio. DM. Das Stadtarchiv ist jetzt auf rund 1.500 m² untergebracht. – 13. April 1984 traf die erste *Konstanzer Schülergruppe* des Humboldt-Gymnasiums in der neuen Partnerstadt *Tabor* ein, um sich dort eine Woche aufzuhalten. – Mitte April 1984 eröffnete eine neue *Konstanzer Kunstgalerie »Cado«*. – 4. Mai 1984 wurde im *Naturmuseum* eine internationale Bodensee-Ausstellung eröffnet. – 6. Mai 1984 überreichte OB *Dr. Horst Eickmeyer* zum 3. Male den *Konstanzer Kunstpreis* (dotiert mit 10.000 DM) an den *Schweizer* Bildhauer und Architekten *Walter M. Förderer* aus *Thayngen*. – Der Preisträger ist in Konstanz bekannt als Vorsitzender der Jury im Städtebauwettbewerb Klosterkaserne sowie als Bahnbrecher in der Gestaltung moderner Zweckbauten. – 13. Mai 1984 fand die Amtseinführung des neuen altkatholischen Pfarrers *Rudolf Birkhäuser* in der *Christuskirche* mit einem festlichen Pontifikalamt unter Anwesenheit des Bischofs *Josef Brinkhues* statt. – Mitte Mai 1984 schickte die Pfarrgemeinde *St. Gebhard* für die Partnergemeinde in *Danzig* zum 11. Male einen *Hilfstransport* mit rund 25 t Lebensmitteln, Kleidern und Medikamenten für Krankenhäuser und die Medikamentenbank des Danziger Bischofs. – 17. Mai 1984 vereinbarten Bürgermeister *Dr. Hansen* und der in Paris lebende Pianist *Alexis Weissenberg* im Hinblick auf den ab 1987 geplanten sogenannten Konstanzer September eine *kulturelle Zusammenarbeit*. – 26. Mai 1984 feierte der *Oratorienchor* mit einer glänzenden Festversammlung im Konzil sein *150jähriges Bestehen*. Am Festkonzert nahmen 200 Sängerinnen und Sänger aus Konstanz, Schaffhausen und Richmond teil. – 2./3. Juni 1984 beging der *Kath. Gesellenverein Konstanz (Kolping)* sein *125jähriges Bestehen*. Der Verein wurde am 26. Februar 1859 gegründet mit 42 Mitgliedern. Aus Anlaß des *125jährigen Jubiläums* der *Kolping-Familie* fand ein *Bodensee-Männertag* statt, an dem Erzbischof *Dr. Oskar Saier* teilnahm. – 6. Juni 1984 wurde im *Rosgarten-Museum* die *Ausstellung »Scherben sind Geschichte«* eröffnet, welche die ersten Ergebnisse der Stadtarchäologie im Rahmen des Projektes »Konstanz« des Landesdenkmalamtes zeigt. – 17. Juni 1984 feierte der *Neupriester Peter Kohl* seine Nachprimiz im *Münster*, wo er bereits als Diakon gewirkt hat. – 21. Juni 1984 zogen die *3 Altstadtpfarreien* an Fronleichnam nach einem gemeinsamen Gottesdienst im Stadtgarten in *Prozession* durch die Altstadt zur Stephanskirche. – 29. Juni 1984 begannen die *34. Konstanzer Internationalen Musiktage* mit einem Konzert des Württembergischen Kammerorchesters *Heilbronn* unter der Stabführung von *Jörg Faerber*. – 1. Juli 1984 Brand des Altars in der Kirche St. Stephan: Der Altar stammt aus dem Jahre 1863, neugotischer Stil, gebaut von der Bildhauerwerkstatt Peter Mez in Gebrazhofen bei Leutkirch im Allgäu. – Anfang Juli 1984 wurde bekanntgegeben, daß das *Bodensee-Symphonie-Orchester* vom 8. September 1983–21. Juni 1984 85 Veranstaltungen durchgeführt hat, darunter 31 Symphonie-Konzerte, 16 Konzil-Konzerte, 3 Funkaufnahmen, 4 Opern-Konzerte u. a. Besucher insgesamt: 51.300; davon Besucher der Konzil-Konzerte: 10.590. – Mitte Juli 1984 wurde bekannt, daß die *Stadtbücherei* (rund 70.000 Bände) im Jahr 1983 insgesamt 190.243 Ausleihen verzeichnete, davon 72.825 in der Sachliteratur. Die *Wessenberg-Bibliothek* hatte 1983 1.680 Benutzer und 506 eingeschriebene Leser. – 18. Juli 1984 wurde der langjährige BSO-Generalmusikdirektor *Tamás Sulyok* im Studio an der Spanierstraße von OB *Dr. Horst Eickmeyer* als Vorsitzender des Kuratoriums verabschiedet. Der OB würdigte die große Arbeit von Sulyok, die er im Laufe von 13 Jahren im Dienste der Aufbauarbeit des Orchesters vollbracht hat, und erinnerte an seine Verdienste als künstlerischer Leiter der Internationalen Musiktage in Konstanz. – 23. Juli 1984 beschloß der Kreistag mit großer Mehrheit den *Beitritt des Landkreises* zu einer *Stiftung für die Bodensee-Kunstschule* zusammen mit der Stadt *Konstanz* und dem Land Baden-Württemberg. – 23. Juli 1984 stimmte der Kreistag der Einrichtung einer *Fachschule für Technik* in Teilzeitform an der *Zeppelin-Gewerbeschule* zu. – 26. Juli 1984 wurde im Unteren Konzilsaal in *Konstanz* die *Ausstellung »Das Weltbild der Zizenhausener Figuren«* eröffnet. Zum ersten Male wird die reichhaltige Sammlung Zizenhausener Terrakotten des *Rosgarten-Museums* mit an die 750 Figuren der Öffentlichkeit gezeigt, ergänzt durch eine umfassende Dokumentation (Katalog). – 10. September 1984 fand die Unterzeichnung der Stiftungsurkunde für den weiteren Bestand der *Bodensee-Kunstschule* durch Landrat *Dr. Robert Maus* und Bürgermeister *Dr. Wilhelm Matthias Hansen* in *Konstanz* statt. – 17. September 1984 nahm die *neugegründete Musikschule* zu Beginn des neuen Schuljahres ihren Betrieb auf. Die künstlerische Leitung obliegt dem bisherigen städtischen Musikdirektor *Douglas Bostock*; er wurde für diese *Aufgabe* vom Kulturdezernenten Bürgermeister *Dr. Hansen abgeordnet*. Träger der Musikschule ist ein eingetragener Verein, dessen Vorsitzender Bürgermeister Dr. Wilhelm Matthias Hansen ist. – 22. September 1984 fand das *5. Konstanzer Theaterfest* statt. – 1. Oktober 1984 verabschiedete die *Pfarrgemeinde Bruder Klaus* in einer Feierstunde ihren Pfarrer *Herbert Kraft*, der nach 3 ½jähriger Tätigkeit Konstanz verläßt, um in *Königsfeld* eine neue Pfarrei zu übernehmen. – 14. Oktober 1984 fand im *Wessenberghaus* die Eröffnung der *Ausstellung »Karl Einhart (1884–1967) ›Bilder vom Bodensee‹«* statt. Die Jubiläumsausstellung wurde vom Kunstverein veranlaßt. – 19.–26. Oktober 1984 veranstaltete das *Stadtarchiv* eine *»Woche der offenen Tür«*, die von der Bevölkerung sehr stark genutzt wurde. – 20. Oktober 1984 feierte der *Konstanzer Liederkranz*

sein *125jähriges Bestehen* mit einem Jubiläumskonzert im Konzil. Der Verein entstand als Gesangsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr, die sich am 24. April 1859 zu einem selbständigen Gesangverein unter dem Namen »Eintracht« zusammenschloß. 1886 schlossen sich die Männerchöre »Frohsinn« und »Eintracht« unter dem neuen Namen »Liederkranz Konstanz« zusammen. – Oktober 1983 besuchten 3.123 Schüler die vom *Landkreis* in *Konstanz* unterhaltenen Schulen (1982: 2.900). – 11. November 1984 fand im Rahmen der *Martini-Sitzung* der offizielle Präsidentenwechsel bei der *Niederburg-Gesellschaft* statt: *Josef Mack*, der neue Ehrenpräsident, übergab sein Amt an *Heinz Maser; Mack darf seine bisherige Amts-Jacke behalten, die er 25 Jahre lang getragen hat. Neuer Burgherr wurde Friedrich Breinlinger.* Unter den Gästen befand sich auch als weiterer Burgherr Prof. *Manfred Timmermann,* derzeit Staatssekretär im Verteidigungsministerium Bonn. – 11. November 1984 veranstaltete die *Narrengesellschaft Elefanten AG* ihren traditionellen *Frühschoppen* im Konzil und ernannte dabei u. a. Rektor Prof. *Dr. Sund* zum neuen Ehren-Elefanten. – Mitte November 1984 konnte die wiederhergestellte *Breinlinger-Fassade* am *Haus Hussenstraße 18* (durchgeführt unter Regie des Konstanzer Restaurators *Peter Leber) offiziell der Öffentlichkeit übergeben werden. Hans Breinlinger (1888–1953) hat die Fassade 1922 geschaffen. – 16. November 1984 nahm der ständige Beirat* der *Stiftung Bodensee-Kunstschule Konstanz* seine Arbeit auf. Die Stiftung ist inzwischen vom Regierungspräsidium Freiburg i. Br. genehmigt worden. – 17. November 1984 beging die *Kinderkrankenpflegeschule* das *65jährige Jubiläum.* – 25. November 1984 hielt Weihbischof *Emil L. Stehle,* Geschäftsführer des Bischöflichen Werkes Adveniat, Essen, das Pontifikalamt im *Münster* beim *Konradifest.* – 27. November 1984 gab der im Mai 1983 zum *Leiter der Museen* gewählte *Dr. Wilfried Seipel* bekannt, daß er spätestens im Frühjahr 1985 Konstanz verlassen wird, um die Leitung des Oberösterreichischen Landesmuseums in *Linz* zu übernehmen. – Ende November 1984 gab das Erzbischöfliche Ordinariat Freiburg i. Br. bekannt, daß das dem *Studienheim St. Konrad* angeschlossene *Progymnasium geschlossen* wird wegen zu geringer Schülerzahl. Im Schuljahr 1979/80 besuchten noch insgesamt 76 Schüler das Progymnasium, 1983/84 waren es nur noch 51, im jetzt laufenden Jahr schwankt die Klassenstärke zwischen 14 und 16 Schülern. – Das Progymnasium war in Zeiten wachsender Geburtenraten vor 20 Jahren eingerichtet worden. – 1. Dezember 1984 feierte die *Petershauser Volksschule* das *75jährige Bestehen;* das Schulgebäude wurde aus diesem Anlaß mit großem Aufwand saniert. Das Jubiläum wurde mit einem offiziellen Festakt von der *Gebhardschule*, die sich als direkte Nachfolgerin der Petershauser Volksschule sieht, gefeiert. – Anfang Dezember 1984 war die Renovierung des *Schnetztores* (rund 1,5 Mio. DM) abgeschlossen; davon entfielen auf die Außenerneuerung rund 1,2 Mio. DM. Für die Innenrenovierung brachte die Blätzlebuben-Zunft rund 200.000 DM auf. Das Schnetztor ist eines von 3 nationalen Denkmalen in Baden-Württemberg. – Anfang Dezember 1984 übernahm Pfarrer *Hugo Merkel* die katholische *Pfarrei St. Stephan*; sein Amtsvorgänger, Pfarrer *Siegfried Meier*, wirkt künftig in Triberg. – Pfarrer Merkel, geboren 1941 in Forbach im Murgtal, wurde 1966 zum Priester geweiht und übernahm nach Kaplansjahren 1973 seine erste Pfarrei in Ispringen bei Pforzheim. Dort wirkte er 11 Jahre lang. Am 30. Oktober 1984 wurde er auf die Pfarrei St. Stephan angewiesen, die nach dem Weggang des langjährigen Pfarrers *Klaus Schäfer* (13 Jahre) von Siegfried Meier als Pfarradministrator betreut wurde. – 5. Dezember 1984 verunglückten zwei Bauarbeiter am Konventbau der *Klosterkaserne* schwer, als der Mauersims abbrach. – 11. Dezember 1984 übergab die Gesellschaft der *Freunde des Rosgarten-Museums* diesem eine *Statuette* »Madonna mit Kind auf der Mondsichel« des Konstanzer Barockbildhauers *Christoph Daniel Schenck* (ca. 1679), die bei einer Auktion in Freiburg für 14.000 DM erworben werden konnte. – 26. Dezember 1984 fand die feierliche *Investitur* von Pfarrer *Hugo Merkel* in der *Stephanspfarrei* statt. – Ende Dezember 1984 wies die vom Landkreis Konstanz unterhaltene *Zeppelin-Gewerbeschule* eine Schülerzahl von 2.111 auf, von denen die meisten (1.627) in der Gewerblichen Berufsschule und 143 im Technischen Gymnasium unterrichtet wurden. Weitere Schularten sind das Telekolleg I und II, 58 Schüler; die gewerblich-technischen Berufsfachschulen, Fachrichtung Frisöre (28) und Elektrotechnik (78); das Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife (36); Berufsaufbauschule (12); die Fachschule für Technik, mit der Fachrichtung Elektrotechnik/Datenelektronik (48) und die Meisterschulen für Maurer, Fliesenleger und Sanitärhandwerk (81 Schüler). Die *Wessenbergschule* (kaufmännische Schulen) besuchten 996 Schüler, davon 595 die Kaufmännische Berufsschule/Wirtschaftsschule. 21 Schüler besuchten das Berufsgrundbildungsjahr (Dienstleistungsfachkraft im Postbetrieb); 23 die Berufsfachschule für Bürotechnik und 78 das kaufmännische Berufskolleg I. – 30. Dezember 1984 feierte der *Opern- und Operettenring* der *Volksbühne Konstanz* im *Stadttheater St. Gallen* das *25jährige Bestehen* mit einer Premiere von Fred Raymonds Revue-Operette »Maske in Blau« für 1.800 Gäste aus dem deutsch-schweizerisch-österreichischen Grenzgebiet. – 1960 begann die Organisation mit einem Abonnementring, der inzwischen auf 5 Ringe angewachsen ist und deren Mitglieder aus 30 Städten der drei Uferstaaten Sonntag für Sonntag nach St. Gallen gebracht werden. In 25 Jahren wurden von 296.693 Volksbühnenmitgliedern 497 Vorstellungen besucht, 6.392 Omnibusse legten 681.810 km zurück. Gründer und Organisator der Volksbühne Konstanz ist *Heinz Weidenfeld.* – Ende 1984 zeichnete das *Stadttheater* 96.273 Besucher (1983: über 100.000); die *städtischen Museen* wurden von 44.633 Personen besucht, 11.825 weniger als 1983.

Universität – Fachhochschule

Anfang 1984 wurde mitgeteilt, daß der Soziologe und FDP-Politiker Professor *Dr. Ralf Dahrendorf* ab 1. Oktober 1984 wieder an der *Universität Konstanz* lehren wird; er war als Mitglied der Fachgruppe Soziologie in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät seit 1969 beurlaubt und war zuletzt Direktor der angesehenen London-School of Economics. – 10. Februar 1984 kündigte der baden-württembergische Justizminister *Heinz Eyrich* in Stuttgart eine neu gestaltete und *einheitliche Juristenausbildung* an allen Universitäten an, womit die einstufige Juristenausbildung an der *Universität Konstanz* (das sogenannte Konstanzer Modell) ein Ende findet. Jedoch soll jeder Student, der eine Ausbildung in der einstufigen Juristenausbildung in Konstanz begonnen hat, bis zuletzt in diesem Studiengang vollwertig ausgebildet und korrekt geprüft werden. – 28. Februar 1984 stattete Regierungspräsident *Dr. Norbert Nothhelfer* zum ersten Male der *Universität* einen Besuch ab. – Anfang April 1984 gab die *Fachhochschule Konstanz* bekannt, daß für das jetzt begonnene Sommersemester von 720 Bewerbern nur 259 *Studienplätze* zur Verfügung gestellt werden konnten. – 25. Juli 1984 vollzog Ministerpräsident *Dr. Lothar Späth* den ersten *Spatenstich* für das sogenannte *Mischkreuz* der *Universität* auf dem Gießberg. Es handelt sich hierbei um einen von Bund und Land finanzierten letzten großen Bauabschnitt für die Physik und Biologie mit einem Aufwand von 29,7 Mio. DM; der neue Hochbau mit 5.829 m^2 Nutzfläche soll 1987 fertig sein. – Bislang haben Bund und Land 340 Mio. DM in die Universität Konstanz investiert, wo nun 6.000 Studienplätze und 1.500 Arbeitsplätze vorhanden sind. – Rektor Prof. *Dr. Horst Sund* sprach von einem Freudentag für die Entwicklung der Universität. Ministerpräsident Späth plädierte dafür, daß Baden-Württemberg mit gewaltigen Anstrengungen den Spitzenplatz in der Forschung halten müsse. Es sei nicht ausgeschlossen, daß in Konstanz auch eine Technologiefabrik verwirklicht werden könne. – Ende Juli 1984 schloß die *Universität* eine Vereinbarung ab mit der chinesischen *Fudan-Universität* in *Shanghai*. – 16.–23. November 1984 führte die *Universität* in *Villingen-Schwenningen Universitätstage* durch, um der Bevölkerung und den Vertretern dieser Region die noch junge Universität Konstanz näher zu bringen. – 7. Dezember 1984 beging der Verband der Absolventen und Freunde der *Fachhochschule Konstanz* sein 30jähriges Bestehen mit einem Festakt, zu dem sich rund 150 Gäste einfanden. – 12. Dezember 1984 begann die *dritte Amtszeit* von Prof. *Dr. Horst Sund* als *Rektor* der *Universität Konstanz*. – Dezember 1984 erschien die *100. Ausgabe* der *Konstanzer Universitätszeitung und Hochschulnachrichten*, in der sich u. a. auch eine Chronik der wichtigsten Ereignisse von 1959–1984 befindet. – Dezember 1984 waren an der *Universität* 6.260 *Studenten* immatrikuliert, 538 (9,4 %) mehr als vor einem Jahr mit 5.722 Studierenden. Von den 6.260 Studierenden sind 5.841 Deutsche und 419 Ausländer.

Personalia

12. Januar 1984 trat *Dr. Hanns Fritze*, Korrespondent der Deutschen Presseagentur (dpa) für den Bodensee-Raum, in den Ruhestand und wurde im Inselhotel offiziell von Bürgermeister *Dr. Wilhelm Matthias Hansen,* Südkurier-Chefredakteur *Dr. Franz Oexle* und *Karl-Ernst Jipp* vom Stuttgarter Landesbüro der dpa, in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Fritze hatte nach seiner Promotion in Freiburg 1956 in Konstanz ein Redaktionsbüro eröffnet, war seit 1960 freier Mitarbeiter bei der dpa, bis er schließlich Anfang 1969 als hauptamtlicher Redakteur zu der Agentur ging. – Nachfolger von Dr. Fritze ist *Frank Heidmann* (34). – Ende Januar 1984 verabschiedete Vizepräsident *Werner Reiner* offiziell den zum 31. Dezember 1983 als 22. Präsident des seit 1836 in *Konstanz* angesiedelten Landgerichts, *Dr. Alfons Beising*, nach 40jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Das vormalige Hof- bzw. Landgericht, für den Seekreis zuständig, war 1836 von Meersburg nach Konstanz verlegt worden. – Der in *Ehingen (Hegau)* geborene Jurist studierte nach dem Abitur in Singen an den Universitäten von Freiburg, München und Heidelberg. Seine Referendarzeit begann er in Konstanz, später wirkte er in *Singen* und Heidelberg, wo er im Sommer 1944 sein zweites juristisches Staatsexamen ablegte. Nach der Tätigkeit als Gerichtsassessor bei verschiedenen Dienststellen kam er Ende 1945 zum Notariat Villingen, dann nach einem Jahr an das Amtsgericht Offenburg. Von September 1947 bis Oktober 1955 wirkte Dr. Beising beim *Landgericht Konstanz*, ab April 1948 als Landgerichtsrat. Ab November 1955 erweiterte Dr. Beising seine Kenntnisse im Justizministerium in Stuttgart und wurde am 1. Dezember 1964 Präsident des *Landgerichts Waldshut*, ehe er am 1. April 1968 die Nachfolge des heute noch in Konstanz lebenden 80jährigen Präsidenten *Dr. Fuchs* antrat. – Der räumliche Bereich des *Landgerichtsbezirkes Konstanz* wurde während der Amtszeit von Dr. Beising stark verändert: die Amtsgerichte *Meßkirch* und *Pfullendorf* wurden aufgehoben und deren Bezirke dem Amtsgericht Sigmaringen zugeschlagen. Auch die Bereiche *Immendingen* und *Geisingen* wurden vom Landgericht Konstanz abgetrennt. Dagegen wurden die Bezirke *Villingen* und *Schwenningen*, bis dahin zum Landgericht Rottweil gehörend, ebenso wie der Amtsgerichtsbezirk *Donaueschingen* dem Landgerichtsbezirk Konstanz zugeschlagen. Auf Veranlassung von Dr. Beising wurde in Villingen-Schwenningen eine Kammer für Handelssachen des Landgerichts und später noch ein Jugendschöffenge-

richt eingerichtet; während der 15jährigen Amtszeit in Konstanz nahm die Arbeit stark zu: die Zahl der Mitglieder stieg von 54 Mitarbeitern (davon 21 Richter) auf 84 Bedienstete (davon 33 Richter) an. Die Zahl der Bewährungshelfer stieg von 3 auf 13. Nach der Bildung zusätzlicher Kammern in den zurückliegenden Jahren weist das Landgericht Konstanz nun 7 Zivilkammern, 3 Kammern für Handelssachen, 6 Strafkammern (einschließlich der Schwurgerichtskammer), eine Strafvollstreckungskammer und eine Führungsaufsichtsstelle auf, die auch für den benachbarten Landgerichtsbezirk Waldshut-Tiengen zuständig ist. Das besondere Augenmerk Dr. Beisings galt den Notariaten; als Präsident war er nicht nur mit einer Fülle von Verwaltungs- und Personalaufgaben betraut, sondern wirkte auch als Vorsitzender der 1. Zivilkammer. Seine Kammer traf in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Asylrechts und des Mietrechts einige grundlegenden Entscheidungen, die vom Oberlandesgericht (OLG) und vom Bundesgerichtshof (BGH) bestätigt wurden. Auch im gesellschaftlichen Leben der Stadt Konstanz war Dr. Beising als Vizepräsident der deutsch-französischen Vereinigung präsent. – Anfang Februar 1984 erhielt der Landes- und Kreisvorsitzende des Deutschen Familienverbandes, *Alfred Hellinger*, die Wilhelm-Siekmann-Medaille in Gold, die höchste Auszeichnung, die der *Deutsche Familienverband* zu vergeben hat. – 9. März 1984 verstarb unerwartet im Alter von 60 Jahren Universitätsprofessor *Dr. Peter Hartmann*, Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Sprachwissenschaft an der *Universität Konstanz*; der Verstorbene lehrte seit 1969 in Konstanz und hat hier vor allem die Konzeption des Fachbereichs Sprachwissenschaft wesentlich geprägt. – 29. März 1984 verstarb im Alter von 103 Jahren – 4 Monate vor dem 104. Geburtstag – die *älteste Bürgerin Anna Moritz* im Margaretenheim. Die Verstorbene – 1880 in Rorschach geboren – kam 1887 nach Konstanz, wo ihr Vater das Restaurant »Klein-Venedig« übernommen hat. 83 von ihren Lebensjahren verbrachte sie in Konstanz und zog vor 31 Jahren mit ihrem Ehemann in das Altersheim. – 4. April 1984 übernahm Regierungsdirektor *Peter Muthmann*, Leiter der Strafvollzugsanstalt *Konstanz*, nach 5jähriger Tätigkeit die Stelle eines Leiters der Strafvollzugsschule in *Stuttgart-Stammheim*. – 15. April 1984 beging *Emil Honold* seinen *75. Geburtstag*. Der Jubilar hat den *Bodensee-Club Konstanz-Kreuzlingen* gegründet und leitete ihn 20 Jahre als Vorsitzender. Der gelernte Industriekaufmann befaßte sich beruflich vor allen Dingen mit Bank- und Börsenwesen und dem Steuerrecht. – 16. April 1984 beging der Präsident der Handwerkskammer Konstanz, Elektromeister Ernst Held, seinen 65. Geburtstag. Schon als ehemaliger Obermeister der Elektro-Innung Konstanz und später über mehrere Jahre hinweg als Kreishandwerksmeister der Handwerksorganisation im westlichen Bodenseegebiet hat er sich um das gesellschaftspolitische Engagement verdient gemacht. 1974 ist er zum Präsidenten der Handwerkskammer Konstanz von den Delegierten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewählt worden. In seine Amtsperiode fiel der entscheidende Ausbau der beruflichen Bildungszentren und die Errichtung einer Akademie des Handwerks: Diese bildungspolitischen Maßnahmen der Handwerkskammer Konstanz gelten heute schon als entscheidende Marksteine in der Geschichte der Handwerksorganisation zwischen Hochrhein, Schwarzwald-Baar und Bodensee. In den letzten Jahren wurde von ihm die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Universität sowie mit der Fachhochschule Konstanz gefördert, die zweifellos im Lande Baden-Württemberg beispielhaft ist. Zwischenzeitlich sind aus dieser Kooperation mehrere wissenschaftliche Arbeiten entstanden, die für die gesellschaftspolitische Rolle und für die Probleme des Handwerks im ländlichen Raume wertvolle Impulse geben. – Derzeit ist Präsident Held in der Medienpolitik des Handwerks stark engagiert. Nach der Mitarbeit in der Expertenkommission des Landes Baden-Württemberg zur Medientechnik hat ihn der Zentralverband des deutschen Handwerks, Bonn, in den Hauptausschuß für Medienpolitik auf Bundesebene berufen. Daneben nimmt Präsident Held auch regionalpolitisch verschiedene Ehrenämter wahr, wie z. B. im Kreisrat, in der Arbeitsverwaltung, der Volksbank Konstanz usw. Auf Wunsch der Kreishandwerksmeister des Kammerbezirks Konstanz wird er in diesem Jahr auch wieder für eine weitere Wahlperiode als Präsident der Handwerkskammer Konstanz kandidieren. – 17. April 1984 überreichte Bürgermeister *Dr. Hansen* im Rathaus Kaufmann *Ernst Schöller* an seinem 75. Geburtstag die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für seine Verdienste um den *Allgemeinen Bildungsverein Konstanz*, früher Arbeiter-Bildungsverein. Der Jubilar ist mit dem Verein seit 58 Jahren eng verbunden. 1926 trat er dem Verein bei und gleichzeitig seinem Männerchor. Von 1946–1960 war er Vorsitzender der Abteilung Männerchor. In der politisch schwierigen Zeit von 1939–1945, als der Arbeiter-Bildungsverein in »Sängerverein Konstanz« umbenannt werden mußte, übernahm er den Vorsitz des Vereins. 1965 wurde er zum 1. Vorsitzenden gewählt und führt dieses Amt noch heute. – 18. April 1984 verstarb in *Konstanz-Wallhausen* der Maler *Erich Seidel*, einer der hervorragendsten Künstler dieser Region. Geboren 1895 in Plauen im Vogtland, war er bis 1945 als Volksschullehrer in Rabenau bei Dresden tätig. Autodidaktisch betätigte er sich zunehmend als Maler, Zeichner und Bildhauer. 1943 hatte er die erste Einzelausstellung in der Galerie Kühl in *Dresden*. Nach dem letzten Kriege kehrte er nicht mehr in den Schuldienst zurück, sondern blieb freischaffender Maler. 1948 erhielt Seidel den Auftrag für ein Altarbild der Kirche in *Auerbach i. E.* Dies veranlaßte den bekannten Kunsthistoriker Prof. *Dr. Richard Hamann*, den Künstler zum Lektor für Zeichnen und Technologien der Bildenden Kunst an die *Humboldt-Universität Berlin* zu holen. Seit 1960 wohnte Erich Seidel in Konstanz-Wallhausen. Er beteiligte sich an den verschiedensten

Ausstellungen; seine letzte Ausstellung, an der er beteiligt war, wurde am 2. April im »Faulen Pelz« in Überlingen eröffnet. Erich Seidel war ein außerordentlich kultivierter Maler, der laute Farben vermied und es verstand, die leisesten Tonstufen sensibel zu variieren. Seine Technik war besonders die Pinselzeichnung mit trockener Ölfarbe, er bevorzugte kleine Formate. – 3. Mai 1984 wurde der bisherige Leiter des *Hauptzollamtes, Adolf Dietrich,* in den Ruhestand verabschiedet. Dietrich war seit 1980 Leiter der Konstanzer Behörde, die zu den größten dieser Art in der Bundesrepublik zählt. Nachfolger ist Zollamtsrat *Hubert Boschert.* – 12. Mai 1984 zeichnete Ministerpräsident *Lothar Späth* im Ludwigsburger Schloß *Tamás Sulyok* mit der *Landesverdienstmedaille* aus. Damit wurden die Verdienste des Dirigenten um die Südwestdeutsche Philharmonie (BSO) herausgestrichen. Der gebürtige Budapester, 53 Jahre alt, dirigiert das BSO seit Herbst 1971. Im August dieses Jahres läuft sein Vertrag aus. – 23. Juli 1984 überreichte Landrat *Dr. Robert Maus* in öffentlicher Kreistagsitzung in Konstanz Kreisoberverwaltungsrat *Anton Auer* das *Bundesverdienstkreuz* am Bande für sein großes Engagement auf sozialem und kulturellem Gebiet; Anton Auer (geboren 1924) ist Leiter des Kreissozialamtes, war von 1960–1970 CDU-Stadtrat und langjähriger Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat der *Stadt Konstanz*, war von 1956–1981 im Vorstand des CDU-Stadtverbandes und von 1971–1983 Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Konstanz. Lange Jahre war er auch Vorsitzender des Ortsvereins des DRK Konstanz. OB *Dr. Horst Eickmeyer* betonte, daß Auer vor allem im kulturellen Bereich viel Aufbauarbeit geleistet und in damals schwieriger Zeit die Kulturinstitute verteidigt habe. – 9. September 1984 verstarb im Alter von 69 Jahren während eines Kuraufenthaltes in Bad Dürrheim überraschend der frühere Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt *Konstanz*, Stadtoberverwaltungsrat a. D. *Heinrich Renner.* Der Verstorbene trat 1945 bei der Stadtverwaltung Konstanz ein und kam als Prüfer zum *Rechnungsprüfungsamt*, zu dessen Leiter er 1955 aufrückte. 1980 trat er in den Ruhestand. Seit 40 Jahren war er Mitglied der *Chorgemeinschaft Bodan-Badenia* und viele Jahre deren Vorsitzender; er war maßgeblich beteiligt an der Überführung dieser Chorgemeinschaft in den *Konstanzer Oratorienchor*, dessen Geschäftsführender Vorsitzender er von 1970–1982 war. Er wurde danach zum Ehrenvorsitzenden ernannt. – 26. September 1984 starb im Alter von 81 Jahren der frühere Leiter der *Kulturredaktion des Südkurier, Dr. Walter Manggold.* Geboren 1903 in Offenburg, studierte der Verstorbene in München, Berlin, Paris und Freiburg und ergriff den Beruf des Journalisten. Nach Abschluß des Studiums war er Leiter der Feuilleton-Redaktion und Kritiker an der »Breisgauer Zeitung« in Freiburg, ab 1934 war er bei Ullstein und Propyläen im Buchverlagswesen tätig. 1939 wechselte er nach Innsbruck über, wo er bis zu seiner Einberufung (1941) den Universitätsverlag Wagner leitete. 1948 kam er nach *Konstanz* und arbeitete zunächst als Buchredakteur im Südverlag, trat dann 1950 in die Redaktion des Südkurier ein und übernahm bis zu seiner Pensionierung 1964 die Kulturredaktion. Unter anderem gab er die *»Oberländer Chronik«*, eine Beilage des Südkuriers, heraus, die er über seine Pensionierung hinaus geleitet hat. – Anfang Oktober 1984 zeichnete Regierungspräsident *Dr. Norbert Nothhelfer* in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste die erste Vorsitzende des *Sozialdienstes Kath. Frauen* in *Konstanz, Phillippine Läufer*, mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande aus. – 17. Oktober 1984 verstarb im Alter von 85 Jahren der *Schauspieler* und *Schriftsteller Willi Kagelmacher.* Bereits im Mai 1963, als er seinen 65. Geburtstag feierte, erhielt er für 40jährige schauspielerische Arbeit die Goldene Ehrennadel der Deutschen Bühnengenossenschaft. – 20. Oktober 1984 verlieh der *DRK-Ortsverein Konstanz* seinem langjährigen ersten Vorsitzenden *Anton Auer* die Ehrenmitgliedschaft. – 25. Oktober 1984 starb *Verleger Dr. Albert Hachfeld.* Der Verstorbene entstammt einer alteingesessenen Potsdamer Verlegerfamilie, die mit Unterrichtsbriefen und der Fernschule Toussaint-Langenscheidt der Erwachsenenbildung gewidmet und sich einen hervorragenden Ruf erworben hatte. Außerdem kamen in der Akademischen Verlagsgesellschaft »Athenaion« Handbücher für Kunstwissenschaft, Geschichte, Literaturwissenschaft, Biologie, Geographie und Kunstgeschichte heraus. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges zog die Familie Hachfeld nach Darmstadt und 1954 nach *Konstanz.* Dort setzte Dr. Albert Hachfeld seine verlegerische Tätigkeit fort; im Alter von 75 Jahren entschloß er sich 1965 seine Akademische Verlagsanstalt einem Frankfurter Verlagsunternehmen zu übergeben. – 29. Oktober 1984 überreichte Regierungspräsident *Dr. Norbert Nothhelfer* das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse an *Dr. Brigitte Weyl,* Geschäftsführende Gesellschafterin der *Südkurier GmbH*, für ihre Verdienste um das deutsche und internationale Pressewesen und um die Vertiefung der deutsch-französischen Partnerschaft in Anwesenheit zahlreicher deutscher und schweizerischer Ehrengäste. – 30. Oktober 1984 überreichte der baden-württembergische Justizminister *Dr. Heinz Eyrich* dem zum 31. Dezember 1983 in den Ruhestand getretenen Präsidenten des Landgerichts *Konstanz, Dr. Alfons Beising,* im Oberen Konzilsaal in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste das Große Bundesverdienstkreuz in Anerkennung seiner außergewöhnlichen Verdienste. – 30. Oktober 1984 starb im Alter von 86 Jahren die *Schauspielerin Else von Seemen.* Die Verstorbene kam 1929 an den Bodensee und entfaltete ihre Darstellungskunst vor allen Dingen unter dem großen Theatermann *Heinz Hilpert.* Else von Seemen, die auch eine Schauspielschule betrieb, war eine der bekanntesten und beliebtesten Schauspielerinnen in Konstanz; zum 75. Geburtstag wurde ihr die Ehrenmitgliedschaft des Stadttheaters verliehen. – Anfang November 1984 wurde bekannt, daß *Tamás Sulyok*, 13 Jahre Leiter des *Bodensee-Symphonie-Orchester Konstanz*, ab sofort

Chefdirigent und künstlerischer Direktor des Philharmonischen Orchesters Györ in Ungarn in der Eigenschaft eines Generalmusikdirektors geworden ist. – 7. November 1984 beging in Konstanz *Hans Gies*, Oberst a. D., seinen *90. Geburtstag*. Der Jubilar, geboren in Hamm an der Sieg, kam 1914 nach Konstanz und blieb dort seiner »Garnison« treu, obwohl er 1922 aus dem Wehrdienst ausschied und zur Degussa (zuerst in Konstanz und von 1933–45 in Frankfurt a. M.) ging. Der Jubilar war *Mitbegründer* des zum Infanterieregiment 14 gehörenden Konstanzer Reichswehr-Bataillons und des Mitteilungsblattes ehemaliger 114er des *»Seehasen«*. Er gab ferner ein Werk über die Konstanzer Künstlerfamilie *Moosbrugger* heraus. – 2. Dezember 1984 starb im Alter von 94 Jahren Obertelegrafeninspektor i. R. *Georg Alfred Jauch*. Der Verstorbene widmete einen großen Teil seines Lebens dem Vogelschutz und erhielt hierfür 1975 das Bundesverdienstkreuz. Georg Jauch war jahrzehntelang Leiter der *Konstanzer Ortsgruppe des Bundes für Vogelschutz* und hat auch zahlreiche Veröffentlichungen in der Tages- und Fachpresse herausgebracht. Seit 1910 befaßte er sich mit der Vogelwelt am Untersee und war maßgebend beteiligt, daß im Jahre 1930 der Konstanzer Trichter und der östliche Teil des Seerheines unter Schutz gestellt wurde. – 3. Dezember 1984 starb im *Kloster Zoffingen M. Rita Bender O. P.* im Alter von 94 Jahren. Die Verstorbene war als Lehrerin von ihrem Klostereintritt 1917 bis 1931 an der Schule in Konstanz tätig, davon zwei Jahre in Karlsruhe. Von 1931 bis zu ihrer Pensionierung 1956 stand sie der Volksschule als umsichtige Rektorin vor; es war ihr Verdienst, daß die *Schule des Klosters* Zoffingen im *Dritten Reich* nicht aufgehoben wurde und daß an der Volksschule ein Mittelschulzug errichtet wurde, aus dem die heutige *Mädchenrealschule Zoffingen* hervorging. Nach ihrer Pensionierung diente Schwester Rita der Klostergemeinschaft 18 Jahre als Bibliothekarin. – 10. Dezember 1984 verstarb nach langer Krankheit der Komponist *Werner Knuth* im Alter von 75 Jahren. Die Operettenmelodien, Revuen und Cabarets-Programme des Verstorbenen sind heute noch beliebt und werden immer wieder aufgeführt, so die Operette »Meine Schwester und ich« oder »Die Nacht mit dem Sultan«. Jahrelang war Werner Knuth Lieferant zahlreicher Nummern oder gar ganzer Programme für die *Konstanzer Narrengesellschaften*. Werner Knuth war aber auch feuilletonistisch sehr begabt und schrieb unter verschiedenen Pseudonymen eine Vielzahl von Glossen, Satiren und Theaterkritiken.

Stadtteil Allmannsdorf

11. Februar 1984 feierte die *Allmannsdorfer Quaken-Zunft* das *50jährige Bestehen* mit einem Empfang im Allmannsdorfer Rathaus. – 12. Mai 1984 feierte der *Männergesangverein »Gemütlichkeit 1884«* sein *100jähriges Jubiläum* mit einem Konzert im Gemeindesaal St. Martin. Der Jubiläumsverein gehört der am 25. Februar 1975 gegründeten *Chorgemeinschaft »allgemeiner Bildungsverein 1860«* – »Männerchor Gemütlichkeit 1884« und »Harmonie Allmannsdorf« (seit 7. März 1978) an. – 23. September 1984 wurde unter großer Anteilnahme der Gemeindemitglieder der neue *Altar* der *Pfarrkirche St. Georg* von Weihbischof *Wolfang Kirchgässner* geweiht. Mit den am 19. März begonnenen Umbaumaßnahmen im Chorraum der Kirche ist nun ein ansprechendes Konzept verwirklicht worden.

Stadtteil Dettingen-Wallhausen

26./27. Mai 1984 beging die *Freiwillige Feuerwehr* in *Dettingen-Wallhausen* das *100jährige Jubiläum*. Die Wehr wurde am 16. Mai 1884 als »Freiwillige Feuerwehr Dettingen« gegründet. – 30. Juni 1984 feierte der *Turn- und Sportverein* sein *60jähriges Jubiläum* mit einem Jubiläumsabend in der Dettinger Mehrzweckhalle. – 30. September 1984 wurde das neue *Seglerheim* des *Yacht-Clubs Dettingen e. V.* eingeweiht. – 4. November 1984 fand zum 3. Male der *Leonhardi-Ritt* statt. Die Anregung zu diesem Herbstfest, bei dem die Reiterprozession einen Höhepunkt bildet, stammt von Prof. *Dr. Dr. Raphael Leonhardt*. Am Ziegelhof wurde ein Festzelt errichtet, in dem nach dem Leonhardiritt eine Festmesse gehalten wurde; dort fanden auch am Samstag und Sonntag weitere kulturelle Veranstaltungen statt. – 18. Dezember 1984 bestätigte der Ortschaftsrat von *Dettingen* den bisherigen Ortsvorsteher *Fritz Weißhaupt* in seinem Amte. Er erklärte, daß er das Amt nur bis 1987 ausüben werde. – 20. Dezember 1984 wählte der *Gemeinderat Konstanz* die *Ortsvorsteher Fritz Weißhaupt, Dettingen, Dr. Hermine Preisendanz, Litzelstetten*, und *Karl Brachat, Dingelsdorf*. – 26. Dezember 1984 entwendeten *Einbrecher* in der Pfarrkirche *St. Verena* eine Reihe in der Sakristei aufbewahrter wertvoller sakraler Gegenstände: Kelche, ein barockes Wetterkreuz, ein Reliquienkreuz der hl. St. Verena, Wasser- und Weinkännchen, Ölgefäße u. a.

Stadtteil Dingelsdorf

Anfang Juni 1984 konnte nach langwieriger Renovierung das *»Haus zur Mühle«* festlich eingeweiht werden. Gesamtbaukosten ca. 860.000 DM. Nach dem Totalumbau entstanden innen gemütliche Vereinsräume, ein Probenlokal und ein großer Saal. An der Rückseite sind Garagen-Räume für Gemeindezwecke untergebracht. – 2. September 1984 wurde Pfarrer i. R. Geistlicher Rat *Albert Riesterer* nach 17jähriger

Tätigkeit als Seelsorger in *Dingelsdorf* und Oberdorf im Alter von 86 Jahren endgültig in den *Ruhestand* verabschiedet; den Ruhestand möchte er in *Überlingen* verbringen. Pfarrer Riesterer wurde von den Vereinen und Schulkindern mit vielen guten Wünschen und Abschiedsgeschenken verabschiedet. – Anfang Oktober 1984 bezog die *Volksbank Dingelsdorf* nach mehrmonatiger Umbauzeit ihre *Diensträume* am Brunnen 4, wo die Volksbank seit 1973 ihre Zweigstelle unterhält. Das Haus war früher als Gasthaus »Krone« bekannt.

Stadtteil Litzelstetten (Mainau)

Mitte Januar 1984 lehnte der Ortschaftsrat mit Mehrheit den neuerlichen *Bauantrag* eines Landwirtes für den Bau eines *Mastbetriebes von 480 Schweinen* ab; Hauptargument war, daß der Landwirt für die Ausbringung der Gülle zu wenig eigenes Land besitzt und Geruchsbelästigungen deshalb unvermeidlich seien. – 11. April 1984 entschloß sich Graf Lennart Bernadotte, verspätet einen Erschließungsbeitrag von 140.000 DM für den *Anschluß der Mainau* an das *Abwassernetz* der Stadt *Konstanz* vor 11 Jahren zu bezahlen. – 8. Mai 1984 beging *Lennart Graf Bernadotte* seinen *75. Geburtstag*. Der Jubilar, seit 1932 Herr der Insel Mainau, ist seit 1955 Präsident der Deutschen Gartenbaugesellschaft. – 18. Mai 1984 besuchte der *irische Staatspräsident Patrick Hillery* die Insel *Mainau*, wo er von Graf und Gräfin *Bernadotte* empfangen wurde. – Anfang August 1984 wurde bekannt, daß der zum 31. Mai als Gartenbaudirektor der *Insel Mainau* in den Ruhestand getretene *Josef Raff* vom Verein Deutscher Rosenfreunde (5.000 Mitglieder) zum Präsidenten gewählt wurde. – 4. Dezember 1984 lehnte der *Techn. Ausschuß* einen neuerlichen Antrag des Landwirtes *Adolf Haug* aus *Litzelstetten* ab, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Neubaugebiet »Konstanzer Weg« einen *Aussiedlerhof* zu bauen und dort einen *Schweinemastbetrieb* aufzuziehen. Auch der Ortschaftsrat hatte dieses Projekt abgelehnt. – 30. Oktober 1984 war der *100. Geburtstag* des Historikers Prof. *Dr. Willy Andreas,* der seit 1952 seinen Lebensabend (gestorben am 10. Juli 1967) in *Litzelstetten* verbracht hatte. 1972 erschien noch das längst vergriffene Hauptwerk von Willy Andreas »Deutschland vor der Reformation, eine Zeitenwende« in 7. Auflage neu. Beziehung zu Konstanz wurde dadurch hergestellt, daß der junge Doktor der Philosophie 1908 am Suso-Gymnasium Geschichtsunterricht erteilte. 1936 erwarb er in Litzelstetten einen Bauplatz. – 10. November 1984 verstarb der letzte und einzige *Berufsfischer Franz Warnaden* im Alter von 72 Jahren. Der gelernte Schuhmacher war eine Zeitlang als Litzelstetter Ausrufer in schmucker Uniform eine ortsbekannte Persönlichkeit, auch unter dem Namen »See-Franz« war er weithin bekannt. – Mitte November 1984 wurde bekannt, daß nach längeren Verhandlungen eine neue *zweiläufige Treppe* beim *Pfarrhaus* (die dritte in der Geschichte des über 150 Jahre alten Pfarrhauses) errichtet wurde. Für das Pfarrhaus hatte der irische *Lord Derby* 1826 die Summe von 15.000 Gulden gestiftet, um den damals von Dingelsdorf abhängigen Pfarrkindern endlich zu einem eigenen Pfarrer für die Litzelstetter Kirche zu verhelfen. Diese Treppe reichte in die Fahrbahn der Straße hinein und mußte deshalb in den 60er Jahren beseitigt werden. – 10. Dezember 1984 wählte der Ortschaftsrat mit Mehrheit die bisherige Ortsvorsteherin *Dr. Hermine Preisendanz* wiederum in dieses Amt. – Ende Dezember 1984 war die Renovierung des rund 200 Jahre alten *Wegkreuzes* an der Kreuzung Mainauweg/Zum Purren durch Bürgereinsatz und zahlreiche Spenden der Einwohner abgeschlossen. – Ende Dezember 1984 teilte die *Mainau-Verwaltung* mit, daß knapp 2 Mio. Menschen die Insel im abgelaufenen Jahr besucht haben.

Stadtteil Wollmatingen

9. März 1984 zerstörte ein Feuer im *Wollmatinger Ried* (etwa 450 ha) auf einer Länge von 2–3 km und einer Tiefe von 200–300 m eines der wichtigsten Vogelbrutgebiete. 80–100 Feuerwehrleute bekämpften das Feuer, das mit großer Wahrscheinlichkeit von Brandstiftern entzündet wurde. – 13. März 1984 teilte die Polizei mit, daß *Brandstifter* im *Wollmatinger Ried* unlängst *15 ha Schilfgürtel angezündet* und zerstört haben. 16 Kaffeedosen sind mittlerweile entlang eines Pfades gefunden worden, die allesamt auf einem Holzsockel standen und seitlich ausgeschnitten mit Luftlöchern versehen waren; in den leeren Kaffeedosen steckten vermutlich Kerzen, die, nachdem sie heruntergebrannt waren, Stroh entzündeten. – Die abgebrannte Fläche dehnt sich ungefähr quadratisch auf 4 × 400 m aus. Der oder die Täter müssen gute Ortskenntnisse besessen haben. – 10. Mai 1984 bestand die *Frauengemeinschaft* der Pfarrgemeinde *St. Martin* 70 Jahre. – 9.–15. Juni 1984 feierte der *FC Wollmatingen* sein *75jähriges Jubiläum* mit zahlreichen Veranstaltungen. – 1. August 1984 waren 50 Jahre vergangen, seit die bis dahin selbständige Gemeinde *Wollmatingen* nach *Konstanz* eingemeindet wurde. Aus diesem Anlaß fand ein geselliger Abend im Pfarrzentrum St. Martin statt. – 31. August 1984 wurde das *3. Wollmatinger Dorffest* durch Bürgermeiser *Dr. Hansen* eröffnet; Träger sind die Bürgergemeinschaft und 18 Vereine. – 25. September 1984 fand in *Wollmatingen* eine von rund 700 Teilnehmern besuchte *Bürgerversammlung* statt, bei der OB *Dr. Horst Eickmeyer* zum *Trassenstreit Nord- oder Südeinführung der B 33* eindeutig für die Südeinführung Stellung

nahm. Die Wollmatinger sind sich in dieser für den Stadtteil bedeutenden Kernfrage völlig uneins. – 14. Oktober 1984 beging die *Ev. Kirchengemeinde Wollmatingen* das *50jährige Jubiläum* ihrer »Christuskirche«.

Leipferdingen

3.–5. Februar 1984 feierte die *Narrenzunft »Strohglonki« Leipferdingen e. V.* das 30jährige Bestehen mit einem Freundschaftstreffen der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee. Am großen Umzug am Sonntag nahmen 40 Gastzünfte teil. – Der Narrenzunft gehören heute über 100 aktive Narren und Hästräger an. Der Strohglonki wurde dem närrischen Publikum erstmals 1958 beim Geisinger Narrentreffen vorgestellt.

Lohn (SH)

21. Januar 1984 veranstalteten die *»Chärzestüble Hüler«* aus *Lohn* in der Zentralschule zu *Hofen* zum erstenmal einen närrischen Kinderball. – 24./25. Februar 1984 führte der *FC Lohn* zum 15. Male die *Dorffasnacht* auf dem Reiat durch.

Meßkirch

Anfang Januar 1984 wurde im *Meßkircher Zimmern-Schloß* eine kunstvolle *Kassettendecke* entdeckt, die hinter einer Zwischendecke verborgen war. Das einstige Prunkstück des Schloßsaales umfaßt 55 Kassettenfelder und hat die Ausmaße von 30 auf 9 m. – Mit der Renovierung der Schloßanlage soll in diesem Jahr begonnen werden; Gesamtkosten ca. 9 Mio. DM. – Januar 1984 erhielt der *Kreutzer-Chor* mit *Dr. Werner Fischer* einen neuen *Vorsitzenden*, nachdem *Günter Schäuble* nach erfolgreichem mehrjährigem Wirken auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte. – Februar 1984 erhielt das *Martin-Heidegger-Gymnasium* mit Studiendirektor *Dieter Alber* einen neuen Schulleiter. – 25. März 1984 beteiligten sich an der *Landtagswahl* von 5.082 Wahlberechtigten 3.660; gültige abgegebene Stimmen 3.617. Auf die CDU entfielen 2.424 Stimmen (67,0 %), SPD 774 (22,0 %), FDP/DVP 193 (5,4 %), Grüne 220 (5,6%), DKP 6. – 28. März 1984 verabschiedete der *Gemeinderat Meßkirch* den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 14.841.700 DM, davon im Verwaltungshaushalt 10.940.900 DM und im Vermögenshaushalt 3.900.800 DM. Die Pro-Kopf-Verschuldung: 1.052,60 DM. – März 1984 übernahm die *Firma Holztechnik Overlack* die in Konkurs gegangene *Meßkircher Möbelfabrik* und setzte die Produktion wieder in Gang. – März 1984 wurde im *Herz-Jesu-Heim* eine *Ausstellung japanischer Holzschnitte* als Einstimmung in die vorgesehene Städtepartnerschaft eröffnet. – April 1984 wurde das Gebäude des *städtischen Kindergartens* abgerissen und machte für einen Neubau Platz. – April 1984 verstarb im Alter von 64 Jahren der frühere Leiter des *Martin-Heidegger-Gymnasiums*, Oberstudiendirektor *Günter Lode. – April 1984 verstarb im Alter von 59 Jahren der Betriebsleiter* der *Firma Develop* und frühere Chef des ehemaligen Dual-Zweigwerks Meßkirch, *Helmut Jäckle.* – Juni 1984 fand das *traditionelle Cityfest* statt, an dem eine städtische Delegation aus *Sassenage* teilnahm. – Juli 1984 wurde unter Trägerschaft der *Volkshochschule* eine *Musikschule* gegründet. – Juli 1984 kamen 47 Mannschaften zum traditionellen *Handball-Blitzturnier* nach Meßkirch; die Veranstaltung fand nun schon *zum 29. Male* statt. – August 1984 begann die *Bundesbahn* mit dem *Abbau der Signalanlagen* im Meßkircher Bahnhofsbereich; der Bahnhof wurde geschlossen. – 28. Oktober 1984 nahmen in Meßkirch von 5.028 Wahlberechtigten 3.363 an den *Gemeinderats- und Kreistagswahlen* teil; ungültige Stimmen 132. Von 21.650 gültigen Stimmen entfielen auf die SPD 2.029, CDU 14.233, Grüne 1.906, Freie Wählervereinigung 3.314 und FDP 168. – Oktober 1984 wurde das *Meßkircher Schloß* als *Denkmal* von nationaler und kultureller Bedeutung vom *Bundesministerium* anerkannt. – Oktober 1984 wurde *Eduard Wetter* als neuer Rektor der *Grund- und Hauptschule* in sein Amt eingeführt. – November 1984 entbrannte eine Auseinandersetzung um die historische *Meßkircher Fasnachtsfigur der Katze. Tierschützer* hatten offenen Argwohn geäußert, die Zunftmitglieder könnten womöglich die Tiere einfangen und abschlachten, um auf diese Weise an die benötigten Katzenfelle heranzukommen. Die Vorwürfe erwiesen sich als gegenstandslos. – 12. Dezember 1984 wurde bei der *Landschaftsversammlung* der *Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte* in *Stockach* mitgeteilt, daß das aufgrund einer Selbstanzeige bei der Staatsanwaltschaft Hechingen eingeleitete Verfahren gegen die *Narrenzunft Meßkirch* eingestellt worden ist. Der Tierschutzbund Tübingen hatte beanstandet, daß die traditionelle Meßkircher Fasnachtsfigur der Katze mit präparierten Ketzenfellen ausgestattet sei. Der Bundesinnungsverband der Kürschner ließ die Narrenzunft wissen, daß die meisten Katzenfelle von Tierschützern selbst geliefert werden, wobei es sich um Tiere handelt, die in Tierheimen eingeschläfert worden sind. Es ergaben sich keinerlei Verdachtsmomente über Verstöße gegen das Tierschutzgesetz. – Dezember 1984 fand zum erstenmal der *Meßkircher Gabensackmarkt* statt.

Moos

23. Februar 1984 verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 6.522.000 DM, davon 4.140.000 DM im Verwaltungshaushalt und 2.382.000 DM im Vermögenshaushalt. – 24. März 1984 fielen rd. 20 ha im zweitgrößten *Schilfgebiet* zwischen *Moos und Radolfzell* den *Flammen* zum Opfer; drei Stunden lang waren 25 Feuerwehrleute mit dem Löschen des Brandes beschäftigt. Fast gleichzeitig brannte beim Badeplatz in Moos ein weiteres Schilfgebiet von 2–3 ha Größe ab. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Moos* von 1.847 Wahlberechtigten 1.144 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 727 (63,5 %), SPD 198 (17,3 %), FDP 58 (5,1 %) und auf die Grünen 159 (13,9 %). – Ende März 1984 teilte Bürgermeister *Alois Keller* bei der Hauptversammlung des *Verkehrsvereins »Vordere Höri«* mit, daß in *Moos* 17 Ferienhäuser bzw. Ferienwohnungen zur Verfügung stehen; in der ganzen Gemeinde können 305 Betten bereitgestellt werden. – 15. April 1984 eröffnete Bürgermeister *Alois Keller* in einer kleinen Feier eine Ausstellung *»Kunst und Volkskunst in der Gemeinde Moos«*, an der sich nicht weniger als 28 Teilnehmer mit verschiedenartigen Werken beteiligten. Die Laudatio hielt *Rosemarie Stuckert-Schnorrenberg.* – 8. Juni 1984 übergab Bürgermeister *Alois Keller* im Rahmen eines Dorffestes die *neuen Anlagen* am *Rathaus* der Öffentlichkeit. – 17. Juni 1984 nahmen in *Moos* von 1.854 Wahlberechtigten 547 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 61,7 %, SPD 14,4 %, FDP 4,5 %, Grüne 14,8 % und Sonstige 4,3 %. – Anfang Oktober 1984 stimmte der *Gemeinderat Moos* dem Vorhaben des Regierungspräsidiums Freiburg zu, den *Bereich der Aachmündung* mit umliegendem Schilfgürtel und der davorliegenden Wasserfläche, ca. 70 ha, unter *Naturschutz* zu stellen. – 1. Oktober 1984 waren 10 Jahre seit der Bildung der *Einheitsgemeinde Moos* vergangen. In dieser Zeit gelang es, die Schulden von 3,2 Mio. DM weithin abzubauen (von 1.400 DM Pro-Kopf-Verschuldung auf 400 DM heute). Gleichzeitig wurden 13 Mio. DM investiert. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Moos* an den *Gemeinderatswahlen* von 1823 Wahlberechtigten 1221 teil (66,97 %). Auf die Liste Unabhängige Wählervereinigung entfielen 8 Sitze, auf die Liste CDU 5 Sitze und auf die Liste Freie Bürgervereinigung 1 Sitz. – 28. Dezember 1984 feierte in *Moos* in guter körperlicher und geistiger Frische *Altbürgermeister Oskar Graf* seinen *80. Geburtstag.* Der Jubilar wurde nach Kriegsende mit 42 Jahren zum Bürgermeister der kleinen und armen Gemeinde berufen. In seine Amtszeit fällt der Bau eines Wasserhochbehälters am Fuße des Schienerberges (1956), der Schul- und Rathausbau 1960; er gehört zu den Gründern des Zweckverbandes Aach, um im Zusammenwirken mit den benachbarten Gemeinden die regelmäßigen Überschwemmungen zu verhindern. Vor 14 Jahren trat er 1970 in den Ruhestand. Daneben war der Jubilar 30 Jahre Vorsitzender des Männergesangvereins und der örtlichen Raiffeisen-Genossenschaft, ferner versah er bis 1946 30 Jahre lang den Mesnerdienst in der Dorfkirche. – Ende Dezember 1984 hatte die *Gemeinde* noch 898.000 DM *Schulden*, d. h. 360 DM umgerechnet auf 2.490 Einwohner. 1975 waren es noch 1.500 DM je Einwohner.

Ortsteil Bankholzen

6. Januar 1984 veranstalteten die *Bankholzer Joppen* und alle Narrenfreunde der Gemeinde *Moos* zum 10. Male an Dreikönig einen *Narrenfrühschoppen.* – 7. Oktober 1984 erfreute sich das *Bülle-Fest* in *Bankholzen* eines Rekordbesuches; 45 Stände waren in dem Höridorf aufgebaut, das schmucke Dorf präsentierte sich von seiner schönsten Seite.

Ortsteil Iznang

23. Mai 1984 gedachte die Gemeinde Moos-Iznang bei einem gut besuchten Heimatabend im »Adler« zu Iznang des vor 250 Jahren geborenen *Franz-Anton Messmer*, dem Entdecker des tierischen Magnetismus. Bürgermeister *Keller* konnte zahlreiche Festgäste begrüßen. Die Festrede hielt der Freiburger Universitätsprofessor *Dr. Heinz Schott.* Er nannte Messmer einen Wegbereiter von Sigmund Freud.

Mühlhausen-Ehingen

Ende Februar 1984 verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 6,765 Mio. DM, davon 4,074 Mio. DM im Verwaltungshaushalt und 2,691 Mio. DM im Vermögenshaushalt. Die Verschuldung betrug Ende 1983 pro Kopf der Bevölkerung 741 DM und wird Ende 1984 auf 1.083 DM angewachsen sein. Einwohnerzahl: 3.034. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Mühlhausen-Ehingen* von 2.166 Wahlberechtigten 1.509 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 902 (59,8 %), SPD 454 (30,0 %), FDP 52 (3,4 %) und auf die Grünen 96 (6,4 %) Stimmen. – Anfang April 1984 beschloß der Gemeinderat mehrheitlich, die bisherige *unechte Teilortswahl* (von 12 Sitzen entfielen 7 auf Mühlhausen

und 5 auf Ehingen) *wegfallen* zu lassen und den künftigen *Gemeinderat* auf 14 Mitglieder aufzustocken. – 17. Juni 1984 nahmen in *Mühlhausen-Ehingen* von 2.175 Wahlberechtigten 786 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 57,3 %, SPD 27,0 %, FDP 3,4 %, Grüne 8,2 % und Sonstige 4,1 %. – Ende Juni 1984 stimmte der *Gemeinderat* dem Antrag des Regierungspräsidiums Freiburg zu, den *Mägdeberg* unter Naturschutz zu stellen mit der Weisung, daß für die Jugend (Pfadfinder) eine Sonderregelung getroffen wird. – 1. Juli 1984 beging Pfarrer *Christoph Burghard* in *Mühlhausen* sein 25. Priesterjubiläum. Es wurde zuerst in der *Ehinger Pfarrei St. Stephan* und anschließend in der *Mühlhauser Pfarrei St. Peter und Paul* mit levitiertem Hochamt und Bläsermesse begangen. Die weltliche Feier schloß sich als Mühlhauser Pfarrfest an und dauerte bis in die Abendstunden. – Mitte Juli 1984 wurde bekannt, daß beim *Silbernen Priesterjubiläum* von Pfarrer Burghardt in *Mühlhausen-Ehingen* für Missionszwecke insgeamt 14.500 DM aufgebracht und gesammelt wurden; Pfarrer Burghardt hatte gebeten, ihm keine persönlichen Geschenke zu machen. – 4. August 1984 enthüllten beim *16. Biwak* im *Mühlhauser Gemeindewald »Grund«* Bürgermeister *Hable* und Hauptmann *Sulimma* von der *Immendinger Bundeswehr-Kompanie II/291* ein gemeinsames *Patenschaftswappen* des Panzer-Bataillons aus Immendingen und der Gemeinde Mühlhausen-Ehingen. – 20. Oktober 1984 fand in *Mühlhausen* eine feierliche *Einweihung des erweiterten Schulhauses* statt, durchgeführt vom Gottmadinger Architektenbüro *Binder und Partner*. Die Schule wurde mit Fachräumen ausgestattet, das Treppenhaus für den Publikumsverkehr ausgeweitet und das gesamte Schulgelände neu angelegt. Gesamtkosten: 2,25 Mio. DM, davon rund 890.000 DM Zuschüsse. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Mühlhausen-Ehingen* von 2.123 Wahlberechtigten 68,9 Prozent an den *Kommunalwahlen*. Auf die SPD entfielen 3, auf die Liste der Freien Wählervereinigung Vorwärts 4, auf die CDU 5 und auf die Unabhängige Wählervereinigung 2 Sitze. – Anfang November 1984 wurde bekannt, daß das Regierungspräsidium Freiburg i. Br. den *Mägdeberg* unter *Naturschutz* gestellt hat; 1982 wurde der Hohenhewen, 1983 der Hohenkrähen und der Höwenegg zu Naturschutzgebieten erklärt.

Ortsteil Ehingen

16. Februar 1984 beging in *Ehingen Alfred Martin* seinen *75. Geburtstag*. Der Jubilar ist einer der aktivsten Vereinsidealisten im Hegau im Laufe der letzten 50 Jahre. Von 1965–1973 leitete er die Musikkapelle Ehingen als 1. Vorsitzender, nachdem er schon als 15jähriger dem Verein als Klarinettist angehörte. Seit 10 Jahren ist er Ehrenvorsitzender der Ehinger Kapelle. Seit 1928 gehörte er dem Ehinger Männergesangverein »Freundschaft« an, ebenso jahrzehntelang dem TV Ehingen. Er ist einer der Mitbegründer des Motorsportclubs nach dem Kriege, dem er bis 1974 vorstand. Auf ihn geht die Gründung des Narrenvereins »Torbehöckli« 1949 zurück, dessen Präsident er bis 1963 war. Dieser ist auch Initiator des Ehinger Herbstfestes, das sich seit 1967 zum Hegauer Oktoberfest ausgewachsen hat. – Ende Februar 1984 wurde bei der Hauptversammlung des *Ortsviehversicherungsvereins Ehingen* mitgeteilt, daß 14 Tierhalter 610 Tiere mit einem Gesamtversicherungswert von 1.074.820 DM versichert haben. Dies entspricht pro Tier 1.760 DM. – 4. März 1984 veranstalteten die *Ehinger Quaken* ihren traditionellen närrischen *Jahrmarkt*. – 25. Juni 1984 beging Altbürgermeister *Franz Schädler* von *Ehingen* seinen 70. Geburtstag. Aufgewachsen als Landwirtssohn mit 3 Brüdern und 5 Schwestern, kam der Jubilar nach landwirtschaftlicher Ausbildung und mehreren Praktika 1936 als Aufseher auf den 250 ha großen Straßenheimerhof bei Mannheim. 1939 übernahm er als Gutsverwalter ein 1.000 ha-Gut in Pommern, wurde aber im gleichen Jahre noch zum Kriegsdienst eingezogen. In Pommern lernte er seine Frau *Gertrud Vanselow* kennen, heiratete 1942; 1945 amerikanische Kriegsgefangenschaft. Im Herbst entlassen, baute Franz Schädler daheim eine kleine eigene Landwirtschaft auf, wurde 1948 Ratsschreiber und ab 1969 *Bürgermeister von Ehingen*. In seine Zeit fallen der Ausbau des Neubaugebietes »Laufer-Witzbühl« und des »Unteren Laufgers«, die Planung des Lindenrain und der Bau des Löschwasserspeichers für das Oberdorf, Ausbau von Straßen und Sanierung des Gemeindehauses. Nach dem freiwilligen Zusammenschluß 1974 mit *Mühlhausen* wurde Franz Schädler Grundbuchratsschreiber der Gesamtgemeinde, feierte 1978 das 30jährige Dienstjubiläum und wurde mit der Silbernen Ehrenmünze der Gemeinde 1979 in den Ruhestand verabschiedet. Von 1969–1980 führte er als 1. Vorsitzender die örtliche Viehversicherungsanstalt und von 1948–1965 den BLHV-Ortsverein, dessen Ehrenmitglied er ist. Franz Schädler war und ist ein großer Freund und Gönner der Ehinger Vereine und insbesondere der Musikkapelle. – 25. August 1984 probten die *»Quaken«* das *Narrenbaumsetzen mitten im Hochsommer:* Unter Vorantritt der Musikkapelle zog ein für diese Zeit seltsam anmutender Zug zum Lindenrain, wo ein *neues Narrenbaumloch* gerichtet worden ist, weil das alte Narrenbaumloch im Hof des alten Rathauses von einem einheimischen Bauunternehmen aufgekauft und abgerissen wurde. – Mitte Oktober 1984 wurde bekannt, daß im Rahmen der *Ehinger Flurbereinigung* die Liegenschaftsverwaltung das *Toteisloch* im Ehinger Gewann *»Rupfdenvogel«* mit einem Schutzstreifen (70 Ar) erworben hat und als *Naturdenkmal* erhalten will. Es liegt fast unmittelbar an der Grenze zum Jura und damit in einer geomorphologischen Situation, die an sich selten ist und in der es ansonsten keine Toteislöcher gibt.

Ortsteil Mühlhausen

4. März 1984 gab es wiederum im *Käfersieder-Dorf* einen farbenprächtigen *Fasnetumzug*. – Anfang Juli 1984 war die *Außenrenovierung* der *Mühlhauser Pfarrkirche* beendet. – 16. Juli 1984 verursachte ein *Brand* in einer *Werkshalle* der WBS in der Schloßstraße einen Schaden in Höhe von rund 70.000 DM. Der Brand war durch Schweißarbeiten zur Beseitigung einer ausgedienten Spritzanlage alter Farbreste entstanden. – Mitte Juli 1984 wurde in *Mühlhausen* ein *Ärztehaus* sowie ein *IFA-Supermarkt* im Ortskern durch Bürgermeister *Hable* der Öffentlichtkeit übergeben. – 22. Juni 1984 begingen die *Mühlhauser Pfadfinder* ihr *20jähriges Jubiläum* und veranstalteten rings ums Rathaus ein interessantes Dorffest. Die Gründung im Jahre 1964 erfolgte dank der Initiative von Pfarrer *Riesterer*, der zunächst freie Stamm schloß sich 1968 an die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg an. – 15. September 1984 feierte die *Alu-Siedlung »Hagenweg«*, rd. 50 Häuser, das *10jährige Bestehen*. Es handelt sich um das erste Bauherrenmodell von ALUSINGEN. – 15.–16. September 1984 feierte die *Raiffeisen-Zentralgenossenschaft* (RZG), Lager Mühlhausen, das *10jährige Bestehen* seines Baustoffmarktes. 1976 wurde ein neues Lagerhaus in Mühlhausen neben der Bundesstraße 33 erstellt. Zur ZG Mühlhausen gehören auch Filialen in *Hilzingen* und *Riedöschingen* sowie in *Engen, Beuren am Ried* und neuerdings auch in *Radolfzell*. In Mühlhausen werden 25 Mitarbeiter beschäftigt. – Ende Dezember 1984 führte der Stamm Thule der *Pfadfinderschaft Graue Reiter* ein Lager auf der *Burg Hohenkrähen* durch. Es waren 35 Pfadfinder aus Butzbach (Hessen) und aus Bonn.

Mühlingen

Ende Februar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* einstimmig den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 4.379.322 DM, davon 2.695.380 DM im Verwaltungshaushalt und 1.683.952 DM im Vermögenshaushalt. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Mühlingen* von 1.309 Wahlberechtigten 854 an der *Landtagswahl*. Auf die CDU entfielen 534 (62,5 %), SPD 201 (23,5 %), FDP 68 (7,9 %) und auf die Grünen 44 (5,2 %) Stimmen. – 19. Mai 1984 beging die *Raiffeisen-Warengenossenschaft Mühlingen* im festlich geschmückten Gemeindesaal die Feier des 75jährigen Bestehens; die Genossenschaft wurde vor 75 Jahren von 14 Einwohnern aus Mühlingen und *Schwackenreute* als Geflügelverwertungsgenossenschaft Mühlingen gegründet. Es ging zunächst um die Vermarktung der Eier. 1914 erhielt die Genossenschaft den Namen »Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Mühlingen eGmbH«. – 17. Juni 1984 nahmen in *Mühlen* von 1.311 Wahlberechtigten 484 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 57,0 %, SPD 23,8 %, FDP 6,6 %, Grüne 7,6 % und Sonstige 5,0 %. – Ende Juni 1984 wählte die Verbandsversammlung des *Zweckverbandes »Wasserversorgung Gerhardsbrunnen«* Bürgermeister *Manfred Jüppner* zum neuen Vorsitzenden. Am Zweckverband beteiligt sind die Gemeinde *Mühlingen* mit 73 % (Ortsteile Mühlingen, Gallmannsweil, Mainwangen und Schwackenreute) und die *Stadt Stockach* mit 27 % (Stadtteil Hoppetenzell). Im Rechnungsjahr 1983 wurden 80.881 DM aufgewendet. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Mühlingen* von 1300 Wahlberechtigten 875 (67 %) an den *Kommunalwahlen*. Auf die CDU entfielen 7 auf die Unabhängige Liste 5 Sitze. – Ende Oktober 1984 teilte Bürgermeister *Jüppner* mit, daß die neue Gemeinde *Mühlingen* in den vergangenen 10 Jahren über 14 Mio. DM *investiert* hat und einen Schuldenstand von derzeit rund 2,5 Mio. DM (1.400 DM pro Kopf der Einwohner) hat. – 18. November 1984 fand am neu gestalteten *Kriegerehrenmal* in *Mühlingen* anläßlich des Volkstrauertages nach dem gemeinsamen Gottesdienst eine würdige *Gedenkfeier* statt.

Ortsteil Gallmannsweil

Im Ortsteil wurde die *Kanalisation* verlegt als Vorbereitung auf den Ausbau der Ortsdurchfahrt K 6110. Die seit Jahren geplante *Umgehung Mainwangen-Gallmansweil-B 14* (K 6110 neu) fällt einer Bürgerinitiative zum Opfer.

Ortsteil Mainwangen

Mitte Dezember 1984 bestätigte der Ortschaftsrat *Mainwangen* den bisherigen Ortsvorsteher *Adalbert Kreiser* in seinem Amt.

Ortsteil Schwackenreute

23. September 1984 begann ein Trupp des Bundesbahnbaubezirkes Überlingen mit dem Abbau der alten Gleise und Weichen des *Bahnhofes Schwackenreute*, die zum Schrotthändler gebracht werden. – Die Stillegung des Bahnhofes Schwackenreute für den Personenverkehr fand im Zuge der Streckenaufgabe Stockach–Meßkirch im Mai 1972 statt. Einige Jahre vorher wurde die Route Meßkirch–Sigmaringen stillgelegt, vor gut zwei Jahren, 1. Juni 1982, mußte Stahringen–Stockach dran glauben. heute fährt nur noch ein Güterzug von Radolfzell über Stockach nach Schwackenreute und dann weiter zur Endstation

Krauchenwies, wo die Metallwarenfabrik Tego-Metall bedient wird. Das Schwackenreuter Bahnhofsgebäude ist inzwischen zum Verkauf ausgeschrieben worden. Lediglich der Pächter der Bahnhofsgaststätte befindet sich noch mit seinem Betrieb im Hause. – Die Bahnlinie Radolfzell–Meßkirch wurde 1869 in Betrieb genommen. – Das Kieswerk *Sauldorf,* Schwackenreute, errichtete eine *Kiesaufbereitungsanlage*, der Abbau erfolgt aus dem Grundwaser.

Ortsteil Zoznegg

Anfang November 1984 wurde bekannt, daß die Ende Dezember 1966 geschlossene *Dampf-Ziegelei Mühlingen* (Gemarkung Mühlweiler) seitdem stilliegt. Die Ziegelei wurde Ende des vorigen Jahrhunderts von der *Firma Ott* aus *Pfullendorf* erbaut. 1905 erwarb *Adolf Noppel, Konstanz,* das Werk als Geschäftsführer der Noppel & Co. KG Ziegelwerk Mühlingen in Mühlingen. Das Werk stellte vor dem zweiten Weltkrieg hauptsächlich Hurdis (Isoliersteine aus Ton für Keller- und Viehstalldecken), Dränagerohre und Viehstallbetonplatten her. Der Lehmboden der Umgebung bot die Grundlage für die Ziegelproduktion. 1940 brannte eine Hälfte der Ziegeleigebäude nieder und konnte erst 1948 wieder in Betrieb genommen werden. In den 60er Jahren fand nochmals eine Modernisierung statt, der Kohleheizbetrieb wurde teilweise durch Heizölautomatik ersetzt und der Transport von der Schiene zum Teil auf die jetzt günstigen Angebote der Fuhrunternehmen auf verbesserten Straßen verlegt. Mit zunehmender Konkurrenz endete das Unternehmen zum 31. Dezember 1966, 75 Arbeitnehmer aus *Zoznegg, Mühlingen* und *Hoppetenzell* mußten neue Stellen suchen. 1971 übernahm die *Metallwarenfabrik Stockach* das Anwesen und plante die Einrichtung einer Zweigstelle ihres Umschmelzbetriebes. Die künftige Verwendung des seit 13 Jahren leerstehenden Gebäudes ist jedoch noch offen. – Anfang Februar 1984 eröffnete der *Narrenverein Schneckenburg* in *Zoznegg* seine erste öffentlichte Narrenversammlung mit einem Hemdglonker-Umzug mit Fackeln und Lampions. – Ende April 1984 brannte ein wertvolles *Schilfgebiet* mit rund 1 ha bei *Zoznegg-Beerenberg* nieder; der Brand wurde vermutlich durch mit Feuer spielende Kinder verursacht. – 13.–15. Juli 1984 fand in *Zoznegg* aus Anlaß des *60jährigen Jubiläums* des *Musikvereins* das *Bezirksmusikfest* des Bezirks »Nellenburg« statt. 9 Kapellen zogen im Festumzug durch das Dorf.

Neuhausen ob Eck

25. März 1984 beteiligten sich in *Neuhausen ob Eck* von 2.360 Wahlberechtigten 1.599 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 918 (57,4 %), SPD 390 (24,4 %), FDP 166 (10,4 %) und auf die Grünen 66 (4,1 %) Stimmen. – 6. Mai 1984 wurde die *Kaserne* auf dem Heeresflugplatz *Neuhausen ob Eck* in Anwesenheit von Bundesverteidigungsminister *Dr. Manfred Wörner* nach dem ehemaligen Bundeskanzler *Ludwig Erhard* benannt. – 17. Juni 1984 nahmen in *Neuhausen ob Eck* von 2.364 Wahlberechtigten 844 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 61,6 %, SPD 19,3 %, FDP 8,7 %, Grüne 5,7 % und Sonstige 4,7 %.

Öhningen

20. Februar 1984 beging die *Narrenzunft »Piraten vom Untersee«* das *25jährige Jubiläum.* Bei einem Empfang im Rittersaal des ehemaligen Schlosses Oberstaad wurden zalreichen Jubiläumsorden verteilt. – Anfang März 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 10,9 Mio. DM, davon im Verwaltungshaushalt 6.056.000 DM und im Vermögenshaushalt 4.576.000 DM. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Öhningen* von 2.529 Wahlberechtigten 1.722 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 1.094 (63,5 %), SPD 316 (18,4 %), FDP 117 (6,8 %) und auf die Grünen 188 (10,9 %) Stimmen. – 6. Mai 1984 nahmen Bürgermeister *Hermann Lohner, Öhningen,* und der stellvertretende Stadtpräsident von *Stein am Rhein, Stoll,* die Freigabe eines neuen, ufernahen und *grenzüberschreitenden Radweges* zwischen beiden Gemeinden vor. – 29. Mai 1984 verstarb im Alter von 80 Jahren Pfarrer i. R. *Joseph Weißmann* nach langer Krankheit. Geboren am 30. Januar 1904 wurde der Öhninger Bürgersohn am 16. März 1930 zum Priester geweiht, war danach u. a. in Karlsruhe als Religionslehrer und Rektor im Kolpinghaus tätig und wirkte 1943 als Pfarrer in Ketsch, 1946 in *Bräunlingen* und 1962 in *Gutmadingen.* 1974 kehrte er in seine Heimatgemeinde Öhningen zurück, um hier den Ruhestand zu verbringen. – 17. Juni 1984 nahmen in *Öhningen* von 2.500 Wahlberechtigten 984 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 65,5 %, SPD 12,8 %, FDP 5,8 %, Grüne 9,9 % und Sonstige 5,7 %. – Ende August 1984 ehrte die Gemeinde *Öhningen-Schienen* den zweifachen Olympia-Sieger *Bruno Hassler* vom Unterbühlhof, der bei der *Behinderten-Olympiade* in *England* zwei Goldmedaillen errungen hat, mit der Übergabe einer silbernen Gedenkmünze. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Öhningen* von 2.479 Wahlberechtigten 1.552 an der *Kommunalwahl* (62,60 %). Auf die Freie Bürgerliste entfielen 6, auf die CDU 10 und auf die SPD 2 Sitze.

Ortsteil Marbach

31. März 1984 lief der *Pachtvertrag* zwischen der *Gemeinde Öhningen* und dem *Bundesvermögensamt Konstanz* über das bundeseigene *Schloß Marbach* ab. Das bisher hier untergebrachte Schullandheim zog in diesen Tagen in das benachbarte Gebäude der Internatsschule Gaienhofen um. Ab 1. April steht dieser herrschaftliche Landsitz mit bewegter Vergangenheit wieder leer. – Mitte Juni 1984 entschied der *Petitionsausschuß* des *Landtages,* daß der vor *Schloß Marbach* im September 1978 angebrachte *Steg* mit 30 m Länge auf 6 Pfählen und 5 Ponton bleiben kann, jedoch während der Laichzeit (über den Winter) aus dem See entfernt werden muß. Der Steg wurde im September 1978 in einer breitausladenden Flachwasserzone ohne Information oder gar Genehmigung der Oberen Naturschutzbehörde angebracht. Die Berufsfischer haben darauf hingewiesen, daß die Laichzeit der Fische im Frühjahr (März) beginnt, nicht etwa im Herbst oder Winter. – Mitte Juni 1984 wurde das *bundeseigene Schloß Mabach* mit seinem Park und 230 m Seeufern öffentlich zum *Verkauf* ausgeschrieben. Das Schloß hat einen Verkehrswert von rund 5,2 Mio. DM. Die *Gemeinde Öhningen* hat ernsthaftes Interesse am Kauf dieser Liegenschaft, kann sich jedoch mit der Oberfinanzdirektion Freiburg nicht über einen finanzierbaren Kaufpreis einigen. – Mitte September 1984 berichtete Bürgermeister *Hermann Lohner* dem Gemeinderat, daß Umweltminister *Gerhard Weiser* in die Verhandlungen über den umstrittenen *Verkauf von Schloß Marbach* durch die Oberfinanzdirektion Freiburg i. Br. eingeschaltet worden sei. Der Bund möchte das Schloß zum Schätzpreis von 5,4 Mio. DM verkaufen, obgleich das dazugehörende Gelände *Naturschutzgebiet* ist und der durch den Park führende *Bodensee-Rundweg* als beschränkt öffentlicher Weg erklärt werden soll. Der Verkauf von Naturschutzgelände an Private würde im Gegensatz zum bisherigen Preis stehen.

Ortsteil Schienen

26./27. Mai 1984 fand in *Schienen* das *Bezirks-Musikfest* des Bezirks Schienerberg statt. – 24. Juni 1984 feierte die *Gemeinde Schienen* ein *Dorffest*, in dessen Mittelpunkt die Übergabe des neuen Dorfplatzes mit einem Brunnen durch Bürgermeister *Hermann Lohner,* Öhningen, stand. – Ende Dezember 1984 verpflichtete Bürgermeister *Hermann Lohner* in einer öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates *Otto Wiedenmaier* erneut als Ortsvorsteher.

Ortsteil Wangen

14. April 1984 warfen unbekannte Rowdies 4 Grabsteine im *jüdischen Friedhof* in *Wangen* um. – Mitte Mai 1984 fand in der Höri-Strandhalle die feierliche Verabschiedung von Ortsvorsteher *Manfred Grahammer* statt, da er aus dem Ortsteil Wangen weggezogen ist. Grahammer wurde am 9. Februar 1969 zum Bürgermeister von Wangen gewählt. Nach der Verwaltungsreform diente er seiner Gemeinde weiter als Ortsvorsteher. – Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig *Eugen Kopp* gewählt. – 1. September 1984 war die Renovierung des *Oberdorfbrunnens* beendet; im Dorf gibt es insgesamt 6 Brunnen, die zwischen 1870 und 1880 gebaut wurden. – 20./21. November 1984 zerschlug ein unbekannter Täter ein *Daphne-Standbild* vor dem *Töpferhaus* von *Siegfried Schulze*; die Plastik, ca. 10.000 DM wert, stand seit 9 Jahren an dieser Stelle. Die Großplastik war auf mehreren Ausstellungen, u. a. auf der Bundesgartenschau in Mannheim, gezeigt worden.

Orsingen-Nenzingen

25. März 1984 beteiligten sich in *Orsingen-Nenzingen* von 1.620 Wahlberechtigten 1.205 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 785 (65,2 %), SPD 281 (23,3 %), FDP 64 (5,3 %) und auf die Grünen 64 (5,3 %) Stimmen. – Anfang April 1984 verabschiedete der Gemeinderat *Orsingen-Nenzingen* den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 4.770.648 DM, davon im Vermögenshaushalt 758.100 DM. – 17. Juni 1984 nahmen in *Orsingen-Nenzingen* von 1.604 Wahlberechtigten 605 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 63,8 %, SPD 20,7 %, FDP 4,8 %, Grüne 6,6 % und Sonstige 4,1 %. – Mitte Juli 1984 wurde Bürgermeister *Fritschi* im Rahmen einer Gemeinderatssitzung in Orsingen-Nenzingen mit der *silbernen Ehrennadel* des Landesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet. – 14. Oktober 1984 teilte Pfarrer *Bernhard Fricker* im Sonntagsgottesdienst mit, daß er ab 1. November nach *Denzlingen* versetzt sein wird. Der beliebte Geistliche ist seit September 1981 in den Pfarreien Orsingen und Nenzingen tätig. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Orsingen-Nenzingen* von 1.571 Wahlberechtigten 1.232 (78,4 %) an den *Kommunalwahlen.* Auf die CDU entfielen 7, auf die SPD 2 und auf die FWV 3 Sitze. – 4. November 1984 wurde Pfarrer *Bernhard Fricker* von den Kirchengemeinderäten der beiden Pfarreien *Orsingen und Nenzingen* in einer Feierstunde *verabschiedet.* Die Pfarreiangehörigen bedauern, daß Pfarrer Fricker nach nur dreijähriger Seelsorgetätigkeit seine Gemeinde verlassen muß. – 1. Dezember 1984 hielt der *neue*

Pfarrer Heinrich Moll, bisher *Aach-Linz/Aftholderberg*, seinen ersten Gottesdienst in der neuen Gemeinde ab. – Mitte Dezember 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Nachtragshaushaltsplan 1984,* der sich im Veraltungshaushalt um 42.805 DM auf 4.055.353 DM und im Vermögenshaushalt um 410.700 DM auf 1.168.000 DM erhöht. – Ende Dezember 1984 lud Bürgermeister *Fritschi* die jetzigen und früheren Mitglieder des Gemeinderates und die Mitarbeiter der Gemeinde zur weihnachtlichen Feier in den Gasthof »Hecht« in *Orsingen* ein und gedachte dabei des nun *zehnjährigen Bestehens der neuen Gemeinde Orsingen-Nenzingen.* Zu Beginn der Gemeinsamkeit betrug das Anlagevermögen der Gemeinde 6 Mio. DM, heute sind es 15 Mio. DM. Die Pro-Kopf-Verschuldung fiel von 300 DM auf 50 DM. 1978 wurde in Nenzingen ein neues Rathaus bezogen. – Ende Dezember 1984 zählte die Gemeinde *Orsingen-Nenzingen* 2.192 *Einwohner*, von denen knapp 1.000 in Orsingen wohnten.

Ortsteil Nenzingen

1. Januar 1984 eröffnete Mechanikermeister *Hans Denkinger* im alten Schulhaus *Nenzingen* einen *Zweigbetrieb*, nachdem der 1980 in *Orsingen* etablierte Montagebetrieb im Hägeleweg 5 räumlich nicht erweitert werden konnte. Denkinger fertigt Geräte und Schalter für die Kraftfahrzeugindustrie. – 4. März 1984 veranstalteten die *Moofanger Narren* einen *Fasnetumzug.* – 12. Mai 1984 feierte das *Akkordeon-Orchester Nenzingen* in festlichem Rahmen sein *50jähriges Bestehen.* – 22.–24. Juni 1984 feierte der *Schützenverein Nenzingen* sein *50jähriges Bestehen;* das Fest wäre schon 1983 fällig gewesen, konnte aber wegen umfangreicher Sicherheitsmaßnahmen auf dem Schützenstand nicht durchgeführt werden. – Bereits am 7. September 1842 berichten die Akten von einem Preisschießen. Am 22. Januar 1885 kaufte die Gemeinde im Gewann Herpele ein kleines Grundstück zur Anlage eines Schießplatzes fürs Böllerschießen. Am 5. November 1902 war bereits schon einmal von der Gründung eines Schützenvereins die Rede, der aber dann doch erst am 13. Mai 1933 aus der Taufe gehoben werden konnte. – 8. Juli 1984 feierte der frühere Pfarrer von *Nenzingen*, Geistlicher Rat *Erich Hunn*, sein *goldenes Priesterjubiläum.* Der Jubilar wirkte 38 Jahre als Seelsorger in Nenzingen (1943–1981). – Pfarrer Hunn entwickelte in seinen Nenzinger Jahren eine rege Bautätigkeit: 1947/48 Renovierung der Pfarrkirche, 1949 Anschaffung neuer Glocken, *die 1972 unter Verwendung der alten Glocken durch ein neues mit 5 Glocken ersetzt wurden.* Nach 1963 wurde die Kirche St. Ulrich durch ein neues Seitenschiff erweitert und die Kirche selbst um 6 m verlängert. 1965–1975 wurde die St. Martins-Kapelle innen und außen renoviert, 1969 der Kindergarten St. Raphael erbaut und der alte Kindergarten (St. Josefheim) teilweise umgebaut und renoviert. Besonders widmete sich Pfarrer Hunn dem Kirchengesang und wirkte als Meister an der Orgel bei vielen Kirchenkonzerten und Orgelweihen mit. 1961 wählten ihn die Pfarrer des Kapitel Stockach zu ihrem Dekan, ein Amt, das er bis zur Auflösung des *Dekanats Stockach* 1977 ausübte. Am 11. Mai 1971 wurde er zum Geistlichen Rat ernannt, die Gemeinde ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger. Der Jubilar verbringt seinen Lebensabend in Hegne. – Anfang August 1984 wurde das 114 Jahre alte Gebäude der ehemaligen *Gärtnerei Mehltretter* neben dem Rathaus in *Nenzingen* abgebrochen. Hier soll eine Verkehrsbucht für Busse gebaut werden. – 1933 baute *Wilhelm Mehltretter* hier ein Gewächshaus und betrieb eine Gärtnerei. Die von seinem Neffen *Walter* Mehltretter weitergeführte Gärtnerei wurde 1964 an den jetzigen Standort in die Braunenberger Straße verlegt. – 28. November 1984 empfing die *katholische Pfarrgemeinde St. Ulrich* den mit Urkunde vom 6. November hierhin angewiesenen Pfarrer *Heinrich Moll.* Der neue Pfarrer, 1934 geboren in Staufen i. Br., wurde 1961 zum Priester geweiht, war u. a. 4 Jahre in Waldshut und 3 Jahre an der Herz-Jesu-Pfarrei in *Singen* als Vikar tätig und wirkte seit 1968 als Pfarrer in Aach-Linz und Aftholderberg.

Ortsteil Orsingen

20.–22. Januar 1984 wurde in *Orsingen* das *25jährige Bestehen* der *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* gefeiert, der 115 Zünfte angehören. Damit verbunden war ein erstmaliges Treffen der Narrenpolizisten der Vereinigung. – Januar 1984 spendete die *Pfarrgemeinde Orsingen* für *Adveniat* 4.850 DM (+ 12,79 %). – 5. März 1984 stellten die *Orsinger Narren* den *Fasnet-Umzug* unter das Motto »Handwerkertreffen«. – 29. April 1984 empfingen 11 Kinder die *Erstkommunion* in der Pfarrkirche. – April 1984 trat nach 14jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des *Musikvereins Helmut Stemmer* in der Generalversammlung zurück. Er wurde zum Ehrenvorstand ernannt. Neuer Vorsitzender wurde *Georg Stemmer.* – 3. Mai 1984 besuchte die 86jährige Ordensschwester *Hildegard Joos* ihre alte Heimat Orsingen; sie wirkt heute noch in *Meatland-Kapstadt.* – Ihre leibliche Schwester *Salome* starb 1977 als Ordensschwester in Südtirol. – Ende Mai 1984 ließ die Familie *Gerhard Fritschi* im Gewann Pflasteräcker ein neues *Feldkreuz* errichten; etwa an der gleichen Stelle hatten die Eltern des Stifters vor fast 50 Jahren schon einmal ein Wegkreuz aus Holz errichten lassen. – 2.–3. Juni 1984 fand in *Orsingen* das *Bezirksmusikfest* des Bezirks *Homburg* statt. – 21. Juni 1984 zog die *Fronleichnamsprozession* in Orsingen zu 3 mit Blumenteppichen geschmückten Altären im Dorf; die Eucharistiefeier fand auf dem Platz vor dem Feuerwehrhaus statt. – 15. Juli 1984 fand

bei großer Beteiligung das *Schulsportfest* statt. Am Grümpelturnier beteiligten sich 12 örtliche Mannschaften. – Juli 1984 befand sich die wertvolle *Monstranz* der *Pfarrkirche*, eine Stiftung des Fürstbischofs *Wolf-Dietrich von Raitenau* (1587–1612), in einer Ausstellung des Dommuseums in *Salzburg* (»Gold und Silber – Kostbarkeiten aus Salzburg«. – Ende September 1984 fand das *7. Herbstfest* des *Rad- und Motorsportvereins* statt. – 3. Oktober 1984 Hauptversammlung der *Raiffeisen-Warengenossenschaft* (132 Mitglieder mit 155 Geschäftsanteilen). Der Umsatz stieg um 6,4 % auf 555.200 DM. – 11. November 1984 wurde bei der Hauptversammlung des *Narrenvereins Orsingen* die von *Emil Wehrwein* aus *Weiterdingen* geschnitzte neue *Narrenmaske* vorgestellt.

Ortsteil Langenstein

4. Februar 1984 verlieh der *Fasnetsmuseumsverein Langenstein* den *Alefanz-Orden* an den *Radolfzeller* Maler *Lothar Rohrer*. Die Verleihungsurkunde malte der Konstanzer Grafiker *Erich Hofmann* – Rohrer hat bisher alle Verleihungsurkunden gemacht. – 6. Februar 1984 nahm das *Stuttgarter Kabinett* unter Führung von Ministerpräsident *Lothar Späth* an einem *närrischen Abend* auf *Schloß Langenstein*, veranstaltet vom Museumsverein, teil. Den sechs Ministern führte Kreisarchivar *Dr. Franz Götz* im Rahmen einer Polonaise das Museum vor, danach begrüßte der Präsident des Museumsvereins, *Prof. Dr. Friedrich Georg Schmieder*, launisch die erlauchten Gäste, denen Heilsberg-Zusle zugeordnet waren. Das närrische Programm gestalteten *Helmut Graf* aus Singen, *Hans-Peter Jehle* aus Gottmadingen, *Walter Fröhlich* aus Singen, *Sigrun Mattes-Schrott* aus Singen und Kreisarchivar *Dr. Franz Götz,* der das Badner Lied zum Lied der Langensteiner umgetextet hat. Die musikalische Umrahmung besorgte die *Singener-Sparkassen-Band.* – Der Ministerbesuch kam durch eine Einladung von Präsident *Heinrich Rehm* mit tatkräftigter Schützenhilfe von Landrat *Dr. Robert Maus* zustande. – 6. November 1984 fand auf Schloß *Langenstein* vor großem Kreise die *Buchtaufe* »Fas(t)nacht in Geschichte, Kunst und Literatur« statt, das im Universitätsverlag Konstanz erschienen und von Rektor Prof. *Dr. Horst Sund* herausgegeben wurde. – 29. November 1984 trat bei der Mitgliederversammlung des *Vereins Fasnachtsmuseum Schloß Langenstein* in Bodman Präsident Prof. *Dr. Friedrich Georg Schmieder* zurück; einstimmig wurde *Dr. Franz Götz* zu seinem Nachfolger gewählt. Der 1. Vorsitzende, *Heinrich Rehm*, berichtete, daß in den letzten 3 Jahren rund 300.000 DM umgesetzt wurden, davon 127.000 DM für die letzte Erweiterung des Museums. – 1984 stellte Dr. phil. Christof Graf Douglas beim Gemeinderat den Antrag zum Umbau des Portugieserhofes. Der nach 1930 nach einem Brand neu erstellte Hof soll erhalten werden, deshalb Zustimmung des Gemeinderates.

Radolfzell – Allgemeines

15. Januar 1984 begrüßte OB *Neurohr* beim *Neujahrsempfang* im Scheffelhof über 300 Bürger und Bürgerinnen, unter ihnen die Abgeordneten *Hans-Peter Repnik* und *Klaus von Trotha.* OB Neurohr gab nicht einen Rückblick auf 1983, sondern allen einen Ausblick auf das neue Jahr; u. a. teilte er mit, daß die Stadt in acht Jahren 116.000.000 DM investiert hat. – Mitte Januar 1984 wurde bekannt, daß *Radolfzell* 8,45 % oder 495 ha der Gesamtgemarkung als *Naturschutzgebiet* ausgewiesen hat. Es handelt sich um die Naturschutzgebiete *Mindelsee* (rd. 409 ha); Radolfzeller *Aach-Ried* (277 ha); *Bodenseeufer* auf Gemarkung Böhringen (50,10 ha); Bodenseeufer auf Gemarkung Radolfzell und Markelfingen (26,2 ha); *Buchenseen* –11,6 ha); *Durchenbergried* (2,9 ha); *Litzelsee* (55,4 ha); *Homburg* (2,0 ha); *Mettnau* (72,3 ha). – Ende Januar 1984 enthüllte OB *Günter Neurohr* am Anfang der Istres-Promenade auf der Mettnau einen *Gedenkstein* für *Carl Müller*, den Gründer des Verschönerungsvereins 1888. – 31. Januar 1984 beschloß der *Gemeinderat* mehrheitlich, im Zuge des Umbaues der *Teggingerschule* und der Anlage neuer Grünflächen 31 Parkplätze wegfallen zu lassen. – Anfang Februar 1984 erließ Regierungspräsident *Dr. Nothhelfer* eine *Naturschutzverordnung*, die den größten Teil der *Halbinsel Mettnau* (seit 1938 bereits unter Naturschutz gestellt) mit nunmehr 140 ha unter Naturschutz stellt; auch eine Wasserfläche von ca. 50 m Breite um die Halbinsel ist in das Naturschutzgebiet einbezogen. Der Vogelschutz fordert die völlige Sperrung für den Bootsverkehr im Bereich der Buchten am Südufer der Mettnau. – 17. Februar 1984 zeichnete OB *Günther Neurohr* bei der *Sportlerehrung* im Feuerwehrgerätehaus 11 Sportler mit Plaketten in Gold, 6 in Silber und 30 in Bronze aus. Erstmals wurde die Ehrung mit einem Sportlerball verbunden. – 1. März 1984 trat *Dr. Gunter Langbein* sein Amt als *Chefarzt* der Inneren Abteilung am *Radolfzeller Krankenhaus* an. – 13. März 1984 lehnte der *Gemeinderat* einstimmig die von Singen erbetene Zustimmung für eine *Verlegung der B 33/34 alt* zwischen ALUSINGEN und der Straße nach Friedingen hinter dem EKZ ab. Mit der Verlegung dieser Straße sollte die Erweiterung von ALUSINGEN ermöglicht werden. – 17. März 1984 teilte Kommandant *Theopont Hirling* bei der Hauptversammlung der *Freiwillingen Feuerwehr Radolfzell* mit, daß 1983 rd. 15.500 ehrenamtliche Stunden geleistet wurden. Insgesamt gab es 176 Einsätze, darunter zwei Mittelbrände und ein Großbrand und 19 blinde Alarme. 53 technische Hilfeleistungen, 12 Notfälle und 50 sonstige Einsätze wurden erbracht. Nach fast 6jähriger Tätigkeit als Dezernatsleiter verabschiedete sich

Bürgermeister *Franz Schanz*, da er auf Monatsende aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand tritt. – 25. März 1984 nahmen in *Radolfzell* von 17.553 Wahlberechtigten 11.620 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 6.149 (52,9 %), SPD 3.506 (30,2 %), FDP 756 (6,5 %) und auf die Grünen 1.186 (10,2 %) Stimmen. – Anfang Mai 1984 wurde eine Naturschutzverordnung des Regierungspräsidiums Freiburg rechtskräftig, die vorsieht, die bisherige Grenze des *Naturschutzgebietes Mettnau* um etwa 50 m in Richtung See zu verlegen und so auch einen Schilfgürtel um die Halbinsel zu schützen. Ausgenommen davon ist der Bereich der Badeanstalten, der Werft und des Kurbereichs. Der Bootsverkehr wird damit weitgehend aus den Buchten am Südufer verbannt. – 9.–18. Mai 1984 besuchten *Radolfzeller Gymnasiasten* die Partnerstdt Istres im Rahmen des Jugendaustausches. – 7. Juni 1984 waren in den Abendstunden die *Kernstadt Radolfzell* und der Stadtteil *Böhringen* eine Stunde *ohne Strom*, weil ein *Blitz* in die Fernleitung zwischen Singen und Engen eingeschlagen hatte. – 17. Juni 1984 nahmen in *Radolfzell* von 17.651 Wahlberechtigten 7.074 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 52,3 %, SPD 25,2 %, FPD 7,3 %, Grüne 10,5 % und Sonstige 4,4 %. – 18.–27. Juni 1984 statteten 36 Schüler aus *Istres* ihren *Radolfzeller Freunden* einen Gegenbesuch ab. – 3. Juli 1984 bereiteten die *Radolfzeller* dem jungen Sportler *Klaus Müller*, der bei der *Behinderten-Olympiade* in *Los Angeles* die *Goldmedaille* in der Mannschaftswertung errungen hat, einen würdigen Empfang. – Der letzte Olympiasieger aus Radolfzell war 1936 *Willi Stadel*. – 17. Juli 1984 eröffnete OB *Günter Neurohr* die neue *Fußgängerzone* in der *See- und Bahnhofstraße* und zugleich das dortige Straßenfest. – 17. Juli 1984 war der *Scheffelhof-Saal* hoffnungslos *überfüllt* bei der *Kandidatenvorstellung* für die *Oberbürgermeisterwahl*; von den 6 Bewerbern waren 4 anwesend; OB Günter Neurohr bewirbt sich wiederum um dieses Amt. – 26. Juli 1984 wurde nach erheblichen Unsicherheiten über das Weiterbestehen der *Außenstelle Radolfzell* des *Versorgungsamtes Freiburg i. Br.* Regierungsdirektor *Josef Matern* im Bürgersaal des Rathauses offiziell in sein Amt als Leiter der Außenstelle eingeführt. – Als vor einem Jahr der damalige Leiter, *Johannes Krämer*, in den Ruhestand gegangen war, hatte der Rechnungshof die Auflösung der Außenstelle vorgeschlagen. – 29. Juli 1984 beteiligten sich von 17.283 Wahlberechtigten nur 66,5 % der *Radolfzeller* an der *Oberbürgermeisterwahl*. OB *Günter Neurohr* erreichte im ersten Wahlgang 5.906 Stimmen = 51,83 %; sein stärkster Gegenkandidat, Verwaltungsjurist *Christian Gnädig* (SPD), erhielt 5.151 Stimmen = 45,2 %. Die restlichen vier Bewerber brachten es zusammen auf knapp 3 % der Stimmen. – 7 der 28 Stimmbezirke entschieden sich mehrheitlich für Gnädig, 1 Bezirk war unentschieden. Vor der Wahl hatten sich Ehrenbürger *Karl Bücheler* und Bürgermeister *Franz Schanz* für den Gegenkandidaten Gnädig ausgesprochen. – Anfang August 1984 teilte die *Stadtverwaltung Radolfzell* mit, daß ein künstlich errichteter *Horst im Kasernengelände* von einem *Storchenpaar* angenommen wurde; drei Jungstörche sind in den letzten Wochen ausgeflogen. – Anfang August 1984 kehrten *Bruno Haßler* und *Gudrun Högemann* von der *Olympiade der Rollstuhlfahrer* aus Stock Mandeville (England) mit zwei *Gold- und einer Bronzemedaille* in die Heimat zurück und wurden auf dem *Radolfzeller Marktplatz* von zahlreichen Freunden und Sportkameraden herzlich empfangen. OB *Günter Neurohr* gab im Bürgersaal des Rathauses einen Empfang. – 19. August 1984 vernichtete ein *Feuer* im *Grienen Winkel zwei ältere Wohnhäuser*; der Schaden wird auf 500.000 DM geschätzt. Brandursache: Defekter Badezimmer-Ölofen. Im Haus Seestr. 8 wohnten nur Ausländer, die verreist waren. Durch den Brand wurden insgesamt 22 Personen obdachlos. – 1. September 1984 erfreute sich das *Radolfzeller Altstadtfest*, das diesmal die Höllturm-Passage und das Obertor sowie die erweiterte Fußgängerzone mit Untertorplatz einbezog, eines sehr großen Besucherandranges. – 7. September 1984 fuhren fast *300 Radolfzeller Bürger* nach *Istres*, um dort das 10jährige Bestehen der Partnerschaft zu feiern. – 10. September 1984 veröffentlichte die Presse die Mitteilung, daß *OB Günter Neurohr* aus persönlichen Gründen *nicht* für den *Kreistag* kandidieren wird. – 15. September 1984 bedauerte der *CDU-Stadtverband Radolfzell*, daß OB *Neurohr* nicht mehr für den *Kreistag* kandidieren will. – 9. Oktober 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Nachtragshaushaltsplan 1984* einstimmig, der sich um 1,7 % auf 71,2 Mio. DM erhöht. Verwaltungshaushalt: 55.448.500 DM; Vermögenshaushalt: 15.770.700 DM. – 9. Oktober 1984 entschied der *Gemeinderat*, daß in der Innenstadt die *»blaue Zone« aufgehoben* wird und künftig nur noch gebührenpflichtig geparkt werden kann. – 9. Oktober 1984 faßte der Gemeinderat einstimmig den Beschluß, den *Flächennutzungsplan Radolfzell* nach 5jähriger Vorbereitungszeit offenzulegen; jeder Haushalt bekommt ein Exemplar des Planes. Es handelt sich um den ersten Flächennutzungsplan, der die Stadtteile einschließt. – 25. Oktober 1984 verpflichtete Stadtrat *Dr. Karl Moosbrugger* in einer feierlichen außerordentlichen Gemeinderatssitzung im Scheffelhof Oberbürgermeister *Günter Neurohr* für dessen zweite Amtsperiode. Dr. Moosbrugger sowie Regierungspräsident *Dr. Norbert Nothhelfer* würdigten die bisherigen Leistungen von OB Günter Neurohr. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Radolfzell* von 17.426 Wahlberechtigten 9.161 an den Kommunalwahlen (52,54 %). Auf die CDU entfielen 52,4 %, 17 Sitze; SPD 22,29 %, 7 Sitze; Grüne 11,73 %, 3 Sitze; FDP 6,97 %, 2 Sitze und FW 6,6 %, 2 Sitze. Dem Gemeinderat gehören jetzt 31 Stadträte an (5 Überhangmandate). – 28. Oktober 1984 nahmen im *Wahlkreis II Radolfzell* für die *Kreistagswahl* von 17.647 Wahlberechtigten 9.150 (51,85 %) teil. Auf die CDU entfielen 47,2 %, 4 Sitze; SPD 21,4 %, 1 Sitz; FDP 10,2 %, 2 Sitze; FW 9,4 %, 0 Sitze; Grüne 11,7 %, 1 Sitz; insgesamt 8 Sitze gegenüber 6. – Mitte November 1984 wurde

mitgeteilt, daß die *Bevölkerungszahl* von *Radolfzell* zwischen 1973 und 1983 von 23.797 auf 23.885 (+ 0,4 %) angestiegen ist. Das ist eine Folge der Wanderungsgewinne. – 16. November 1984 teilte OB *Günter Neurohr* in einem Pressegespräch mit, daß voraussichtlich die *alte Realschule* nicht zu einem Bürgerhaus wegen der hohen Kosten (rund 8 Mio. DM) umgebaut werden kann. Für die *Musikschule* ist ein eigenes Gebäude vorgesehen, das künftige *Museum* wird mit einem Anlaufposten von rund 200.000 DM im Haushaltsplan 1985 bedacht. – 18. November 1984 fand am *Radolfzeller Kriegerdenkmal* eine vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge durchgeführte Trauerfeier zum *Volkstrauertag* statt, bei der Stadtrat *Hans-Peter Späth* die Traueransprache hielt: »Erinnern wir uns an die Vergangenheit für einen Frieden der Zukunft«. – 20. November 1984 wurde das amtliche Ergebnis der *Kreistagswahl* vom 28. Oktober 1984 bekanntgegeben. Im *Wahlkreis II, Radolfzell*, nahmen von 17.647 Wahlberechtigten 9.150 teil. Die CDU erhielt 4, SPD 1, FDP 2, FW keine, Grüne 1 Sitz. – 4. Dezember 1984 verpflichtete OB *Günter Neurohr* den *neuen Gemeinderat* (31); der Kultur- und Fremdenverkehrsausschuß wurde auf Antrag der CDU-Fraktion zum beschließenden Ausschuß gemacht. – 11. Dezember 1984 stimmte der *Gemeinderat* nach 12stündiger Sitzung mit großer Mehrheit dem *Haushaltsplan 1985* mit einem Volumen von 77.654.200 DM zu, davon im Verwaltungshaushalt 58.956.200 DM und im Vermögenshaushalt 18.698.000 DM. – 21. Dezember 1984 besuchte Wirtschaftsminister *Martin Bangemann* (FDP) die Stadt *Radolfzell* und trug sich im Goldenen Buch ein.

Wirtschaft – Verkehr – Kur

Mitte Januar 1984 gab das *Verkehrsamt* bekannt, daß im abgelaufenen Jahr 1983 7,4 % weniger Urlauber nach Radolfzell kamen, aber nur 1,5 % weniger Übernachtungen registriert wurden. Insgesamt kamen 32.900 Gäste und übernachteten 219.000mal. Die Verweildauer betrug 6,7 Tage. Die Mettnau-Kur verzeichnete 4.088 Gäste mit 110.984 Übernachtungen (1982: 114.567 Übernachtungen). – Mitte Februar 1984 gab Kurdirektor *Hermann Honsel* bekannt, daß im abgelaufenen Jahr 1983 4.088 Kurgäste mit einer Verweildauer von durchschnittlich 28 Tagen auf die *Mettnau* kamen. – 23. Februar 1984 wurde in der *Rettungsleitstelle Radolfzell* eine *Pannen-Hilfe-Vermittlung* des ADAC eingerichtet. – Ende Februar 1984 gab es im *Bezirk Radolfzell* des *Arbeitsamtes Konstanz* 919 *Arbeitslose* (7,3 %). – Mitte März 1984 konstituierte sich die *»Interessengemeinschaft Fremdenverkehr Radolfzell E. V.«*, die in Zusammenarbeit mit dem Städt. Kultur- und Verkehrsamt die Unterseestadt als Urlaubsstadt herausstellen und den Fremdenverkehr beleben will. Zum 1. Vorsitzenden wurde *Manfred Honold* gewählt. – 3. April 1984 eröffnete die *Volksbank Radolfzell* an der Alemannenstr. 5 im Städtle eine neue *Stadtfiliale*. – 5. April 1984 stellte sich die neue *Höllturm-Passage* mit einem großen *Eröffnungsfest* vor. Das Einkaufs- und Geschäftszentrum fügt sich harmonisch in die Radolfzeller Altstadt ein; die Bauzeit währte rund 2 Jahre. OB Neurohr bezeichnete das Werk als einen »Markstein auf dem Weg unserer Stadt in die Zukunft«. – 28. April 1984 eröffnete OB *Neurohr* zum 3. Mal die *Wirtschaftsausstellung »SÜBA«* in *Radolfzell*; bis zum kommenden Sonntag zeigen 200 Aussteller ihre Produkte. – Bei der Eröffnung war Regierungspräsident *Dr. Nothhelfer* anwesend. – Ende April 1984 teilte das *Milchwerk Radolfzell* mit, daß *1983* eine *Umsatzsteigerung* um über 10 % auf rund 187 Mio. DM erzielt werden konnte. Nach den jüngsten Brüsseler EG-Beschlüssen sollen allerdings die Garantieabgabemengen für Milch drastisch herabgesetzt werden. Um dennoch eine konstruktive Vermarkung der Milchprodukte zu ermöglichen, wurde gemeinsam mit dem *Rottweiler Milchwerk* die *Bodensee-Albmich GmbH* gegründet. – Interessant ist, daß 1960 ein landwirtschaftlicher Betrieb im Durchschnitt 5,1 Kühe hatte, 1983 waren es 12,9 Kühe. – Anfang Mai 1984 legte die *Bezirkssparkasse Radolfzell* den *Geschäftsbericht 1983* vor, wonach sich die Bilanzsumme um 27 Mio. DM auf 302,3 Mio. DM erhöhte. Kundeneinlagen: 24,27 Mio. DM, Spareinlagen: 192,5 Mio. DM. Die Sparkasse unterhielt 68.841 Konten (+ 1.350), davon 17.311 Girokonten. – 6. Mai 1984 schloß die *»SÜBA 84«* auf dem *Messeplatz*; es wurden 78.000 Besucher gezählt. – Mai 1984 legte die Firma *Allweiler AG, Radolfzell,* den *Geschäftsbericht 1983* vor, wonach der Umsatz sich auf 121.283.000 DM belief, die Bilanzsumme stieg auf 92,7 Mio. DM (1982: 87,5 Mio. DM). Die Zahl der Mitarbeiter ging von 1.112 Ende 1982 auf 1.059 zurück. Die Personalkosten betrugen 49,8 Mio. DM. – Die Konzernbilanz zum 31. Dezember 1983 belief sich auf 92.262.000 DM. Im Konzern sind zusammengeschlossen die Allweiler AG, Radolfzell, mit 3 Werken in Aschaffenburg, Bottrop und Radolfzell als Obergesellschaft sowie die Allweiler International GmbH, Radolfzell, als Holding-Gesellschaft, welche die Anteile aller ausländischen Beteiligungsgesellschaften (insgesamt 13) mit Ausnahme der Allweiler International AG, Zug/Schweiz, hält. – 16. Juni 1984 eröffnete nach gründlichem Umbau das *Strandbad* auf der *Mettnau*. – 25. Juni 1984 meldete *TRW/Messmer* in *Radolfzell*, ein führender *Zulieferer der Automobilindustrie*, für rd. 16 % seiner Belegschaft (rd. 400 Leute) Kurzarbeit an; in diesem Falle bedeutet dies völlige Arbeitsruhe, die Maßnahme ist eine Folge des Streiks der IGM. – Juni 1984 gab es im Bezirk *Radolfzell* des Arbeitsamtes 766 *Arbeitslose* (6,1 %). – 1. Juli 1984 mußte die *Freiwillige Feuerwehr* einen *Ölteppich* von etwa 2.000 m², der von der *Spitze der Reichenau* auf die Mettnau zutrieb, beseitigen. Der Verschmutzer ist unbekannt. – 2. Juli 1984 konnte die

Kurzarbeit bei *TRW-Messmer* nach der Einigung der Tarifpartner in der Metallindustrie beendet werden. 231 der 806 2Arbeiter und Angestellten waren davon betroffen. Ende August 1984 gab es im Raum *Radolfzell* 834 *Arbeitslose* (6,6 %). – Anfang September 1984 begannen 58 *Auszubildende* (»Azubi«) ihre Lehre in der *Schiesser AG*. – Mitte Oktober 1984 beging das *Reformhaus Eppler* in der *Poststraße* das 25. Geschäftsjubiläum; es wurde begründet 1959 von *Gertrud Eppler* und *Gerlinde Huber* in der Poststraße 20. – 6. November 1984 stimmte der Gemeinderat bei einer Enthaltung dem Bau einer *Schwimmsteganlage* mit 135 Liegeplätzen unweit der Hafenmole zu. Kosten: runde 1,5 Mio. DM. – Ende November 1984 gab es im Bereich des Arbeitsamtes *Radolfzell* 818 *Erwerbslose* (6,5 %). – 1. Dezember 1984 beging die *Betriebskrankenkasse* (BKK) der *Schiesser AG* das 100jährige Bestehen. Die BKK betreut heute rund 4.500 Mitglieder; vor 50 Jahren (1934) waren es 717 Mitglieder. – 1. Dezember 1984 stellte das *Radolfzeller Autohaus Hardenberg* zwei *Dienstwagen* in Betrieb, die mit *Katalysatoren* ausgerüstet sind. – 12. Dezember 1984 tagte aus Anlaß des *100jährigen Bestehens* der Schiesser-Betriebskrankenkasse die Vertreterversammlung dieser Kasse; aus Anlaß des Jubiläums übergab der Vorsitzende des Kassenvorstandes, *Michael Huggle*, 10.000 DM für den Ankauf von medizinischen Geräten für die werksärztliche Abteilung des Unternehmens. – 20. Dezember 1984 eröffnete nun auch in *Radolfzell* eine *bleifreie Tankstelle* an der Freien Großtankstelle in der Friedrich-Werber-Straße 3a. – Ende Dezember 1984 berichtete *Georges Wallinger*, Vorstandssprecher der *Allweiler AG*, über die Zusammenarbeit mit der *Volksrepublik China*, mit der seit September ein Lizenzvertrag besteht. Im Gespräch ist derzeit der Aufbau einer gemeinsamen Produktion in der Volksrepublik. – Ende Dezember 1984 stieg die Zahl der *Arbeitslosen* im *Bezirk Radolfzell* auf 866 (6,9 %).

Kulturelles – Kirchen

6. Januar 1984 veranstalteten die *Narrizella Ratoldi* und die *Froschen-Zunft* traditionelle *Männerfrühschoppen* im »Kreuz« und in der Markelfinger Markolfhalle. – 15. Januar 1984 stellte die *Narrizella Ratoldi* auf der Hauptversammlung der schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte in Waldsee den *Klepperle-Narro* vor, dessen Kostüm mit 1.200–1.600 Holzschindeln besetzt ist. Dazu trägt die Gestalt mehrere Klappern, mit denen die Gruppe Narrensprüche rhythmisch untermalt. – Mitte Januar 1984 erhielt die »neue« Traditionsfigur des *Radolfzeller »Klepperle-Narro«* die offizielle Anerkennung durch die Schwäbisch-alemannische Narrenvereinigung. Sein Hemd besteht aus Hunderten von Holzklepperle und versinnbildlicht das Radolfzeller Kleppern. Zum erstenmal trat der Klepperle-Narro am 3. Februar 1951 beim Bürgerball auf. Die Maske stammt von *Josef Tränkle* aus *Elzach*. – Ende Januar 1984 stellte die *Bezirkssparkasse Radolfzell* neue Geschäftsräume in *Gaienhofen* vor; die dortige Zweigstelle besteht 25 Jahre (1959). – 11. Februar 1984 zeichnete Ministerpräsident *Lothar Späth* in Stuttgart den Bund für *Vogelschutz Radolfzell/Singen* mit einem *Sonderpreis* im Wettbewerb für Kommunale Bürgeraktionen aus. *Siegried Schuster* und *Georg Armbruster* nahmen die Ehrung in Empfang. – 29. Februar 1984 zogen beim *Hemdglonkerumzug* wohl an die 2.000 Teilnehmer durch die Straßen der Stadt. Anschließend fand im Scheffelhof das traditionelle Preiskleppern statt. – 28. Februar 1984 wurde Studiendirektor *Horst Herrmann*, der neue Leiter des *Radolfzeller Gymnasiums*, von Abteilungsrichter *Günther Wolters* vom Oberschulamt Freiburg offiziell in sein Amt eingeführt. – Der neue Schulleiter wurde 1940 in Lahr geboren, studierte Mathematik und Chemie und kam 1967 nach Konstanz an das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium. Seit 1975 Studiendirektor, hatte er einen Lehrauftrag an der Universität Konstanz. 1978 wurde er stellvertretender Schulleiter der kooperativen Gesamtschule Wollmatingen, die er nach dem Weggang der Direktorin Dr. Obermüller-Kochs 1 ½ Jahre leitete. – 1. März 1984 übernahm die *Narrizella Ratoldi* auf dem Marktplatz die städtische *Macht* und kettete OB *Günther Neurohr* an den Pranger. – 4. März 1984 fand vor viel Publikum der traditionelle und phantasiereiche *Fasnet-Kinderumzug* der *Narrizella* statt. – 5. März 1984 veranstaltete die *Narrizella* einen *närrischen Jahrmarkt* auf dem Marktplatz. – 8. März 1984 bestellte das Ministerium für Kultus und Unterricht, Stuttgart, *Reinhard Rabanser* zum neuen Schulleiter der *Ratoldus-Grund- und Hauptschule*. – Anfang April 1984 wurden beim *Radolfzeller Schulamt* 148 Kinder angemeldet – 1982 waren es 140 und 1983 nur 130. Unter diesen sind 32 Ausländerkinder, davon etwa die Hälfte Türken. – Mitte April 1984 konnte der *Münsterturm* rechtzeitig vor Ostern von seinem Gerüstkorsett und der grünen Kunststoffhülle befreit werden. – Mit der Sanierung des Kirchturm wurde im Sommer 1981 begonnen. Man hat inzwischen festgestellt, daß beim Bau mindestens sieben verschiedene Steinsorten verwendet wurden, u.a. auch Material aus dem Gebiet von Maulbronn im Nordschwarzwald, aus dem ganzen südbadischen Raum und aus mehreren schweizerischen Steinbrüchen, insbesondere Rorschach. – 21. April 1984 wurde in der alten *Realschule* eine *Ausstellung »Querpunkt«* mit 9 jungen Künstlern aus Stadt und Umgebung eröffnet. – 18. Mai 1984 führte der Leiter des *Konstanzer Schulamtes, Franz Späth, Reinhard Rabanser* als neuen Leiter der *Ratoldusschule* in einer Feierstunde in sein Amt ein. Herr Rabanser leitet die Schule bereits seit 4 Monaten im Auftrag. – 6. Juli 1984 feierte das *Sankt-Josef-Haus* in der Fürstenbergstraße das 80jährige Bestehen. Das Haus wurde am 31. Juli 1904 durch Stadtpfarrer Monsignore *Friedrich*

Werber eingeweiht und beherbergt seitdem einen Kindergarten. Die erste Kinderbewahrungsanstalt wurde am 22. September 1865 vom Radolfzeller Frauenverein im Gebäude hinter der »Burg« eingerichtet. – Mitte Juli 1984 verlieh die *Galerie Kunsthäusle* zum zweiten Male im Rahmen einer kleinen Feierstunde im *Radolfzeller Rathaus* den *Hobby-Kulturpreis* 1984 an *Karin Bartoleit* aus Donaueschingen. Von 106 Hobbykünstlern gingen 290 Bilder ein. Die Ausstellung ist im Radolfzeller Rathaus bis 24. Juni 1984 zu sehen. – 14. Juli 1984 fand zum Auftakt des Hausherrenfestes ein *Galakonzert im Konzertgarten* auf der *Mettnau* statt unter Mitwirkung des Männergesangvereins Frohsinn, der Chorgemeinschaft Harmonie-Eintracht, des Jugendblasorchesters Radolfzell (78 Aktive!) und der Radolfzeller Trachtengruppe. – 15. Juli 1984 mußten beim *Hausherrenfest* die *Prozession* und der *Fürbittgottesdienst* auf dem Marktplatz wegen Regens ausfallen. Das feierliche Hochamt im Münster wurde von Weihbischof *Dr. Karl Gnädinger* zelebriert, der auch die Hausherrenpredigt hielt. – 15. Juli 1984 führten die *Radolfzeller Vereine* nach dem verregneten Vormittag am Abend an der *Seepromenade* ohne Feuerwerk bei guter Stimmung einen Vereinsabend durch. – 16. Juli 1984 begingen die Radolfzeller den *Hausherrenmontag* mit einer traditionellen *Schauübung* der Feuerwehr in der Seetorstraße und am Bahnhofsplatz. Am frühen Morgen bereits war die *Mooser-Wasserprozession* mit zahlreichen blumengeschmückten Booten nach Radolfzell gekommen und in Prozession zum Hausherrenamt ins Münster gezogen. Nachmittags fand im Altbohlwald ein großes Kinderfest statt und im Scheffelhof der *Altennachmittag*. – 4. August 1984 eröffnete OB *Günther Neurohr* in einem gut besuchten Festakt die *13. Sommerausstellung* der Radolfzeller Maler. Die Einführung dazu gab Prof. *Hans Sauerbruch*. – Anfang August 1984 wurde *Paul Hauser*, Leiter der *Mettnau-Schule, Radolfzell*, zum *Oberstudiendirektor* befördert. – Hauser war 1971 in den Berufsschuldienst übergewechselt und an die Mettnau-Schule, Radolfzell, versetzt worden. 1978 Studienrat, 1981 Oberstudienrat, wurde Hauser 1982 zum Fachbereichsleiter für die sozialpädagogischen Unterrichtsfächer berufen. Zum 1. August 1983 wurde er als Nachfolger von Oberstudiendirektorin *Großholz* zum Schulleiter der Mettnau-Schule, Radolfzell, bestellt. – Ende August 1984 teilte die *Stadtbibliothek Radolfzell* mit, daß sie derzeit auf fast 400 m² Stellfläche 32.000 Bücher zur Auswahl anbieten kann. – Im Jahre 1954 gab es 2.200 Ausleihungen bei einem Bestand von 1.300 Büchern; heute werden fast 115.000 Bücher pro Jahr ausgeliehen. – 3. September 1984 wurde im *Österreichischen Schlößchen* eine *neue Lesestube* im Erdgeschoß eingeweiht. – 29. September 1984 fand auf dem *Untertorplatz* die Einweihung des *Handwerkerbrunnens* statt, dessen Entwurf Architekt *Siegfried Stier* geliefert hat. Der Gewerbeverein gab aus diesem Anlaß eine Broschüre heraus. – Ende September 1984 eröffnete die *Volkshochschule Radolfzell* im Scheffelhofsaal mit einem Lichtbildervortrag von Helfried Weyer über Bergexpeditionen im Himalaja das Wintersemester. Der Leiter der VHS, *Egbert Hanser*, wies darauf hin, daß in diesem Studienhalbjahr 70 Kurse und Arbeitsgemeinschaften sowie wöchentliche Vortragsabende angeboten werden. – 6./7. Oktober 1984 beging die Pfarrei *Sankt Meinrad* das *25jährige Bestehen* ihrer Kirche. Die Pfarrei selbst wurde schon 1937 gegründet. Seit 25 Jahren ist Pfarrer *Günter Hauck* Seelsorger. – Mitte Oktober 1984 teilte die Leiterin des Kultur- und Verkehrsamtes, *Lucia Bruttel*, in der Sitzung des Arbeitskreises Kultur mit, daß es künftig *im Scheffelhof keine Theaterveranstaltungen* mehr geben werden – mit Ausnahme eines Kindermärchens, jeweils im November oder Dezember. – Oktober 1983 besuchten 3.691 *Schüler* die vom Landkreis in *Radolfzell* unterhaltenen Schulen; Oktober 1982: 3.689. – 31. Oktober 1984 räumte das *Staatliche Hochbauamt* seine *Dienstgebäude in der Tegginger Straße 16* und bezog im Unterstürzkreuz ein neues Domizil. – Das Bankgebäude wurde 1930 bezogen; die Architektur nimmt Rücksicht auf die Umgebung (Höllturm) und Reste der alten Stadtbefestigung. Hier soll das *künftige Radolfzeller Heimatmuseum* eine Heimstätte finden. – 11. November 1984 hielt die *Narrizella-Ratoldi* im Scheffelhof ihre *Hauptversammlung* ab. Dabei teilte Präsident *Willi Kröhle* mit, daß die Narrizella im kommenden Frühjahr ihren Narrenschopf einweihen will. – 11. November 1984 hielt die *Radolfzeller Froschen-Zunft* in der Nordstern-Gaststätte ihre *Martini-Sitzung* ab. – 28. November 1984 stürzte beim Abbruch einer alten Scheune in der *Löwengasse 10* auch ein *Stück der Stadtmauer* ein, auf die der Kniestock des Gebäudes gesetzt worden war. – 4. Dezember 1984 erläuterte Kreisarchivar *Dr. Franz Götz* dem Gemeinderat die *Konzeption des Heimatmuseums*, dessen Kosten auf etwa 600.000 DM geschätzt werden. Das Museum soll im früheren Hochbauamt Platz finden. Der Gemeinderat stimmte dieser Konzeption zu mit der Einschränkung, daß im Erdgeschoß des Hochbauamtes ein *Seniorentreff* eingerichtet werden soll. Das Projekt Heimatmuseum kann jedoch nur verwirklicht werden, wenn die alte Realschule an die Carl-Duisberg-Gesellschaft vermittelt werden kann. – Ende Dezember 1984 unterhielt der *Landkreis Konstanz* in *Radolfzell* die *Mettnau-Schule* (480 Schüler), die *gewerblichen Schulen* (1.254 Schüler), die *kaufmännischen Schulen* (964 Schüler) und die *Haus- und Landwirtschaftlichen Schulen* (988 Schüler). – Die *Mettnau-Schule* gliedert sich in ein berufliches Gymnasium mit haushalts- und ernährungswissenschaftlicher Richtung (40 Schüler), sozialpädagogischer Richtung (101) und agrarwissenschaftlicher Richtung (62). Ferner besuchen das Berufskolleg I (hauswirtschaftlich-sozialpädagogische Richtung) 40 Schüler, das Berufskolleg II (Hauswirtschaft und Textilarbeit) 53 Schüler und das Berufskolleg II für Sozialpädagogik 101 Schüler. Im Fachpraktikum befinden sich 65, im Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife 13 und in der Fachschule für Wirtschafterinnen 5 Schüler. – Das Berufsschulzen-

trum *gewerbliche Schulen* hat seinen Schwerpunkt in der Gewerblichen Berufsschule (1064 Schüler), Berufsgrundbildungsjahr kooperativ (Berufsfeld Textil und Bekleidung) 44 Schüler, in der Berufsfachschule für Jungarbeiter 18 Schüler, im Berufsvorbereitungsjahr gewerblicher Zweig 75 Schüler und in der Berufsfachschule für Holztechnik 53 Schüler. Die *kaufmännischen Schulen* haben ihren Schwerpunkt in der kaufmännischen Berufsschule 422 Schüler, in der Kaufmännischen Berufsfachschule/Wirtschaftsschule 161 Schüler, kaufmännisches Berufskolleg I 227 Schüler und kaufmännisches Berufskolleg II 101 Schüler. Dazu kommen noch die Berufsfachschulen für Bürotechnik (30 Schüler) und das Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife mit 23 Schülern. – die *haus- und landwirtschaftlichen Schulen* gliedern sich in die Hauswirtschaftlichen Berufsschulen (291 Schüler), die Landwirtschaftliche Berufsschule (212), die Hauswirtschaftliche Berufsfachschule (89), die Hauswirtschaftliche Sonderberufsfachschule (12), das Berufsvorbereitungsjahr hauswirtschaftlicher Zweig (82), die Berufsfachschule hauswirtschaftlich-sozialpädagogische Richtung (239), die Berufsfachschule Fachrichtung Landwirtschaft (42) und die Fachschule für Hauswirtschaft (Meisterschule) 21 Schüler. – Dezember 1984 verzeichnete die *Stadtbücherei Radolfzell* 128.605 *Entleihungen* (+ 5.302). Der *Buchbestand* betrug 43.065 Bände (+ 2.917). 1.016 Leser sind registriert. – In der im Erdgeschoß des Österreichischen Schlößchens untergebrachten Lesehalle liegen vier Tageszeitungen, 58 Zeitschriften und 779 Nachschlagebände aus. – 31. Dezember 1984 teilte Dekan und Stadtpfarrer *Bernhard Maurer* von der *Münsterpfarrei* mit, daß für die aufwendigen Renovierungsarbeiten am *Münsterturm* von 1981–1984 insgesamt 253.623 DM an Spenden eingegangen sind. Auch in anderen Bereichen ist die Opferbereitschaft der Radolfzeller Katholiken, deren Zahl von 5.006 1983 auf 4.503 im Jahr 1984 zurückging, sehr beachtlich: Für Misereor wurden 21.206 DM, für Adveniat 31.005 DM gesammelt. Die übrigen Kollekten erbrachten insgesamt 57.040 DM.

Personalia

Februar 1984 beging Architekt *Bruno Deckert* seinen *70. Geburtstag*. Geboren in Unterballbach bei Tauberbischofsheim, kam er mit 21 Jahren als Student nach Radolfzell zu seinem Großonkel *Richard Eck*. Nach dem Kriege begann Bruno Deckert seine Berufslaufbahn, seit 1957 als Freier Architekt. Er hat zahlreiche Gebäude der öffentlichen Hand erbaut, wie etwa die *Mettnau-Schule*, die *Volksbank* und die *Kreisturnhalle* in *Radolfzell*. Der Jubilar engagierte sich darüber hinaus auch in hohem Maße für die Belange der Stadt Radolfzell, war Stadtrat, viele Jahre EG-Sport-Präsident, Vorstandsmitglied der Architektenkammer, Aufsichtsrat bei der Volksbank u. a. m. Er durfte viele Auszeichnungen in Empfang nehmen, darunter das Bundesverdienstkreuz, die silberne Medaille und den Sportehrenbrief der Stadt Radolfzell. – 25. Februar 1984 verstarb im Alter von 90 Jahren *Elisabeth Mayer*. Die Verstorbene stammt aus der Hohenzollern'schen Brauerei Sigmaringen (geborene Fleischhut) und heiratete den Weinimporteur *Erwin Mayer*. Der Ehe entsprossen 6 Kinder. In Radolfzell unvergessen bleibt sie nicht nur wegen ihrer vielen caritativen Tätigkeiten und Ämter, sondern als *Ehrentrachtenmutter*. Sie hat am 2. April 1951 von der ersten Trachtenmutter in der Geschichte des 1919 gegründeten Trachtenvereins, *Luise Gnirß*, die Leitung übernommen, die sie fast zwei Jahrzehnte inne hatte (geboren am 20. Juli 1896). – 4. März 1984 verstarb im Alter von 79 Jahren Dipl.-Musiklehrerin *Charlotte Michelis*, die viele Jahre den Dienst als Organistin in der evangelischen *Christus-Gemeinde* ausgeübt hat. – 16. März 1984 wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde die der *Realschule Radolfzell* vom Bund deutscher Architekten verliehene *Plakette »Gute Bauten 1983« im Beisein der Architektengemeinschaft Seidel, Albrecht* und *Bolander* im Foyer angebracht. – Ende März 1984 zeichnete bei der Vertreterversammlung der *Volksbank Radolfzell* Aufsichtsratvorsitzender *Dr. Ernst Büche* die beiden altershalber ausscheidenden Aufsichtsräte *Karl Bücheler* und *Bruno Deckert* aus. Karl Bücheler erhielt für seine 32jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat und 18jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Raiffeisen-Schulze-Delitzsch-Plakette, Bruno Deckert für seine 18jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat die Ehrennadel in Silber des Badischen Genossenschaftsverbandes. – 30. März 1984 wurde mit Bürgermeister *Franz Schanz* aus gesundheitlichen Gründen mit 57 Jahren in den *Ruhestand* verabschiedet. Der gebürtige *Böhringer* war Geschäftsführer der Zentralgenossenschaft (ZG), wurde 1959 für die Freien Wähler in den Gemeinderat gewählt und 1969 mit einem geradezu sensationellen Wahlerfolg zum Bürgermeister bestellt. Seit 1971 ist er zudem bis heute Kreisrat, dies bei zwei Wiederwahlen mit jeweils der höchsten Stimmenzahl aller Bewerber. Den Kampf um die Selbständigkeit Böhringens führte er mit Überzeugung und getragen von einem 90 %igen Bürgervotum. Als am 1. Januar 1975 der Eingemeindungsvertrag dennoch besiegelt wurde, bemühte sich Franz Schanz von Stund an um ein gutes Verhältnis zu Radolfzell. 1978 berief ihn der Gemeinderat zum *1. Beigeordneten* von Radolfzell. In dem ihm zugeteilten Dezernat II unterstanden ihm die Stadtwerke, Spitalverwaltung mit Krankenhaus und Altersheim, Technisches Betriebsamt, Liegenschaftsamt, Amt für öffentliche Ordnung, Sozialamt und Feuerwehrwesen. In seine Amtszeit fallen u. a. der Ankauf des Gasthauses »Engel« in der Poststraße und des Anwesens Reichert in der Kaufhausstraße. Im Krankenhaus wurden große Sanierungsarbeiten durchgeführt (1,8 Mio. DM), im Altersheim wird gerade die Pflegestation ausgebaut

(Gesamtkosten 5,5 Mio. DM). Bei seiner Verabschiedung in Böhringen hielt der dienstälteste Gemeinderat *Dr. Karl Moosbrugger* die Laudatio. OB *Günther Neurohr* bedankte sich bei seinem Beigeordneten und nach ihm noch weitere Redner für die gute, ersprießliche Zusammenarbeit. – Franz Schanz, die viele Ehrenämter inne hat, wurde erst dieser Tage ein weiteres Mal als Vorsitzender des Hegau-Bodensee-Turngaues bestätigt. – 22. April 1984 verstarb nach schwerer Krankheit *Josef Gemple* im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene hat sich vor allem um den *Chorgesang* in der Region *Untersee/Hegau* verdient gemacht, er war Präsident und später Ehrenpräsident des Bodensee-Hegau-Sängerbundes und Beisitzer im Präsidium des Badischen Sängerbundes Karlsruhe. Darüber hinaus wirkte er über 50 Jahre selbst als aktiver Sänger. – 48 Jahre lang wirkte er als kaufmännischer Angestellter in der Firma Schiesser AG, Radolfzell, zuletzt als Handelsbevollmächtigter bis zu seiner Ruhesetzung 1971. – 22. Mai 1984 feierte der Maler und Graphiker *Wilhelm Müllerzell* seinen *90. Geburtstag*. Der Jubilar ist ein Sohn des Weingroßhändlers und Stadtrats *Carl Müller*, der sich als Gründer des Verschönerungsvereins verdient gemacht hat. Das Geburtshaus ist die Höllstraße 1. Nach Schulabschluß Firmenpraktikum. Teilnahme am 1. Weltkrieg als Pionier. Bei Verdun verlor er seinen rechten Arm. Nach Gewerbelehrerstudium in Karlsruhe Lehrer in Freiburg und Mannheim, bevor er 1922 nach Rastatt kam, wo er bis zu Beginn des 2. Weltkrieges tätig war. 1939 kehrte Wilhelm Müllerzell an den See zurück, wo er sich einige Jahre zuvor in Wangen ein kleines Häuschen erbaut hatte. Bis 1961 unterrichtete er an der Radolfzeller Gewerbeschule vornehmlich Lehrlinge des Baugewerbes. – Der Jubilar wurde vor allem bekannt durch seine Kunst: Holzschnitte, Graphiken und Aquarelle. Sein Verständnis für das Schicksal körperbehinderter Künstler gab den Ausschlag dafür, daß er vor sieben Jahren die Carl-Müller-Mettnau-Stiftung ins Leben rief, um die Grundlage für die wiederholten Ausschreibungen des »Behinderten-Kunstpreises« in Radolfzell zu schaffen. – Ende Mai 1984 überreichte OB *Günter Neurohr* im Rahmen einer Feierstunde im Bürgersaal des Rathauses *Josef Hofer* die *Verdienstmedaille* des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für seine aktive Arbeit vor allem im *Verband der Kriegsbeschädigten, Behinderten und Sozialrentner* (VdK). – 29. Juni 1984 verabschiedete die Hauptversammlung der *Allweiler AG Radolfzell* den Vorsitzenden des Aufsichtsrates *Julius Pfeffer* nach 25 Jahren aus seinem Amte und bestellte ihn zum Ehrenvorsitzenden ohne Stimmrecht dieses Gremiums. Gleichzeitig gab *Dipl.-Ing. Fritz Reichle* das Amt des Vorstandsvorsitzenden ab und wurde in den Aufsichtsrat gewählt und übernimmt dessen Vorsitz; Reichle gehört dem Unternehmen 37 Jahre an, im Vorstand saß er seit 1960. – Der Vorstand der Allweiler AG wird künftig dreiköpfig sein, wobei *Georges Wallinger* (Vertrieb) die Sprecherfunktion übernimmt. Dipl.-Kaufmann *Kurt Kienel* bleibt Finanzchef und *Manfred Knobelspies* ist Leiter der Technik. – 31. August 1984 wurde Arbeitsrichter *Karl Ullrich*, seit 31 Jahren Vorsitzender des *Arbeitsgerichtes Radolfzell*, in den *Ruhestand* verabschiedet. Ullrich hat insgesamt 44 Dienstjahre; er verkörperte in besonderer Weise das alte Bild des »weisen Richters«. – 6. September 1984 beging der frühere südbadische Regierungspräsident *Dr. Hermann Person* seinen *70. Geburtstag*. Dr. Person ist gebürtiger Radolfzeller. – Anfang September 1984 trat *Alfred Graf von Keyserlingk* als Vorsitzender der 3. Kammer des *Arbeitsgerichts Radolfzell* seinen Dienst als Nachfolger des Arbeitsrichters *Ullrich* an. Graf Keyserlingk, 1943 in Lüderitz im Warthegau geboren, ging in *Stetten bei Engen* in die Volksschule, machte in der Schloßschule Salem sein Abitur und studierte nach zweijährigem Bundeswehrdienst Jura in Bonn, Freiburg, Berlin und New Orleans. Danach war er Referendar beim Amtsgericht Konstanz und ein Jahr lang Anwalt in Frankfurt. Neun Jahre wirkte er als Arbeitsrichter in Stuttgart. – 8. September 1984 verstarb im Alter von 76 Jahren der langjährige *Schiesser-Direktor* und stellvertretender Direktor der *Tausendsassa GmbH, Ernst Schwarz*. Der Verstorbene hat sich um den Aufbau und die Entwicklung der Tausendsassa GmbH, einer Tochtergesellschaft der Schiesser AG, sehr große Verdienste erworben. Ernst Schwarz trat am 1. Februar 1937 in die Schiesser AG ein und wurde am 31. Dezember 1973 pensioniert. – 19. Oktober 1984 verstarb im 91. Lebensjahr *Eugen Hauser*. Der Verstorbene lebte seit 1897 in Radolfzell, gehörte vor dem Zweiten Weltkrieg 1930–1933 dem Bürgerausschuß sowie von 1948–1953 dem Gemeinderat von Radolfzell an. Außerdem hat er sich für die Kulturarbeit engagiert und u. a. die Wiedereinrichtung des *Scheffelmuseums* auf der Mettnau angeregt. Als Buchhalter war er tätig seit 1927 bei der Gotthard Allweiler AG. Für seine langjährige Tätigkeit im *Stenografenverein* erhielt er die Goldene Ehrennadel des Deutschen Stenografenbundes. – 29. Oktober 1984 feierte der frühere *Kur- und Verkehrsdirektor Joseph Rapp* seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, in neuster Zeit als Motor des Fördervereins *Heimatmuseum Stadtgeschichte Radolfzell e. V.* bekanntgeworden, übernahm 1969 die Gesamtleitung der *Mettnau-Kur. Vordem war er auf mehreren Bühnen Deutschlands als Schauspieler und Intendant tätig. – 24. November 1984 überreichte OB Günter Neurohr* im Rathaus *Markelfingen Karl Heiser*, dem langjährigen Dirigenten des Gesangvereins *Liederkranz* die *Verdienstmedaille* des Landes Baden-Württemberg. Karl Heiser kann auf insgesamt 55 Jahre Chorleitertätigkeit zurückblicken. Als Organist und Chorleiter von Prof. *Franz Philipp* ausgebildet, kam er 1947 nach *Radolfzell* und übernahm in diesem Jahre die Chorleiterstelle im Gesangverein Bohlingen (17 Jahre lang). Daneben betreute er den Gesangverein Harmonie Radolfzell und bald auch den Liederkranz in Markelfingen. Früh wurde er mit Aufgaben im Badischen Sängerbund und im Bodensee-Hegau-Sängerbund betraut: Einrich-

tung einer mobilen Chorleiterschule, Herausgabe von Liedheften an die Chöre und musikalische Gesamtleitung für große Sängerfeste in Mannheim, Karlsruhe und Radolfzell. – 20. Dezember 1984 beging *August Pfannendörfer* seinen *80. Geburtstag.* Geboren als Sohn eines Textilzeichners in Rorschach am Bodensee, besuchte er dort die Volksschule und kam 1919 mit seinen Eltern nach Radolfzell. Hier ging er zu einem Kirchenmaler in Konstanz in die Lehre, die er mit der Gesellenprüfung abschloß; 1928/29 besuchte er die Landesmalerfachschule in Karlsruhe, um sich dann als freier Maler am Bodensee niederzulassen. 1932 fand die 1. Ausstellung beim *Kunstverein Konstanz* im Wessenberghaus statt. Nach dem Kriege, den er als Soldat mitgemacht hat, kehrte er wieder nach Radolfzell zurück und betätigte sich hier als freischaffender Kunstmaler, legte 1950 die Meisterprüfung im Malerhandwerk vor der Handelskammer Konstanz ab und kam 10 Jahre später als Planzeichner zum Staatl. Hochbauamt in Radolfzell, wo er bis zu seiner Pensionierung verblieb. In der langen Zeit seines künstlerischen Schaffens hat er an über 20 Ausstellungen in Konstanz, Singen, Freiburg, Karlsruhe und Radolfzell teilgenommen und als heimatlicher Landschaftsmaler rund 400 Bilder geschaffen, vorwiegend Ölgemälde.

Stadtteil Böhringen

8. April 1984 wurden in der *Paul-Gerhardt-Gemeinde Böhringen* 12 Mädchen und 10 Jungen *konfirmiert.* – Anfang Juli 1984 erlitt ein weiterer *Storch* (im Frühjahr kam ein brutreifer Storch an einem ungeschützten Strommast beim Altbohlwald ums Leben) den Unfalltod, weil er bei der Ampelkreuzung B 33/Steißlinger Straße bei Radolfzell die Bundesstraße zu niedrig überflog und gegen einen Lieferwagen prallte. Der Storch gehörte in das *Böhringer Gehege. Das jetzt vereinsamte Storchenweibchen zieht dort zwei Junge auf. Hauptnahrung der Störche sind Pferdeegel aus den Feuchtwiesen und Wassergräben zwischen Böhringen und Radolfzell.* 16. September 1984 beging *Pfarrer Karl-Friedrich Kleiner* von der *Pfarrei St. Nikolaus* seinen *80. Geburtstag.* Der gebürtige Konstanzer wurde im März 1929 zum Priester geweiht und kam 1939 als Pfarrer nach Böhringen. Ihm ist der Bau eines neuen großen Kirchenraumes 1952 zu danken, der sich an die alte, zu klein gewordene Pfarrkirche anschließt. Er besorgte auch den Neubau eines Kindergartens und eines Pfarrheims mit Pfarrsaal. – 20. September 1984 überreichte Schulrat *Mohr* vom Schulamt *Konstanz* dem neuen *Rektor Kurt Stiller* der *Böhringer Grund- und Hauptschule* die Ernennungsurkunde. Nach der Verabschiedung des langjährigen Rektors *Walter Messmer* in den Ruhestand hatte Kurt Stiller das Amt kommissarisch für ein Jahr übernommen. – Anfang Oktober 1984 besuchten 66 Mitglieder des *TuS 03 Böhringen* zum erstenmal die Partnerstadt *Istres.* – Mitte Oktober 1984 bezog die *Post* im Aachweg 2 zu *Böhringen neue Räume*; das bisherige Postamt in der Bodenseestraße war viel zu klein geworden.

Stadtteil Güttingen

15.–17. Juni 1984 beging der *Musikverein Güttingen* im Rahmen eines Bezirksmusikfestes sein *75jähriges Jubiläum*; eine Festschrift erschien aus diesem Anlaß. – Mitte Dezember 1984 wurde *Manfred Bohl*, Bauaufseher und 1. Vorsitzender im *Musikverein,* als neuer Ortsvorsteher von *Güttingen* verpflichtet.

Stadtteil Liggeringen

15. April 1984 sammelten sich am Palmsonntag zahlreiche Palmträger vor dem Gottesdienst in der *Liggeringer St. Georgs-Kirche* zur *Palmweihe.* – Anfang August 1984 wurde bekannt, daß ein *Feldkreuz beim Hirtenhof* nahe von *Liggeringen*, das 1980 für rd. 10.000 DM restauriert wurde, mutwillig vom Sockel gestoßen und zerstört wurde. Der Schaden wird auf 10.000 DM geschätzt. Das Kreuz wurde 1871 errichtet.

Stadtteil Markelfingen

19. April 1984 starb im Alter von 63 Jahren Altbürgermeister *Hermann Stroppel.* Der Verstorbene war von 1964 bis 1974 Bürgermeister und nach der Gebietsreform bis zu seiner Ruhesetzung 1982 hauptamtlicher Ortsvorsteher in Markelfingen. – 11. Dezember 1984 wählte der *Markelfinger Ortschaftsrat* wiederum *Georg Ehinger* zum Ortsvorsteher.

Stadtteil Möggingen

Ende Juni 1984 wurde nach langer Renovierung die *»Alte Mühle«* durch den Ortschaftsrat und OB *Günter Neurohr* offiziell eingeweiht. Das Gebäude dürfte 1617 erbaut worden sein; heute dient es als Geschäftsstelle des BUND. – 5. September 1984 überreichte auf *Schloß Möggingen* Landwirtschaftsminister *Gerhard Weiser* Freiherrn *Nikolaus von und zu Bodman* die diesem zu seinem 80. Geburtstag gewidmete *Mindelsee-Monographie* im Beisein zahlreicher Ehrengäste, unter ihnen Regierungspräsident *Dr. Nothhelfer.* An der

Monographie haben 30 Wissenschaftler verschiedenster Fachrichtungen mitgewirkt. – Ende November 1984 wurde bei der konstituierenden Sitzung des Ortschaftsrates in *Möggingen Erich Kaiser* als Ortsvorsteher wiedergewählt.

Stadtteil Stahringen

30. Juni 1984 eröffnete in *Stahringen* das großzügig geplante neue Autohaus *»Geländewagen Stengel«*. – 23. September 1984 verabschiedete sich die katholische Pfarrgemeinde von Pfarrer *Heinz Oettinger*, der aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand tritt. Pfarrer Oettinger hat von *Espasingen* aus die Pfarrei Stahringen mitversorgt. – Mitte Dezember 1984 bestätigte der *Ortschaftsrat* von *Stahringen* den bisherigen Ortsvorsteher *Günter Birr* einstimmig in seinem Amte.

Ramsen (SH)

1. April 1984 feierte *Arnold Geyer-Scholl* im Haus zum Alten Zoll seinen 75. Geburtstag. Er entstammt einer alten Zöllnerfamilie, war jedoch selbst Landwirt und von 1949–1980 Zivilstandsbeamter bei der Gemeindeverwaltung. Er erwarb sich große Verdienste als *Dorfchronist* von Ramsen. – 27. April 1984 eröffnete der Maler *Josef Gnädinger* im unteren Geschoß von *Josef Neidharts* neuer *Speditionshalle »Petersburg«* eine große Einzelausstellung, an deren Vernisssage unter anderem Regierungspräsident *Bernhard Stamm* teilnahm. Die Ausstellung zeigt Bilder aus Afrika, das Thema »Die Jahreszeiten« und Eindrücke einer Reise nach Rußland. – 4. Mai 1984 feierte der gebürtige Bauern- und Heimatdichter *Jakob Brütsch* in Barzheim seinen 65. Geburtstag. – 4.–5. Mai 1984 fand in *Ramsen* die Eröffnung des *Lagerhauses Petersburg* durch die Firma *Josef P. Neidhart,* Normholzbau Ramsen, in Verbindung mit einer Gemäldeausstellung von *Josef Gnädinger* statt. Zugleich beging die Firma das 25jährige Bestehen. – 26. Mai 1984 beging der *Samariterverein Ramsen* mit einer Festveranstaltung in der Aula sein *50jähriges Jubiläum.* – 9. September 1984 feierte das *Institut »Maria-Hilf«* in *Wiesholz* das *100jährige Bestehen.* Das genaue Gründungsdatum des Priesterinstituts ist allerdings der 28. August 1884; an diesem Tage nahmen die Oberin *M. Johanna Stocker,* zwei Ordensfrauen und zwei Lehrtöchter den Institutsbetrieb als Außenstation des Klosters »Heilig Kreuz« Cham auf. Seitdem haben einige Tausend junger Töchter aus dem In- und Ausland im Ramsener Pensionat ihre Realschul- und Hauswirtschaftsausbildung absolviert. Seit 7 Jahren werden dort geistig behinderte Kinder betreut. – 9. September 1984 wurde Gemeindepräsident *Emil Brandenberg* von *Ramsen* mit 420 Stimmen in seinem Amte bestätigt. – 31. Dezember 1984 lebten in Ramsen 1.068 *Einwohner* (+ 14), davon 1.034 Schweizer und 34 Ausländer.

Reichenau

Mitte Januar 1984 säuberten die *Reichenauer* in einer Gemeinschaftsaktion, an der sich über 200 Bürger beteiligten, die *Seeufer* von großen Mengen Seegras. Rund 350 Wagenladungen wurden als Dünger auf die Äcker oder auf die Gemüseabraumdeponie gebracht. – Ende Januar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 10,5 Mio. DM, davon 8,6 Mio. DM im Verwaltungshaushalt. – Mitte Februar 1984 führte der *Reichenauer Narrenverein »Grundel«* im 90. Jahr seines Bestehens ein kurzweiliges Mammut-Programm an zwei Bunten Abenden durch. – Ende Februar 1984 bot der Landtagswahlkampf Anlaß für die Gründung eines *FDP-Ortsvereins Reichenau*; zum ersten Vorsitzenden wurde Rechtspraktikant *Alexander Zumkeller* gewählt. – 4. März 1984 gestaltete im 90. Jahr seines Bestehens der *Narrenverein Grundel* einen Fasnet-Umzug »Bilder aus dem Musikleben«. – Mitte März 1984 stimmte der *Gemeinderat* der *Renovierung* des *Grabmals Familie Bensinger* auf dem Friedhof von *Niederzell* zu; von den Gesamtkosten mit rd. 30.000 DM muß die Gemeinde etwa 11.000 DM übernehmen. Das Grabmal trägt die Jahreszahl von 1895 und die Gedenktafel von *Carl Friedrich* und *Amalia Friederica Bensinger,* beide 1889 gestorben, sowie von *Maria Henriette Bensinger*, gestorben 1935. Geschaffen wurde das Grabmal aus rotem Sandstein von dem *Beuroner* Pater *Desiderius Lenz*, dem Begründer und Hauptkünstler der sogenannten »Beuroner Schule«. Von dieser Schule stammen auch noch andere Arbeiten in Niederzell, das Kriegerdenkmal, die Sebastian-Darstellung in der Kirche und das Missale Romanum. Amalie Bensinger und Desiderius Lenz haben gemeinsam eine neue Kunstauffassung begründet, die von Amalie Bensinger im Schloß Bürgle und von Pater Lenz in Beuron verwirklicht wurde. – 25. März 1984 beteiligten sich in der Gemeinde *Reichenau* von 3.148 Wahlberechtigten 2.212 an der *Landtagswahl*, davon gültig 2.202. Auf die CDU entfielen 1.351 (61,4 %), SPD 469 (21,3 %), FDP 136 (6,2 %) und auf die Grünen 238 (10,7 %) Stimmen. – 8. April 1984 trafen sich 45 Kommandanten und deren Vertreter aus dem *Verband badisch-hessischer Bürgerwehren* zu einer Arbeitstagung auf der *Insel Reichenau.* Dem Verband gehören insgeamt 25 Wehren an. – 12. Mai 1984 verlieh Ministerpräsident *Lothar Späth* im Ordenssal des Ludwigsburger Schlosses für seine fotographischen Arbeiten, die sich vor

allem auf die Dokumentation der Geschichte der Insel Reichenau konzentrieren, dem *Fotografen Theodor Keller* die *Verdienstmedaille* des Landes Baden-Württemberg. – 18. Mai 1984 stattete der *irische Staatspräsident Patrick Hillery* der Insel *Reichenau* einen Besuch ab. Erinnerungen an Gemeinsamkeiten in der Geschichte wurden dabei lebendig. – Mai 1984 bekam im Rahmen der Sanierung der *Sankt-Georg-Kirche* das Mittelschiff des Gotteshauses ein neues Dach. – 1. Juni 1984 wurde im *Heimatmuseum* eine *Ausstellung* »1000 Jahre Codex Egberti« eröffnet. Die Stadtbibliothek Trier hat eine Faksimile-Ausstellung zur Ikonographie der Evangelienbilder zur Verfügung gestellt. Einführung übernahm Prof. *Dr. Albert Knöpfli.* – 17. Juni 1984 nahmen in *Reichenau* von 3.161 Wahlberechtigten 1.301 an der *Europawahl* teil, davon waren 1.284 Stimmen gültig. Auf die CDU entfielen 56,8 %, SPD 17,4 %, FDP 7,5 %, Grüne 12,6 % und Sonstige 5,7 %. – 26. Juli 1984 verabschiedete Sozialministerin *Barbara Schäfer* in einer Feierstunde den bisherigen *Ärztlichen Direktor* des *Psychiatrischen Landeskrankenhauses Reichenau,* Prof. *Dr. Siedow*, und führte *Dr. Peter Gerking*, bisher Oberarzt in Stuttgart, in sein neues Amt als Ärztlicher Leiter des PLK (600 Mitarbeiter) ein. Der scheidende Direktor durfte viele Ehrungen entgegennehmen und wurde mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. – Prof. Siedow leitete 19 Jahre lang die 1913 eröffnete Anstalt (seit 1. September 1965). Sein Nachfolger, Dr. Gerking, stammt aus Lüneburg, lehrte bis 1968 in Hamburg Medizin, 1970 Promotion, danach 3 Jahre lang Assistent an der Neurologischen Klinik in Freiburg i. Br., später 4 Jahre lang an der Universitätsklinik in Basel. 1977 wurde Dr. Gerking Oberarzt am Bürgerhospital in Stuttgart und 1979 dort ständiger Vertreter des Leiters der Psychiatrischen Klinik. – 31. Juli 1984 ging der bisherige *ärztliche Direktor* des *Psychiatrischen Landeskrankenhauses Reichenau*, Prof. *Dr. Dr. Helmut Siedow* (62), in den Ruhestand. Nachfolger wird sein *Dr. Peter Gerking* (42), bisher Oberarzt der Psychiatrischen Klinik im Bürgerhospital in Stuttgart. Der Amtswechsel fand statt in einer Feierstunde am 26. Juli 1984 in Anwesenheit der Ministerin für Soziales, *Barbara Schäfer.* – Anfang September 1984 schlug der Gemeinderat vor, die *Reichenauer Gemeindeteile auf dem Festland* im Gebiet zwischen Bahnhof und Psychiatrischem Landeskrankenhaus (PLK) künftig als Ortsteil *»Lindenbühl«* zu bezeichnen. Außerdem soll für die Ortsteilnamen *»Waldsiedlung«* und *»Schlafbach«* (ein Haus an der Bahnlinie) die behördliche Bestätigung eingeholt werden. – Ende September 1984 gab die *Reichenau-Gemüse e. G.* bekannt, daß die Gemüsebauern aufgrund des wochenlangen schlechten Wetters bisher einen *Schaden* von rund 1.500.000 DM hinnehmen mußten. Eine normale Tomatenernte bringt auf der Reichenau etwa 1,8 Mio. kg Früchte; bis heute wurde jedoch erst knapp die Hälfte geerntet. Ähnlich sieht es bei Stangenbohnen, Salaten usw. aus. – 22. Oktober 1984 sprach sich der *Gemeinderat* – wie schon zuvor jene von Allensbach und Konstanz – für den *Bau einer nördlichen Trasse* aus und lehnten eine B 33 neu, die von Allensbach bis zur Waldsiedlung, nach Wollmatingen und weiter auf die Ulmisriedtrasse führen soll, ab. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in der Gemeinde *Reichenau* von 3.107 Wahlberechtigten 2.106 (67,8 %) an der *Kommunalwahl.* Die CDU errang 6, die Freien Wähler Reichenau 6 und die SPD 2 Sitze. – Anfang November 1984 beschloß der *Gemeinderat Reichenau* einstimmig den *Nachtragshaushaltsplan für 1984*, in dem auf die vorgesehene Kreditaufnahme von 950.000 DM verzichtet wird. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt 1.026 DM (Kauf des Schlosses Königseck). Mehreinnahmen- und Ausgabeneinsparungen in Höhe von 318.000 DM im Verwaltungshaushalt ermöglichten eine Steigerung der Zuführung zum Vermögenshaushalt auf insgesamt 829.000 DM. – 21. November 1984 wurde bei der Mitgliederversammlung des *Fördervereins Reichenau-Oberzell* mitgeteilt, daß die Restaurationskosten für die *Georgskirche* auf rd. 5 Mio. DM geschätzt werden. Ein Drittel der Summe muß die Kirchengemeinde selbst aufbringen, dabei will ihr der im April 1982 gegründete Verein der Freunde der Kirche St. Georg helfen. Die 118 Mitglieder haben bisher 87.000 DM aufgebracht. – Anfang Dezember 1984 wurde bei der Generalversammlung der Rebenaufbau- und Weingenossenschaft sowie des *Winzervereins Reichenau* mitgeteilt, daß 1983 nur ⅔ der 1982 geernteten Mengen eingebracht wurden, aufs Ar umgerechnet: statt 170 kg (1982) nur 114 kg. 1983 belief sich die Anlieferungsmenge auf 110.000 kg (1982: 150.000); 57.000 l Wein wurden 1983/84 an Private, 37.000 l an Wirte verkauft. – 15. Dezember 1984 beteiligten sich an der *Seeputzete* auf der *Insel Reichenau* über 150 Helfer, die über 250 Wagenladungen Seegras vom Ufer wegschafften. – Ende Dezember 1984 wurde bekannt, daß mit Zuschüssen aus dem *Dorfentwicklungsplan* auf der *Insel Reichenau* in letzter Zeit die Umgestaltung des Klosterhofes nach historischen Vorlagen, das jetzige Heimatmuseum, die Kindlebildkapelle beispielhaft renoviert wurden. Eine der besten Renovierungsmaßnahmen ist jene des Hauses Uricher in der Burgstraße, eines Hauses, das wahrscheinlich zum ehemaligen Kloster gehörte und um 1470 erbaut wurde. Das Haus mit dem alemannischen Fachwerk und seinem vorkragenden Obergeschoß mit interessantem Erker zählte zu den ältesten noch erhaltenen (weltlichen) Holzkonstruktionen im gesamten Bodenseegebiet.

Rielasingen-Worblingen

9. Januar 1984 erhob die Gemeinde *Rielasingen-Worblingen* gegen den geplanten Bau einer *Flachglasfabrik* Klage beim Obergericht des Kantons *Schaffhausen.* – Mitte Januar 1984 wurde *Georg Baum* bei der

Jahreshauptversammlung des *Sängervereins »Rosenegg«* für sein *50jähriges Jubiläum* als aktiver Sänger und seine 25jährige Mitgliedschaft beim Vorstand (davon 22 Jahre als erster Vorsitzender) mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. – 21. Februar 1984 verabschiedete der Gemeinderat einstimmig den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 19.150.000 DM, davon 5.180.000 DM im Vermögenshaushalt und 13.970.000 DM im Verwaltungshaushalt. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Rielasingen-Worblingen* von 6.833 Wahlberechtigten 4.568 an der *Landtagswahl*. Auf die CDU entfielen 2.604 (57,0 %), SPD 1.306 (28,6 %), FDP 236 (5,2 %) und auf die Grünen 116 (9,1 %) Stimmen. – 1. April 1984 bestand die Firma *Ludwig Bollmann* in *Rielasingen* 25 Jahre. Ingenieur Bollmann gründete zunächst ein Ingenieurbüro in *Singen*, das sich von Anfang an mit lufttechnischen Anlagen, speziell für die Holzindustrie, beschäftigte. Bereits im Gründungsjahr wurde in *Engen* eine Produktionsstätte geschaffen mit 5 Mitarbeitern. Zum 1. Januar 1960 wurde die ursprüngliche Personenfirma in eine KG umgewandelt, und für den Bau einer eigenen Fertigungshalle wurde ein Grundstück in Rielasingen gekauft. Ende 1960 begann die Fertigung in den eigenen Räumen, nach dem Anbau eines Verwaltungstraktes konnten auch die kaufmännische Verwaltung und das technische Büro nach Rielasingen übersiedeln. Hauptaufgabe der jungen Firma war die Projektierung und Fertigung von *Holztrocknungsanlagen*. 1965 brachte die Einführung einer Aluminium-Leichtbauweise für die Trocknergehäuse den Durchbruch zu einem führenden Unternehmen in Europa auf diesem Sektor. Ein weiterer Fertigungszweig wurde durch die Gründung einer eigenen Fachabteilung für *Industrie-Elektronik* geschaffen. Heute hat die Firma Bollmann auf dem Gebiet der *computergesteuerten Regelungen* ebenfalls eine Spitzenstellung im Markt errungen und die ursprüngliche Fachabteilung in eine unabhängige Schwesterfirma umgewandelt. Zusammen mit der Schwesterfirma Bollmann Elektronic Systeme GmbH und mit dem Außendienst beider Firmen werden heute über 70 Mitarbeiter beschäftigt. – 2. April 1984 beging Altbürgermeister *Alfred Haas* seinen *75. Geburtstag*. Der geborene Rielasinger war bis 1953 in der Georg Fischer AG in Singen tätig. Seit 1948 im Gemeinderat, wurde er 1953 zum Bürgermeister von Rielasingen gewählt. Dieses Amt hatte er bis 1974 inne. Dem Kreistag gehörte der SPD-Politiker von 1950 bis 1976 an. Der Jubilar wurde in zahlreiche öffentliche Ämter berufen: 1956 bis 1974 Vorsitzender des Müllabfuhrzweckverbandes von Gemeinden des Landkreises Konstanz; lange Jahre Vorsitzender des Kreisverbandes Konstanz im Verband badischer Gemeinden und später (nach Vereinigung) im Gemeindetag Baden-Württemberg; Mitglied des Präsidiums des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, des Vorstandes der Kommunalen arbeitsrechtlichen Vereinigung und Mitglied des Verwaltungsrates und Kreditausschusses der Bezirkssparkasse Singen. Für alle diese Tätigkeiten wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen. Am 31. Dezember 1974 trat er in den Ruhestand. – Alfred Haas war auch Mitglied und Vorsitzender vieler örtlicher Organisationen und Vereine. Hier ist vor allen Dingen der FC Rielasingen zu nennen, dessen Ehrenmitglied er heute ist. Dem Musikverein Rielasingen stand er von 1953 bis 1964 vor, ist heute dessen Ehrenvorsitzender. Von 1963 bis 1975 leitete er den DRK-Ortsverein. Die Partnerschaft mit der französischen Stadt Nogent-sur-Seine kam auf seine Initiative hin zustande. Mit dem Neubau der ten-Brink-Schule und des Rathauses hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. – 2. April 1984 ehrte die Gemeinde *Rielasingen-Worblingen* Altbürgermeister *Alfred Haas* anläßlich seines 75. Geburtstages mit einem Empfang im Rathaus. – Anfang April 1984 besuchten 16 Schüler der *ten-Brink-Schule* die Partnerstadt *Nogent-sur-Seine*. – 8. April 1984 wurden 17 junge Leute in der *Johannes-Kirche* konfirmiert. – Mitte April 1984 besuchte eine *Schülergruppe* aus Nogent-sur-Seine die Partnergemeinde *Rielasingen-Worblingen* und erwiderte damit einen Besuch der Rielasinger Schüler, der vor einigen Wochen in Frankreich stattgefunden hatte. – 11. Mai 1984 eröffnete nach langem Umbau die Weinstube und das Speiselokal *»Alte Mühle«* in einem denkmalgeschützten Haus an der Aach. Das Gebäude ist rund 500 Jahre alt. Mitte der 70er Jahre erwarb es die *Familie Eisele*, Rielasingen, die den Architekten *Bruno R. Leonhardt* mit der Renovierung beauftragte. Das Haus hat 6 Fremdenzimmer und verfügt über 150 Sitzplätze. – Mitte Mai 1984 stimmte der Gemeinderat dem *Flächennutzungsplan* für den *Verwaltungsraum Singen* zu. – 1.–3. Juni 1984 fand in *Nogent-sur-Seine* ein Fest aus Anlaß des *10jährigen Jubiläums* der *Partnerschaft* zwischen *Rielasingen-Worblingen* und der französischen Gemeinde statt, an der eine Abordnung von rund 130 Personen aus dem Hegaudorf teilnahm, darunter eine Radfahrergruppe aus Rielasingen-Worblingen mit 13 Personen und die Musikkapelle Worblingen. – 17. Juni 1984 nahmen in *Rielasingen-Worblingen* von 6.868 Wahlberechtigten 2.690 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 58,5 %, SPD 21,4 %, FDP 5,6 %, Grüne 10,2 % und Sonstige 4,3 %. – 29. Juni 1984 gedachte die *Pfarrgemeinde St. Bartholomäus* in einem besonderen Gottesdienst der unlängst verstorbenen *Missionsschwester Margrit Assfahl* aus Rielasingen. Die Verstorbene trat 1933 der Gemeinschaft der St.-Anna-Schwestern in der Schweiz bei, empfing 1937 das Missionskreuz und wirkte 47 Jahre lang segensreich in Indien, wo sie 1941 das erste eigene Spital der St.-Anna-Schwestern in Madaveram eröffnete. 1961 wurde ihr die Leitung des neugegründeten Landesspitals in Kondapalli und die Fürsorge in den umliegenden Dörfern anvertraut. Die Rielasinger halfen mit zahlreichen Spenden (Sternsinger, Frauengemeinschaft) für die Arznei- und Nahrungsmittelsammlungen. – Anfang Juli 1984 wurde bei einem Sommerfest des *Schwarzwaldvereins Rielasingen-Worblingen* eine *neue Gruppe* mit *Hegauer*

Trachten vorgestellt, die für die Jugendgruppe von Eva Rudat in Zusammenarbeit mit *Gertrud Streit* nach Vorlagen in der Schenkenberg-Kapelle geschaffen wurden. Bei den Damen besteht die Tracht aus einer schwarzen Radhaube, Mieder, Rockschürze und Bluse, die Herren-Tracht aus Kniebundhose, weißem Hemd, Weste sowie blauem oder schwarzem Mantel und einem Dreispitz. – 20. Juli 1984 verstarb überraschend im Alter von 56 Jahren Steinmetzmeister *Bruno Schwarz*. Geboren am 8. Juli 1928 als Sohn des Steinmetzmeisters *Pius Schwarz* in Rielasingen, erlernte er nach dem Besuch der Volksschule das Steinmetzhandwerk von 1942 bis 1945 bei der bekannten Firma *Franz Kuster* in *Konstanz*. Anschließend arbeitete Bruno Schwarz als Geselle bei seinem Vater im Betrieb, der 1946 verstarb. Die Mutter *Augusta Schwarz* übergab ihm 1955 das Geschäft, nachdem der noch junge Handwerker im gleichen Jahr vor der Handwerkskammer Konstanz die Meisterprüfung abgelegt hatte. Fleiß, handwerkliches Können und künstlerische Begabung zeichneten den jungen Meister aus. Sein Engagement für den Berufsstand bewirkte, daß er acht Jahre Obermeister der Steinmetz-Innung Konstanz war und über 20 Jahre vereidigter Sachverständiger für diesen Beruf. – Neben viele Grabmalen, darunter zahlreiche mit eindrucksvoller plastischer Gestaltung, erbrachte die Firma Schwarz hervorragende Leistungen bei der Renovierung und Sanierung der *Landeszentralbank Konstanz, Schloß Blumenfeld,* dem früheren *Amtsgericht* in *Engen, Tegginger Schule* in *Radolfzell, Ekkehardschule Singen,* alte *Schule* in *Schienen, Krankenhaus Arlen* sowie im Auftrag des Erzbischöflichen Bauamtes bei der Sanierung und Renovierung vieler *Kirchen*, z. B. in *Mühlhausen/Hegau, St. Georg-Allmannsdorf, Herz-Jesu-Kirche Singen.* Eines seiner letzten Werke war die Schaffung der Brückenfigur des Heiligen *Nepomuk* für die *Stadtgartenbrücke Singen.* Stark engagierte sich Bruno Schwarz auch bei der Festlegung der *Friedhofsordnung* in unserer Region. – Schon in jungen Jahren stellte er sich der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung und erhielt das Silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen. Er ist Ehrenmitglied der Rielasinger Wehr. Auch dem Reitsport fühlte sich Bruno Schwarz zeit seines Lebens verbunden und hat maßgeblich am Aufbau des Reit- und Fahrvereins mitgeholfen; er ist einer der Mitbegründer des Ski-Clubs Rielasingen und war lange Jahre dessen Vorsitzender und zuletzt Ehrenvorsitzender. – 28.–29. Juli 1984 wurde zum *25. Male* in *Rielasingen* das *Dr.-Fritz-Guth-Turnier* ausgetragen. Es erinnert an den Fußballpionier, der 1960 durch einen tragischen Verkehrsunfall nach einer auswärtigen Fußballveranstaltung ums Leben kam. – Anfang August 1984 beging das Frisörgeschäft *Klaus Wucherer* das *50jährige Betriebsjubiläum.* – Mitte Oktober 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* mehrheitlich den Entwurf der *Haushaltssatzung 1985* mit einem Volumen von 21.333.000 DM, der Haushalt ist ausgeglichen, ohne Neuverschuldung. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Rielasingen-Worblingen* von 6.718 Wahlberechtigten 3.674 (54,7 %) an den Kommunalwahlen. Auf die CDU entfielen 12, auf die SPD 6 und auf die Freie Wählergemeinschaft 5 Sitze. – 11. November 1984 eröffnete der Narrenverein *Burg Rosenegg* die *Fasnet* 1985 mit einem neuen Stück »l'Rüelesinger Wieberlist«, das rund 400 Zuschauer genossen. – 16. November 1984 eröffnete Bürgermeister *Berthold Heim* die *3. Kunstausstellung* im *Rielasinger Ratssaal* vor rund 150 Gästen. An der Ausstellung nahmen 27 Künstler, darunter 24 Maler mit 170 Exponaten teil. – 30. November 1984 wurde der *Rielasinger* evangelische Pfarrer *Walter Wettach* in Singen von der Bezirkssynode (Vertretung der evangelischen Gemeinden) in die *Landessynode* gewählt. 2. Landessynodaler ist Bankdirektor *Adolf Oppermann, Singen.*

Ortsteil Rielasingen-Arlen

Ende März 1984 entdeckten Einwohner des Ortsteiles *Arlen* auf dem Turm der Pfarrkirche ein *Storchenpaar*, das sich hier aber nicht niederließ. – 29. Juni 1984 fand zum 30. Male eine *Wallfahrt der Arlener* zum benachbarten schweizerischen Weiler *Wiesholz* bei Ramsen statt. Der Flurgang geht auf ein altes Versprechen zurück, das noch aus der Zeit stammt, als Arlen in die Pfarrei St. Peter und Paul in Ramsen eingepfarrt war (1360–1820). Durch den Krieg dann wurde der Flurgang eingestellt, um 1955 aber durch Pfarrer *Hermann Braun* in Arlen wieder eingeführt.

Ortsteil Worblingen

Ende Mai 1984 beschloß der Gemeinderat *Rielasingen-Worblingen*, zum Jahresende die *Verwaltungsstelle Worblingen* endgültig zu schließen. – 2. November 1984 feierte die *Spinnweberei Arlen* in festlichem Rahmen in der *Worblinger Hardtberghalle* das *150jährige Jubiläum.* Geschäftsführer *Charles ten Brink* konnte unter den vielen Ehrengästen besonders begrüßen die beiden Bürgermeister *Berthold Heim*, Rielasingen-Worblingen und *Alfred Mutter*, Volkertshausen. Grüße der Stadt Singen brachte in Vertretung des OB Möhrle der 1. Beigordnete *Wilhelm Grimm*, für den ebenfalls verhinderten Landrat gratulierte Oberregierungsrat *Hämmerle*. Zum Abschluß des offiziellen Teils wurde eine interessante Modenschau der Firma Karstadt AG Frankfurt geboten in Verbindung mit dem Haus in Singen. – 1. Dezember 1984 eröffnete die *Firma Elektro-Großhandel Eckert & Graf* (22 Mitarbeiter) in einem *Neubau* in der Zollstraße 7.

Kanton Schaffhausen

5. Januar 1984 beging Alt-Nationalrat *Carl E. Scherrer* in *Schaffhausen* seinen 75. Geburtstag. – 5. Januar 1984 eröffnete das Komitee *»Gsunds Schaffhuse«* die Unterschriftensammlung für die Kantonale *Volksinitiative* »für die *Verminderung der Emmissionen* auf dem Kantonsgebiet«. – 12. Januar 1984 wurde bekannt, daß beim *Obergericht Schaffhausen* 16 öffentlich-rechtliche *Beschwerden* und 10 *privatrechtliche Einsprachen* gegen die Baubewilligung für die *Glasfabrik* im Herblinger Tal eingegangen sind. – 25. Januar 1984 erklärte der *Schaffhauser* Stadtpräsident *Dr. Felix Schwank* und Regierungspräsident *Harnisch* vor den Mitgliedern des Technischen- und Umweltausschusses des Konstanzer Kreistages in *Konstanz* zum Bau der geplanten *Glasfabrik im Herblinger Tal*, daß bei der Prüfung des Bauantrages schärfere Maßstäbe angelegt wurden, als sie das Schweizer Recht eigentlich vorsehe. Die Fabrik stellte ein nützliches Produkt her, Schaffhausen habe in den letzten 10 Jahren 6.000 Arbeitsplätze verloren und man müsse jetzt Abhilfe schaffen; letztlich seien auch viele deutsche Pendler Nutznießer der Arbeitsplatzsicherung im grenznahen Schweizer Raum. Auch die Gutachter des Kantonalen Laboratoriums erklärten, daß die Grenzwerte eingehalten würden, daß der Schadstoffausstoß der Glasfabrik innerhalb der gesetzlichen Richtlinien liege und man deshalb rechtlich keinerlei Handhaben hätte, den Bau abzulehnen. – Ende Januar 1984 wurde bekannt, daß der *Gemeinderat Feuerthalen* beim Bezirksrichter *Schaffhausen* eine privatrechtliche Einsprache und beim Verwaltungsgericht des Kantons eine öffentlich-rechtliche Verwaltungsbeschwerde gegen den Bau der geplanten *Glasfabrik* erhoben hat. – 30. Januar 1984 befaßte sich der *Planungsausschuß* des *Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee* mit der zunehmenden Umweltbelastung durch den Bau einer *Glasfabrik* im Herblinger Tal. Der Regionalverband will zusammen mit den betroffenen Landkreisen *Waldshut* und *Konstanz* und den Gemeinden sowie dem Land in weiteren Gesprächen mit der Schweiz erreichen, daß die Entstaubungs- und Entgiftungsanlagen nach dem neuesten Stand der Technik erbaut werden. – 10. Februar 1984 begründeten in einer Pressekonferenz die *Natur- und Umweltschutzorganisationen* ihre Beschwerde, die sie beim *Schaffhauser Obergericht* gegen die Baugenehmigung für die *Glasfabrik* eingereicht haben. Sie führten an unzumutbare Schadstoffbelastungen der Luft und kritisierten darüber hinaus, daß die von den Kantons- und Stadtbehörden eingeholten Gutachten (Sede, Vevey und kantonales Labor Schaffhausen) »wichtige Aspekte nicht oder ungenügend berücksichtigt« haben. Es wurde ferner hingewiesen auf eine Mitteilung von Physiker *Gerhard Linder* von der Universität *Konstanz*, wonach zur Entfernung von Stickoxiden aus Rauchgasen in Japan technische Verfahren existieren, die eine Reduktion der Stickoxide-Emission auf weniger als 20 % des ursprünglichen Wertes ermöglichen. – 10. Februar 1984 reichte die »Volksinitiative für die Verminderung der Emissionen auf dem Kantonsgebiet« *»Gsunds Schaffhuuse«* auf dem Rathaus 3.239 von Gemeindebehörden beglaubigte Unterschriften ein; die Initiative steht im Zusammenhang mit dem Bau der geplanten *Flachglasfabrik* im Herblingertal. – 13. Februar 1984 bedauerte der *Schwarzwaldverein* in einer Erklärung, daß die Kantonsregierung von *Schaffhausen* einer amerikanischen Firma die *Produktion von Flachglas* auf schweizerischem Gebiet in Grenznähe erlaubt hat, ohne zuvor mit den zuständigen deutschen Stellen eine Abstimmung anzustreben. Die geplante Produktion schaffe auch für die Bevölkerung am Hochrhein und im *Hegau* Umweltprobleme. – 14. Februar 1984 erklärte Dipl.-Chemiker *Dieter Siegel* von der baden-württembergischen *Landesanstalt für Umweltschutz* an einer deutsch-schweizerischen Informationstagung in Waldshut, daß die im Herblinger Tal geplante *Glasfabrik* auch in der Bundesrepublik Deutschland nach deutschem Recht gebaut werden könnte. Kantons-Chemiker *Roger Bidermann* wies gleichzeitig die vom Komitee »Gsunds-Schaffhuse« sowie von Fachleuten erhobenen Einwände gegen die amtliche Umweltverträglichkeitsprüfung als »nicht stichhaltig« zurück. – 26. Februar 1984 lehnten die *Schaffhauser Stimmbürger* mit 22.583 (66 %) die *Zivildienst-Initiative* ab. 19.045 Stimmbürger (55,8 %) stimmten für die *Autobahn-Vignette* (Jahresgebühr 30 DM) und 20.398 Stimmbürger (59,8 %) waren für die Erhebung einer *Schwerverkehrsabgabe*. – 26. Februar 1984 lehnten die Stimmberechtigten des *Kantons* mit 22.198 (78 %) die *Herabsetzung des Stimm- und Wahlrechtsalters auf 18 Jahre ab*. – 31. März 1984 *veröffentlichten die Schaffhauser Nachrichten eine Mitteilung der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen, wonach an Standorten mit überdurchschnittlichen Waldschäden* bei den Fichtennadeln ein überdurchschnittlicher Gehalt an Schwefel, Chlor und Fluor festgestellt wurde. Danach sind 14 % der Waldfläche der Schweiz kränkelnd bis tot, am stärksten betroffen ist die Nordschweiz, darunter auch der *Kanton Schaffhausen*. – 12. April 1984 fordert der *Regionalverband Hochrhein-Bodensee* in einem Schreiben an die Baudirektion des Kantons *Schaffhausen*, daß bei dem geplanten Bau einer *Glasfabrik* im *Herblinger Tal* die Mängel in den Gutachten über die Umweltverträglichkeit eingehend geprüft werden und die in der Baubewilligung getroffene Minderung der Schadstoffgehalte in den Emmissionen nach dem neusten Stand der Technik streng angewendet werden müßten. Zudem sollten beiderseits der Grenzen vergleichbare Immissionsmessungen durchgeführt und die gegenseitige Information und Konsultation bei umweltbeeinträchtigenden Anlagen verbindlich gemacht werden. – 7. Mai 1984 stellte Regierungsrat *Paul Harnisch* bei einer Sitzung des Großen Rates fest, daß angesichts der mit größter Umsicht von den Behörden ermittelten Fakten über die geplante *Glasfabrik* von

grober Irreführung der Öffentlichkeit gesprochen werden müsse, wenn immer wieder behauptet werde, an anderen Orten seien seit Jahren Verfahren der Abgasreinigung bei industriellen Hochtemperaturprozessen in Betrieb, die eine massive Reduktion der Schadstoffemissionen gegenüber dem von der Guardian Industries angewandten System erlauben würden. Harnisch wies besonders die Behauptungen des Konstanzer Physikers *Paul Lindner* sowie des Innsbrucker Universitätsdozenten *Ignaz Vergeiner* zurück. Er betonte, daß die Regierung alle Fragen mit der größtmöglichen Sorgfalt und in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umweltschutz und der Meteorologischen Zentralanstalt abgeklärt habe. – 14. Mai 1984 teilte Baudirektor *Ernst Neukom* im Großen Rat aufgrund einer parlamentarischen Anfrage mit, daß z. Z. weder der Bau der Südumfahrung von Gottmadingen noch die Verwirklichung des im Richtplan vorgesehenen Anschlusses der Hauptstraße Ramsen-Buch an diesen neuen Verkehrsträger aktuell sei. Die deutschen Straßenbauer hätten zudem zur Kenntnis genommen, daß die geplante *Anschlußstraße in die Schweiz* nicht mehr erwünscht sei und zur Verhinderung eines zusätzlichen *Transitverkehrs* durch den *Bezirk Stein* voraussichtlich aus dem Richtplan gestrichen werde. – Mitte Mai 1984 wurde bekannt, daß im *Kanton* gegenwärtig 99 *Ärzte* praktizieren gegenüber 95 Ende 1983. – 19. bis 20. Mai 1984 fand in *Schaffhausen* der *»Kantonale Musiktag«* zum Abschluß des »Internationalen Festes der Volksmusik« statt. Beteiligt waren 18 Verbandsvereine mit zusammen 600 Musikanten, dazu 5 Spitzen-Blasmusikkorps aus Österreich, Deutschland und der Schweiz mit insgesamt über 300 Spielern. – 1. Juni 1984 wies der *Kanton* einen leicht über dem Landesmittel liegenden Bestand von 262 leeren *Wohnungen* auf. Insgesamt gibt es 29.346 Wohnungen. – Mai 1984 wurden im *Kanton* 605 *Arbeitslose* registriert, 28 Personen oder 4,6 % weniger als im Vormonat. Der Anteil der Voll- und Teilzeitarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung sank von 1,9 auf 1,8 % innerhalb eines Monates. – Ende Juli 1984 teilte Landrat *Dr. Robert Maus* mit, daß das baden-württembergische Umweltministerium jetzt die *Luft-Messungen* im Zusammenhang mit dem geplanten Bau einer *Glasfabrik bei Schaffhausen* vergeben hat. Gemessen werden an 110 Meßpunkten auf deutschem Boden in Grenznähe 13mal innerhalb eines Jahres jeweils 30 Minuten lang Stickoxid- und Schwefeldioxid-Werte sowie Staubniederschläge. Ermittelt werden auch meteorologische Daten. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 164.000 DM. – 9. September 1984 wurden bei den *Schaffhauser Regierungsratswahlen* die bisherigen Amtsinhaber *Kurt Amsler* (FDP), *Ernst Neukomm* (SP) und *Kurt Waldvogel* (SVP) in ihren Ämtern bestätigt und neu gewählt: *Ernst Leu* (FDP) sowie der Sozialdemokrat *Hermann Keller*. – Mitte September 1984 gab es im *Kanton* 526 *Arbeitslose*, davon 199 Ausländer. – 23. September 1984 wurde der *Große Rat*, das 80köpfige *Kantonsparlament*, gewählt. Die Sitze verteilen sich wie folgt: SP 25 (– 1); FDP 20; SVP 18 (+ 2); CVP/CSV 7; LdU/LSP 4 (– 1); EVP 2 (– 1); JBS 2 (+ 1); POCH 2. – 23. September 1984 lehnten die schweizerischen Stimmberechtigen mit 55 % die *Atom-Initiative* ab, die sich gegen den Bau weiterer Atomkraftwerke wendet. Im *Kanton Schaffhausen* waren es 59,2 % der Stimmbürger. – Mitte Oktober 1984 wurde bekannt, daß im *Kanton* jeder Einwohner im Jahr rund 340 kg *Abfall* liefert; eine Folge der Wegwerfgesellschaft. – November 1984 gab es im *Kanton* 586 *Arbeitslose*, von diesen waren 194 Ausländer. 644 Personen arbeiteten kurz. – 2. Dezember 1984 haben die Stimmberechtigten des *Kantons* eine vom Komitee »Gsunds Schaffhuuse« initiierte *Volksinitiative*, die generell eine *Begrenzung von schädlichen Emissionen* verlangte und sich nicht zuletzt gegen die umstrittene *Flachglasfabrik im Herblinger Tal* richtete, mit 14.826 Nein- gegen 13.525 Ja-Stimmen abgelehnt. – 13. Dezember 1984 teilten Forstdirektor *Ernst Neukomm* und Kantonsforstmeister *Robert Walter* mit, daß sich die *Waldschadensituation* im *Kanton* gegenüber 1983 wesentlich verschlechterte: mittlerweile sind 1,6 Mio. Bäume, 400.000 mehr als im Dezember 1983 oder rund 44 % des gesamten Waldbestandes, nicht mehr gesund. Auch der Gesundheitszustand der Buche bereitet Sorge: Waren 1983 noch rund 92 % aller Buchen gesund, sind es nach Erhebungen im Oktober dieses Jahres nur noch 69 %. Von Oktober 1983 bis Juli 1984 wurden in rund 600 Fallen etwa 670.000 Borkenkäfer gefangen, vom Juli bis Oktober des Jahres nochmals rund 270.000. Hauptursache des Waldsterbens dürften jedoch Luftschadstoffe sein. – 31. Dezember 1984 traten *Bernhard Stamm* (Freisinniger) und *Paul Harnisch* (SP) nach 14 bzw. 11 ½ Jahren als Mitglieder der *Schaffhauser Kantonsregierung* in den Ruhestand. – 31. Dezember 1984 lebten im *Kanton* 69.567 *Einwohner* (– 51), davon 58.836 Schweizer und 10.731 Ausländer. – Ende 1984 lebten insgesamt 31.201 (Vorjahr: 32.312) *Flüchtlinge* in der Schweiz; in *Schaffhausen* waren es 270. Im Laufe des Jahres 1984 wurden im Kanton Schaffhausen 45 *Asylgesuche* eingereicht, wodurch sich die Zahl der noch nicht entschiedenen Gesuche auf 130 erhöhte. 1984 wurden im Kanton 10.731 *Ausländer* aus 63 verschiedenen Ländern, insbesondere aus Italien (3.813), Jugoslawien (2.178), Deutschland (1.502), Spanien (1.053), Türkei (999) und Österreich (382) gezählt; 1983 waren es noch 10.863 Ausländer.

Stadt Schaffhausen

1. Januar 1984 waren 100 Jahre seit der Inbetriebnahme des *ersten Stadttelefonnetzes Schaffhausen* vergangen. – 14. Januar 1984 jährte sich zum *400.* Male der *Todestag* des wohl bedeutendsten *Schaffhauser Künstlers Tobias Stimmer* (1539–1584). Aus diesem Anlaß wurde im Museum zu Allerheiligen (Refekto-

rium) eine eindrückliche Ausstellung von *Dr. Max Freivogel* mit Bildern, Handzeichnungen und Holzschnitten des Meisters zusammengestellt, der vor allem als Schöpfer der Fassadenmalereien am Haus »Zum Ritter« bekannt ist. – 21. Januar 1984 wurde die neue *Sporthalle* auf der *Breite* offiziell eingeweiht, nachdem sie bereits seit den Herbstferien in Betrieb war. Baukosten: 2,9 Mio. Schweizer Franken. – 2. Februar 1984 teilten in einer Pressekonferenz die *Vertreter* der großen *schweizerischen Gußproduzenten, Sulzer* und *von Roll* sowie *Georg Fischer* mit, daß die *Georg Fischer AG* ihre Handform-Graugießerei im Industrieareal Ebnat auf Ende 1984 schließen wird. Damit ist ein Abbau von rund 100 Arbeitsplätzen verbunden, die Zahl der Entlassungen soll durch bestmögliche Ausnützung aller personalpolitischer Maßnahmen auf maximal 70 beschränkt werden. 1977 arbeiteten bei GF noch 4.485 Schaffhauser, Ende letzten Jahres waren es nur noch 3.658. – Mitte Februar 1984 teilten die »Schaffhauser Nachrichten« mit, daß im abgelaufenen Jahr 1983 die *Gasversorgung* der *Stadt Schaffhausen* rund 230 Mio. kWh Erdgas abgegeben hat. Davon entfallen ca. 210 Mio. kWh auf Anwendungsbereiche, die ohne *Gasversorgung* durch flüssige Brennstoffe (rund 17.500 t Heizöl) gedeckt würden. Das Heizöl würde einen Güterzug mit 437 Zisternenwagen à 40 t benötigen. Da Erdgas im Gegensatz zu Erdöl praktisch kein Schwefeldioxyd, keinen Ruß und wesentlich weniger Kohlenmonoxid in die Umwelt abgibt, bedeutet dies, daß dank der Erdgasversorgung pro Jahr ca. 131.000 kg weniger Schwefeldioxyd, ca. 24.200 kg weniger Ruß und ca. 2.300 kg weniger Kohlenmonoxid in unsere Umwelt gelangen. – 21. Februar 1984 stellte die Presse- und Informationsstelle der *Georg Fischer AG* in *Schaffhausen* den *Singener Pressevertretern* das *zentrale Forschungs- und Entwicklungslabor* in Mühlental in Schaffhausen vor, in dem 90 Mitarbeiter beschäftigt sind. Die Firma steckt rd. 1 % des gesamten Gießerei-Umsatzes in die Forschung und Entwicklung. – 2. März 1984 richteten unter dem ohrenbetäubenden Gedröhn von 5 Guggenmusiken die *Schaffhauser Narren* den *Narrenbaum* an der Schifflände auf. – 3. März 1984 veranstaltete das *Schaffhauser Fasnachtskomitee* wiederum einen *Fasnachtsumzug* mit 54 Gruppen und rund 3.000 Teilnehmern (32 aus der Region Schaffhausen). – 23. März 1984 legten Stadtpräsident *Dr. Felix Schwank* sowie die Initianten ein zweites redimensioniertes *Herrenacker-Parkhaus-Projekt* vor, das auf vier Etagen 390 öffentliche Parkplätze und 100 private Garagenplätze schaffen soll, diesmal ohne finanzielle Beteiligung der Stadt. – 1. April 1984 waren 40 Jahre vergangen, seit am damaligen Palmsamstag gegen 10.50 Uhr drei Staffeln viermotoriger *amerikanischer Liberator-Bomber* die Stadt überflogen und von diesen 20–24 Flugzeuge Brand- und Sprengbomben über der Station Schlatt und dem Kohlfirst und wenig später 18–24 Flugzeuge Bomben über *Schaffhausen* abgeworfen haben. Allein im Stadtgebiet wurden 236 Brandbomben, 130 Sprengbomben und 9 Blindgänger gezählt. Insgesamt gingen in Schaffhausen und Umgebung gegen 1.000 Bomben nieder. Die Bombardierung dauerte nicht länger als 40 Sekunden. Schaffhausen beklagte 40 Todesopfer und gegen 270 Verletzte, 66 Gebäude wurden vollständig zerstört oder schwer beschädigt, 506 Gebäude erlitten weniger schwere oder leichtere Beschädigungen, 129 Wohnungen wurden total zerstört, davon 50 so schwer, daß sie für kürzere oder längere Zeit nicht bewohnt werden konnten. Gegen 500 Personen waren obdachlos geworden. – Nach zähen und langwierigen Verhandlungen entschädigten die Amerikaner schließlich die Schaffhauser mit rd. 40 Mio. Schweizer Franken. Darin inbegriffen war auch eine Entschädigung von 3,8 Mio. sfr. an die Stadt für Schäden am Museum, der Steigkirche und dem naturhistorischen Museum. – 6. April 1984 fand die 100. Generalversammlung des *Katholischen Jugend- und Sportvereins* (KJS) *Schaffhausen* in feierlichem Rahmen statt. – Ende April 1984 teilte die *Georg Fischer AG* in einer *Bilanz-Pressekonferenz* das *Geschäftsergebnis 1983* mit, das bei einem Umsatz von 1.561 Mio. sfr. Franken (./. 4 %) einen Fehlbetrag von 11 Mio. sfr. Franken ausweist. Laut Konzernchef *Hannes Goetz* ist die Durststrecke noch nicht ganz überwunden, doch ist die Unternehmensleitung überzeugt, daß der Konzern in den nächsten Jahren aus dem Wellental herausgeführt werden kann. Die Zahl der Mitarbeiter ging um 430 Personen zurück. Das mit der *Zweigniederlassung* in *Singen* verknüpfte *Stammhaus Schaffhausen* legte 1983 ebenfalls ein negatives Ergebnis vor. Bei einem Umsatzrückgang von 74 Mio. sfr. oder 9,6 % resultiert ein Verlust von 2,3 Mio. sfr. Franken. Die Konzernleitung ist davon überzeugt, daß nach abgeschlossener Gesundschrumpfung und Strukturbereinigung wieder schwarze Zahlen geschrieben werden können. – Der Umsatz des GF-Stammhauses Schaffhausen beträgt 698 Mio. sfr. Franken; 1982: 771 Mio. sfr. – 1. Mai 1984 trafen sich rd. 1.000 Mitglieder der *Schaffhauser Arbeiterbewegung* unter dem Motto »Arbeit für alle – 40-Stunden-Woche« zur *Mai-Feier* im Trolley-Bus-Depot und veranstalteten einen Umzug durch die Altstadt. – 5./6. Mai 1984 tagten aus Anlaß der 175-Jahr-Feier der *Schaffhauser Bibelgesellschaft* die Delegierten der Schweizerischen Bibelgesellschaft in der Munot-Stadt. – 6. Mai 1984 wurde in der seit Jahren leerstehenden *Kammgarnfabrik* eine *Ausstellung* der *Sammlung Crex* aus *Zürich* eröffnet, an der sich u. a. *Josef Beuys, Mario Metz* und *Richard Long* sowie weitere 7 Künstler mit internationalem Format beteiligen. Die Ausstellung soll in der jetzigen Form und Art bis 1988 offen stehen. – 13.–19. Mai 1984 fand in *Schaffhausen* erstmals ein *internationales Fest* der *Volksmusik* statt. – 27. Mai 1984 fand in der römisch-katholischen Kirche *St. Konrad* die festliche Einweihung der *neuen Orgel* statt. – 2. Juni 1984 beging der *Yachtclub Schaffhausen* sein *50jähriges Jubiläum*; er wurde am 17. März 1934 von 14 aktiven Seglern und Motorbootfahrern gegründet. – Anfang Juni 1984 teilte die *Schaffhauser*

Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein mit, daß 1983 insgesamt 421.817 Fahrgäste befördert wurden, fast 12.000 Passagiere mehr als 1982. Der 119. Jahresbericht teilt weiter u. a. mit, daß die Gesellschaft 9 Schiffe hat, die 331 Extrafahren durchführten. – 26. Juni 1984 hatte der *Große Stadtrat* die *150. Jahresrechnung* seit Bestehen einer eigenen städtischen Rechnungsführung zu behandeln. Die Rechnung weist 1983 einen Ausgabenüberschuß der Gesamtrechnung von 4,6 Mio. sfr. auf und wurde mit 32 zu 0 Stimmen angenommen. – 6. Juli 1984 eröffneten Exponenten der *Schaffhauser* Gesellschaften und Zünfte die historische und nunmehr restaurierte *Trinkstube* im ehemaligen *Zunfthaus zur Schneiderstube* an der Vordergasse. – Die Trinkstube soll künftig an Zünfte, Vereine, Firmen sowie andere Institutionen und Privatpersonen vermietet werden. 1. August 1984 sprach beim *schweizerischen Nationalfeiertag* auf dem Fronwagplatz die Berner Nationalrätin *Leni Robert-Bächtold*, eine gebürtige Schaffhauserin. – 1. August 1984 wohnten 12.000 zahlende Besucher der *Rheinfall-Beleuchtung* bei. – 24. August 1984 wurde in Anwesenheit des Botschafters von *Peru* in Bern, *Antonio Belaund Moreyra*, im *Museum zu Allerheiligen* die Ausstellung »Peru durch die Jahrtausende – Kunst und Kultur im Lande der Inka« vor zahlreichem Publikum eröffnet. Die Peru-Schau mit über 600 Exponaten in 18 Räumen des Museums ist die umfassendste, die jemals außerhalb des Landes gezeigt wurde. – Ende August 1984 teilte die *Cilag AG* mit, daß bis Ende des Jahres *40 Arbeitsplätze aufgehoben* werden müssen. Grund: das Schmerzmittel Zomax muß aus dem Handel gezogen werden. – 28. August 1984 gab die *Georg Fischer AG* bekannt, daß sie ihre *Gießerei im Herblinger Tal* mit einem Aufwand von 6,1 Mio. Franken mit einer neuen, hochmodernen Schmelzerei ausrüsten will, die mit speziellen Filter- und Wärmerückgewinnungsanlagen modernster Technologie ausgerüstet sind und somit die Umweltemissionen stark reduzieren wird. – 31. August 1984 wurde mitgeteilt, daß in der *Schaffhauser Gewerbezone Merishausertal* sich ein *Zweigbetrieb* des international bekannten *Elektrokonzerns AMP* ansiedeln und vorerst 100, später 400 Arbeitsplätze schaffen wird. – 31. August 1984 trat *Rudi Specht*, Chef der *Zentralverwaltung* der Stadt vorzeitig in den Ruhestand. Aus einer alten Schaffhauser Familie stammend, erlernte Specht den kaufmännischen Beruf und trat Ende des letzten Krieges in das elterliche Weingeschäft ein. 1962 wurde er zum *Gemeindepräsident* in *Herblingen* gewählt, und nach dessen Eingemeindung nach Schaffhausen übernahm er das Amt des Chefs der Steuerverwaltung, später das der Zentralverwaltung. 20 Jahre lang übte er auch das Amt des »Theaterdirektors« aus. – 8. September 1984 waren genau *100 Jahre* vergangen, seitdem in *Schaffhausen Hermann Rorschach* geboren wurde. Rorschach dürfte als *Psychiater* einer der berühmtesten Schweizer dieses Jahrhunderts sein, denn er entwickelte den nach ihm benannten Formdeutetest, den sogenannten *Rorschach-Test*. Hermann Rorschach starb am 2. April 1922 im Alter von erst 38 Jahren in Herisau. – 9. September 1984 wurde *Stadtpräsident Felix Schwank* mit 6.582 Stimmen in seinem Amte bestätigt. Die Stimmbeteiligung betrug 68,5 %. Felix Schwank ist seit 16 Jahren Stadtpräsident von Schaffhausen. – 9. September 1984 gaben die Stimmberechtigten der *Stadt* mit einem äußerst knappen Ja-Mehr von 314 Stimmen, ihre Zustimmung für den 1,68 Mio.-Kredit zum *Bau der Freihandbibliothek Agnesenschütte*. Von 13.468 gültigen Stimmen wurden 6.891 Ja-Stimmen ausgezählt. – 22. September 1984 verstarb kurz nach Vollendung seines 86. Lebensjahres der frühere Geschichtslehrer an der Kantonsschule, Prof. *Dr. Dr. h. c. Karl Schib*. 1929 kam der gebürtige Aargauer nach Schaffhausen und hat während 44 Jahren Geschichte und Deutsch unterrichtet. Neben seiner Lehrtätigkeit entwickelte er ein großes literarisch-wissenschaftliches Engagement, das er hauptsächlich seiner Wahlheimat widmete. Eines seiner Hauptwerke dürfte die »Geschichte der Stadt und Landschaft Schaffhausen« sein, für die er von der Universität Bern mit dem Ehrendoktor ausgezeichnet wurde. 1974 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Schaffhausen ernannt. – 23. September 1984 brachten die Wahlen in den *Großen Rat Schaffhausen* folgende *Sitzverteilung:* SP = 25; FDP = 20; SVP = 18; CVP/CSV = 7; LDU/LSP = 4; EVP = 2; JBS = 2; POCH = 2. Auffallend ist, daß die Zahl der Frauen im Parlament von 6 für die Amtszeit 1980/1984 auf 11 für die kommenden vier Jahre zugenommen hat. – 13. Oktober 1984 wurde beim *Herbstkonvent* der *Narrenvereinigung Hegau-Bodensee* in Hilzingen u. a. mitgeteilt, daß die *Narrengesellschaft Schaffhausen* die Bewerbung auf die Ausrichtung des Gesamt-Narrentreffens 1986 auf Drängen der Stadt Schaffhausen zurückgezogen hat. – 24. Oktober 1984 wurde auf der Breite die *7. Schaffhauser Herbstmesse* eröffnet mit rund 200 Ausstellern aus Industrie, Handel und Gewerbe. – 28. Oktober 1984 erzielten bei den Wahlen zum Stadtrat (ein vollamtlicher und drei nebenamtliche Stadträte) der bisherige *Stadtrat Jörg Aellig* 4.797, *Hans-Georg Bechtold* 4.510 Stimmen. Alle Kandidaten verpaßten das absolute Mehr von 5.591 Stimmen, so daß in 14 Tagen erneut eine Wahl stattfinden muß. – 2. November 1984 beging die *Firma Carl Maier & Cie. AG* das *75jährige Bestehen* mit einem Jubiläumsfest; die Firma fertigt elektrische Schaltapparate und Steuerungen. – 3. November 1984 veranstaltete der *Kath. Jugend- und Sportverein Schaffhausen* (KJS) im Brombergerhaus zum Abschluß seines *100jährigen Jubiläums* einen Festakt; aus Anlaß des Jubiläums erschien eine Broschüre. – Anfang November 1984 wurde bekannt, daß in den ersten 6 Monaten 9.493 Personen die Hallen für *Neue Kunst* in der *Kammgarn* besucht haben. – 11. November 1984 eröffneten Punkt 11.11 Uhr auf dem Fronwagplatz die Vereinigten *Guggenmusiken* mit 11 Paukenschlägen offiziell die *Fasnachtssaison* 1984/85. – 11. November 1984 bestätigten die *Schaffhauser* Stimmberechtigten die drei bisherigen neben-

amtlichten *Stadträte: Max Hess, Robert Amsler* und *Peter Schmidt* in ihrem Amt. Beim zweiten Wahlgang wurde Stadtrat Jörg Aellig als amtierender künftiger Bau- und Werkreferent mit 7.004 Stimmen gegen Hans-Georg Bechthold mit 5.118 Stimmen gewählt. – 1./2. Dezember 1984 veranstaltete die *Freiwillige Städtische Handarbeitsschule* aus Anlaß ihres *100jährigen Bestehens* eine Jubiläumsausstellung im Schulhaus Gräfler. Über die Schulgeschichte gibt eine Festschrift Auskunft. – 25. November 1984 schloß die *Peru-Ausstellung* im *Museum zu Allerheiligen*, die von 94.608 Personen besucht wurde. 8.850 Kataloge wurden verkauft und 547 Führungen durchgeführt. – 2. Dezember 1984 stimmten die *Schaffhauser Stimmbürger* mit 9.082 Ja-Stimmen gegen 6.403 Nein-Stimmen dem lange umstrittenen unterirdischen *Parkhaus Herrenacker* in der Altstadt zu. – Dezember 1984 gedachte man in *Schaffhausen* des *500jährigen Bestehens* der *Neuen Abtei*, des dreigeschossigen, mit zwei spätgotischen hohen Treppengiebeln versehenen Gebäudes, das einst zum *Benediktinerkloster Allerheiligen* gehörte und heute *Sitz der Kantonalen Verwaltung* ist. Ein Sandsteinrelief auf der Nordseite über dem Durchlaß des Klosterbogens trägt das Wappen des Bauherrn, Abt *Conrad Dettikofer* und die Jahreszahl 1484. – 9. Dezember 1984 wurde der 50köpfige *Große Stadtrat* gewählt; die Sitze verteilen sich wie folgt: SP 16 (– 1); FDP 13 (+ 2); CVP 6; SVP 4 (+ 1); LDU/LSP 3 (– 2); POCH 2; EVP 4; JBS 2. – Ende Dezember 1984 wurde in *Stuttgart* der *Verein »Schaffhauser Kreis«* formell gegründet und von OB *Manfred Rommel* und Stadtpräsident *Dr. Felix Schwank* unterzeichnet. Die Anfänge des Schaffhauser Kreises gehen zurück in die Zeiten, als noch von einem Regulierwehr bei Hemishofen die Rede war. Damals wandte sich der Stuttgarter OB *Dr. Arnulf Klett* aus Sorge um das Trinkwasser aus dem Bodensee an den Schaffhauser Stadtpräsidenten. Diese Kontakte wurden, auch zu anderen Themen, gemehrt und verdichteten sich zu regelmäßigen Zusammenkünften. Herbeigezogen werden Vertreter der Wirtschaft, der Wissenschaft und der kulturellen Vereinigungen. – Ende Dezember 1984 verzeichnete das *Museum zu Allerheiligen* insgesamt 29.656 *Besucher*. Die vom Museum durchgeführten Wechselausstellungen (insgesamt 5) wurden von 98.094 Personen besucht, davon entfielen allein auf die *Peru-Ausstellung* (25. August–25. November) 94.608.– 31. Dezember 1984 lebten in der *Stadt Schaffhausen* 33.527 *Einwohner* (– 181), davon 27.104 Schweizer und 6.423 Ausländer. – 31. Dezember 1984 waren bei der *Stadtbibliothek Schaffhausen* in der Erwachsenenabteilung 6.015 Benützer eingeschrieben. Ausgeliehen wurden 58.672 Bücher. Katalogisierter Gesamtbestand: 157.588 Bände, dazu 31.508 Broschüren. Im Sommer 1985 soll der Bau der *Freihandbibliothek Agnesenschütte* begonnen werden; im Hinblick darauf wurde der Kredit für den Kauf neuer Bücher von bisher 45.000 auf 100.000 Franken erhöht.

Singen – Allgemeines

Stadtverwaltung

1. Januar 1984 betrug die *Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Singen* 1.519 DM (42.260 Einwohner – 64.177.000 DM Kreditaufnahmen). Die entsprechenden Zahlen lauten für den 1. Januar 1981: 909 DM (43.529 Einwohner – 39.558.0003DM Kreditaufnahme). 1. Januar 1982: 1.028 DM (43.182 Einwohner – 44.396.000 DM Kreditaufnahmen). 1. Januar 1983: 1.392 DM (42.799 Einwohner – 59.583.000 DM). – Anfang Januar 1984 legte OB *Friedhelm Möhrle* Einspruch gegen die Entscheidung des Regierungspräsidenten *Dr. Norbert Nothhelfer* ein, der den Bau des *Antennenmastes auf dem Hohentwiel* genehmigte. – 4. Januar 1984 reichte Bürgermeister *Helmut Ruf* für die *Stadt Singen* beim Obergericht des Kanton *Schaffhausen* Klage gegen den geplanten Bau einer *Flachglasfabrik im Herblinger Tal* in; es wird ein Schadstoff-Ausstoß wie von 93.000 Kraftfahrzeugen befürchtet. Die Gemeinden Gottmadingen und Thayngen haben ebenfalls Verwaltungsklage eingereicht. – 8. Januar 1984 fand in der *Münchried-Sporthalle* das *Handball-Neujahrsturnier* statt, an dem die Nationalmannschaften von *Frankreich, Polen,* die *B-Nationalmannschaft der Sowjetunion* und die *jugoslawischen Nationalligisten* aus Zagreb teilnahmen; die Sowjetunion siegte im Endspiel über Zagreb. – 11. Januar 1984 berichtete die Presse, daß der geplante Bau einer *Glasfabrik* im Industriegebiet des *Herblinger-Tales* im Kanton Schaffhausen auch den BLHV-Präsident *Ludger Reddemann* auf den Plan gerufen hat. Er befürchtet im Falle der Verwirklichung erhebliche Emmissionen: 1.600 t Stickoxyd und 250 t Schwefeldioxyd. Der Landwirtschafts- und Umweltminister *Gerhard Weiser* wurde dringend gebeten, sich der Sache anzunehmen und in weiteren Verhandlungen mit den Behörden im Kanton Schaffhausen darauf hinzuwirken, daß die Emmissionsrichtwerte dieser Glasfabrik den in Zukunft hierzulande geltenden Werten angepaßt werden. – 15. Januar 1984 begrüßte OB *Möhrle* beim *Neujahrsempfang* im Bürgersaal rund 400 Bürgerinnen und Bürger. OB Möhrle sprach in seiner Begrüßung insbesondere das Problem *Arbeitslosigkeit* an; im neuen Jahr wurde von der Stadt und der hiesigen Industrie (Alusingen und Byk Gulden) kräftig investiert, so daß Arbeitsplätze gesichert wurden. Der *Schulraummangel* sei 1983 überwunden worden. Dafür fehle es an *Pflegeplätzen* für alte Menschen. 1984 wird die *Fußgängerzone* August-Ruf-Straße fertiggestellt. Die Innenstadt erfährt durch die anstehende Freigabe der Autobahn (Bundesstraße 33 neu) zwischen Singen und Radolfzell sowie durch die Anbindung des Industriegebietes an diese Verkehrsader eine spürbare Entlastung. Der *Thaynger* Gemeindepräsident und Nationalrat *Walter Stamm* hielt in seiner Festansprache ein Pläodyer für den

Kleinstaat und schildete dessen Vorzüge und Nachteile; die Schweiz sei eine Willensnation und man wolle aus voller Überzeugung mit aller Kraft Schweizer sein und bleiben. Für den musikalischen Rahmen des Neujahrsempfanges sorgte die *Jugendmusikschule* mit Klaviervorträgen, Flötenspiel und der Schlagzeug-Gruppe unter der Leitung von *Giovanni Delamonica*. – 18. Januar 1984 erklärte sich *Rolf Richard Herklotz* bereit, das im Februar vergangenen Jahres kommissarisch angetretene Amt des *Vorsitzenden* des FC Singen 04 zu übernehmen. – 20. Januar 1984 nahm Oberbürgermeister *Möhrle* im Bürgersaal die *Sportlerehrung* der *Stadt Singen* für 1983 vor. Der Sportehrenbrief der Stadt wurde an *Erich Reichmann*, Präsident des Sportschützenvereins Widerhold, übergeben. 173 Bürger erhielten Medaillen. Gold bekamen *Bruno Hassler* für die Europameisterschaften im Tischtennis-Team der Rollstuhlfahrer, *Peter Dreher* für die zweifache Europameisterschaft im Auto-Cross und *René Weber* vom Stadtturnverein, zum wiederholten Male deutscher Seniorenmeister im Kunstspringen. Der Schweizer Sportjournalist *Karl Erb* (Zürich), Mitglied des nationalen olympischen Komitees der Schweiz, brach in seiner Rede »Sport und Medien« eine Lanze für den Spitzensport und klagte Mißstände im Sportjournalismus an. – 24. Januar 1984 entschied Regierungspräsident *Dr. Norbert Nothhelfer* bei einer Behördenbesprechung in Freiburg in Anwesenheit von OB *Friedhelm Möhrle*, daß der sofortige Vollzug des Baues eines *Antennenmastes* auf dem *Hohentwiel* so lange ausgesetzt werde, bis eine Alternative geprüft sei. Statt einer großen Antenne auf dem Kirchturm sollen zwei kleinere Antennen am geplanten Standort und im Bereich der Fürstenburg aufgestellt werden. – 4. Februar 1984 zeichnete OB *Möhrle* im Bürgersaal 74 *Blutspender* aus, die 10–40mal Blut gespendet haben. – 7. Februar 1984 beschloß der *Gemeinderat* einstimmig, das Verfahren wegen der *Donauumleitung* vor dem Verwaltungsgerichtshof in Mannheim fortzuführen und nicht der Anregung des Gerichtes zu folgen, die Klage der *Aachanliegergemeinden im Hegau* gegen das Land Baden-Württemberg ruhen zu lassen; die Rechte der Kläger seien nicht so stark beeinträchtigt, daß eine sofortige Entscheidung des Gerichtes erforderlich erscheint. – 7. Februar 1984 stimmte der *Gemeinderat* mehrheitlich zu, die »Neue Heimat Städtebau« mit der Aufstellung eines Veranstaltungsprogrammes als Grundlage für den Bau einer Stadthalle zu beauftragen. – 10. Februar 1984 stellten OB *Möhrle* und Bürgermeister *Helmut Ruf* in einer Pressekonferenz den Entwurf des Flächennutzungsplanes der *Verwaltungsgemeinschaft Singen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen* und *Volkertshausen* vor, der mit einer Auflage von 20.000 Stück die Bürgerschaft informieren will. – 17. Februar 1984 eröffnete OB *Möhrle* in der Eingangshalle des Singener Rathauses die *Ausstellung »Schutz und Wehr«*, Selbsthilfe durch die Jahrhunderte im Spiegel der Illustrationen. Veranstalter ist die Dienststelle für den Selbstschutz *Rottweil*, vertreten durch *Karl-Heinz Meister*. – 20. Februar 1984 nahmen an einer *Bürgeranhörung* zur *Iben-Bebauung* rd. 150 betroffene Bürger teil. Sie votierten fast einstimmig gegen die geplante Bebauung von 24 Wohneinheiten in Reihenhausbauweise; die Hälfte des Platzes soll für drei Bolzplätze freigehalten werden. – Februar 1984 wurde bekannt, daß die restaurierte ehemalige *Hohentwieler Turmuhr* 1801 von der Kirchengemeinde *Beggingen* im Kanton *Schaffhausen* erworben, 1955 außer Dienst gestellt, nunmehr im Treppenhaus der Mehrzweckhalle restauriert, besichtigt werden kann. 1960 bereits hatte *Reinhard Frauenfelder* in seinen Schaffhauser Kunstdenkmälern an die Erwerbung dieser Uhr vom Hohentwiel erinnert. – 28. Februar 1984 kam im Rahmen des Landtagswahlkampfes der Landesvorsitzende der FDP in Baden-Württemberg, *Jürgen Morlok*, nach *Singen* und referierte nachmittags über das Programm seiner Partei. – 28. Februar 1984 stimmte der Gemeinderat mit großer Mehrheit einer Änderung des *Bebauungsplanes »Bruderhof«* zu, wonach dort nun nach jahrelangem Tauziehen eine *oberirdische Gemeinschaftsanlage* (Autogaragen) errichtet werden soll. – 7. März 1984 legte Oberregierungsrat *Werner Eberhardt* in einem Pressegespräch die *Jahresbilanz* des *Hauptzollamtes Singen* für 1983 vor. Erstmals überstiegen die Einnahmen die 400-Millionen-Mark-Grenze; mehr als 3.700 Schmuggelfälle mit einem Warenwert von 1,1 Mio. DM wurden von den Beamten aufgedeckt und 937 Bußgeld- und Strafverfahren eingeleitet. – 8. März 1984 wurde in der *Singener* AWO-Beratungsstelle in der Schwarzwaldstraße ein Verein der *Arbeitslosenselbsthilfe* gegründet; 1. Vorsitzender ist *Walter Kulik*. – *14. März 1984 sprach im Rahmen des Landtagswahlkampfes* in der Aula des Hegau-Gymnasiums vor rund 400 Zuhörern der niedersächsische Ministerpräsident *Dr. Ernst Albrecht* (CDU). – 17. März 1984 sprach im Rahmen des *Landtagswahlkampfes* der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, *Johannes Rau* (SPD), vor rd. 300 Zuhörern in der Waldeck-Turnhalle. Zuvor hatte er sich ins Goldene Buch der Stadt Singen eingetragen. – 20. März 1984 beschloß der Gemeinderat die Aufstellung eines *Bebauungsplanes »August-Ruf-Straße« innerhalb der vorgeschlagenen Planungsgrenzen als Grundlage für den Ausbau der Fußgängerzone*. – 20. März 1984 sprach im Hotel Widerhold im Rahmen des Wahlkampfes zur Unterstützung der *FDP* vor 100 Zuhörern Bundeswirtschaftsminister *Otto Graf Lambsdorff*. – 22. März 1984 legte nach 12jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des *ADAC-Ortsvereins Singen* Rechtsanwalt *Dr. Klaus Graner* den Vorsitz nieder. Für ihn rückte der bisherige Schriftführer *Martin Meier* nach. – 23. März 1984 sprach im Rahmen des Landtagswahlkampfes Bundesverkehrsminister *Werner Dollinger (CSU) im ESV-Südstern-Heim* über allgemeine verkehrspolitische Probleme. – 25. März 1984 beteiligten sich im *Wahlkreis 57 – Singen* – von 85.763 Wahlberechtigten 58.232 (68,7 %) an der *Landtagswahl*. Auf die CDU entfielen 32.789 (56,3 %) auf die SPD 17.454 (30,0 %), auf die FDP 3.252 (5,6 %) und

auf die Grünen 4.547 (10,8 %) Stimmen. Gewählt wurde der bisherige Abgeordnete Dr. Robert Maus (CDU). – 26. März 1984 teilte bei einer *Bürgeranhörung* zum *Flächennutzungsplan* im Rathaus OB *Möhrle* u. a. mit, daß über die Frage einer eventuellen *Verlängerung* der *Ekkehardstraße* erst entschieden werde, wenn die sogenannte Ringstraße um Singen, nämlich die Bundesstraße B 33 neu und die Autobahn über Hilzingen in Richtung Schweiz im Norden sowie die verlängerte Georg-Fischer-Straße im Süden fertiggestellt sind. Möglicherweise werde dadurch die Innenstadt so entlastet, daß man die Ekkehardstraßen-Verlängerung gar nicht mehr brauche oder nur eine kleine Variante als Verlängerung der Bahnhofstraße. – Anfang April 1984 begannen *Felsputzer aus Tirol* mit *Felssicherungsmaßnahmen* am *Hohentwiel*, insbesondere der Absprengung von zur Gefahr gewordenen Felsbrocken im Bereich des ten-Brink-Weges; die Arbeiten dauerten rd. 3 Wochen. – Anfang April 1984 konnte ein nach den Plänen des Architekten *Bruno Leonhardt* vollendeter *Erweiterungsbau des Ev. Altenheims Singen* in Betrieb genommen werden. Das Altenheim verfügt nun über 60 Pflegebetten und 50 Altenheimplätze. – Das Altenheim war am 22. Februar 1969 seiner Bestimmung übergeben worden. Seitdem fanden rd. 450 alte Menschen hier eine Heimat. – 5. April 1984 erklärte OB *Möhrle* bei einer Pressekonferenz, daß das *Singener Trinkwasser einwandfrei* sei. *Gerhard Ried*, Direktor der Stadtwerke Singen, legte der Presse Untersuchungsergebnisse des Institutes *Dr. Horst Fast* vor, das seit Herbst 1981 in regelmäßigen Abständen aus den 8 Tiefbrunnen und aus 1 Flachbrunnen der Stadt Wasserproben entnommen hat. 1981 wurde einmalig ein Spitzenwert von 1,5 Mikrogramm Halogen-Kohlenwasserstoff je Liter festgestellt; nach der gültigen deutschen Trinkwasserverordnung sind Werte bis 25 Mikrogramm pro Liter zugelassen. Eine Untersuchung am 13. März 1984 im Schnaidholz erbrachte 0,1 Mikrogramm an leicht flüchtigen Halogen-Kohlenwaserstoffen pro Liter und in den Tiefbrunnen bei *Beuren* und im *Remishof* maximal 1 Mikrogramm pro Liter. Die weiteren Untersuchungen soll künftig das Chemische Landesuntersuchungsamt in Offenburg aus allen Singener Brunnen vornehmen. – 6. April 1984 bestätigte der *Sportausschuß Singen Theo Sartorius*, seit 16 Jahren an der Spitze des Singener Sports, in seinem Amte als Vorsitzender. – 6.–9. April 1984 3. Aufenthalt der Balletschule aus La Ciotat in Singen mit 2 Aufführungen in der jeweils vollbesetzten Kunsthalle. – 7. April 1984 beteiligten sich beim *12. Internationalen Volkswandertag* in *Singen*, an dem auch die Radfahrer mitwirken konnten, über 3.000 Volksmarschierer und 250 Radfahrer; erstmals schuf man in diesem Jahr auch eine Versehrtenstrecke mit 5 km. – 9. April 1984 meldete der *Planungsausschuß* des *Regionalverbandes* in Waldshut gegen den *Singener Flächennutzungsplan* einige Bedenken an, insbesondere gegen die *Ausweitung des Industriegebietes nach Osten*, eine genaue Prüfung des Bedarfes wurde gefordert. Der dortige Wald sei sowohl für Singen als auch für Radolfzell Naherholungsgebiet. Auch bei den vier ausgewiesenen Neubaugebieten Reckholderbühl, Etzenfurt, Remishofer Zelgle und Schanz wird Mäßigung im Flächenverbrauch angeraten. – 10. April 1984 brachte der *Planungsausschuß* des *Regionalverbandes Hochrhein-Bodensee* erneut seine Besorgnis über den geplanten Bau einer *Glasfabrik im Herblinger Tal* in einem Schreiben an die Baudirektion des Kantons Schaffhausen zum Ausdruck. – 13. April 1984 wählte die Generalversammlung des *ESV-Südstern Werner Konradi* (32) als Nachfolger des zurückgetretenen *Adolf Schlatter* zum neuen Vorsitzenden. Schlatter hat den Verein 11 Jahre lang geführt. Dem Verein gehören über 1.200 Mitglieder an. – 21. April 1984 demonstrierten am *Ostersamstagmorgen* in der *Singener Innenstadt* an die 300 Personen für Abrüstung und Frieden in Ost und West. Die *Abschlußkundgebung* fand am Kriegerdenkmal in der Ekkehardstraße statt. – 1. Mai 1984 hielt der erste Bevollmächtigte der IG-Metall, *Heinz Rheinberger*, bei der *Maikundgebung der Singener Gewerkschaften* in der Scheffelhalle die Mairede zum Thema Arbeit und Frieden. Als zweiter Redner sprach *Jochen Kelter*, zweiter Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schriftsteller Baden-Württemberg, über Sprachmanipulationen. Danach fand ein großes *Kulturfest* in und um die Scheffelhalle statt, das von 6.000–7.000 Personen besucht wurde. – 2. Mai 1984 lehnte es der *Gemeinderat Singen* mehrheitlich ab, einen Antrag der SPD-Fraktion, *Singen* zur *atomfreien Zone* zu erklären, zu behandeln. – 2. Mai 1984 teilte OB *Möhrle* dem Gemeinderat mit, daß das *Chemische Landesuntersuchungsamt Offenburg* aus allen *Singener Brunnen* 130 Einzelproben entnommen habe mit dem Ergebnis, daß nur in drei Fällen 1 Mikrogramm Halogen-Kohlenwasserstoff festgestellt wurde, ein Wert, der einer »utopischen« Trinkwasserordnung entspräche. – 3. Mai 1984 eröffnete der geschäftsführende Gesellschafter des *Südkurier, Friedrich Breinlinger*, im *Bürgersaal* des Singener Rathauses die *Wanderausstellung »Von der Preßfreiheit zur Pressefreiheit«*, in der auch zahlreiche Exponate der Singener und Hegauer Presse aus Beständen der Hegau-Bibliothek gezeigt wurden. – 12. Mai 1984 nahmen rund 400 Singener an der *Einweihung* des neugestalteten *Kinderspielplatzes an der Körnerstraße* und des *Narrenbrunnens* von *Niko Schulz*, den die Narrenvereinigung *»Grabenhupfer«* stiftete, teil. Narrenbürgermeister *Helmut Maier* erinnerte daran, daß dieser Stadtteil früher »Hypothekenbuckel« hieß. – 16. Mai 1984 stimmte der Gemeinderat mit großer Mehrheit dem *Abwägungsvorschlag* der Verwaltung zum *Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Singen* zu. – 24. Mai 1984 wurde nach längerer Renovierung der viele Jahre geschlossene *Hohentwiel-Friedhof* der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht. Die Initiative ging aus von Stadträtin *Irma Harder*, die in der *Jungen Union* und der *Jugend-Betriebsgruppe* von *Alusingen* aktive Helfer fand. *Alois Mattes* gab einen geschichtlichen Rückblick über den Hohentwiel-

Friedhof, dessen ältestes Grabmal von 1606 an den Festungskommandanten *Geissel* erinnert. – 25. Mai 1984 fuhr die Reisegruppe der *Naturfreunde Singen* zum 14. Male in die Patenstadt *La Ciotat* unter Leitung von Stadträtin *Heidi Lorenz-Schäufele.* – 31. Mai 1984 veranstaltete der *Sportschützenverein Widerhold* das *17. Int. Hohentwiel-Jagdschießen* auf dem Gelände der Karlsbastion unter Beteiligung von Bogenschützen aus der Schweiz, Österreich, Liechtenstein und aus vielen Teilen der Bundesrepublik. Einer der Höhepunkte war der »Wetten-Daß-Schuß« durch 12 Axtstiellöcher. – 4.–15. Juni 1984 wurde zum *Auftakt* des Badischen *Landes-Turnfestes* in der *Bezirkssparkasse Singen* eine *Ausstellung* »Deutsche Turnfeste im Wandel der Zeiten« gezeigt, ergänzt durch Schülerarbeiten aus hiesigen Schulen. – 5. Juni 1984 lehnte der Gemeinderat mit 20 gegen 17 Stimmen die teilweise *Bebauung* des *»Iben«* ab, der nun als Freifläche und Spielplatz erhalten bleibt. – 8. Juni 1984 wurde in der *Galerie Kunsthäusle* eine Ausstellung des bekannten Sportfotografen *Rupert Leser,* u. a. mit den neuesten Fotografien von den Olympischen Spielen in Sarajevo, eröffnet. – 8. Juni 1984 akzeptierte der Gemeinsame Ausschuß der vereinbarten *Verwaltungsgemeinschaft Singen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen* den Entwurf des *Flächennutzungsplanes* der Verwaltungsgemeinschaft Singen. OB *Möhrle* wies darauf hin, daß danach Singen nur noch 23 ha für Industrie- und Gewerbeansiedlungen zur Verfügung hat und daß voraussichtlich spätestens ab 1988 keine Industrie- und Gewerbegrundstücke mehr angeboten werden können. – 9. Juni 1984 wurde das *Singener Aachbad* für die Freibade-Saison 1984 *eröffnet.* Diese dauerte bis zum 17. September (101 Öffnungstage). 47 Schönwettertage waren zu verzeichnen. Während der Saison 1984 besuchten 93.000 Besucher das Aachbad. 15.000 kamen am 17. Juni zum Lichterfest, das aus Anlaß des 39. Badischen Landesturnfestes durchgeführt wurde. Die Einnahmen für die Saison 1984 beliefen sich auf 106.257,45 DM. – 9. Juni 1984 war die *Fußgängerzone August Ruf-Straße fertiggestellt;* sie wird beim Hohentwielfest mit Straßenfest und Trödelmarkt eingeweiht. – 9. Juni 1984 wurde das Singener *Hohentwielfest* mit der traditionellen *Festplatzinspektion* durch den Hohentwielfestausschuß und dem offiziellen *Bieranstich* nachmittags, 16.00 Uhr, durch OB *Möhrle* eröffnet. Hierbei wurden 5 verdiente langjährige Helfer des Hohentwielfestes geehrt. – 13. Juni 1984 eröffnete OB *Möhrle* im Bürgersaal des Rathauses die *Ausstellung »Gesundheit und Sport«,* die in Verbindung mit den Krankenkassen steht. Zugleich wurde im Bürgersaal eine Bilderausstellung über den *100jähringen Stadtturnverein Singen* gezeigt. – 13. Juni 1984 gab die *Stadt Singen* aus Anlaß der Eröffnung des 19. *Badischen Landesturnfestes* im *Bügersaal* des Rathauses einen *Empfang.* – 13. Juni 1984 wurde abends 20.00 Uhr auf dem *Rathausplatz* das 29. *Badische Landesturnfest* in Anwesenheit von 3–4.000 Personen *eröffnet.* Zur Begrüßung sprachen der Vorsitzende des Stadtturnvereins Singen, *Reinhard Mierau,* der Landesvorsitzende des Badischen Turnerbundes, *Hermann Meinzer,* Staatssekretär Professor *Dr. Balke* für die Landesregierung in Stuttgart; OB *Dietz,* – Lahr, übergab an OB Möhrle zu Händen der Stadt Singen das Landesbanner des Badischen Turnerbundes. – 14. Juni 1984 bevölkerten *tausende* von *Sportlern* die *neue Fußgängerzone* in der *August-Ruf-Straße.* In der Halle der alten Sparkasse errechneten Computer die Ergebnisse der Turnwettkämpfe. Über die Mittagszeit gab der *Landesmusikzug Waibstadt* in der Fußgängerzone ein Platzkonzert. – 15. Juni 1984 war das traditionelle *Jazz-Festival* auf dem Hohentwiel von 5.000 Personen besucht. Auch die übrigen kulturellen und unterhaltenden Veranstaltungen in der Radrennbahn, im Färbe-Zelt, im Zelt auf der G. E. M. S.-Wiese, der Südwestfunk-Disco-Abend in der Scheffelhalle und der bunte Abend im Festzelt waren teilweise überfüllt. Alle diese Veranstaltungen wurden auch sehr stark von den Teilnehmern des Bad. Landesturnfestes besucht. – Mitte Juni 1984 feierte das *Hegau-Haus* der *Naturfreunde* das *25jährige Bestehen.* – 16. Juni 1984 zog das *Straßenfest mit Trödelmarkt* in der Singener Fußgängerzone den ganzen Tag über tausende von Menschen an. Man schätzt, daß es etwa 25.–30.000 gewesen sein dürften. Dem *Festumzug voran fuhren etwa 50 Oldtimer, die zuvor auf dem Hohgarten in einer Ausstellung gezeigt worden waren. Der Festumzug der badischen Turner mit rund 12.000 Teilnehmern* und einigen historischen Gruppen aus dem Hohentwiel-Festumzug begann pünktlich um 17.00 Uhr; die beiden Marschsäulen trafen sich exakt vor der Ehrentribüne in der Alpenstraße. – 16. Juni 1984 dürften auf dem *Vergnügungs- und Veranstaltungsareal* vorm Festzelt (Offwiese) bis zum Aachbad 25.–30.000 Besucher gewesen sein. Zum erstenmal seit Jahrzehnten wurde im *Aachbad* wieder ein *Lichterfest* veranstaltet, das sich großer Beliebtheit erfreute; im Aachbad sowie um die Scheffelhalle spielten mehrere Musikbands auf, es wurde bewirtet. Die *SWF-Session »Modern Jazz«* auf dem Hohentwiel, moderiert von *Joachim Ernst Behrendt,* fand Zuspruch von rund 2.000 begeisterten Jazz-Fans. Um 22.00 Uhr bengalische Beleuchtung der Festungsruine. – 17. Juni 1984 fand das 39. *Badische Landesturnfest* mit einer großartigen *Abschlußveranstaltung* im *Hohentwiel-Stadion,* bei der etwa 3.000 aktive Turner mitwirkten, vor 12.000–15.000 Zuschauern (460 Vereine waren mit Sonderzügen und Bussen nach Singen gekommen) seinen Abschluß. Die Schlußworte sprachen Regierungspräsident *Dr. Norbert Nothhelfer,* der Präsident des Deutschen Turnerbundes *Willi Greite* und der Vorsitzende des Badischen Turnerbundes *Hermann Meinzer.* – Das Landesturnfest konnte sich an allen Tagen eines strahlenden Sonnenwetters erfreuen. An den Wettkämpfen beteiligten sich rd. 6.000 Turnerinnen und Turner, am Leistungstest für jedermann auf dem Münchried-Gelände rd. 2.500 Personen. Bei 189 Einzelwettkämpfen, davon 56 badische Meisterschaften, gab es rd. 6.600 Medail-

lengewinner. – 17. Juni 1984 nahmen in der Stadt *Singen (Hohentwiel)* von 30.426 Wahlberechtigten 12.114 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 52,3 %, SPD 29,7 %, FDP 5,3 %, Grüne 8,3 % und Sonstige 4,4 %. – 21. Juni 1984 zeigte im Rahmen des Hohentwielfestes die *Laienbühne Höri* unter Leitung von Frau *Fischer-Hollweg* auf der Unteren Festung das *Freilicht-Theater* »Die goldene Meisterin«. Trotz des unbeständigen Wetters kamen an die 300 Besucher und bedankten sich mit starkem Beifall für die gelungene Vorstellung. – 22. Juni 1984 fand aus Anlaß des *60jährigen Bestehens* des *Tennisclubs Singen* eine festliche Matinee statt, bei der Präsident Franz-Josef Sextro mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet wurde. – 23. Juni 1984 mußte das *Opernkonzert* mit dem Singener Blasorchester und vier Singener Chören wegen des unsicheren Wetters in die *Scheffelhalle verlegt* werden. Den 200 Mitwirkenden zollten über 800 Besucher für das eindrucksvolle Konzert unter Leitung von *Joseph Schwartz* und *Christoph Strieder* großen Beifall. – 24. Juni 1984 konnte das *Burgfest* trotz morgendlichen Regens bis gegen 8.30 Uhr und ungünstiger Wetterprognosen dennoch wiederum die Gunst des Wettergottes erlangen. Im Laufe des Tages zogen wohl 20–25.000 Menschen auf den Hohentwiel und erfreuten sich an den zahlreichen Attraktionen auf den 12 Veranstaltungsplätzen im Festungsbereich, an den Spezialitäten der ausländischen Mitbürger, an den Ständen der Vereine und den fröhlichen Klängen von Musikkapellen und Bands. – 26. Juni 1984 lehnte der *Gemeinderat* mit 17 zu 17 Stimmen den Beschluß des Gemeinsamen Ausschusses der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft ab, den *Platz »Im Iben«* im *Flächennutzungsplan-Entwurf* als Grünfläche auszuweisen. Im Flächennutzungsplan ist nun wieder Wohnbebauung vorgesehen. – 26. Juni 1984 übertrug der *Gemeinderat* die neugeschaffene Stelle des *Leitenden Arztes für die Unfallchirurgie* Professor *Dr. Dieter Veihelmann,* seit 1971 *Oberarzt an der Unfallchirurgischen Abteilung der Chirurgischen Universitätsklinik Tübingen.* – Professor Dr. Veihelmann (47) stammt aus Frankfurt am Main, besuchte die Schule in Pforzheim und studierte von 1956–1962 Medizin in Frankfurt, Erlangen und Tübingen. Als Medizinalassistent wirkte er von 1962 bis 1964 in Pforzheim und Königstein im Taunus, dann als wissenschaftlicher Assistent von 1964–1971 an den Universitätskliniken Freiburg und Tübingen. 1979 wurde er zum außerplanmäßigen Professor, 1980 zum ordentlichen Professor ernannt. Auslandsaufenthalte: 1971 Zentralinstitut für Traumatologie der UdSSR Moskau, 1973 und 1974 Schweizerisches Forschungslabor Davos und 1977 in Japan. Als Beauftragter der Deutschen Rettungsflugwacht war er in USA, Südamerika, Nordafrika, Indien, Thailand und Australien tätig. 1974 erhielt er den Preis der deutschen Sektion der Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen, nachdem er 1972 Facharzt für Chirurgie-Unfallchirurgie geworden war. – 26. Juni 1984 gab der Gemeinderat die Zustimmung zur Bildung eines Komitees zur *Förderung der Beziehungen zu den Singener Partnerstädten La Ciotat* und *Pomezia* unter Leitung von OB *Friedhelm Möhrle,* dem 5 Mitglieder des Gemeinderates, 3 Vertreter der Schulen, 4 Vertreter von Organisationen und 2 Vertreter der Verwaltung angehören sollen. Gleichzeitig wurden die Mitglieder des Gemeinderats im Komitee einschl. der Stellvertreter bestellt. – 30. Juni 1984 fand die *Einweihung* des neuen *Vereinsheimes* des *Singener Kleintierzuchtvereins C 180* im Römerziel statt. – 10. Juli 1984 wählte der Gemeinderat auf Empfehlung des Jugendwohlfahrtsausschusses *Rainer Dinkel* (30) unter 39 Bewerbern zum neuen *Stadtjugendpfleger.* Dinkel, geboren in Tuttlingen, legte seine Diplomprüfung 1981 an der Fachhochschule in Fulda ab, wirkte dann bis 1983 als Diplom-Pädagoge bei der Stadt Ludwigsburg und danach bei der Jugendberatungsstelle in Wilhelmshaven als Sozialpädagoge. Er tritt seine Stelle in Singen am 1. Oktober 1984 an. – 21. Juli 1984 eröffnete OB *Friedhelm Möhrle* die *verkehrsberuhigte Zone* in der *Hegau/Höristraße,* die im Rahmen des Wohnumfeldprogramms mit einem Aufwand von 900.000 DM geschaffen wurde. Die Anlieger und die Bewohner des Altenheimes St. Anna veranstalteten aus diesem Anlaß ein *Straßenfest.* – 21. Juli 1984 brannte es zum 3. Male innerhalb von 17 Monaten im *Floristen-Bedarf-Großhandel Enderle* in der Singener Südstadt, wobei ein *Sachschaden* von 170.000 DM entstand. Nach ersten Ermittlungen der Polizei liegt Brandstiftung vor. – 26. Juli 1984 teilte Vorstandsvorsitzender *Erwin Triltsch* bei der Mitgliederversammlung der *Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hegau* mit, daß 1983 mit einem Volumen von 20 Mio. DM 180 Wohnungen und 146 Garagen im Bau waren, 68 Wohnungen und 75 Garagen konnten den »neuen Besitzern« übergeben werden, 62 Wohnungen werden in Bruderhof bald fertig sein. Dann zählt die Genossenschaft in diesem Wohngebiet fast 400 Wohnungen. Die Genossenschaft besitzt 1.286 eigene Wohnungen; 325 Wohnungssuchende sind registriert. – 3. August 1984 errang *Reinhard Alber* im Vierer-Mannschafts-Verfolgungsfahren in Los Angeles als *erster Singener* bei einer Olympiade eine Bronze-Medaille. – 13. August 1984 empfing OB *Möhrle* Olympia-Teilnehmer *Reinhard Alber,* der im Bahn-Vierer mit seinen Kameraden zusammen die *olympische Bronze-Medaille* geholt hat. Alber trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein. – 1. September 1984 wurden bei der *Stadtverwaltung* Singen 22 *Ausbildungsplätze* durch junge Bürger besetzt. Weitere 32 Ausbildungsplätze wurden zum Ausbildungsbeginn Herbst 1984 beim Städtischen Krankenhaus besetzt. – 7. September 1984 wurde bekannt, daß bei *Einführung der 35-Stunden-Woche* bei gleichem Lohn in der *Singener Verwaltung* und im *Krankenhaus* knapp über 11 Mio. DM Mehrkosten auf die Stadt Singen zukämen. Allein die jährlichen Personalkosten für Rathaus einschl. Stadtwerke würden 1,5 Mio. DM ausmachen. Die notwendige Erweiterung des Rathauses wird auf 2,16 Mio. DM geschätzt. Die Personal-

mehrkosten für insgesamt 83 Kräfte im Krankenhaus (4,3 Mio. DM) müßten beim Pflegesatz berücksichtigt werden. – 8. September 1984 feierte der *Kiwani-Club Hegau,* der am 3. April des Jahres offiziell gegründet worden ist, im Bürgersaal des Rathauses seine *Charterfeier.* Gründer und 1. Präsident *Felix Conrady* umriß in seiner Begrüßung die Ziele der Kiwanis als Service-Club; die Festrede hielt Landrat *Dr. Robert Maus.* – 11. September 1984 überließ der Gemeinderat die *Glasfenster* der ehemaligen evangelischen *Krankenhaus-Kapelle,* die im Keller des Krankenhauses gelagert waren, dem *Ev. Altersheim Singen* für den Einbau in den 2. Bauabschnitt. – 14.–15. September 1984 wurde die *Fußgängerzone August-Ruf-Straße* offiziell mit einer großen Zahl von musikalischen und zirzensischen Veranstaltungen *eröffnet.* Schon am Morgen um 11 Uhr hielt OB *Möhrle* eine Eröffnungsansprache und erinnerte daran, daß mit dieser Fußgängerzone das erste konkrete Ergebnis eines langwierigen Planungsprozesses erreicht wurde. Der Gemeinderat hatte am 26. Februar 1980 den Ausbau der August-Ruf-Straße zur Fußgängerzone im Zusammenhang mit dem »Teilplan Innenstadt« beschlossen. – 19. September 1984 fuhr der *Poppele-Fanfarenzug* nach *Pomezia* und verbrachte dort, sehr gastfreundlich und großzügig empfangen und betreut, mehrere Tage. – 21. September 1984 fand der *erste Spatenstich* für den *Erweiterungsbau des Ev. Altenheimes* an der Reichenaustraße für einen eingeschossigen Anbau an das bestehende Gebäude mit 14 Pflegebetten und einem Tagespflegeheim für alte Menschen statt. – 25. September 1984 erklärte OB *Möhrle* in der Gemeinderatssitzung, daß die *Belastung der Luft* durch die *Singener Großindustrie* unter den zulässigen Werten liege. Auch hinsichtlich der *Abwasserqualität* habe Singen gute Noten erhalten und in der Wasserqualität wird der Stadt höchste Güte bescheinigt. – 25. September 1984 wählte der Gemeinderat Professor *Dr. Hans Kuno Kley* zum neuen *Chefarzt der Inneren Klinik* des *Krankenhauses Singen* ab 1. Januar 1985. – Prof. Hans Kuno Kley, geboren 1936 in Remagen, studierte 1962–1967 in Bonn (Preis der Medizinischen Fakultät) und legte 1967 sein Staatsexamen mit nachfolgender Promotion (1968) ab. 1975 Habilitation an der *Universität Düsseldorf,* 1978 außerplanmäßiger Professor, 1979 Professor auf Lebenszeit. Seit 1976 ist Professor Dr. Kley Leiter der Poliklinik der Medizinischen Kliniken der Universität Düsseldorf. Seine wissenschaftlichen Untersuchungen auf dem Gebiet der Leber- und Magenerkrankungen wurden von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt und führten zu einer Reihe von Veröffentlichungen und Kongreßvorträgen. Nach seinem Sportärztediplom und dem Erwerb der Zusatzbezeichnung »Sportmediziner« wurde Prof. Kley 1980 zum Untersucher und medizinischen Betreuer von Leistungssportlern aus Nordrhein-Westfalen ernannt. Weitere Fachkenntnisse besitzt Professor Dr. Kley auf dem Gebiet der Hormon- und Stoffwechselkrankheiten, der Rheumatologie und der Onkologie. – 28. September 1984 legte die Gemeinnützige *Baugenossenschaft Oberzellerhau* ihren *Geschäftsbericht 1983* vor. In diesem Jahr wurden bezugsfertig: Haus II an der Aluminiumstraße mit 28 Wohnungen samt Tiefgarage (41 Stellplätze). Das Wohngebäude kostete 4.393.000 DM und die Tiefgarage 805.000 DM. Im übrigen wurde das Schwergewicht auf Modernisierung der Wohnungen gelegt; in den vergangenen zehn Jahren wurden 700 Wohnungen mit zentralen Heizungsanlagen (mit Wasserversorgung) ausgerüstet. In den vergangenen zehn Jahren wurden ferner in der Gartenstadt 8 Häuser und 248 Wohnungen plus Tiefgarage mit 190 Plätzen gebaut sowie 3 Häuser mit 90 Wohnungen in der Aluminiumstraße. Die Bilanzsumme belief sich am 31. Dezember 1983 auf 65 Mio. DM (+ 4,75 Mio. DM), Ende 1983 hatte die Oberzellerhau 2.381 Mitglieder. – Im September 1984 veröffentlichte die Stadtverwaltung im Teilplan »Soziales« des Stadtentwicklungsplanes die Zahlen der Altersgruppen der Senioren in Singen.

Altersgruppen	1973	1977	1979	1981	1985
65–69	2.297	2.395	2.334	–	1.571
70–74	1.726	1.962	2.084	–	1.887
75–79	965	1.306	1.401	–	1.565
80–84	480	595	697	–	789
85–89	161	231	243	–	244
90–94	33	46	64	–	83
95–	5	4	12	–	14
	5.667	6.539	6.835	6.815	6.153
In % zur Gesamtbevölkerung	11,9	14,1	14,9	14,8	13,56

Der Frauenanteil bei den Senioren mit 61 % entspricht dem Durchschnitt in der Bundesrepublik Deutschland. – Ende September 1984 wurde bekannt, daß sich in Singen ein *neues Institut für Toxikologie* und *Medizinische Chemie* (ITMC) niedergelassen hat. Hauptaufgabe des Instituts ist der Nachweis von Schadstoffen sowie die Medikamentenbestimmung. Das Institut wird geleitet von *Dr. Hans-Jürgen Jacobsen,* dem zwei Mitarbeiter zur Hand gehen. – 29. September 1984 beging das *Weingut Robert Vollmayer* die *50-Jahr-Feier,* an der unter anderem Landrat *Dr. Robert Maus,* die Alt-Oberbürgermeister *Theopont Diez* und *Walter Balz* (Tuttlingen), die Alt-Bürgermeister *Paul Riede* und *Karl Stett* sowie viele weitere

Ehrengäste teilnahmen. Grüße der Stadt Singen überbrachte Beigeordneter *Wilhelm Grimm.* – 29. September 1984 feierte der *Kanu-Club Singen* sein *50jähriges Bestehen* mit einem Festakt in der Waldeck-Turnhalle. – 2. Oktober 1984 beschloß der *Gemeinderat* mit Mehrheit, daß der *»Iben«* im Zusammenhang mit dem Flächennutzungsplan als »zu planende *Grünfläche«* ausgewiesen wird. – Mit Mehrheit stimmte der Gemeinderat dem *Flächennutzungsplan-Entwurf* der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft *Singen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen* und *Volkersthausen* zu. – 4.–6. Oktober 1984 besuchten rd. 200 *Pometiner* ihre *Partnerstadt Singen* und brachten die Musikkapelle S. Cecilia, die Gruppe Folk, Vertreter der Industrie sowie eine Kalabresische Folkloregruppe mit. – 6. Oktober 1984 gedachten die beiden Stadtoberhäupter *Friedhelm Möhrle* und *Claudio Caponetti* in einer Feierstunde im Bürgersaal des *10jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen Singen* und *Pomezia.* – 8. Oktober 1984 verabschiedete der *gemeinsame Ausschuß der Verwaltungsgemeinschaft Singen* den *Flächennutzungsplan* für *Singen, Rielasingen-Worblingen, Steißlingen* und *Volkertshausen,* der u. a. eine Erweiterung der Firma *Schiesser* in *Rielasingen* um 15 m in Richtung Aach ausweist. – 13. Oktober 1984 feierte der Singener *Stenografenverein* mit einem Festabend im Widerhold-Saal das *75jährige Bestehen.* – Mitte Oktober 1984 war die *Modernisierung des Hauptzollamtes Singen* in der Bahnhofstraße 34 sowie in den Gebäuden Hegaustraße 42–44 abgeschlossen. Nach der Übernahme der Zollämter *Rottweil, Tuttlingen* und *Schwenningen,* die früher zum Oberfinanzbezirk Stuttgart gehörten, wurde das Hauptzollamt Singen zum *größten Flächenhauptzollamt* im Oberfinanzbezirk Freiburg mit 506 Beschäftigten. Ihm unterstehen 5 große und 12 kleinere Grenzzollämter, 3 Binnenzollämter und 2 Zollkommissariate mit 15 Grenzaufsichtsstellen. – 20. Oktober 1984 beging der *Motorsportclub »Singen (Hohentwiel)«* sein *30jähriges Bestehen* mit einem Festabend im SC-Clubheim. – 23. Oktober 1984 fand die feierliche Einweihung des in der *Bruderhofschule* untergebrachten neuen *Kindergartens* statt. – 28. Oktober 1984 nahmen im *Wahlkreis III Singen* für die *Kreistagswahl* 1984 von 33.830 Wahlberechtigten 17.875 (52,84 %) teil. Auf die CDU entfielen 39,0 % = 5 Sitze; SPD 34,2 % = 5 Sitze; FDP 6,7 % = 1 Sitz; FW 11,98 % = 1 Sitz; Grüne 8,1 % = 1 Sitz; zusammen 13 Sitze. – 30. Oktober 1984 standen die Ergebnisse der *Kommunalwahlen* in *Singen* fest. Von 29.932 Wahlberechtigten beteiligten sich 15.128 an der Wahl, ungültige Stimmzettel 1.213, gültige Stimmzettel 13.915. Wahlbeteiligung: 50,54 %. Auf die SPD entfielen 132.109 Stimmen, 14 Sitze; FDP: 31.335, 3 Sitze; FWV: 28.887, 3 Sitze; Grüne: 32.556, 3 Sitze; CDU: 159.281, 17 Sitze; NPD: 3.318, kein Sitz. Der Gemeinderat besteht künftig aus 40 Stadträten. – 6. November 1984 erließ der Gemeinderat eine *Polizeiverordnung* gegen *umweltschädliches Verhalten,* zum Schutz der öffentlichen Grün- und Erholungsanlage und über das Anbringen von *Hausnummern.* Die Polizeiverordnung über die Verpflichtung der Straßenanlieger zum Reinigen, Schneeräumen und Bestreuen der Gehwege vom 13. Dezember 1977 wurde dahingehend geändert, daß *Salze* oder sonstige auftauende Stoffe *nicht mehr gestreut* werden dürfen. – 6. November 1984 lehnte der Gemeinderat die Erweiterung und Neufassung der Schutzbestimmung für das *Naturschutzgebiet »Radolfzeller Aachried«* (seit 1973, 227 ha) um 48 ha auf den Gemarkungen Überlingen a. R. und *Bohlingen,* ab, stimmte jedoch einer Erweiterungn um den Bereich der *Schlammteiche* auf Gemarkung Bohlingen zu. – 18. November 1984 sprach bei der *Gedenkfeier* zum *Volkstrauertag* in der Einsegnungshalle auf dem *Singener Waldfriedhof* Rektor *Franz Ehinger.* – 18. November 1984 wurde die *6. Singener Friedenswoche* im *Bürgersaal* mit einem Vortrag des früheren Nato-Generals *Nino Pasti* eröffnet. – 20. November 1984 beging der *Chuchi-Club* sein *20jähriges Bestehen* mit einem Festessen in der *Maggi-Kantine*; es handelt sich hier um einen Club kochender Männer. – 1. Dezember 1984 nahm der *Jugend-Treffpunkt Südpol* in drei Räumen der Schillerschule, Malvenstraße 11, seinen Betrieb auf. – Anfang Dezember 1984 erschien ein *Bildband* über das *39. Badische Landesturnfest* in Singen, herausgegeben von dem bekannten Sportfotografen *Albrecht Gaebele.* – 4. Dezember 1984 verpflichtete OB *Friedhelm Möhrle* im Singener Ratssaal den *neuen Gemeinderat.* Danach wurde die Sitzung in der Turn- und Festhalle *Überlingen am Ried* fortgesetzt. – 18. Dezember 1984 wählte der *Gemeinderat Singen* den bisherigen Bürgermeister *Helmut Ruf* im 2. Wahlgang mit 19 Stimmen gegen 10 Stimmen für Stadtrat *Wilhelm Grimm* (6 Enthaltungen und 4 ungültige Stimmen) wiederum zum *Bürgermeister.* – 18. Dezember 1984 verabschiedete der *Gemeinderat Singen* bei Stimmenthaltung der Fraktion der Grünen (3) den *Haushaltsplan 1985* mit einem Volumen von 125.930.000 DM, davon im Verwaltungshaushalt 102.000.000 DM und im Vermögenshaushalt 23.930.000 DM. Zugleich wurde der Wirtschaftsplan des Städtischen Krankenhauses festgesetzt mit Erträgen von 53.362.000 DM im Erfolgsplan gegenüber 53.993.000 DM Aufwendungen (Jahresfehlbetrag 631.000,00 DM) und im Vermögensplan mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 4.750.000 DM. Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke Singen wurde im Erfolgsplan auf einen Jahresgewinn von 75.190 DM und im Vermögensplan in den Einnahmen und Ausgaben auf 1.451.100 DM festgesetzt. – 18. Dezember 1984 verabschiedete der Gemeinderat zusammen mit dem Haushaltsplan den *Stellenplan der Stadtverwaltung* für das Haushaltsjahr 1985. Danach können beschäftigt werden (ohne Städtisches Krankenhaus und Stadtwerke): 91 Beamte, 315 Angestellte, 286 Arbeiter. – 18. Dezember 1984 verabschiedete der Gemeinderat mit dem Haushaltsplan auch den *Stellenplan* für das *Wirtschaftsjahr 1985.* Danach kann das Krankenhaus 7 Beamte, 548 Angestellte und 82 Arbeiter beschäftigen. Auf den ärztlichen Dienst entfallen davon 83 Stellen, Pflegedienst 265.

Geschäftsjahr 1984	Pflegetage:	158.515		
	Patientenzugänge:	12.866		
	∅ Verweildauer:	12.3 Tage		
	Erträge:		*Tausende DM*	*Tausende DM*
	Erträge aus stationärer Behandlung		43.704	
	Erträge aus Ambulanz		184	
	Erstattungen der Ärzte		2.721	
	Sonstige Erträge		6.791	53.400
	Aufwendungen:		*Tausende DM*	*Tausende DM*
	Löhne und Gehälter		31.234	
	Sachaufwendungen		14.409	
	Sonstige Aufwendungen		6.829	52.472
	Jahresüberschuß			928

19. Dezember 1984 fand der 19. *Singener Nachbarschaftswein* im »Stadthof« statt; sämtliche Nachbargemeinden mit Ausnahme von Radolfzell waren vertreten. Eines der Hauptthemen war die Kiesabfuhr (Kiesverkauf) in die benachbarte Schweiz, wodurch erhebliche ökologische Probleme entstehen. – 25. Dezember 1984 waren *vierzig Jahre* vergangen seit dem schwersten *Bombenangriff auf Singen,* dem 37 Menschen zum Opfer fielen; 58 Personen wurden schwer verletzt. Fast 500 Personen mußten aus den unbewohnbar gewordenen Häusern umquartiert werden. – Im Dezember 1984 hatte *Singen* nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt eine *wohnberechtigte Bevölkerung* von 44.890 (23.200 weiblich, 21.690 männlich). Nach den Richtlinien des Statistischen Landesamtes wären es allerdings nur 41.908 Einwohner. – Ende Dezember 1984 betrug nach dem Haushaltsplan des *Landkreises Konstanz* in der *Stadt Singen* der *Zuschußbedarf für Soziale Leistungen im Einzelplan 4* 7.165.000 DM bei 42.229 Einwohnern; im Jahre 1961 waren es bei 33.866 Einwohnern 185.435 DM. – Im Dezember veröffentlichte die Stadtverwaltung Singen den Teilplan »Soziales« des Stadtentwicklungsplanes.

Altersgruppen	*1973*	*1977*	*1979*	*1981*	*1985*
6–13	6.233	5.5552	4.803	4.024	2.905
14–17	3.039	3.232	3.298	3.236	2.485
18–20	1.975	2.365	2.397	2.559	2.438

Nach Angaben des Stadtjugendringes waren in Jugendverbänden

	1980	1982	1984
in kirchlichen Verbänden	740	800	814
in der Sportjugend	5.040	5.426	4.973
in Gewerkschaften	598	629	600
in sonstigen Vereinigungen	242	209	270

Im Dezember 1984 teilte die Stadtverwaltung mit, daß der *Ausländeranteil* 1982 mit 14,9 % (6.832) über dem Duchschnitt des Landkreises und des Landes mit 9,0 % (1979) liege. 1981 waren es 15,23 % (die Italiener bildeten mit 35,5 % die stärkste Gruppe vor den Portugiesen mit 22,3 %; seit 1960 erfolgten 458 Einbürgerungen). – Ende Dezember 1984 lag das *Volumen des Vermögenshaushaltes* der *Stadt Singen* mit 54.459.853 DM erheblich über dem der vorangegangenen Jahre. Ursächlich hierfür sind vor allem die umfangreichen Umschuldungen in Höhe von 20.100.000 DM; ohne die Umschuldung beläuft sich das Ergebnis des Vermögenshaushaltes auf 34.359.853 DM. Der Vermögenshaushalt betrug

1977: 35.958.520 DM	1981: 33.810.431 DM
1978: 37.668.739 DM	1982: 34.194.003 DM
1979: 36.239.584 DM	1983: 26.541.044 DM
1980: 39.389.074 DM	

Die Entwicklung der Eigenmittel des Vermögenshaushaltes ist ebenfalls aufschlußreich:

1977: 31.604.390 DM (87,89 v. H.)	1981: 19.926.324 DM (58,93 v. H.)
1978: 31.328.321 DM (83,17 v. H.)	1982: 14.310.310 DM (41,85 v. H.)
1979: 28.955.982 DM (79,90 v. H.)	1983: 23.119.958 DM (86,78 v. H.)
1980: 27.584.324 DM (70,21 v. H.)	1984: 28.346.964 DM (82,50 v. H.)

Ende Dezember 1984 besuchten die *Festungsruine Hohentwiel* 74.286 zahlende Besucher, ohne Eintritt 3.384.

Verkehr und Wirtschaft

1. Januar 1984 übernahm Regierungsbaudirektor *Wolfang Zinser* die Leitung des *Autobahnneubauamtes in Singen;* er löste *Peter André* ab, der an die Zentrale des Landesautobahnamtes berufen wurde. – W. Zinser, 52, leitete von 1967–1972 das Neubauamt in Tauberbischofsheim, von 1972–1983 das Neubauamt in Rottweil. – Mitte Januar 1984 teilte Werksdirektor *Dr. M. Nekola* mit, daß die Verschmelzung der MAGGI *GmbH* mit der *Nestlé-Erzeugnisse GmbH* zur neuen *»Nestlé Maggi GmbH«* keine Auswirkungen auf das Werk Singen hat. Die Stadt Singen wird jedoch durch die Veränderung der Organisationsstruktur einen Rückgang der Gewerbesteuer erleiden. – 28. Januar 1984 gedachten über 500 Personen im Gemeinschaftshaus von *Alusingen* in einer *Trauerfeier* des bedeutenden Unternehmers *Dr. Hans Constantin Paulssen,* der sich stets und aus Familientradition dem Dienst am Gemeinwohl verpflichtet gefühlt hat. Zahlreiche Redner würdigten Person und Leistung des Verstorbenen: *Arwed Neumann,* Länderchef von ALUSUISSE DEUTSCHLAND in Konstanz; *Emanuel R. Meyer,* Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Aluminium AG; Wirtschaftsminister *Dr. Rudolf Eberle,* Stuttgart; *Otto Esser,* Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände; OB *Friedhelm Möhrle; Dr. Hans Gorsler,* Präsident der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee; *Dietrich H. Boesken,* Vorsitzender der Geschäftsführung der Aluminium-Walzwerke Singen. An der Trauerfeier nahm als Vertreter des DGB *Lothar Zimmermann* teil. – 31. Januar 1984 teilte der *Nestlé-Konzern* in einer Pressekonferenz mit, daß sich der konsolidierte Umsatz im vergangenen Jahr gegenüber 1982 um 1 % auf 27,9 Mrd. sfr. steigern ließ. – 31. Januar 1984 wurde von 31 Delegierten der hiesigen Gewerkschaften das *DGB-Ortskartell Singen* neu gegründet. – 1. Februar 1984 legte die Geschäftsleitung der *Aluminium-Walzwerke Singen GmbH* den *Geschäftsbericht 1983* vor. Die Bilanzsumme belief sich auf 503,8 Mio. DM; der Umsatz belief sich auf 967,0 Mio. DM, gegenüber 1982 ein Mehr um 12,4 %. Der mengenmäßige Absatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,1 % auf 144.600 t. Zur Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeiten wurden 28,1 Mio. DM investiert, 34,7 Mio. DM an Reparaturaufwendungen vorgenommen. Die Zahl der Mitarbeiter betrug 4.139, die 217,2 Mio. DM an Löhnen, Gehältern, Sozialabgaben usw. bezogen. – Anfang Februar 1984 teilte der Techn. Direktor der Nestlé-Gruppe Deutschland, Dr. J. Homayr, mit, daß der Konzern in diesem Jahr rund 100 Mio. DM in seine deutschen Unternehmungen investieren werde; davon etwa 12 Mio. DM im Singener MAGGI-Werk. – Ende Februar 1984 verzeichnete die *Singener Dienststelle* des *Arbeitsamtes Konstanz* 2.955 *Arbeitslose* (8,3 %). Die Zahl der kurzarbeitenden Betriebe stieg von 30 auf 35, die Zahl der Kurzarbeiter verringerte sich um 47 auf nunmehr 276. – 9. März 1984 berichtet Direktor Anton Alt bei der Betriebsversammlung der Georg-Fischer AG, daß die eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherung der Fittingsproduktion zu greifen beginnen. Eine Produktionsverlagerung ist nicht mehr beabsichtigt, so daß das Werk Singen in Zukunft den Schwerpunkt der Fittingsherstellung bilden wird. Die notwendige Straffung im Gemeinkostensektor werde planmäßig und unter Vermeidung von Härten durchgeführt. – 13. März 1984 sprach sich der *Gemeinderat Radolfzell* einstimmig *gegen* die *Verlegung der B 33/34 alt* zwischen ALUSINGEN und der Straße nach Friedingen (hinter dem EKZ) aus. – Mit dieser Haltung seien Erweiterungspläne von ALUSINGEN nicht blockiert. Mit 5 Gegenstimmen fordert der Gemeinderat weiterhin den Bau der sogenannten Kasernenabfahrt. – Mitte März 1984 wählten die *Wirtschaftsjunioren Singen,* eine Vereinigung junger Führungskräfte und selbständiger Unternehmer der heimischen Wirtschaft, für die Amtsdauer von zwei Jahren *Emil Netzhammer* zum neuen Vorsitzenden; er löst *Manfred Schüle* ab. – 29. März 1984 wurde die *CDU-Mittelstandsvereinigung Singen* gegründet und gewann auf Anhieb 50 Mitglieder. Zum Vorsitzenden wurde Klaus E. Bregger gewählt. – 29. März 1984 traten bei der Georg-Fischer AG rd. 300 Arbeitnehmer, bei der Fa. Weinmann 130 Arbeitnehmer, in einen *Warnstreik* wegen ihrer Forderung nach Einführung der 35-Stunden-Woche. – 30. März 1984 teilte der Vorstandsvorsitzende der *Volksbank Singen, Direktor Horst Frommherz,* in einer Bilanzkonferenz mit, daß die Bank 1983 erstmals die *Bilanzsumme von 100 Mio. DM* überschritten habe. Die Steigerung betrage 6,5 %, die Bilanzsumme 100,1 Mio. DM. Ende 1983 waren 3.409 Mitglieder mit 3.959 Geschäftsanteilen an der Singener Volksbank beteiligt. – Anfang April 1984 erweiterte das seit November 1982 in Singen ansässige *Möbelparadies Tacke* seine Ausstellungsfläche auf 12.000 m². Zum Unternehmen gehören insgesam 33 gut florierende Möbelgeschäfte, deren erstes schon 1957 gegründet wurde (in der Nähe von Düsseldorf). Die *»Tacke«-Gruppe* ist ein reines Familienunternehmen. In der Singener Filiale sind rd. 60 Mitarbeiter beschäftigt. Der »Altbau« wurde nach den Plänen des Singener Architekturbüros *Frei und Kleiner* 1979 bis 1980 erstellt und wies etwa 6.000 m² Verkaufsfläche auf. Im Neubau wurden rd. 4.000 m² dazugeschaffen. – 6. April 1984 veranstalteten im Rahmen der Tarifauseinandersetzungen in der Metallindustrie zwischen 100–200 Arbeitnehmer bei *Alusingen* einen *Warnstreik*; bei der *Firma Gohl* verließen die Arbeiter eine Stunde früher ihren Arbeitsplatz, um den 7-Stunden-Tag zu erproben. – 12. April 1984 lehnte der *Bauausschuß* des Gemeinderates die geänderten Pläne des Kalksteinwerkes *Schleith* ab, unmittelbar an der Grenze zur Gemarkung Steißlingen südlich der Bundesstraße 33 neu eine *Bitumenmischanlage* zu errichten. – Ende April 1984 teilte der Konzernchef der Georg-Fischer AG, Dr. Hannes Goetz, bei der

Bilanzkonferenz im Paradies bei Schaffhausen mit, daß in diesem Jahr bei +GF+ Singen allein für den Bereich der Gußproduktion 4–8 Mio. DM investiert werden. 1983 erzielte die Georg-Fischer AG in Schaffhausen und Singen einen Umsatz von 698 Mio. Franken, der damit um 74 Mio. Franken oder 9,6 % unter dem des Vorjahres lag. Dank durchgeführter und eingeleiteter Kostensenkungsmaßnahmen soll die Ertragsabnahme aufgefangen werde. Auch in diesem Jahr verzichtet +GF+ auf die Ausschüttung einer Dividende. Die Zahl der Mitarbeiter ging bei +GF+ Singen im Jahre 1983 um 107 auf 2.498 zurück. – Anfang Mai 1984 wurde im *Singener Wald* bei *Neuhaus* mit dem Kahlschlag für die neue *Bitumen-Fabrik* der *Firma Schleith* begonnen, obwohl nach einer nachträglichen Änderung der Maschinenanlage und einem Widerspruch gegen die vom Landratsamt erteilte Genehmigung die rechtliche Lage noch unklar ist. Die von Anfang an umstrittene Bitumen-Fabrik, hart an der Steißlinger Gemarkungsgrenze, ist auf 2 ha geplant. Die Gemeinde *Steißlingen* hat dagegen Einspruch eingelegt. – Anfang Mai 1984 feierte die *Firma Gold-Fuchs* in *Singen* das *50jährige Bestehen.* Die Firma wurde am 31. März 1934 in der Freiheitstraße von *Kurt Fuchs* aus Siegen (Westfalen) begründet. 1935 Geschäftsverlegung in die Scheffelstraße. Da Kurt Fuchs zum Wehrdienst eingerufen wurde, mußte das Geschäft von 1941–1945 geschlossen bleiben. 1949 zog die Firma in die Ekkehardstraße um. 1976 trat Sohn *Dieter Fuchs* in die Geschäftsführung ein; der Firmengründer Kurt Fuchs verstarb im Alter von 72 Jahren 1980. – 9. Mai 1984 genehmigte die Generalversammlung der Georg-Fischer AG in Schaffhausen den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 1983, erteilte Verwaltungsrat und Geschäftsleitung Entlastung und stimmte dem Antrag auf Verzicht einer Dividendenausschüttung zu. Der Verlust des +GF+-Konzern, der 1,6 Mia. Franken umgesetzt hat, belief sich 1983 auf 11 Mio. Franken. – 9. Mai 1984 veröffentlichte die Presse eine Stellungnahme des Bundes für Umwelt- und Naturschutz (BUND) gegen die geplante *Erweiterung von ALUSINGEN,* der im Zusammenhang mit der geplanten Verlegung der B 33/34 in nördlicher Richtung rund 80 ha Wald, darunter 23 ha Radolfzeller Stadtwald, zum Opfer fallen würden. Auch die Stadt *Radolfzell* wehrt sich gegen diese Erweiterungspläne. – 10. Mai 1984 einigte sich die *Maggi GmbH Singen* und die *Gewerkschaft Nahrungsmittel und Genuß* auf einen *neuen Tarifvertrag,* der ab 1. Juni 1984 gültig sein wird. Dieser sieht vor eine Vorruhestandsregelung für Mitarbeiter mit 58 Jahren, die 10 Jahre dem Betrieb angehören; freiwerdende Arbeitsplätze müssen neu besetzt werden. Damit haben 180 Beschäftigte für 1984 einen Anspruch auf Vorruhestand. Der Lohn- sowie der Gehaltstarif wurden gleichzeitig ab 1. Juni 1984 um 3,45 % erhöht. – 12./13. Mai 1984 war der eigentliche *Durchstich* durch den *Hohentwieltunnel* geschafft: Die von einem Laserstrahl gelenkten Mineure trafen auf ihre Kollegen von der anderen Seite. – 28. Mai 1984 wurde nach 2jähriger Bauzeit der *Durchstoß* der 42. Hohentwiel-Tunnel-Röhre mit einem zünftigen Druchstoßfest im Tunnel selbst unter Anwesenheit der Tunnelpatin *Ute Blindow* gefeiert. – 30. Mai 1984 veröffentlichte die Bezirkssparkasse Singen ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1983. Die Bilanzsumme hat im vergangenen Jahr überdurchschnittlich um 66,4 Mio. DM = 12,3 % auf 606,3 Mio. DM zugenommen. Im Kreditgeschäft wurde ein Rekordergebnis erreicht. Die Erhöhung des Kreditvolumens betrug 74,1 Mio. DM = 20,2 %. Damit erreichten die Ausleihungen 440,2 Mio. DM. Im Berichtsjahr wurden 139 Wohnungen mitfinanziert. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 35,7 Mio. DM = 7,7 % auf 496,3 Mio. DM. Die Angebotspalette wurde erweitert um die »Sparkassenobligationen«, die seit Mai 1983 angeboten werden. Bis zum Jahresende kauften die Kunden der Sparkasse Sparkassenobligationen im Wert von 12,3 Mio. DM. Die Zahl der Kundenkonten erhöhte sich um 1.805 auf 92.411. – 30. Mai 1984 teilte der Vorsitzende der Geschäftsführung von ALUSINGEN, *Dietrich H. Boesken,* bei der *Bilanzkonferenz* mit, daß sich 1983 die Umsatzerlöse um 12,4 % auf 967 Mio. DM erhöht haben, wobei der Brutto-Umsatz sogar bei 997 Mio. DM lag. Mengenmäßig stieg der Absatz um 14,1 % auf 144.600 t. Die Zahl der Mitarbeiter wird sich auf einen Stand von 4.200 einpendeln. Einschließlich der Übernahme von 61 Auszubildenden und Jungarbeitern wurden bis zum 30. Mai 1984 341 Einstellungen vorgenommen, damit stieg die Zahl der Mitarbeiter von 4.062 am 31. August 1983 um 139 auf 4.201 an. – Dietrich H. Boesken teilte ferner mit, daß 1984 über 80 Mio. DM investiert werden. – Anfang Juni 1984 teilte die *Arbeitsamtsdienststelle Singen* mit, *daß in ihrem Bereich derzeit 2.589 Arbeitslose,* 154 weniger als im Vormonat (7,3 %) registriert sind. Dies sind aber 108 Menschen mehr als 1983. 48,7 % der Arbeitslosen sind Männer, von der Gesamtzahl der Arbeitslosen sind 16,8 % Ausländer und 5,7 % Jugendliche unter 20 Jahren. – Anfang Juni 1984 wies der Vorsitzende des *Singener Verkehrsvereins, Friedbert Waldschütz,* darauf hin, daß sich seit der *Eröffnung des Autobahnteilstücks Singen–Radolfzell* (Bundesstraße 33 neu) im Singener Durchgangsverkehr nicht viel verändert habe, weil die neue Straße nicht zutreffend ausgeschildert ist. – 4. Juni 1984 wurde das *Postamt Singen* im Zuge der Konzentration des Briefabganges auch *Briefabgangsamt Konstanz.* – Bisher war Singen schon zuständig für die Postämter *Radolfzell* (Tageseingang 17.000 Briefe), *Überlingen* (21.000), *Stockach* (6.000), *Meßkirch-Pfullendorf* (16.000). Dazu kommen 35.000 aus dem Bereich Singen, davon 20.000 aus der Stadt. Zu diesen 95.000 Sendungen, die bisher verarbeitet werden mußten, kommen noch 45.000 Briefe aus Konstanz täglich dazu. Das gesamte Briefaufkommen aufeinandergeschichtet errreicht jährlich eine Höhe von 8.518 m. Durch den bald bevorstehenden Umzug des Fernmeldeamtes in einen Neubau kann der dringend benötigte Raum für den Postabgang bereitgestellt werden. – Das Postamt

Singen mit insgesamt 420 Mitarbeitern betreut über 100.000 Einwohner der Region. – Im Juni 1984 zeichnete Bundespräsident Professor *Dr. Karl Carstens* die *Aluminium-Walzwerke Singen* mit einer Urkunde für beispielhafte Leistungen in der *Berufsausbildung junger Menschen* aus. 1984 wird ALUSINGEN die Zahl der in Ausbildung stehenden jungen Menschen auf insgesamt 166 steigern; hinzu kommen noch 29 Jungarbeiter. – 28. Juni 1984 stimmte der *Bauausschuß* des *Gemeinderates* dem Bau der *Bitumenmischanlage* der *Firma Schleith* mit der geänderten Maschinenanlage auf Singener Gemarkung, aber im Radolfzeller Wald hart an der Steißlinger Grenze, zu. – 2. Juli 1984 fand aus Anlaß des *50jährigen Bestehens der Betriebskrankenkasse* der *Aluminium-Walzwerke Singen* ein *Festakt* statt, bei dem Prof. *Dr. Dr. Rudolf Affemann,* Leiter des Instituts Mensch und Arbeitswelt in Stuttgart, den Festvortrag über das Thema »Gesundheit nicht dem Zufall überlassen« hielt. – Die Betriebskrankenkasse begann ihre Tätigkeit 1933 mit 728 Mitgliedern; heute werden über 5.500 Mitglieder betreut. – 11. Juli 1984 nahm mit einem Festakt das *Pharma-Unternehmen Byk Gulden* Konstanz, das mit einem Umsatz von 700 Mio. DM zu den 10 größten pharmazeutischen Unternehmungen in der Bundesrepublik gehört, in Anwesenheit des baden-württembergischen Wirtschaftsministers *Dr. Rudolf Eberle* das *neue Produktionsgebäude* für sterile Produkte in *Singen* in Betrieb. Die Kosten für Bau und Einrichtung belaufen sich auf rund 39 Mio. DM, inklusive des noch im Bau befindlichen Granulierbaues und sonstiger notwendiger Erweiterungen wurden 53 Mio. DM investiert. Vorausgegangen waren der Neubau einer Fabrikationsanlage für chemische Produkte, die als Ausgangssubstanz für die pharmazeutische Produktion benötigt werden, der Bau einer Energiezentrale sowie eines Versandgebäudes und eines Fertigwarenlagers. Insgesamt wurden damit 92 Mio. DM in die Produktionsstätte Singen investiert, in der 250 Mitarbeiter beschäftigt werden. Hauptgeschäftsführer *Dr. med. Kurt Büttner* wies in seiner Begrüßung der über 200 Gäste auf die wirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens für den ganzen westlichen Bodenseeraum hin und die damit verbundene Bereitstellung sicherer Arbeitsplätze. *Hans Graf von der Goltz,* Vorsitzender des Vorstandes der Altana AG, welche die Geschäftsanteile von Byk Gulden zu 100 % hält, ging in seiner Festansprache auf die Wachstumsdiskussionen und die Bedeutung neuer Technologien für die Gestaltung des Arbeits- und Lebensinhaltes ein. Grußworte überbrachten Wirtschaftsminister Dr. Rudolf Eberle, OB *Friedhelm Möhrle* und Landrat *Dr. Robert Maus* sowie ein Sprecher der Pharmaindustrie. – Forschung und Verwaltung bleiben nach Angaben von Dr. Büttner in *Konstanz* konzentriert, wobei vor allem die Forschung von jetzt 335 auf ca. 450 Mitarbeiter in 5 Jahren ausgebaut werden soll. Eine völlige Unternehmensverlagerung nach Singen schließt Dr. Büttner jedoch für den Fall nicht aus, daß eine neutrassierte Bundesstraße 33 die Aktivitäten auf dem vorhandenen Werksgelände einengt. Dr. Maus erinnerte daran, daß Singen seinerzeit den Zuschlag bekommen habe, weil von dort die schnellste Baugenehmigung zu erwarten war. – Die kirchliche Weihe nahmen der evangelische *Pfarrer Wolf* aus Singen und der katholische *Dekan Frey* aus Konstanz vor. – Ende Juli 1984 gab es in *Singen 2.750 Arbeitslose* (+ 174) = 7,5 %. Bundesdurchschnitt der Arbeitslosenquote: 8,9 %, Durchschnitt im Landkreis Konstanz 6,2 % und in Baden-Württemberg 5,3 %. – Anfang September 1984 wurde bekannt, daß die *Singener Straßenbaufirma Denzel* (50 Beschäftigte) ihren *Betrieb eingestellt* hat und damit die Konsequenzen aus der schlechten Auftragslage im Tiefbau zog. Über 40 Mitarbeiter konnten an andere Stellen vermittelt werden. – 28. September 1984 feierte die *Deutsche Bank, Filiale Singen*, im Bürgersaal die *Fertigstellung des Neu- und Erweiterungsbaus* an der Fußgängerzone in der August-Ruf-Straße im festlichen Rahmen. Direktor *Hans Wäschle* bedankte sich bei den Handwerkern und der Stadtverwaltung Singen für die gute Arbeit und die unbürokratische Behandlung des Baugesuchs. Dipl.-Ing. *Architekt Wolfram Sauter* übergab offiziell dem Hausherrn einen goldenen Schlüssel. Das Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, *Werner Blessing,* gerade aus Amerika zurückgekehrt, nahm zu aktuellen Wirtschafts- und Finanzfragen Stellung. – 5. Oktober 1984 eröffnete OB *Möhrle* im *Industriegebiet* eine *Leistungsschau* von Handel, Handwerk und Gewerbe, die sich am 6. Oktober 1984 eines sehr guten Besuches erfreuen durfte. In dieser ersten Ausstellung im östlichen Industriegebiet südlich der Bahnlinie beteiligten sich auch die *Gäste aus Pomezia.* – 5. Oktober 1984 stellte Firmenchef *Otto Weinmann-Realini* in einer Pressekonferenz die *neueste Schöpfung* seiner Firma, den *Skischuh »Zenit SM«* vor. Die Firma begann erst 1974 mit der Herstellung von Skischuhen mit patentiertem Zentralverschluß. Insgesamt beschäftigt die Firma Weinmann 700 Mitarbeiter, davon 320 allein in Singen. Jährlich werden 8 Mio. Bremsen-Fahrradteile, 4 Mio. Felgen, 400.000 Schutzbleche und etwa 100.000 Paar Skischuhe hergestellt. Der Umsatz beläuft sich auf rd. 70 Mio. sfr. im Jahr. – 6. Oktober 1984 beging die *Werkfeuerwehr* von ALUSINGEN im Rahmen ihrer Jahreshauptübung das 60jährige Bestehen. Gleichzeitig trat der 64jährige Kommandant *Heinz Kottwitz,* der seit 1951 der Wehr angehört, davon 16 Jahre als Kommandant, von seinem Amt zurück. Nachfolger wurde Brandmeister *Willi Steigauf.* – Die Wehr wurde 1922 vom damaligen Generaldirektor Dr. *H. C. Paulssen* gegründet, trat jedoch erst im April 1924 mit zwei Zügen zu je 22 Mann in Erscheinung. In 60 Jahren mußte die Wehr zu 89 Einsätzen bei größeren Bränden ausrücken. 2.460 kleinere Entstehungsbrände wurden von den Werksangehörigen gelöscht. – 15. Oktober 1984 bezog die *Speditionsfirma August Maier* (60 Mitarbeiter) in der Werner-von-Siemens-Straße im Industriegebiet eine *neue Lagerhalle* mit 2.000 m² Fläche. Die alte Lagerhalle in der Georg-Fischer-Straße war 600 m² groß.

Die Speditionsfirma ist seit über 25 Jahren in Singen beheimatet. Insgesamt 20 Lastzüge transportieren von Singen aus Stückgüter. – 18. Oktober 1984 stellte Werksdirektor Dr. *Manfred Nekola* das von dem Konstanzer Grafiker *Erich Hofmann* und dem Architekten *Georg Birkle* neu gestaltete Maggi-Museum vor. Dabei teilte er u. a. mit, daß die Maggi-Gruppe in Deutschlands exklusivem Club der »Großen 500« auf Platz 399 mit einem in 1983 erzielten Jahresumsatz von 868,5 Mio. DM steht. – 31. Oktober 1984 teilte die Buchhaltung von ALUSINGEN mit, daß zum erstenmal in der Firmengeschichte die *Umsatz-Milliarde* erreicht wurde. Bis zum Jahresende rechnet ALUSINGEN mit einem Gesamtumsatz von 1,50 Milliarden DM. – Zur Zeit werden 201 junge Menschen bei ALUSINGEN ausgebildet. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich um 111 auf 4.250. – Anfang November 1984 beging die *Barmer Ersatzkasse* (BEK) das *100jährige Bestehen.* Die *Singener Zweigstelle* wurde 1953 mit einem kleinen Geschäftslokal in der Hegaustraße und 381 Mitgliedern eingerichtet. Heute betreut BEK-Geschäftsstellenleiterin *Margot Haefs* mit ihren 5 Mitarbeitern insgesamt 3.750 Versicherte in Singen und der näheren Umgebung. Im vergangenen Jahr gab die Kasse in Singen für gesundheitliche Betreuung ihrer Mitglieder 6,5 Mio. DM aus. – 6. November 1984 beschloß der Gemeinderat, die Basler *Firma Prognos* mit der Untersuchung *»Analyse und Entwicklungsmöglichkeiten des Wirtschaftsstandortes Singen«* zu beauftragen. Die Stadt Singen verfügte bis 1975 über insgesamt 212,11 ha Industrie- und Gewerbeflächen; seither wurden weitere 115 ha gewerbliche Bauflächen geplant und erschlossen. Laut Flächennutzungsplan-Entwurf sind weitere 69 ha Bauflächen geplant. Damit wird Singen bis zum Jahr 2000 voraussichtlich ein *rund 400 ha* großes *Industrie- und Gewerbegebiet* besitzen. Die Ausweisung derart zusammenhängender und großflächiger Industrie- und Gewerbegebiete erfordert nach Auffassung der Verwaltung eine Gesamtanalyse der Lage und der Bedeutung des Wirtschaftsstandortes Singen, wie sie bereits durch die BBE-Untersuchungsberatung Köln für die Innenstadt Singen erfolgt ist. – 10. November 1984 feierte die *Großhandelszentrale Okle* ihr *50jähriges Bestehen* im Konstanzer Konzilsaal in Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten der Städte *Singen* und *Konstanz,* von Handelspartnern, Bankenvertretern, Berufsorganisationen und in Anwesenheit der Mitarbeiter der Firma. – 16. November 1984 teilte bei der *Jubilarenehrung der Maggi* im Konzilsaal zu Konstanz Nestlé-Chef *Dr. Gerhard Rüschen* mit, daß von diesem Tage an die Mitarbeiter der Firma einen neuen Arbeitgeber hätten, nämlich die *Nestlé-Maggi GmbH.* Die Bildung der neuen Gesellschaft wurde erforderlich, um aus finanziellen Gründen im Konkurrenzkampf mithalten zu können. Gleichzeitig soll eine Straffung im Geschäftsbereich vollzogen werden; bei der Jubilarenehrung wurden 79 Männer und Frauen, die seit 25 Jahren dabei sind und 7, die schon 40 Jahre bei der Firma arbeiten, geehrt. – 17. November 1984 fand im *Gemeinschaftshaus* von *ALUSINGEN* die *Freisprechungsfeier* für 750 *Junghandwerker* der Kreishandwerkerschaft Westlicher Bodensee statt, bei der Landrat *Dr. Robert Maus* ebenso wie OB *Friedhelm Möhrle* und Kreishandwerkermeister *Arnold Stadelhofer* den jungen Leuten Mut zusprachen. 95 % der Ausgebildeten werden auf Arbeitsplätze übernommen. – 7. Dezember 1984 teilte der Vorsitzende Geschäftsführer von ALUSINGEN, *Dietrich H. Boesken,* bei der Veteranen-Weihnachtsfeier mit, daß die Firma mit 16 % Umsatzsteigerung auf 1,5 Mrd. DM in den Kreis der 200 größten Unternehmen in Deutschland vorgestoßen ist. Die Zahl der Mitarbeiter stieg um 126 auf 4.265. – 8. Dezember 1984 teilte Direktor *Dr. Manfred Nekola* bei der *Veteranenfeier* in der Maggi-Kantine mit, daß die *Nestlé-Pensionskasse* z. Z. an rund 1.200 Maggi-Veteranen sowie 700 Witwen und Waisen rund 8,8 Mio. DM Renten überweise. Seit 1. Dezember sind die beiden bisherigen Teilkonzerne Nestlé-Erzeugnisse GmbH und Maggi GmbH jeweils mit den Töchterfirmen zu einem neuen großen Teilkonzern mit dem Namen *Nestlé-Maggi GmbH* verschmolzen worden. Das Modernisierungs- und Rationalisierungsprogramm wurde fortgesetzt, um die Konkurrenzfähigkeit zu verbessern. – 8. Dezember 1984 teilte Direktor Marc Graf bei der Rentnerfeier der Georg-Fischer AG mit, daß +GF+ Singen erstmals seit langem in allen Produktionsbereichen positiv abschneiden werden. Der diesjährige Gesamtumsatz liege deutlich über dem des Vorjahres, obwohl die infolge des Metallarbeiterstreiks eingetretenen Produktionsausfälle im Jahresverlauf nicht aufgeholt werden konnten. Die Maßnahmen zur Produktivitätsverbesserung, Senkung der Produktions- und Gemeinkosten haben zu positiven finanziellen Ergebnissen geführt. – 17. Dezember 1984 nahm die *Kfz-Zulassungsstelle* des *Landkreises Konstanz, Außenstelle Singen,* ihren Dienstbetrieb in neuen Räumen in der Laubwaldstraße 4 auf. – 1984 war das *Aachbad* an 101 Tagen vom 9. Juni bis 17. September geöffnet; 93.000 Besucher. – Im Dezember 1984 legte die Stadtverwaltung einen Bericht über die Entwicklung des *Stadtlinienverkehrs Singen* vor. Danach beförderten

1962: 2 Busse 45.219 Personen (11.309 gefahrene Kilometer);
1965: 3 Busse 1.042.700 Personen (194.718 gefahrene Kilometer);
1970: 6 Busse 2.035.455 Personen (267.833 gefahrene Kilometer);
1975: 8 Busse 1.745.572 Personen (471.061 gefahrene Kilometer);
1980: 8 Busse 2.025.943 Personen (422.741 gefahrene Kilometer);
1981: 9 Busse 1.733.946 Personen (421.161 gefahrene Kilometer);

Einnahmen und Ausgaben
1963: 187.820,80 DM Einnahmen und 285.275,27 DM Ausgaben
1970: 570.972,00 DM Einnahmen und 562.991,38 DM Ausgaben
1975: 822.498,00 DM Einnahmen und 1.168.035,00 DM Ausgaben
1980: 1.382.139,92 DM Einnahmen und 1.721.069,63 DM Ausgaben
1983: 1.520.000,00 DM Einnahmen und 2.153.613,00 DM Ausgaben.

Ende Dezember 1984 verzeichnete ALUSINGEN eine *Umsatzerhöhung* gegenüber dem Vorjahr von rund 17 % auf 1,33 Mrd. DM; die Investitionen liegen in Höhe von 41 Mio. DM um 16 Mio. DM über den Abschreibungen. Für die Werksinstandhaltung wurden 45 Mio. DM ausgegeben. ALUSINGEN beschäftigte 4.258 Mitarbeiter, 120 mehr als am Vorjahresende. 83 Jugendliche wurden in das Unternehmen eingestellt. – Ende Dezember 1984 verzeichnete das *Verkehrsamt* 75.209 *Übernachtungen* (gegenüber 1983 + 6.937). Verweildauer: 1,86 Tage. – In diesen Zahlen sind nicht mit inbegriffen Übernachtungen der Jugendherberge, 5 Ferienwohnungen und 15 Privatzimmer. In Singen stehen zur Verfügung in Hotels 320 *Betten* mit Dusche/WC sowie 220 Betten in Gaststätten ohne Dusche/WC. In nächster Umgebung stehen noch einmal zur Verfügung 220 Betten mit Dusche/WC und 80 Betten ohne Dusche/WC. – Ende Dezember 1984 stieg die Zahl der *Arbeitslosen* im Bereich *Singen* um 116 auf 2.875 (8,0 %). – 1984 gab es im Jahresdurchschnitt in *Singen* 2.753 *Arbeitslose,* 22 mehr als im Vorjahr. – 31. Dezember 1984 teilte der Aufsichtsratsvorsitzende der *Singener Volksbank, Josef Emminger,* der Presse mit, daß Volksbankdirektor *Horst Frommherz* mit Beginn des neuen Jahres Vorstandsvorsitzender der *Volksbank* in *Mosbach* wird. Horst Frommherz, seit 11. Dezember 1968 an der Spitze der Volksbank Singen, habe eine bedeutende Entwicklung der Volksbank eingeleitet: Die Gesamteinlagen stiegen ab 1969 von 14,2 auf rund 90 Mio. DM, das Kreditvolumen im gleichen Zeitraum von 10,6 auf 68 Mio. DM, der Umsatz wuchs von 458 auf 1,8 Mrd. DM an und die Mitgliederzahl verdoppelte sich von 1.700 auf 3.400. Beim Neubau der Volksbank und bei dem Ausbau der Zweigstellen setzte sich Horst Frommherz ein bleibendes Denkmal. – Frommherz mußte kurzfristig die Volksbank in Mosbach/Odenwald wegen Ausscheidens des dortigen Vorstandsvorsitzenden übernehmen; die dortige Bank steht mit einem Bilanzvolumen von 430 Mio. DM, 140 Mitarbeitern und 30 Zweigstellen an 12. Stelle im Land. – 31. Dezember 1984 beschäftigte die Georg-Fischer AG in Singen 2.471 Mitarbeiter, darunter 2.059 Männer und 412 Frauen. Zur Stammbelegschaft zählen 703 Mitarbeiter ausländischer Herkunft.

Kultur – Kirchen – Schulen

Im Januar 1984 besuchten die *Robert-Gerweig-Schule* 1.598 Schüler. Diese gliedern sich in das Wirtschaftsgymnasium mit 180 Schülern, Kaufmännische Berufsschulen 1.000 Schüler, Berufsfachschule für Bürotechnik 36, Kaufmännische Berufsfachschule/Wirtschaftsschule 248, Kaufmännisches Berufskolleg I 127 und die Fachschule für Betriebswirtschaft, Fachrichtung Drogerie, 7 Schüler. – Im Januar 1984 besuchten die *Gewerblichen Schulen* in *Singen* insgesamt 1.745 Schüler. Der größte Teil entfällt auf die Gewerbliche Berufsschule mit 1.143 Schülern, Technisches Gymnasium 144 Schüler, die übrigen Schüler besuchen die gewerblich-technischen Berufsfachschulen mit den Fachrichtungen Kraftfahrzeugtechnik (69), Rundfunk- und Fernsehtechnik (23), Frisöre (83), Metall (73), Elektrotrechnik (44). Im Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife sind 55 Schüler, in der Berufsaufbauschule 19 und in der Fachschule für Technik, Allgemeiner Maschinenbau 65 sowie in der Meisterschule für das Kraftfahrzeughandwerk 27 Schüler. – 21. Januar 1984 eröffnete Oberbürgermeister *Möhrle* im Bürgerhaus Alte Sparkasse eine *Ausstellung* des Hilzinger Malers *Maximilian Gönner* (1875–1921), dessen Werke schon bald nach seinem Tode in Vergessenheit gerieten. In einem informativen Katalog mit Biographie von *Dr. Herbert Berner* und einer kunsthistorischen Würdigung von *Herbert Schläger* von Person und Werk wurde der in Singen verstorbene Künstler gewürdigt. – 1. Februar 1984 teilte Ministerialdirigent *Dr. Dr. Rettich* vom Kultusministerium in Stuttgart OB *Möhrle* mit, daß das *Kneipentheater »Die Färbe«* ab 1985 in das *Förderprogramm des Landes* aufgenommen werden soll unter der Bedingung, daß auch die Stadt Singen ihren Jahresbeitrag erhöht. – 17. Februar 1984 fand in der gut besetzten Scheffelhalle die Premiere des *Poppele-Narrenspiegels 1984* unter der Regie von *Dr. Karl Glunk* statt. Die fasnachtliche Veranstaltung dauerte 4½ Stunden und wurde am Samstag und Sonntag noch dreimal wiederholt. – 19. Februar 1984 führte Dekan *Dieter Dorn, Konstanz,* den neuen *evangelischen Bauftragten für Erwachsenenbildung,* Dipl.-Pädagoge *Heinz Kapp,* während eines Gottesdienstes im *Bonhoeffer-Gemeindezentrum* in *Singen* in sein künftiges Amt ein. – Der Vorgänger von Heinz Kapp war Studentenpfarrer *Hartmut Hollstein* aus Konstanz. – 24. Februar 1984 wurde beim *Ordensabend* der *Vereinigten Singener Narrengesellschaften* im Hotel Widerhold der neue Präsident *Jürgen Schweizer* närrisch vereidigt. – 27. Februar bis 24. März 1984 war in der *Stadtbücherei Singen* eine von der *Staatlichen Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen* in Freiburg anläßlich ihres 10jährigen Bestehens zusammengestellte *Wanderausstellung* »Der Südwesten in Baden-Württemberg« zu sehen. Gezeigt wurden 150 Bücher zur

Landeskunde. – 28. Februar 1984 stimmte der Gemeinderat mit großer Mehrheit der Aufstellung eines von der *Bezirkssparkasse Singen* gestifteten *Brunnens* im Zuge des Ausbaues der *Fußgängerzone* in der Kreuzung Hadwig-/August-Ruf-Straße zu. – 1. März 1984 übernahm nach dem *Schuleschließen* die *Poppele-Zunft* die *Macht* im *Rathaus,* setzte OB *Möhrle* und den Gemeinderat ab. Das Hohentwieler *Kellerrecht* wurde an *Heidi Lorenz-Schäufele* ausgeübt. – Am *Hemdglonker-Umzug* am Abend beteiligten sich über 1.000 Schüler der Singener Schulen. – Anfang März 1984 wurde in einem gut besuchten Gottesdienst im *Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindezentrum* Dipl.-Pädagoge *Heinz Kapp* in sein Amt als Beauftragter der Badischen Landeskirche für die Erwachsenenbildung und für die Arbeit in der Arbeitswelt eingeführt. – 6. März 1984 endete die *Singener Fasnet* mit dem *Wurstzipfelessen* in der »Sonne«; die traditionelle Wurstzipfelrede hielt der Wurstprofessor *Dr. Kurt Nagel* aus *Sindelfingen.* Die Poppele-Zunft verlieh dem letztjährigen Redner Dr. *Franz Götz* den Wurstzipfelorden. Der Dolden des Narrenbaums wurde für 1.975 DM an den Journalisten *Dieter Bähre* versteigert, der Stamm des Narrenbaums für 311 DM an *Elfriede Letulé.* – 14. März 1984 übergab OB *Möhrle* die neue *Volkssternwarte* auf dem Dach der *Zeppelin-Realschule* der Öffentlichkeit. Die Sternwarte, 36.000 DM, wurde am 15. Juli letzten Jahres mit einem Kran auf dem Dach aufgestellt. Sie wird betreut von der Astronomischen Arbeitsgemeinschaft der Volkssssternwarte Singen e. V., die hier einen Beitrag leisten will zur Förderung und Verbreitung der volkstümlichen Astronomie, die auch den Unterricht in den Volksschulen und in den höheren Klassen bereichern soll. – 17. März 1984 eröffnete die junge *Künstlergruppe »Breitband«* in der Alten Sparkasse eine *Ausstellung,* die sowohl Collagen und Malerei als auch Fotografien und Skulpturen umfaßt. In dieser neuen Gruppe haben sich 8 junge Künstler zusammengefunden. – 23. März 1984 wurde in der Kundenhalle der *Baden-Württembergischen Bank* in Singen eine Ausstellung mit Bildern des Malers Prof. *Emil Wachter* vor einem sehr zahlreichen Publikum eröffnet. – 5. April 1984 erläuterte Ministerialdirigent *Dr. Dr. Hannes Rettich* vom Ministerium für Kunst und Wissenschaft in Stuttgart den Vorstandsmitgliedern des *Färbe-Fördervereins* sowie Mitgliedern des Gemeinderates Singen das Förderprogramm des Landes. Das Land ist ab 1985 bereit, einen Zuschuß von 116.000 DM zu geben, wenn sich die Stadt mit rund 200.000 DM beteiligt. Der durchschnittliche Theateretat der Zimmertheater in Baden-Württemberg betrage 450.000–650.000 DM. – 12. April 1984 trat Dipl.-Ing. *Josef Mertens* als Vorsitzender des *Vereins der Freunde der Jugendmusikschule Singen* zurück, den er seit seiner Gründung vor 8 Jahren mit Engagement geleitet hat. Der Verein hat in dieser Zeit rund 60.000 DM aufgebracht und für Zwecke der Jugendmusikschule verwendet. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige 2. Vorsitzende *Arnold Stadelhofer* einstimmig gewählt. – 4. Mai 1984 eröffnete OB *Möhrle* in den Ausstellungsräumen der »Alten Sparkasse« die *Ausstellung »Dresdner Mal- und Zeichenkunst vor 1945 und danach, Brücken zur Gegenwart«.* Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der *Ravensburger* Galerie *Döbele* nach Singen gebracht. Zur Eröffnung sprach *Dieter Hoffmann* aus Frankfurt am Main, Autor der Monographie von *Ernst Hassebrauk* und des umfänglichen Kataloges. Die Ausstellung zeigt Werke von 25 Künstlern aus dem Umfeld von *Otto Dix* und *Oskar Kokoschka.* – Otto Dix hatte bereits 1958 versucht, eine Ausstellung mit diesen Künstlern durchzuführen. – 5. Mai 1984 veranstaltete der *Männergesangverein Singen 1859 e. V.* aus Anlaß seines *125jährigen Bestehens* ein *Festkonzert* in der vollbesetzten Kunsthalle unter Leitung des Dirigenten *James Kirk.* In seiner Festansprache wies OB *Friedhelm Möhrle* auf die bedeutende Rolle des Vereins in der Singener Geschichte hin, dem u. a. auch der Bau der Scheffelhalle zu danken ist. – 6. Mai 1984 führte Dekan *Dieter Dorn* aus Konstanz nach zweijähriger Vakanz *Albrecht Wolf* aus Coburg in sein neues Amt als *Pfarrer* der Singener *Lutherpfarrei* ein. – 6. Mai 1984 wurde im *Verkehrsübungsraum der Haldenwangschule* die Ausstellung *»Haldenwang-Projekt 1983/84« eröffnet. Nach Vorlagen des chinesischen Weisheitsbuches I Ging schuf der Watterdinger Künstler Jürgen Schiertz* mit Kindern und Jugendlichen der Haldenwangschule 11 Bilder im Format 118 × 150. – Mitte Mai 1984 wurde bekannt, daß in der *Gesamtstadt Singen* für das *Hilfswerk Misereor* 92.824 DM gespendet wurden, davon 75.467 DM in den fünf Pfarreien der Kernstadt. – 16. Mai 1984 beschloß der Gemeinderat die *Sanierung* des Gebäudes *Mühlenstraße 19/21 (Hammer)* mit einem Aufwand von 800.000 DM. Es handelt sich dabei um ein *Kulturdenkmal* von allgemeiner Bedeutung für die Gemeinde Singen; aus städtebaulicher Sicht ist die Südseite der Mühlenstraße mit ihrer historischen Bausubstanz als ein Element für die Neuordnung des gesamten alten Dorfbereiches Singen ohne weiteres integrierbar. Das Gebäude wird künftig, wie zum Teil schon jetzt, dem Sozialstammtisch, der Selbsthilfe Körperbehinderter, der Poppele-Zunft und auch der Arbeiterwohlfahrt zur Verfügung stehen. Das Haus wurde 1852 erbaut. – 5. Juni 1984 beschloß der Gemeinderat mit 19 gegen 16 Stimmen für 1985 eine *Erhöhung des Zuschusses* an das *Kneipentheater »Die Färbe«* um 50.000 DM auf nunmehr 150.000 DM; eine Zusage für das Jahr 1986 ist damit nicht verbunden. Die CDU-Fraktion hatte dagegen eine Erhöhung des Zuschusses um 25.000 DM vorgeschlagen. – 6. Juni 1984 fand im Färbe-Zelt die von *Peter Simon* besorgte *Erstaufführung* der Sastre-Tragikomödie *»Celestina« (Uraufführung 1978) statt. – 6. Juni 1984 übergab Landrat Dr. Robert Maus* in Anwesenheit zahlreicher Gäste die *neue dreiteilige Turnhalle* bei den beruflichen Schulen in Singen ihrer Bestim-

mung. Die von den Architekten *Birkle und Partnern* erbaute Sporthalle hat eine Nutzfläche von 1.763 m²; gegenüer dem Kostenvoranschlag von 6,3 Mio. DM wurden die Kosten um 725.000 DM unterschritten. – 21. Juni 1984 feierten die *fünf katholischen Pfarrgemeinden Singen,* wie in den vergangenen Jahren, das *Fronleichnamsfest* gemeinsam vor der Herz-Jesu-Kirche mit Altarinsel und anschließender Prozession zur Kapelle des St. Anna-Altersheimes. – 29. Juni 1984 eröffnete der Präsident des *Kunstvereins Singen, Paul Gönner,* in der Alten Sparkasse die zusammen mit dem *Kulturamt* verwirklichte *Ausstellung von Rainer Langfeldt,* dessen Bilder technische Motive zeigen. – 5.–8. Juli 1984 war die in der Halle 7 des Messegeländes München eingerichtete sogenannte *Katholikentags-Kirche* mit den von Prof. *Emil Wachter* geschaffenen *Wandteppichen* der *Herz-Jesu-Kirche* Singen als einziger künstlerischer Ausstattung geschmückt. Die Teppiche fanden sehr große Beachtung. – 9. Juli 1984 wurde in der *Stadtbücherei Singen* in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Konrad-Adenauer-Stiftung, Außenstelle Freiburg i. Br., die Ausstellung *»Gewissen gegen Gewalt – die Weiße Rose«* eröffnet. Hierbei berichtete Frau *Anneliese Knoop-Graf,* Schwester des emordeten Weiße-Rose-Mitglieds Willi Graf, in eindrucksvoller Weise vom Wirken und den Zielen der in der Weißen Rose verbundenen studentischen Widerstandskämpfer. – 18. Juli 1984 fand aus Anlaß der *Amtseinführung* des neuen Regionaldekans *Norbert Schäffauer,* Konstanz, in der *Kirche St. Peter und Paul* eine Eucharistiefeier statt, die Weihbischof Dr. *Paul Wehrle* in Konzelebration mit den Dekanen der Region feierte. Der anschließende *Empfang im Papst-Johannes-Haus* vereinte annähernd 200 Repräsentanten der Region. Dabei wurde Ehrendomkapitular *Fridolin Dutzi,* seit 1. November 1983 Pfarrer am Nikolaus-Münser in *Überlingen,* ehrenvoll verabschiedet. Der neue Regionaldekan, *Norbert Schäffauer,* behält sein Amt als Pfarrer der Suso-Gemeinde Konstanz bei und wird als Regionaldekan seinen Sitz in Singen haben. – 27. Juli 1984 eröffnete OB *Friedhelm Möhrle* in der Alten Sparkasse die 9. Ausstellung *»Kunst um den Bodensee 1850–1900«* vor zahlreichem Publikum; die Einführung in die Ausstellung gab *Dr. Lutz Tittel* vom Bodensee-Museum *Friedrichshafen.* – Ende Juli 1984 wurde bekannt, daß *Inlingua-Sprachschule Konstanz-Singen,* ein privates Berufskolleg zur Ausbildung von fremdsprachlichen Wirtschaftskorrespondenten, vom Oberschulamt Freiburg i. Br. die Anerkennung als *Ergänzungsschule* verliehen wurde. – Weltweit gibt es 168 private Inlingua-Sprachschulen. Die Hauptstelle befindet sich in *Konstanz; Singen* und *Friedrichshafen* haben je eine Außenstelle. – Ende Juli 1984 teilte *»Die Färbe«* mit, daß die *Spielzeit 1983/84* mit über 11.000 Besuchern als bisher erfolgreichste Saison abgeschlossen werden konnte. Annähernd 3.000 Zuschauer aus dem gesamten Südwestdeutschen Raum und der Schweiz haben die umstrittene Sommer-Inszenierung von Sastres »Celestina« im Zelt gesehen. – Mitte August 1984 gab die *katholische Gesamtkirchengemeinde Singen* bei der Vorlage des Etats 1984/85 in Höhe von 1,3 Mio. DM bekannt, daß in der Kernstadt noch 24.595 Katholiken (./. 20 % gegenüber vor zwei Jahren) wohnen. – 31. August 1984 wurde in der *Alten Sparkasse* die *Ausstellung* der Künstlergruppe *Polygon* vom Hochrhein eröffnet; die Einführung gab Kreiskulturreferent *Dr. Werner Heinrichs* aus Waldshut. – Anfang September 1984 wurde im Zuge einer von der Stadt Singen vorgenommenen *Brückenrestaurierung der alten Brücke im Stadtgarten* eine seit Jahrzehnten verschwundene *Statue des hl. Nepomuk* wieder aufgestellt. Als Vorbild diente die 1730 entstandene Rielasinger Nepomuk-Figur. Man weiß, daß auf der Brücke früher eine solche Figur stand, dann aber auf nie geklärte Weise verschwunden ist. Die Figur wurde von der Firma *Bruno Schwarz, Rielasingen-Worblingen* angefertigt. – 20. September 1984 stimmten die Mitglieder des *City-Ringes* bei ihrer Versammlung der Bildung eines *Kulturförderkreises* im City-Ring zu und wählten *Helmut Graf* zum kommissarischen Leiter dieses Kreises. – 29. September 1984 fand im Bürgerzentrum Alte Sparkasse die *Eröffnung der Gedächtnisausstellung »Eugen Segewitz«* (1886–1952) statt, eines vergessenen Höri-Malers, dessen Werk in unserer Landschaft noch nie gezeigt worden ist. *Dr. Berner* führte in Leben und Werk des Künstlers ein. – 24. Oktober 1984 zählten die 11 *Singener Grund- und Hauptschulen* einschl. Stadtteile in 118 Klassen 2.429 Schüler; darunter befinden sich 766 Ausländer. – An der *Beethovenschule* sind es 18 Klassen mit 402 Schülern; *Bruderhofschule* 4 Klassen mit 118 Schülern; *Hardtschule* 8 Klassen mit 172 Schülern; *Hebelschule* 18 Klassen mit 351 Schülern; *Schillerschule* 21 Klassen mit 495 Schülern; *Tittisbühlschule* 8 Klassen mit 146 Schülern; *Waldeckschule* 20 Klassen mit 415 Schülern. Den allgemeinen *Schulkindergarten* besuchten 39 Schüler in drei Gruppen, davon 21 Auswärtige und 8 Ausländer. Die beiden *Realschulen* hatten 1.089 Schüler (41 Klassen), davon 99 ausländische Schüler. Die *Sonderschule* (3) hatten in 41 Klassen 455 Schüler, davon 130 ausländische. Im *Sonderschulkindergarten* (G) waren es 14 und im *Kindergarten für Sprachbehinderte* 18 Kinder. Das ergibt in 200 Klassen und 9 Gruppen 4.044 Schüler. Das *Friedrich-Wähler-Gymnasium* wies 1.278, das *Hegau-Gymnasium* 942 Schüler auf. Somit beträgt die Gesamtschülerzahl in Singen 6.264. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen die Grundschulen einen Rückgang von 76 (– 5 %), Hauptschulen 147 (– 12,5 %), Realschulen 136 (–11,1 %) und Gymnasien 138 (– 5,8 %). – 26. Oktober 1984 fand im Bürgerzentrum Alte Sparkasse die Eröffnung der *Gedächtnisausstellung Curth-Georg Beckers* zum *80. Geburtstag* unter sehr starker Beteiligung des kunstinterssierten Publikums statt. OB *Möhrle* nannte die Begegnung Beckers mit Altoberbürgermeister *Theopont Diez* eine glückliche Fügung,

die Singen reich gemacht und zu einer künstlerischen Spitzenstellung unter den Städten geführt habe. *Dr. Hannes Sauter-Servaes* zeichnete ein sehr persönliches Bild seines Freundes Becker und *Dr. Herbert Berner* las abschließend ausgewählte Stellen aus dem reichen Schaffen des Briefschreibers Becker vor. – 4. November 1984 weihte Pfarrer *Helmut Benkler* die unlängst auf der Mühlibruck aufgestellte *Nepomukstatue* (Werkstätte *Bruno Schwarz,* Rielasingen) in Anwesenheit einer großen Zahl Singener Bürger; Archivdirektor *Dr. Berner* erinnerte daran, daß diese Brücke das älteste Baudenkmal Singens ist und daß bis 1923 der gesamte Verkehr in Richtung Westen über die alte Brücke lief. – 6. November 1984 nahm der Gemeinderat mit großer Mehrheit das Angebot der *Bezirkssparkasse* an, aus Anlaß ihres *100jährigen Jubiläums* eine 12 m hohe Stahlplastik des Rottweiler Künstlers *Erich Hauser* für die *Fußgängerzone* August-Ruf-Straße stiften zu wollen. Die Stadt muß dazu eine *Brunnenanlage* im Wert von rd. 280.000 DM erbauen. Die Bezirkssparkasse stellt diese Plastik des international renommierten Künstlers als Dauerleihe für die Fußgängerzone zur Verfügung. – 7. November 1984 eröffnete das *Kunsthäusle* die *1.000 Kunstausstellung* mit einer Jubiläums-Ausstellung von *Sigurd Lange,* Pfullendorf, aus Anlaß seines 80. Geburtstages. – 10.–11. November 1984 feierte die *Markus-Gemeinde Singen* das *25jährige Bestehen* des Gotteshauses. Die Kirchengemeinde selbst ist acht Jahre älter. – 13. November 1984 eröffneten Generaldirektor *Dr. Gerhard Rüschen* und OB *Friedhelm Möhrle* in der *Penthouse-Galerie* des *Nestlé-Hauses* in *Frankfurt* eine Ausstellung *»Kunst um den Bodensee«, die im wesentlichen Bilder aus dem städtischen Kunstbesitz und einige Leihgaben von Künstlern aus dem Bodenseeraum sowie Bilder des italienischen Malers Marcello Mondazzi* aus der Partnerstadt Pomezia zeigt. An der Vernissage nahmen über 200 Gäste teil. – Mitte November 1984 teilte OB *Möhrle* dem Bauausschuß mit, daß die *Häuser Brune* in der August-Ruf-Straße mit dem schönen Erker sowie das frühere *Herz-Jesu-Kinderheim* gegenüber dem Sternen-Gasthaus zu *Kulturdenkmalen* erklärt worden sind. – 26. November 1984 wurde im *Papst-Johannes Haus* in einer schlichten Feierstunde des *20jährigen Jubiläums katholischer Bildungswerke* und des *15jährigen Jubiläums* der *katholischen Kreisarbeitsgemeinschaft* im Landkreis Konstanz gedacht. Die ersten 5 Bildungswerke, die im *Landkreis Konstanz* 1964 gegründet wurden, waren in *Engen, Welschingen, Konstanz-Münsterpfarrei, Konstanz-Wollmatingen* und *Singen St. Elisabeth.* Heute gibt es im Kreisgebiet 41 katholische Bildungswerke. Die Kreisarbeitsgemeinschaft wurde auf Anregung von *Dr. Alois Stiefvater* am 2. Oktober 1969 von damals 10 Bildungswerken gegründet. – 2. Dezember 1984 eröffnete *Bodo Woll* in der Alten Sparkasse die *Weihnachts-Kunstausstellung* unabhängiger Künstler in Anwesenheit von rund 150 Gästen. – Im Dezember 1984 zählte die *evangelische Markusgemeinde Singen* 2.226 Mitglieder (1983: 2.235); es gab 9 (16 Taufen), 4 (3) Eheschließungen, 27 (20) Konfirmanden, 20 (39) Bestattungen, 952 (1.078) Abendmahlsgäste. – 20. Dezember 1984 stellte die *Poppele-Zunft* das von *Herbert Berner* herausgegebene neue *Singener Fasnachtsbuch* »Hoorig Bär und Blätzli-Hansel« im Bürgersaal vor. – 28. Dezember 1984 teilte der Sprecher des *Kulturförderkreises* des Singener *City-Rings, Helmut Graf,* der Presse mit, daß künftig neben den regionalen Kulturpreisen, bisher schon zweimal verliehen, auch ein großer *Kulturförderpreis* des City-Rings gestiftet wird, der in unregelmäßigen Abständen an würdige Träger der Region und des Landes verliehen werden soll. – Ende Dezember 1984 hatte die *Lutherpfarrei Singen* eine deutliche Zunahme des Aufkommens von *Sammlungen, Opfern und Kollekten* im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Kollekten: 7.295 DM (1983: 4.624 DM); Opfer: 6.562 DM (6.373 DM), Sammlung für das Diakonische Werk: 2.728 DM (1.501 DM); Sammlung für die Aktion Brot für die Welt: 9.149,64 DM (6.646,64 DM); sonstige Zwecke (Renovierung der Lutherkirche: 5.435 DM (10.001 DM). 1984 wurden 26 Jungen und Mädchen *konfirmiert*; 1985 werden es 35 Konfirmanden sein. Dazu kommen 11 *Taufen,* 15 *Trauungen;* durchschnittliche Besucherzahl der Gottesdienste 95. – Ende Dezember 1984 wurde bekannt, daß im abgelaufenen Jahr 128 Personen aus den *Kirchen ausgetreten* sind, davon betrafen 82 die römisch-katholische Kirche, 44 die evangelische Kirche und je eine die altkatholische und die neuapostolische Kirche. – Ende Dezember 1984 hatte die *Stadtbücherei* einen Buchbestand von 61.675 Bänden (1963: 58.893); davon entfielen auf die Erwachsenen 30.728 Bände (29.300), Jugend 18.108 (17.352), auf die Zweigstellen 12.839 (12.341). An Zeitschriften wurden 53 gehalten. Tonträger sind 2.406 (2.053) und Videobänder 842 (660) vorhanden. 1.587 Bücher und 975 Kassetten wurden ausgeschieden. *Ausgeliehen* wurden 157.064 Bände (147.945); davon entfallen auf die Zweigstellen 12.603 (11.923), und in der Stadtbücherei selbst auf die Erwachsenen 85.890 (78.359) und auf die Jugendlichen 58.571 (57.590). An Kassetten wurden 16.999 ausgeliehen, davon 9.119 an Erwachsene und 7.880 an Jugendliche. Die Zahl der eingetragenen Leser beträgt 6.051 (5.783); davon entfallen auf die Zweigstellen 701 (633). In der Stadtbücherei sind es 3.440 (3.250) erwachsene und 1.910 (1.935) jugendliche Leser. – Ende Dezember 1984 unterhielt der Landkreis Konstanz in *Singen* die *gewerblichen Schulen* (1.795 Schüler) und die *Robert-Gerwig-Schule* (kaufmännische Schulen) mit 1.578 Schülern. – An der *gewerblichen Schule* bildete die Gewerbliche Berufsschule mit 1.193 Schülern den Schwerpunkt. Das Technische Gymnasium besuchten 132 Schüler. Das Telekolleg I und II hatte 25 Schüler, die Gewerbe-Technische Berufsfachschule, Fachrichtung Kraftfahrzeugtechnik, 80 Schüler, Fachrichtung Rundfunk- und Fernsehtechnik 30

Schüler, Fachrichtung Frisöre 85 Schüler, Fachrichtung Metall 65 Schüler, Fachrichtung Elektrotechnik 37 Schüler. Das Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife besuchten 38 Schüler, die Berufsaufbauschule 22, die Fachschule für Technik mit Fachrichtung allgemeiner Maschinenbau 45 Schüler und die Meisterschule für das Kraftfahrzeughandwerk 43 Schüler. – Bei den *kaufmännischen Schulen* besuchten 1.052 Schüler die Kaufmännische Berufsschule, das Wirtschaftsgymnasium 190 Schüler, die Kaufmännische Berufsfachschule/Wirtschaftsschule 213 Schüler, das kaufmännische Berufskolleg I 112 Schüler und die Berufsfachschule für Bürotechnik 11 Schüler. – Ende 1984 hatte die *Hauptstelle Singen* der *Regionalen Volkshochschule* 47 Einzelveranstaltungen mit 2.680 Teilnehmern sowie 388 Kurse und Seminare mit 9.650 Unterrichtsstunden und 3.955 Teilnehmern durchgeführt. Dabei sind nicht berücksichtigt Besichtigungen, Wanderungen, Fahrten, Studienreisen, Ausstellungen und der nachträgliche Hauptschulabschluß. Besonders gut besuchte Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Hegau-Geschichtsverein handelten über Heinrich Hansjakob und Josef Viktor von Scheffel. – Insgesamt führte die RVHS im Kreisgebiet 1.575 Veranstaltungen mit 33.200 Unterrichtsstunden und knapp 24.000 Hörern/Teilnehmern durch.

Personalia

18. Januar 1984 verstarb im 92. Lebensjahr in *Konstanz* Kommerzienrat *Dr. jur. Hans Constantin Paulssen,* der seit 1955 Ehrenbürger der Stadt Singen war. (s. Singener Jahrbuch 1984, S. 63 ff.) – 20. Januar 1984 erhielt *Erich Reichmann* (54) den *Sportehrenbrief* der Stadt *Singen* aus der Hand des Oberbürgermeisters. Geboren in Neudingen (Kreis Donaueschingen) war er dort dem Radfahrverein verbunden, kam 1954 nach Singen und erlebte 1958 auf dem ehemaligen Aluminium-Sportplatz eine Demonstrationsveranstaltung im Bogenschießen. Er wurde Mitglied beim *Sportschützenverein Widerhold,* 1962 Sportwart und 1964 Vorsitzender. Diese Funktion hatte er bis 1981 inne, dann wurde er wegen seiner großen Verdienste um den Verein zu dessen Präsidenten gewählt. Unter Reichmanns Führung erstellte sich der Verein, der zuvor nur einen kleinen Platz im Remishof zum Training hatte, Ende der 60er Jahre an der Bohliner Straße das schmucke Vereinsheim mit einem Schießstand, dazu eine Bogenschießanlage. Als Kommandant der »Widerhold«-Gruppe ist Erich Reichmann aus dem *Hohentwiel-Umzug* und vielen Landknechtslagern auf dem Hohentwiel nicht wegzudenken. – Ende Januar 1984 wurde bekannt, daß der gebürtige *Singener* Prof. Dr. *Manfred Hepp* zum Jahresbeginn die Direktion der *Universitäts-Frauenklinik* am Klinikum Hadern (175 Betten), *München,* übernehmen wird. Zuvor war Prof. Dr. Hepp an der Universitäts-Frauenklinik *Homburg* tätig und hat sich als Arzt und Lehrer einen Namen weit über das Saarland hinaus gemacht. In der Forschung will er sich weiterhin dem perinatalen Stoffwechsel, der Funktion innersekretorischer Drüsen und der Hormone sowie der Tumorimmunologie, dem Problem der Sterilität und der extrakorporalen Befruchtung zuwenden. – 31. Januar 1984 verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 64 Jahren *Ernst Schuler,* geschäftsführender Gesellschafter der August Schuler GmbH, Deißlingen-Singen, und Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank Deißlingen e. G. Ernst Schuler war fast 40 Jahre in dem Unternehmen leitend tätig und hat sich besonders um den Aufbau der *Filiale Singen* verdient gemacht. – 7. Februar 1984 zeichnete OB *Möhrle* in der Gemeinderatssitzung den *Schlatter* Altbürgermeister *Josef Gollrad* mit der *Goldenen Ehrenmedaille* der Stadt Singen aus. – 1. März 1984 sprach Erzbischof *Dr. Saier* die Ernennung des Geistlichen Rats *Fridolin Dutzi* (54), noch immer Regionaldekan und seit Jahresende Pfarrer der Münsterpfarrei in *Überlingen,* zum nichtresidierenden Domkapitular (Ehrendomkapitular) an der Metropolitankirche in Freiburg im Breisgau aus. – 8. Mai 1984 feierte Malermeister *Erwin Kornmayer* seinen *70. Geburtstag.* Der kernige Jubilar, geboren in *Friedingen,* erlernte sein Handwerk im Singener Malerbetrieb *Griesbaum.* Während des Krieges war er hochdekorierter Luftwaffen-Oberfeldwebel und Kampfbeobachter. Nachdem Kornmayer kurze Zeit Leiter der Malerwerkstätte Georg Fischer AG war, gründete er einen eigenen Betrieb, der zu einem der größten im ganzen Kammerbezirk wurde. Im Laufe der Jahre hat Kornmayer an die 200 Lehrlinge ausgebildet. Kreishandwerkermeister *Arnold Stadelhofer* überreichte dem Jubilar den Goldenen Meisterbrief der Handwerkskammer Konstanz. Unter den Gratulanten befanden sich OB *Friedhelm Möhrle;* dem langjährigen stellvertretenden Kreisjägermeister gratulierten der frühere Landesjägermeister und Kreisjägermeister *Wilhelm Graf Douglas* und viele andere. – Mitte Mai 1984 verlieh der *Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine* auf seinem 32. Landesverbandstag in Heilbronn *Leo C. Kaul,* Vorstandsmitglied und Fachstellenleiter Jugend des Verbandes, für seine Verdienste in der Jugendarbeit die goldene Ehrennadel der Deutschen Philatelisten-Jugend. – 6. Juni 1984 beging Bankdirektor i. R. *Dr. Alexander Geiseler* bei guter Gesundheit seinen *75. Geburtstag.* Der Jubilar, der vor dem Kriege im Wirtschafts- und Verbandswesen, 1952 bei der Badischen Bank in Karlsruhe tätig war und 1952 bei der Badischen Bank in Karlsruhe eintrat, war maßgeblich an der Entwicklung der Badischen Bank beteiligt; in seine Ära fällt auch der Neubau der BW-Bank in der Ekkehardstraße. Als Vorsitzender des Altenheimvereins verwirklichte er den Bau des

Evangelischen Altenheimes in der Singener Nordstadt; er ist heute dort noch Verwaltungsrat und beratendes Vorstandsmitglied. Der Jubilar ist Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande, wurde mit der Ehrenmedaille in Silber der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft und der Ehrenmedaille der Neuen Heimat in Gold ausgezeichnet (s. Singener Jahrbuch 1975, S. 118f.). – 10. Juni 1984 verstarb im Alter von 85 Jahren in *München* Prof. *Dr. med. Georg Friedrich Max Ernst,* 1936–1945 Direktor der Chirurgischen Universitäts-Poliklinik München und von 1946–1964 Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Städt. *Krankenhauses Singen* (siehe Singener Jahrbuch 1984). – 28. Juni 1984 feierte Prof. Dr. med. *Heinz Rübsaamen* seinen 70. *Geburtstag* (siehe Singener Jahrbuch 1980, S. 156). – Der Jubilar hat sich nicht nur um den Aufbau des Pathologischen Institutes am Singener Krankenhaus verdient gemacht, sondern auch durch seine Betreuung von Doktorarbeiten, wissenschaftliche Fortbildung von Ärzten, Mitwirkung in der Ärztekammer Freiburg sowie durch seine politische Tätigkeit im Kreistag Konstanz, im Sozialausschuß und in der Jugendwohlfahrt. Dieses Wirken fand Anerkennung durch Verleihung des Ehrenringes der Stadt Singen, und zuletzt (1983) der Albert-Fraenkel-Plakette durch die Ärztekammer Freiburg-Südbaden. – 28. Juli 1984 überreichte OB *Friedhelm Möhrle* dem Ehrenvorsitzenden und Gründer des Singener Gehörlosenvereins »Hegau-Bodensse«, *Alfred Jäger,* im Auftrag des Bundespräsidenten im Bürgersaal das Bundesverdienstkreuz am Bande (siehe Singener Jahrbuch 1983). – 5. August 1984 beging Dipl.-Ing. (FH) *Adolf Ihrig* seinen 80. *Geburtstag.* Der gebürtige Frankfurter war von 1935–1945 Abnahme-Ingenieur für die Luftwaffe und kam in dieser Eigenschaft 1939 nach *Singen* zu den *Aluminium-Walzwerken.* Später war er fast 20 Jahre lang bei der *Firma Fahr* in *Gottmadingen* tätig. Seit 1951 Mitglied des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), gründete er 1954 die *Hegau-Gruppe* des heutigen *Bodensee-Bezirksvereins Bereich Singen* der Bundesorganisation des VDI. 17 Jahre lang war er erster Vorsitzender dieser Gruppe und organisierte mehr als 130 qualifizierte Vorträge aus Wissenschaft und Technik. Nachdem Adolf Ihrig 1971 den ersten Vorsitz abgegeben hatte, war er noch einige Jahre lang Obmann der VDI-Gesellschaft, Produktionstechnik, Arbeitskreis Singen, sowie Obmann der Ingenieurhilfe im Bodenseebereich. 1968 wurde Ihrig mit der Ehrenplakette, 1972 mit der Ehrenmünze in Gold und mit der Silbernen VDI-Nadel ausgezeichnet. – 24. August 1984 beging *Bernhard Kuderer* seinen 85. *Geburtstag.* Geboren im Kinzigtal in Schaibach/Gengenbach, mußte er als 17jähriger in den 1. Weltkrieg ziehen. Danach erlernte er das Elektrohandwerk. 1937 mußte er aus politischen Gründen aus Deutschland fliehen und verbrachte fünf Jahre in Schweizer Internierung. Nach der Rückkehr 1945 gründete er die *Buchhandlung Kuderer* und wurde im Singener kommunalen Leben aktiv. Lange Jahre war er Referent für Umweltschutz bei den Singener *Naturfreunden.* Seine besondere Liebe galt dem Chorgesang, dem er über 50 Jahre treu blieb. – 16. September 1984 feierte Bau- und Kieswerk-Unternehmer *Friedrich Schray* seinen 70. *Geburtstag* und gleichzeitig das *35jährige Bestehen* seiner *Betriebe.* Nach Besuch des Singener Gymnasiums, Maurerlehre, Studium an den Fachhochschulen Stuttgart und Berlin, legte er sein Examen als Baumeister für Hoch- und Tiefbau ab. Nach zweijähriger aktiver Dienstzeit bei der Wehrmacht war er bis zum Ende des 2. Weltkrieges zuletzt als Hauptmann und Batteriechef an der Ostfront eingesetzt. Nach seiner Rückkehr übernahm er 1949 das *Baugeschäft Konrad Grundler* als alleiniger Inhaber. Eine stattliche Anzahl Bauwerke unserer Stadt zeugen von seiner Tätigkeit als Bauunternehmer. 1950 wurde dem Bauunternehmen ein *Kieswerk* angegliedert, 1958 ein weiteres an der Bundesstraße 33 und 1960 ein neues *Kieswerk* in *Steißlingen* sowie ein *Transportbetonwerk* in *Singen.* 1969 wurde auf dem ehemaligen Kieswerkgelände ein *Einkaufszentrum* erstellt und vermietet. 1973 folgte zusammen mit einem anderen Unternehmen eine *Kalksandsteinfabrik* und 1976 ein *Bitumenmischwerk.* Außer seiner umfangreichen Tätigkeit war Baumeister Friedrich Schray von 1965–1973 Landesfachgruppenleiter für Transportbetonwerke im Baugewerbeverband und einige Jahre Sachverständiger der Handwerkskammer Konstanz sowie über 20 Jahre stellvertretender Obmeister der Baugewerbeinnung Konstanz. – 8. Oktober 1984 verstarb der *älteste Singener Bürger, Robert Hienerwadel* im Alter von 102 Jahren im Evangelischen Altersheim. Vor wenigen Tagen noch hat er den ersten Spatenstich gemacht für den Erweiterungsbau des Altenheimes, in dem er seit 1978 wohnte. Der gelernte Feinmechaniker, 1. Juli 1882 in *Immendingen* geboren, kam 1910 nach Singen. Hier verheiratete er sich 1917, wanderte 1922 mit seiner Ehefrau Frieda geb. Maier nach Argentinien aus und kehrte 1936 wieder nach Singen zurück. 1968 starb seine Frau, bis zum Alter von 96 Jahren lebte er allein in der Nordstadt in einer Wohnung und versorgte sich selbst. Bis zu seinem letzten Lebenstage nahm er Anteil am Weltgeschehen. – 12. Oktober zeichnete Landrat *Dr. Robert Maus* in einer Feierstunde im Gemeinschaftshaus von ALUSINGEN *Jugendleiter Josef Bölle* mit dem *Bundesverdienstkreuz* am Bande aus und würdigte damit die Leistung der ALUSINGEN-Jugendgruppe nach 25 *Kriegsgräbereinsätzen* für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. In diesen Jahren haben rd. 800 Teilnehmer fast 48.000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet. OB *Friedhelm Möhrle* überreichte Josef Bölle für seine Arbeit im Dienste des Friedens die Silberne Ehrenmedaille der Stadt; der Landesvorsitzende des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, *Dr. Heinz Göbel,* zeichnete Bölle mit der Verdienstplakette aus. – 21. Oktober 1984 starb im Alter von 76 Jahren der langjährige Kreisvorsitzende

des Bundes der Vertriebenen und der ehemalige Leiter des Übergangs-Wohnheimes für Flüchtlinge in Singen, *Erich Liskow*. Geboren in Pommern, wo seine Familie in großes Gut besaß, nahm der Verstorbene am letzten Krieg teil und verlor gegen Ende ein Bein. Nach Entlassung aus englischer Gefangenschaft in Schleswig-Holstein übernahm er dort einige wichtige kommunalpolitische Aufgaben und wurde *1951 nach Singen* umgesiedelt. Hier fand er zunächst Arbeit bei der *Firma Maggi* und wurde 1960 vom Regierungspräsidium Südbaden als *Leiter des Übergangs-Wohnheimes* in Singen eingesetzt. Diese Tätigkeit übte er bis 1965 aus. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er beim Straßenbauamt Konstanz. Er war Mitbegründer der *Pommerschen Landsmannschaft* in Singen, deren Vorsitzender er lange Jahre war. – 22. Oktober 1984 zeichnete OB *Friedhelm Möhrle* in Anwesenheit von über 100 Gästen die langjährige Vorsitzende des Sozialdienstes Katholischer Frauen (SKF) Frau *Lotte Maucher* sowie die Heimmutter »des Treffpunktes Süd«, Frau *Sofie Guggolz*, mit dem *Bundesverdienstkreuz am Bande* aus. Diözesanreferentin *Renate Geis*, der frühere Caritasdirektor Prälat *Schwer* und Landrat *Dr. Robert Maus* würdigten die Leistungen des SKF. OB Möhrle erinnerte an die vielfältigen Aktivitäten des SKF, der in Singen bereits 1913 als »Verein vom guten Hirten« gegründet worden sei. Im Jahr 1970 konstituierte sich unter Leitung von Lotte Maucher ein kleiner Ortsverein, der zum größten in der Diözese angewachsen ist und heute von *Irma Harder* geleitet wird. Auf Frau Maucher geht die Einrichtung eines fahrbaren Mittagstisches (Essen auf Rädern) sowie einer Beratungsstelle für Mütter in Not und Konfliktsituationen zurück. Das größte und arbeitsintensivste Projekt war die Schaffung *»Treffpunkt Süd«*, der bis 1982 von Sofie Guggolz geleitet wurde. Lotte Maucher gab ihr Amt als Vorsitzendem 1979 aus Gesundheitsgründen ab. – 21. November 1984 beging *Otto Weinmann*, Gründer der Weinmann-Gruppe, seinen *80. Geburtstag*. Auch heute, nach über fünfzig Jahren aktiver Arbeit für die Weinmann-Gruppe, ist das Unternehmen für alle Geschäftspartner und Mitarbeiter ohne den Firmengründer und Präsidenten des Verwaltungsrates schwer vorstellbar. In den letzten Jahren ist es gelungen, große Fortschritte bei neuen Bremsmodellen zu erzielen: HP-Turbo-Felgenbremse und Weiterentwicklung der Skischuhproduktion. – 3. Dezember 1984 feierte *Arnold Stadelhofer* seinen *65. Geburtstag*. Der in Wollmatingen geborene Jubilar, der dort aktives Mitglied des Musikvereins war und dessen Vorsitz von 1953–1963 inne hatte, machte sich 1960 als *Malermeister* in *Singen* selbständig. Von 1962 bis zum Zusammenschluß mit der Singener Stadtharmonie war Stadelhofer Vorsitzender der *Stadtmusik*, heute Ehrenvorsitzender und aktives Vorstandsmitglied beim städtischen *Blasorchester Singen*. Seit 1975 ist Stadelhofer *Obermeister der Malerinnung* und seit 1978 *Kreishandwerkermeister* sowie viele Jahre lang vereidigter Sachverständiger der Handwerkskammer Konstanz. Seit 1984 ist der Jubilar auch Vorsitzender des *Vereins der Freunde der Jugendmusikschule Singen*. – 6. Dezember ehrte die *Handwerkskammer Konstanz Arnold Stadelhofer* mit einer offiziellen *Geburtstagsfeier* seines 65. Geburtstages. Kammerpräsident *Ernst Held* würdigte den Jubilar und Kreishandwerksmeister, der lange Zeit Vorsitzender des Gesellenausschusses war und sich von 1964–1979 als vereidigter Sachverständiger bewährt hat. Präsident Held zeichnete den Jubilar mit der Carl-Leo-Nägele-Verdienstmedaille aus. – 31. Dezember verließ nach 16jähriger Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender der *Volksbank Singen* Direktor *Horst Frommherz* die Stadt, um in Mosbach/Odenwald eine neue größere Aufgabe zu übernehmen. Der gebürtige Waldkircher (1938) trat nach mittlerer Reife und höherer Handelsschule in Freiburg in den Dienst der Volksbank *Waldkirch*, arbeitete bei der neugegründeten Volksbank in *Singen* von 1960 bis 1963 und ging dann nach *Triberg*, wo er 1967 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied aufrückte. Als Nachfolger von *Dr. Berndt* übernahm Horst Frommherz am 11. Dezember 1968 die Volksbank Singen, die er in dieser Zeit von der 200. Stelle an die 80. Stelle im Lande Baden-Württemberg führte. – Horst Frommherz hat sich als alter Fasnet-Narr 10 Jahre als *Zunftkanzler der Poppele-Zunft* verdient gemacht. Als Finanzexperte der CDU wurde er mit 9.462 Stimmen an zweiter Stelle seiner Partei im Amte des *Gemeinderates* bestätigt.

Stadtteil Beuren a. d. Aach

3.–8. Januar 1984 nahm der Musikverein »Harmonie« Beuren am 4. Internationalen Volks- und Blasmusiktreffen in Prag teil und holte sich beim Wertungsspiel in der Oberstufe einen Sonderpreis. – 25. März 1984 nahmen im Stadtteil *Beuren an der Aach* von 577 Wahlberechtigten 383 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 226 (59,0 %), auf die SPD 103 (26,9 %), auf die FDP 24 (6,3 %) und auf die Grünen 30 (7,8 %) Stimmen. – 17. Juni 1984 nahmen in *Beuren an der Aach* von 586 Wahlberechtigten 190 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 59,5 %, SPD 28,4 %, FDP 4,7 %, Grüne 4,2 % und sonstige 3,2 %. – Ende Juni 1984 wurden an der neuen Autobahn im Bereich *Beuren a. d. Aach* und *Friedingen Lärmschutzdämme* bzw. *-wände* errichtet. – 22. Juli 1984 zeichnete OB *Friedhelm Möhrle* den früheren Bürgermeister und Ortsvorsteher *Richard Auer* (77) mit der Goldenen Ehrenmedaille der Stadt Singen aus. – 24.–27. August 1984 begingen die Beurener das *Kirchenfest St. Bartholomäus*, das traditionsgemäß mit einem Sommerfest in der Musikhalle gefeiert wurde. Ausrichter ist der Musikverein. – 28. Oktober 1984 nahmen bei den *Kommunalwahlen* im Stadtteil Beuren von 591 Wahl-

berechtigten 342 teil (57,8 %). Gewählt wurden: Freie Wählervereinigung (1.487 Stimmen): *Ewald Schmid, Adolf Oexle, Wolfgang Werkmeister, Elmar Feuerstein;* Freie Wähler Beuren (1.273 Stimmen): *Rudolf Zimmermann, Heinz Rapp, Kurt Futterknecht, Bruno Frick.* – 24. November 1984 führte der *Musikverein* das *27. Wunschkonzert* durch. Bei diesem Konzert wurde der neue musikalische Leiter Dipl.-Musiklehrer *Justus Förster* vorgestellt. – 18. Dezember bestätigte der Gemeinderat Ortsvorsteher *Ewald Schmid* in seinem Amte.

Stadtteil Bohlingen

11./12. Februar 1984 feierte die *Narrenzunft Truebehüter* ihr *25jähriges Jubiläum* mit Festabend und großem Narrenumzug unter Mitwirkung von 1.200 Hästrägern und 23 Zünften. – 3. März 1984 nahm die *Bohlinger Truebehüter-Zunft* im Singener Rathaus von OB *Möhrle* den traditionellen *Weibertrunk* in Empfang. 25. März 1984 nahmen in *Bohlingen* von 1.225 Wahlberechtigten 782 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 558 (71,0 %), SPD 132 (16,9 %), FDP 28 (3,6 %) und auf die Grünen 63 (8,1 %) Stimmen. – 2. April 1984 feierte Rektor Ernst Halmer, Leiter der Grund- und Hauptschule Singen-*Bohlingen,* im Kreis seiner Kollegen sein *40jähriges Dienstjubiläum.* – Halmer unterrichtet seit 36 Jahren in Bohlingen. Seit vielen Jahren leitet er die *Ortsteilbücherei*, ist Außenstellenleiter der Regionalen *Volkshochschule*, gehört dem Beirat des *Hegau-Geschichtsvereins* an und wirkt seit 1958 als Chorleiter an der Bohlinger Pfarrkirche. – 25.–27. Mai nahmen an den *Reitsporttagen* 300 Reiter mit 450 Pferden teil aus ganz Südwestdeutschland. – 17. Juni 1984 nahmen in *Bohlingen* von 1.242 Wahlberechtigten 411 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 72,7 %, SPD 10,5 %, FDP 5,4 %, Grüne 9,5 % und Sonstige 1,9 %. – 22.–24. Juni 1984 feierte der *Schützenverein Bohlingen* sein *50jähriges Bestehen.* Die bescheidene Schießanlage des Vereins wurde 1945 auf Anordnung der Besatzungsmacht als »militärische Einrichtung« demontiert. Der Verein konnte erst am 14. Juni 1962 von 53 Personen wieder gegründet werden. Der Verein zählt heute 120 Mitglieder. – 6. Juli 1984 verstarb im Alter von 79 Jahren Ratsschreiber i. R. *Josef Weissmann* in *Bohlingen.* Verwundet aus dem 2. Weltkrieg zurückgekehrt, wurde er 1947 Ratschreiber und diente mit hohem Sachverstand drei Bürgermeistern bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1971. Der Verstorbene diente seiner Heimatgemeinde darüber hinaus über Jahrzehnte als Ortschronist; 1978–1984 leitete er die Rentnergemeinschaft Bohlingen. – Ende Juli 1984 wurde bekannt, daß die *Stadt Singen* das seit Jahren als Bauplatz für eine Ferienhaus-Siedlung vorgesehene *Gelände »Unter der Ziegelhütte«* in der *Aachniederung östlich von Bohlingen* von einer auswärtigen Bank für 500.000 DM zurückgekauft hat; das Terrain mit seltenen Pflanzen- und Vogelarten soll jetzt in seinem Naturzustand erhalten werden. –24.–27. August 1984 veranstalteten die *Bohlinger* das traditionelle Fest der *Sichelhenke;* durchführender Verein war die *Freiwillige Feuerwehr.* – 11. September 1984 stimmte der Gemeinderat dem *Bau eines Radweges* von der Waldkreuzung (Kreisstraßen 6157 und 6158) nach *Bohlingen* zum Preis von rd. 525.000 DM zu. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Bohlingen* von 1.228 Wahlberechtigten 623 an den *Kommunalwahlen* teil (50,7 %). CDU (3.001 Stimmen): *Martin Meyer, Alfrons Sterk, Anna Matt, Edmund Auer, Rudolf Sauter.* Freie Wähler (2.910 Stimmen): *Peter Zimmermann, Ernst Sterk, Volker Simgen, Ernst Riedmann, Rainer Riedlinger.* – 26. November 1984 wurde in Anwesenheit von OB *Möhrle* der *Ortschaftsrat* Bohlingen verpflichtet und die ehemaligen Räte verabschiedet. Gleichzeitig wurde mit Mehrheit Ortsvorsteher *Alfons Sterk* in seinem Amt bestätigt.

Stadtteil Friedingen

20. Januar 1984 trat nach 6jähriger Tätigkeit der 1. Vorsitzende des Sportschützenvereins Friedingen e. V. *Egon Däuble* von seinem Amt zurück. Nachfolger wurde *Adolf Scheu.* – 23. Januar bis 3. Februar 1984 wurde der *Bebauungsplan »Unterm Einsatz«* zur vorgezogenen Bürgerbeteiligung nach § 2a Abs. 2 BBG im Friedinger Rathaus vorgestellt, sowie die Anhörung der Träger öffentlicher Belange nach § 2 (5) BBG durchgeführt. Hierbei gab es ziemliche Anregungen und Bedenken. – 16. Februar 1984 wurde in einer Ortschaftsratssitzung der *Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft* der Stadt Singen, den Gemeinden Rielasingen/Worblingen, Steißlingen und Volkertshausen von Baudirektor *Neef* dem Ortschaftsrat vorgestellt und erläutert. Hierbei beantragte der Ortschaftsrat die Streichung der noch im Plan eingezeichneten Umgehungsstraße L 189 a von Friedingen. – 25. März 1984 beteiligten sich im Stadtteil *Friedingen* von 900 Wahlberechtigten 583 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 353 (60,5 %), SPD 156 (26,8 %) FDP 33 (5,7 %) und auf die Grünen 40 (6,9 %) Stimmen. – 8. April 1984 fand in der Schloßberghalle die Frühjahrshauptversammlung des Hegau-Musikverbandes statt. – 12.–17. Juni 1984 waren anläßlich des *Landesturnfestes* des Badischen Turnerbundes auf dem Sportplatz bei der Schloßberghalle etwa 700 Turnerinnen und Turner in Zelten und Wohnwagen untergebracht. – 17. Juni 1984 nahmen in *Friedingen* von 899 Wahlberechtigten 318 an der *Europawahl* teil. Auf die

CDU entfielen 60,7 %, SPD 20,4 %, FDP 4,1 %, Grüne 10,4 % und Sonstige 4,4 %. – 20. Juli wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde die Leiterin der *Grundschule, Gertrud Straub,* durch Schulrat *Erwin Mohr* vom Staatlichen Schulamt *Konstanz* in den *Ruhestand* verabschiedet. Über 40 Jahre war Frau Straub als Lehrerin in 19 verschiedenen Orten tätig, seit 1973 in *Friedingen,* wo sie 1977 Schulleiterin wurde. Dank und Geschenke überbrachten OB Friedhelm Möhrle sowie der Geschäftsführende Schulleiter der Singener Schulen, Rektor *Manfred Schlageter* sowie Ortsvorsteher *Fendrich.* – 4. September 1984 gab nach 12jähriger Tätigkeit als *Keltermeister* der Kelterei Friedingen *Siegfried Zimmermann* sein Amt ab. Nachfolger wurde nach längerem Suchen *Günter Höliner.*– 28. Oktober 1984 nahmen in *Friedingen* von 900 Wahlberechtigten 525 (58,3 %) an den *Kommunalwahlen* teil. Freie Wähler (1.908 Stimmen): *Johann Mayer, Norbert Guenin, Werner Mayer, Robert Schmal;* CDU (2.072 Stimmen): *Karl Fendrich, Johannes Matern, Manfred Schwarz, Gerhard Martin.* – 30. November 1984 beendete Pater *Albrecht M. Wick* seinen Dienst in der *Pfarrei Friedingen.* Für ihn wies Erzbischof Dr. *Saier* die *Pfarrer Engelbert Ruf* und *Vikar Josef Trunk* vom Pfarramt *Volkertshausen* an, die Seelsorge für die Gemeinden *Friedingen, Hausen a. d. Aach* und *Schlatt u. Kr.* zu übernehmen. – 1. Dezember 1984 eröffnete der *Gasthof Kranz* nach gründlicher Renovierung. Das um 1790 erbaute Haus beherbergt seit 1864 eine Gaststätte, die 1912 in den Besitz des Glasers und Landwirts *Johann Mayer* gelangte. Von 1964–1984 betrieb die Schwiegertochter *Frieda Mayer* die Wirtschaft alleine und übergab nun diese in die Hände ihres Neffen *Werner Mayer* und seiner Frau *Gisela.* – 18. Dezember 1984 bestätigte der Gemeinderat Singen Ortsvorsteher *Karl Fendrich* in seinem Amte.

Stadtteil Hausen an der Aach

20. März 1984 stimmte der Stadtrat mit großer Mehrheit dem *Bau* einer *Sporthalle* in *Hausen an der Aach* mit einem Kostenlimit von 1,8 Mio. DM zu. Die Kostensteigerung beträgt 600.000 DM. – 25. März beteiligten sich im Stadtteil *Hausen an der Aach* von 429 Wahlberechtigten 272 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 150 (55,1 %), SPD 93 (34,2 %), FDP 11 (4,0 %) und auf die Grünen 14 (5,1 %) Stimmen. – 1. Mai 1984 wurde ein 21 m hoher *Maibaum* mit den Wappen der Singener Stadtteile von den Almfreunden aufgestellt; der Baum wurde von den Hausener Geschäftsleuten gestiftet. – 17. Juni 1984 nahmen in *Hausen an der Aach* von 421 Wahlberechtigten 130 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 58,5 %, SPD 24,6 %, FDP 4,6 %, Grüne 6,2 % und sonstige 6,1 %. – 1. August 1984 empfingen die Bürger von *Hausen a. d. A.* den Bronze-Medaillen-Gewinner bei den Olympischen Spielen in Los Angeles, *Reinhard Alber* (4.000-Meter-Mannschafts-Verfolgung); die Musikkapelle spielte auf und Stadtrat *Adelbert Bölle* brachte die Glückwünsche und Willkommensgrüße des Dorfes dar. – 31. August 1984 fand das *Richtfest* für die neue *Gemeinschaftshalle* statt. – 27. September 1984 fiel ein *Ökonomiegebäude* eines Bauernhauses an der Straße Zur Dornermühle einem *Brand* zum Opfer. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Hausen an der Aach* von 416 Wahlberechtigten 262 (62,9 %) an den *Kommunalwahlen* teil. Freie Wählervereinigung (740 Stimmen): *Thomas Stocker, Josef Stecker, Karl Baur;* CDU (1.230 Stimmen): *Adelbert Bölle, Gottfried Meßbrugger, Karl-Heinz Schwarz, Norbert Baur, Richard Graf.* – 6. November 1984 stimmte der Gemeinderat der vom Ortschaftsrat (Sitzung vom 19. Oktober 1984) vorgeschlagenen *Namensgebung* für die *neue Halle* zu, die künftig *Eichenhalle* heißen soll. – 5. November 1984 übergaben die Vertreter des 1967 gegründeten »Vereins« zur *Förderung des Hausener Schwimmbades«* OB *Möhrle* des Vereinsvermögen mit genau 44.444,44 DM. Nachdem man lange Jahre dieses Projekt energisch befürwortet hatte, sah man 1980 ein, daß die technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Bau eines eigenen Bades nicht mehr gegeben waren, man beschloß, alle Kräfte auf den *Bau einer Sporthalle* zu richten. Der Verein löste sich auf, das Vermögen wurde von den Liquidatoren *Adolf Mayer, Alois Harder* und *Josef Stocker* OB Möhrle mit der Auflage übergeben, das Geld mit in die Hauser Sporthalle (1,8 Mio. DM), zu stecken. – 18. Dezember 1984 wählte der Gemeinderat den Stadt- und Ortschaftsrat *Adelbert Bölle* zum neuen Ortsvorsteher von Hausen a. d. Aach.

Stadtteil Schlatt unter Krähen

15. Januar 1984 überreichte der *Ortschaftsrat* von Schlatt u. Kr. Altbürgermeister *Josef Gollrad* an seinem *70. Geburtstag* in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Gemeinde einen Silberteller. – 7. Februar 1984 überreichte OB *Friedhelm Möhrle* Altbürgermeister *Josef Gollrad* von *Schlatt u. Kr.* aus Anlaß seines *70. Geburtstages* die Goldene Ehrenmedaille der Stadt Singen. – 25. März 1984 nahmen in *Schlatt unter Krähen* von 568 Wahlberechtigten 349 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 126 (36,1 %), auf die SPD 167 (47,9 %), auf die FDP 19 (5,4 %) und auf die Grünen 36 (10,3 %) Stimmen. – 31. Mai 1984 weihte Weihbishof *Wolfgang Kirchgässner* die neue *St.-Johannes-der-Täufer-Kirche* (200 Sitzplätze). Grundriß der Kirche ist ein Kreuz, zum Turm in der Mitte läuft das dunkle Dach steil nach oben, so daß auf allen vier Seiten der Kirche riesige dreieckige Fenster entstehen. Diese bunten

Fenster wurden von dem bedeutenden Künstler *Valentin Feuerstein* aus *Neckarsteinach* gestaltet, bekannt durch seine Arbeiten im Ulmer Münster und in der Überwasserkirche in Münster/Westfalen. – Im Untergeschoß sollen ein Versammlungsraum für 150 Personen, Nebenräume sowie eine Küche eingerichtet werden. Die Bauleitung lag beim *Erzbischöflichen Bauamt Konstanz.* – *17. Juni 1984 beteiligten sich in Schlatt u. Kr.* von 578 Wahlberechtigten 184 an der *Europawahl.* Auf die CDU entfielen 37,5 %, SPD 46,2 %, FDP 1,6 %, Grüne 12,0 % und Sonstige 2,7 %. – 29. Juni bis 1. Juli 1984 feierte der *Musikverein Schlatt u. Kr.* sein *25jähriges Bestehen* in Verbindung mit dem Bezirksmusikfest. – 26. Oktober 1984 übergab OB *Friedhelm Möhrle* in *Schlatt u. Kr.* einen weiteren *Kindergarten* der Öffentlichkeit, der 42 Kinder aufnimmt. Die Kosten belaufen sich auf 618.000 DM. Der Kindergarten ist in den ebenerdigen Räumen der Hohenkrähenhalle eingerichtet. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Schlatt unter Krähen* von 575 Wahlberechtigten 314 (54,6 %) an den *Kommunalwahlen* teil. Vereinigte Wähler (1.545 Stimmen): *Arnold Krieg, Bertold Vogler, Friedrich Heizmann, Lore Baur, Wolfdieter Hefele;* Freie Wählervereinigung (1.051 Stimmen): *Helmut Weber, Wolfgang Tümmers, Josef Haug.* – Im November 1984 vollzog *Patrick Graf Douglas, Reischach,* den Aufbau von 4 *Turmdächern* auf dem Schloß *Schlatt.* Diese waren zu Beginn des letzten Jahrhunderts vom damaligen Besitzer aus Kostengründen abgetragen worden. In Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt Freiburg wurden die Türme nach alten Unterlagen wieder so hergestellt wie sie früher einmal waren. – Im November 1984 mußte Pfarrer *Albrecht Wick* aus gesundheitlichen Gründen die Betreuung der Kirchengemeinde aufgeben. Pfarrer Wick hat sich sehr für den Schlatter Kirchenbau eingesetzt und dabei große Verdienste erworben. – 1. Dezember 1984 übernahmen Pfarrer *Engelbert Ruf* und Vikar *Josef Trunk* von *Volkertshausen* die seelsorgerische Betreuung der Kirchengemeinde »St. Johannes«. Die beiden Geistlichen haben somit jetzt Volkertshausen, Friedingen, Beuren, Hausen und Schlatt u. Kr. zu betreuen. – 18. Dezember 1984 wählte der Gemeinderat Singen einstimmig *Arnold Krieg,* Schlatt u. Kr., wiederum zum Ortsvorsteher.

Stadtteil Überlingen am Ried

Mitte Januar 1984 wählte der CDU-Ortsvorstand *Überlingen a. R. in seiner Generalversammlung Ekkehard Löhle* als Nachfolger von *Berthold Kiener* zum neuen CDU-Vorsitzenden. – 4. März 1984 veranstaltete die *»Überlinger Krützer-Brötli-Zunft* einen *Umzug* unter dem Motto »Tausend und eine Nacht«. – 25. März 1984 beteiligten sich im Stadtteil *Überlingen am Ried* von 831 Wahlberechtigten 533 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 330 (61,9 %), auf die SPD 148 (27,8 %), auf die FDP 22 (4,1 %) und auf die Grünen 31 (5,8 %) Stimmen. – 19./20. Mai 1984 feierten die *Überlinger* ihr traditionelles *Brunnenfest,* das von den Vereinen gemeinsam organisiert wurde. – 17. Juni 1984 beteiligten sich an *Überlingen a. Ried* von 851 Wahlberechtigten 287 an der *Europawahl.* Auf die CDU entfielen 62,0 %, SPD 23,0 %, FDP 5,2 %, Grüne 5,9 % und Sonstige 3,9 %. – 10. September 1984 wurde nach 11jähriger Tätigkeit Diakon *Hans Klee* im Franziskusheim von den Vereinen und dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden *Wolfgang Bangert* verabschiedet. – 24. September 1984 stimmte der Ortschaftsrat dem vom Planungsinstitut für ländliche Siedlung, Stuttgart, in Zusammenarbeit mit einem aus den Mitgliedern des Ortschaftsrates und Bürgern von Überlingen a. R. bestehenden Arbeitskreis erstellten *Dorfentwicklungsplan* zu. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Überlingen am Ried* von 841 Wahlberechtigten 477 (56,7 %) an den *Kommunalwahlen* teil. Wählervereinigung der freien Berufsstände (1.768 Stimmen): *Ewald Flad, Wilfried Sontheimer, Dieter Wagner, Wolfgang Ziegler;* CDU (857 Stimmen): *Ekkehard Löhle, Franz Straub, Wolfgang Bangert, Rolf Moser.* – 6. November 1984 stimmte der Gemeinderat dem *Dorfentwicklungsplan Überlingen a. R.* zu. – 18. Dezember 1984 bestätigte der Gemeinderat Singen *Ewald Flad,* Überlingen a. Ried, in seinem Amte als Ortsvorsteher.

Stein am Rhein (SH)

3. Januar 1984 hielt der neue *Steiner Stadtrat* unter Vorsitz des neuen Stadtpräsidenten *Rolf Gafner* im Rathaus seine *erste Sitzung* ab. – Ende Januar 1984 wurde bekannt, daß die *Stadtbibliothek* einen Bestand von 5.140 Bänden hat. – 17. März 1984 wurde in *Stein am Rhein* im *Haus zum Thiergarten* eine *Wechselstube* mit Geschenkideen (u. a. Gold- und Silberverkauf) eröffnet. – 5. April 1984 wurde die neue *Telefonzentrale* offiziell in Betrieb genommen; sie funktioniert allerdings schon seit 3 Wochen. Die Telefonnummern wurden im Bereich 054 von 5- auf 6stellige Nummern umgestellt. Der Bau kostete einschließlich Bauland 1 Mio. sfr., die technischen Installationen 4,4 Mio. sfr. Zur Zeit werden 2.800 Teilnehmer von der neuen Telefonzentrale aus versorgt. Sie hat jedoch eine Kapazität für etwa 4.000 Teilnehmer. – Am 15. April 1893 hatten in Stein am Rhein die ersten 17 Telefonapparate geklingelt. 1937 seit Automatisierung des Telefonverkehrs waren es 411 Sprechstellen. 1952 zählte man 900 Teilnehmeranschlüsse. – 2. Mai 1984 beging die *älteste Steiner Bürgerin Helene Bächtold* im Pflegeheim der Gemeinden in Schaffhausen ihren *100. Geburtstag.* – Anfang Mai 1984 verlieh eine 6köpfige

Jury nach 1 ½tägigen Beratungen dem Projekt *»Strick-Trick«* des Züricher Architekturbüros *Gisel* einstimmig den 1. Preis. Am Ideenwettbewerb haben sich neun Architekturbüros beteiligt, davon vier aus Schaffhausen. Die Aufgabe bestand darin, Projektvorschläge für die Gestaltung der neuen Freiräume des erweiterten Strickmaschinenareals in *Stein am Rhein* zu machen. – Mitte Mai 1984 wurde bekannt, daß der *Güterbahnhof Stein am Rhein* zum 1. Januar 1985 aufgehoben wird. Die schweizerischen Bundesbahnen beabsichtigen, nur noch 132 Stationen mit Stückgüterverkehr zu belassen und in 500 Stationen die Güterbahnhöfe zu schließen. – 23. Juni 1984 wurde nach gründlicher Renovation und Erweiterung die *100jährige Kapelle* der *Chrischona-Gemeinde* wieder eröffnet. – Das Missionswerk der Pilgermission St. Chrischona wurde 1840 von *Christian Friedrich Spittler,* dem Mitbegründer der Basler Mission, ins Leben gerufen. Heute gibt es in der Schweiz über 70 Chrischona-Gemeinden, die zusammen mit dem Missionsseminar ein freies Gemeinschaftswerk innerhalb der evangelischen Allianz bilden. – Anfang Juli 1984 verstarb im Alter von 85 Jahren *Rudolf Knecht,* der 40 Jahre lang Mitglied des Züricher Turnhallenorchesters und *Komponist* der *No-e-Wili-Musik* zum Drama von *Heinrich Waldvogel war. – 5. Juli 1984 informierte Stadtpräsident Rolf Gafner* mit Mitgliedern des Stadtrates in einer Pressekonferenz über das Ergebnis der Vernehmlassung, wonach künftig auch die *Geschäfte in Stein am Rhein* am *Sonntag geschlossen* bleiben sollen. – Anfang September 1984 wurde während der Generalversammlung des *Verbandes Schweizerischer Verkehrsvereine* der ehemalige *Steiner Stadtpräsident Dr. Arnold Bächthold* in Würdigung seiner Verdienste um den Fremdenverkehr zum *Ehrenmitglied* ernannt. – 9. September 1984 wurde in *Stein am Rhein* der erst seit gut 8 Monaten amtierende *Stadtpräsident Rolf Gafner* mit 807 Stimmen in seinem Amte bestätigt. – 23. September 1984 gelang zum ersten Mal in *Stein am Rhein* einer Frau der Sprung in den *Großrat Schaffhausen: Susanne Hepenstrick* wurde für die FDP in dieses Amt berufen. – Ende September 1984 wurden die *Füchse* im *Bezirk Stein am Rhein* gegen die gefährliche *Tollwut-Seuche* mit 480 Hühnerköpfen, die eine Kapsel mit Impfstoff enthalten, geimpft. – Mitte Dezember 1984 wurden die Ergebnisse der *Volkszählung* von *1980* bekannt. Danach wohnten Ende 1980 in *Stein am Rhein* 2.507 Pesonen, 244 (8,9 %) weniger als 10 Jahre zuvor. Im gleichen Zeitraum nahm die Wohnbevölkerung im ganzen Kanton um durchschnittlich 4,7 % ab. Die Zahl der in Stein am Rhein wohnenden Ausländer ging um 203 (38 %) zurück, die Wohnbevölkerung schweizerischer Nationalität um 41 (2 %). Damit verringerte sich der Anteil der Ausländer von 19,4 auf 13,2 %. Im Kanton liegt die Ausländerquote bei 16,0 %. Mit 17,8 % liegt die Zahl der 65jährigen und mehr deutlich über dem schweizerischen (13,9 %) und dem kantonalen (5,4 %) Durchschnitt. Ebenso nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 116 (8,6 %) ab. Mit 49,1 % von Erwerbspersonen liegt Stein am Rhein knapp über dem schweizerischen Durchschnitt von 49,0 %, jedoch unter dem kantonalen Durchschnitt von 49,3 %. Insgesamt sind es 1.153 Erwerbstätige. Trotz Bevölkerungsrückgang stieg die Zahl der Wohneinheiten um 9 % (87 Einheiten) an; 1980 wurden 619 Gebäude mit 1.090 Wohnungen gezählt. Knapp die Hälfte der Gebäude waren Einfamilienhäuser. – 31. Dezember 1984 zählte *Stein am Rhein* eine *Wohnbevölkerung* von 2.548 (1983: 2.572) Einwohnern, davon 1.237 männlich und 1.311 weiblich. Diese 2.548 Einwohner setzen sich aus 410 Bürgern, 1.813 Schweizer Bürgern und 325 Ausländern zusammen.

Steißlingen

20. Januar 1984 wurde bei der Mitgliederversammlung des *Verkehrsvereines Steißlingen* mitgeteilt, daß die Zahl der *Übernachtungen* 1983 auf 12.745 angestiegen ist (+ 14 %); davon entfielen auf 14 Busse 1.976 Übernachtungen. Dem Verkehrsverein gehören 113 Personen an. – Ende Januar 1984 zeichnete der *Bund Deutscher Architektur* (BD) *Kreisgruppe Bodensee* den *Neubau der Einsegnungshalle* im Rahmen der Auslobung *»Gute Bauten 1983«* aus. – 13. Februar 1984 stimmte der Gemeinderat dem *Flächennutzungsplan* der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Singen-Rielasingen-Worblingen-Steißlingen-Volkertshausen zu. – 13. Februar 1984 überreichte Bürgermeister *Arthur Ostermeier* dem Steißlinger Arzt *Dr. Dietrich Wollheim* im Auftrag des Ministerpräsidenten *Lothar Späth* die Ehrenurkunde des Landes Baden-Württemberg. Dr. Wollheim hat sich am 1. April 1958 als Nachfolger seines Vaters in Steißlingen als Arzt niedergelassen. In seiner 26jährigen Tätigkeit als Landarzt hat er sich bei der Bevölkerung hohe Achtung und Anerkennung erworben. Bei der Gründung des DRK-Ortsvereins stellte er sich als Bereitschaftsarzt zur Verfügung und hielt in der Schule und beim Bildungswerk Vorträge über mannigfaltige Themen. – 20. Februar 1984 beriet der Gemeinderat den Entwurf des *Haushaltsplans 1984* mit einem Volumen von 8,47 Mio. DM, davon im Verwaltungshaushalt 5,61 Mio. DM und im Vermögenshaushalt 2,86 Mio. DM. Die Verdoppelung der Zuführungen an den Vermögenshaushalt mit 1,1 Mio. DM gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf die höheren Schlüsselzuweisungen sowie auf niedere Kreis- und Finanzausgleichsumlagen zurückzuführen. – 23. Februar 1984 händigte Regierungspräsident *Dr. Norbert Nothhelfer* Bürgermeister *Ostermaier* in Herrischried (Krs. Waldshut) die Urkunde aus, wonach sich die *Gemeinde Steißlingen* ab sofort *»Erholungsort«* nennen darf. Steißlingen ist die

einzige Hegaugemeinde mit diesem Prädikat. Die Steigerung des Fremdenverkehrs beweisen überzeugend die Steißlinger Übernachtungszahlen: 1976 waren es 2.612 Personen mit 8.172 Übernachtungen, 1983 3.863 Personen mit 23.215 Übernachtungen. – 2. März 1984 beging Baroness *Josepha von Stotzingen* ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin übernahm bereits 1932 die seit 1860 bestehende *Katholische Pfarrbücherei,* deren Leitung auch heute noch in ihren Händen liegt. Mit ihrer Mutter *Elisabeth* zusammen gründete sie 1952 die Katholische Frauengemeinschaft, von 1969–1977 gehörte sie dem Pfarrgemeinderat an und gründete 1970 das Katholische *Bildungswerk*, dessen Leitung sie Anfang der 80er Jahre an *Herbert Burth* abgab. – 4. März 1984 veranstalteten die *Steißlinger Narren* einen wohlgelungenen *Fasnetumzug.* – 12. März 1984 beharrte der *Gemeinderat* auf seiner früheren Entscheidung *gegen* den *Bau* der sogenannten *Kasernen-Abfahrt,* die im Landschaftsplan-Teilentwurf der Stadt *Radolfzell* vorgesehen ist. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Steißlingen* von 2.420 Wahlberechtigten 1.695 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 1.034 (61,0 %), SPD 419 (24,7 %), FDP 109 (6,4 %) und auf die Grünen 129 (7,6 %) Stimmen. – 30. März 1984 verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1984* einstimmig mit einem Volumen von 8,5 Mio. DM, davon im Verwaltungshaushalt 2,9 Mio. DM und im Vermögenshaushalt 5,6 Mio. DM. Der Wirtschaftsplan der Versorgungsbetriebe beläuft sich auf 3,3 Mio. DM. – 7. April 1984 erhielt Altbürgermeister und Ehrenbürger *Paul Forster* den *Hegaupreis* in Anerkennung seiner Verdienste als Familien- und Heimatforscher. Die Laudatio für den geschätzten Kommunalpolitiker hielt Altbürgermeister *Alfred Haas,* Rielasingen. Gratulationen brachten der Landrat *Dr. Robert Maus* und Bürgermeister *Hans-Jürgen Schuwerk,* Gottmadingen, als Sprecher der Kollegen. Bei der feierlichen Verleihung im Bürgerhaus waren rund 150 Gäste zugegen. – Paul Forster, 1912 in Steißlingen geboren, wuchs hier auf, besuchte von 1927 bis 1929 die Internatsschule Mehrerau bei Bregenz und erlernte danach im Salzkammergut das Handwerk des Holzkaufmanns. Von 1934 bis 1936 war er bei den Aluminium-Walzwerken Singen tätig, danach bis 1958 bei der AOK Singen, zuletzt stellvertretender Geschäftsführer. 1953 wurde er zum Gemeinderat und stellvertretenden Bürgermeister gewählt, 1957 zum Bürgermeister. – 1978 trat Paul Forster nach 20 Dienstjahren in den Ruhestand. Sein Lebensabend ist geprägt von Geschichts- und Familienforschung, worüber er in Wort und Schrift berichtet. – 17. Juni 1984 nahmen in *Steißlingen* von 2.446 Wahlberechtigten 1.033 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 59,7 %, SPD 18,8 %, FDP 8,8 %, Grüne 7,9 % und Sonstige 4,6 %. – 8.–9. September 1984 fand die *3. Steißlinger Leistungsschau* in der Seeblickhalle statt. – 8. September 1984 wurde im Rahmen der *Steißlinger Leistungsschau* der vor vier Jahren im *Steißlinger See* geborgene und seitdem konservierte mittelalterliche *Einbaum* öffentlich zusammen mit spätmittelalterlichen Keramiken und Gebrauchsgegenständen vom Grund des Sees ausgestellt. Das Boot wog 10 Zentner bei einer Länge von fast genau 4 m; es diente im Spätmittelalter als Fischerkahn, der sich vermutlich mit Wasser füllte und danach ohne Fremdeinwirkung gesunken ist. – 15. September 1984 wurde im Rahmen eines kleinen *Kirchenkonzertes* die *neue Orgel* der katholischen Pfarrkirche der Bevölkerung vorgestellt. – 17. September 1984 zeichnete Bürgermeister *Arthur Ostermaier* beim *9. Bürgertag,* anläßlich des *Klemenzenfestes* Narrenvater Bernhard Schober, seit 35 Jahren aktiv in der Fasnacht tätig, mit dem Ehrenteller der Gemeinde und *Anton Roth*, seit 1951 in vielen Steißlinger Vereinen aktiv tätig, mit der Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg aus. Die Bürgerrede hielt der Präsident der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee, *Heinrich Rehm*, über das Thema »Was ist ein Narr«. – 18. September 1984 überreichte Landwirtschaftsminister *Gerhard Weiser* 23 jungen *Meisterinnen der ländlichen Hauswirtschaft*, 72 *Landwirtschaftsmeistern,* 19 *Fischwirtschaftsmeistern* und 17 *Winzermeistern* aus dem Bereich des Regierungspräsidiums Freiburg in der *Seeblickhalle* ihre *Meisterbriefe.* Sieben verdiente Ausbilder wurden mit der Ehrenurkunde des Bundespräsidenten ausgezeichnet. – 23. September 1984 wurde in der *evangelischen Friedenskirche* Pfarrvikarin *Ina Wittenberg* durch Pfarrerin *Adelheid Miller* und Pfarrer *Robert Grimm* aus Radolfzell als Pfarrerin ordiniert. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in *Steißlingen* von 2.386 Wahlberechtigten 1.734 (72,8 %) an den *Kommunalwahlen.* Auf die SPD entfielen 3, auf die Liste Freie Wähler 6 und auf die CDU 7 Sitze. – 11. November 1984 stieg pünktlich um 11.11 Uhr Neptun aus den Fluten des Storchenbrunnens und übergab dem Narrenpräsidenten *Willi Schley* der *Storchenzunft* das närrische Zepter. – 31. Dezember 1984 betrug der *Einwohnerstand* 3.424 Personen.

Ortsteil Wiechs

25. Februar 1984 feierten die *Schloßhexen* ihr *25jähriges Bestehen.* Die Gruppe verdankt ihr Entstehen einer Idee von *Fanny Ehrenbach;* die Hexenmasken entwarf *Florian Schlosser* aus Eigeltingen. Sie wurden 1961 zum erstenmal getragen. – 28. Oktober 1984 waren bei der *Ortschaftsratswahl* erstmals *zwei Listen* aufgestellt. Die Liste »Jungwähler Wiechs« erhielt 4, die Liste »Wählervereinigung Wiechs« 3 Sitze. – 24. November 1984 schlug der Ortschaftsrat den bisherigen Ortsvorsther *Willy Zimmermann* erneut zur Wahl als *Ortsvorsteher* vor. – Der Gemeinderat bestätigte diesen Vorschlag in der Sitzung am 10. Dezember 1984.

Stockach – Allgemeines

1. Januar 1984 übernahm das *Baurechtsamt* der *Stadt Stockach* die Funktion der Unteren *Denkmalschutzbehörde.* – 18. Januar 1984 legte die *Stadtverwaltung* den *Haushaltsplan-Entwurf 1984* mit einem Volumen von 35,7 Mio. DM vor, davon Verwaltungshaushalt 27,7 Mio. DM, Vermögenshaushalt 7,4 Mio. DM. – 1. Februar 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* einstimmig den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 35,7 Mio. DM, davon 27,7 Mio. DM im Verwaltungshaushalt und 7,9 Mio. DM im Vermögenshaushalt. Der Gesamthaushalt (Stadthaushalt, Stadtwerke und Krankenhaus) überschritt 1984 zum ersten Mal die 60-Millionen-Grenze. – 14. Februar 1984 nahm an einer Wahlkampfveranstaltung zur *Landtagswahl* des FDP-Ortsverbandes *Stockach* Bundesinnenminister a. D. und MdB *Gerhard Baum* teil. – Ende Februar 1984 beschloß der Stadtrat auf Antrag der Unteren Naturschutzbehörde Konstanz, den *»Todeisloch-Dobel«* östlich des Stadtteils *Raithaslach* als flächenhaftes *Naturdenkmal* auszuweisen. Es handelt sich dabei um ein naturhaftes Kleinmoor in der Größe von einem halben Hektar mit z. T. offenen Wasserflächen und einem schönen alten Baumbestand aus Eschen, Erlen und Fichten. – 10. März 1984 wurde bei der Hauptversammlung der Freiwilligen *Feuerwehr Stockach* mitgeteilt, daß im vergangenen Jahr *7 Großbrände* und 11 weitere Brände bekämpft werden mußten; insgesamt waren 795 Feuerwehrleute an Ort und Stelle, was rd. 1.617 Einsatzstunden entspricht. – Mitte März 1984 übernahm *Axel Graf Douglas*, Schloß *Langenstein*, das Amt des Vorsitzenden des Verleihungsausschusses der Arbeitsgemeinschaft *»Kavalier der Straße«* als Nachfolger des vor wenigen Wochen verstorbenen Ausschuß-Vorsitzenden *Dr. Josef Vonbun* für das Gebiet Stockach/Sigmaringen. – 20. März 1984 besuchte im Rahmen des *Landtagswahlkampfes* Bundesjustizminister *Hans Engelhard* (FDP) die Stadt *Stockach.* – 25. März 1984 nahmen in *Stockach* einschl. Stadtteile von 9.538 Wahlberechtigten 6.646 an der *Landtagswahl* teil. Auf die CDU entfielen 3.673 (55,3 %), auf die SPD 1.820 (27,4 %), FDP 640 (9,6 %) und auf die Grünen 488 (7,3 %) Stimmen. – 27. April 1984 besuchte eine kleine Abordnung aus *Stockach* mit Bürgermeister *Franz Ziwey* die französische Partnerstadt *La Roche sur Foron* aus Anlaß der Eröffnung der 54. Messe. Im Mittelpunkt stand jedoch die Überreichung des großen Ehrenwappentellers der Stadt Stockach an den langjährigen Bürgermeister *Albert Clavel.* Die Zeremonie fand im Rathaus in Gegenwart des neuen Bürgermeisters *Jacques Lansard* sowie mehreren Gemeinderäten statt. – 5. Mai 1984 fand die Charterfeier des *Lions-Clubs* Stockach (20. Mitglieder) statt. – Mitte Mai 1984 vergab der Gemeinderat die *Abbrucharbeiten* für das Haus *Kaufhausstraße 36.* Im Sanierungsplan der Oberstadt sind einige Gebäude eingezeichnet, die man nicht erhalten kann, zu denen auch dieses Haus zählt. – 1.–3. Juni 1984 beging der *VFR Stockach* sein *75jähriges Jubiläum* mit großem Festbankett und zahlreichen Veranstaltungen. – 17. Juni 1984 nahmen in *Stockach* von 9.590 Wahlberechtigten 4.082 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 56,2 %, SPD 22,9 %, FDP 8,4 %, Grüne 8,5 % und Sonstige 3,9 %. – 22. Juni 1984 veranstaltete die *Stadt* aus Anlaß des *Schweizerfeiertages* einen Empfang im Bürgerhaus »Adler-Post«, in dessen Mittelpunkt eine Festansprache von Stadtarchivar *Hans-Günther Bäurer* über den Schweizerfeiertag als Bindeglied zwischen Heimatgeschichte und Heimatwirklichkeit stand. – 23.–25. Juni 1984 litt das *Stockacher Straßenfest* im Rahmen des *Schweizerfeiertages* unter Regen und Kälte. Gleichwohl kamen tausende von Menschen zum Straßenfest, das von rund 250 Vereinen, Geschäften, Betrieben und auswärtigen Markthändlern bestritten wurde. – 4. Juli 1984 stimmte der *Gemeinderat* mit großer Mehrheit dem Aufnahmeantrag der Gemeinde *Eigeltingen* in den *Abwasserzweckverband »Stockacher Aach«* zu. Die Kläranlage der Gemeinde Eigeltingen ist völlig überlastet und nicht mehr funktionsfähig. – 25. Juli 1984 kündigte Stadtkämmerer *Mitteis* in der Gemeinderatssitzung an, daß beim Haushaltsansatz von 4,5 Mio. DM *Gewerbesteuer* bis jetzt erst 1,6 Mio. DM eingegangen sind. Hauptgrund: Wegfall eines der größten Steuerzahler, der Firma Esso-Bodensee, die bis zum 1. April in eine Privatgesellschaft umgewandelt wurde sowie die bevorstehende Schließung der KHD-Gießerei. – Ende Juli 1984 begann in der *Altstadt* der Abriß des Gebäudes Kaufhausstr. 30; auf dem Areal soll ein Wohnhaus errichtet werden. – 11. September 1984 legte der *Gemeinderat* das *Jahresergebnis* für das *Haushaltsjahr 1984* wie folgt fest: Die Zuführung vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt beträgt 3.675.499 DM. – Ende September 1984 teilte die *Stadtverwaltung* mit, daß das *Freibad im Osterholz* nur noch 45.000 Besucher verzeichnen konnte; nur an 50 Tagen waren mehr als 100 Gäste anwesend. Dies ist eine Folge des anhaltend schlechten Wetters. – 21. Oktober 1984 führte der *DRK Ortsverein Stockach* einen *»Tag der offenen Tür«* durch; bei dieser Gelegenheit übergab der DRK-Kreisvorsitzende und Landrat *Dr. Maus* einen neuen Rettungswagen und ein modern ausgestattetes Behindertentransportfahrzeug und führte den vor einigen Wochen zum Transportleiter der Rettungswache Stockach ernannten *Harald Rauke* offiziell in sein Amt ein. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Stockach* von 9.395 Wahlberechtigten 5.593 (59,5 %) an den *Kommunalwahlen* teil. Auf die CDU entfielen 44.871 Stimmen, 13 Sitze; SPD 18.117, 5 Sitze; FWV 25.904, 7 Sitze; FDP 4.562, 1 Sitz. – 28. Oktober 1984 nahmen im *Wahlkreis VII, Stockach* von 18.004 Wahlberechtigten 11.505 (63,9 %) an den *Kreistagswahlen* teil. Auf die CDU entfielen 42,4 %,

4 Sitze; SPD 14,3 %, 1 Sitz; FDP 6,4 %, kein Sitz; FW 30,7 %, 3 Sitze; Grüne 6,3 %, kein Sitz; insgesamt 8 Sitze. – 6. November 1984 verabschiedete Bürgermeister *Franz Ziwey* 9 *Stockacher Stadträte* im Rahmen einer schlichten Feier im großen Sitzungssaal des Rathauses. – 20. November 1984 wurde das amtliche Ergebnis der *Kreistagswahl* vom 28. Oktober 1984 bekanntgegeben. Im Wahlkreis VII, *Stokkach,* nahmen von 18.004 Wahlberechtigten 11.505 teil. Die CDU erhielt 4, SPD 1, FDP 0, FW 3 und Grüne 0 Sitze. – 28. November 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Nachtragshaushaltsplan 1984,* der sich im Verwaltungshaushalt auf 28.282.911 DM und im Vermögenshaushalt auf 11.193.800 DM beläuft, zusammen 39.476.711 DM. – 15. Dezember 1984 wurde in *Stockach* die erste *Tankstelle mit bleifreiem Benzin* von der Firma *Kaiser* und *Eisele* im Industriegebiet eröffnet. – Ende Dezember 1984 ernannte der *Gemeinderat Eugen Schopp,* Leiter des Stadtbauamtes und der Stadtwerke, zum *Stadtbaurat.* Er wirkt seit 14 Jahren bei der Stadtverwaltung Stockach.

Wirtschaft – Verkehr

9. Januar 1984 wurden im Zuge des *Planfeststellungsverfahrens* für die *B 31 neu* vom *Autobahn-Ende bei Stockach bis Überlingen* im Stockacher Rathaus die Pläne für die Einsichtnahme der Öffentlichkeit ausgehängt. – 11. Januar 1984 kündigte das Pächter-Ehepaar *Isolde und Axel Rudolff* den am 8. September 1983 mit der Stadt *Stockach* für das neue *Bürgerhaus* geschlossener Pachtvertrag mit sofortiger Wirkung: Grund: Gesundheitliche Gründe und geringere Umsätze als erwartet. – 11. Januar 1984 billigte der *Gemeinderat* die *Pläne* zum Bau der neuen *Bundesstraße 31* in Richtung Überlingen. Allerdings sehe man statt der zweispurigen Bundesstraße lieber gleich eine vierspurige leistungsfähigere Autobahn. – Ende Februar 1984 gab es im *Raum Stockach* 948 *Arbeitslose* (11,2 %). Im Dienststellenbezirk Singen des Arbeitsamtes Konstanz waren Ende Februar 1984 2.955 Arbeitslose erfaßt (8,3 %). – Anfang März 1984 erklärte Landrat *Dr. Maus,* daß er sich bei Umweltminister *Gerhard Weiser* für den Erhalt der *Metallwarenfabrik Stockach* eingesetzt habe; Untersuchungen hätten erwiesen, daß die Toxidität des Wassers weit unter den erlaubten Grenzwerten liegt. Die Firma hat mit einem Aufwand von 5,3 Mio. DM eine Rauchgas-Waschanlage und eine Salz-Gewinnungsanlage installiert. Insgesamt konnten nicht nur die 166 Arbeitsplätze erhalten, sondern weitere 34 neue Plätze gewonnen werden. – Ende März 1984 gab es *Raum Stockach* 889 *Arbeitslose* (1983: 823), 10,5 %. Damit behält der Raum Stockach seine Spitzenstellung im Arbeitsamts-Bezirk Konstanz. – 3. April 1984 legten für 30 Minuten 250 Beschäftigte der *KHD-Gießerei* in *Stockach* ihre Arbeit nieder; *Warnstreik* für die 35-Stunden-Woche. – 18. April 1984 fand in der *Stockacher Unterstadt* ein *Jahrmarkt* statt. – Anfang Mai 1984 wurde bei der Hauptversammlung des *Verkehrsvereins Stockach* mitgeteilt, daß 1983 insgesamt 37.369 *Übernachtungen* registriert wurden (+ 2,2 %); dies bezieht sich jedoch nur auf Beherbergungsbetriebe mit mehr als 8 Betten. Als Nachfolger des langjährigen Vorsitzenden *Hans Spiegelhalder* wurde *Josef Gassner* zum neuen Vorsitzenden gewählt. – 18. Mai 1984 wurde bei der *Generalversammlung* der *Volksbank Stockach* Aufsichtsratsvorsitzender *Karl Kessler* verabschiedet. Kessler gehörte dem Gremium 27 Jahre lang an und stand seit 1960 an dessen Spitze. Direktor *Kurt Hegge* nannte für das abgelaufene Jahr eine Bilanzsumme von 151,4 Mio. DM (+ 6,9 %). 1.751 Mitglieder gehören der Volksbank an. – Ende Mai 1984 teilte beim Jubilaren- und Rentnerabend der *KHD-Gießerei Stockach* in der Hindelwanger Nellenburghalle Werksleiter *Dr. Burkhard Lange* mit, daß Verhandlungen über den *Verkauf des Werkes* laufen und daß weiter investiert und rationalisiert werden soll. – Anfang Juni 1984 gab der *Gemeinderat* die *Bewirtung des Bürgerhauses* Adler-Post an Hotelier *Otto Birkenmayer,* Hotel Linde. – 13. Juni 1984 wurde nach langen Wochen der Ungewißheit in einer Betriebsversammlung den Mitarbeitern der *KHD-Gießerei Stockach* mitgeteilt, daß der Konzern in Köln die Gießerei, in die er schon jahrelang nicht mehr investiert hat, *verkaufen* will. Der Käufer will aber nur ein Drittel der derzeit 330 Mitarbeiter übernehmen und über 7 Mio. DM investieren. Ein Drittel der Mitarbeiter soll von den KHD-Fahr-Betrieben in *Gottmadingen* und *Lauingen* übernommen werden. Für rund 100 Mitarbeiter muß ein Sozialplan ausgehandelt werden. – 13. Juni 1984 gaben die *Stockacher Kolping-Familie* und die *DGB-Jugend* im *Landkreis Konstanz* ihrer Solidarität mit den von der Schließung der *Gießerei* betroffenen Arbeitnehmern durch Erklärungen und Resolutionen Ausdruck. – 13. Juni 1984 gab bei einer *Betriebsversammlung* die *Klöckner-Humboldt-Deutz AG (KHD) Köln* bekannt, daß sie die *Gießerei in Stockach* zum 1. Juli an den Unternehmer *Werner Jung* aus *Rapperswil* verkauft hat. Der neue Eigentümer will über 8 Mio. DM in das Werk investieren, wobei KHD sich noch mit 7 Mio. DM beteiligen wird. Von 330 Arbeitnehmern will KHD 100 in andere Betriebe übernehmen, etwa 110–120 können unter Schweizer Führung weiterarbeiten, der Rest von etwa 110 Personen wird mit einem Sozialplan freigestellt. – In früheren Jahren hatte die Gießerei über 1.000 Mitarbeiter. Als sie von KHD übernommen wurde, waren es rund 600. – Ende Juni 1984 gab es im *Arbeitsamtsbezirk Stockach* 698 *Arbeitslose* (8,2 %). – 29. Juni 1984 gaben in einer gemeinsamen *Presseerklärung* die *KHD Köln* und der *Werner-Jung-Holding* bekannt, daß der schweizerische Unternehmer Jung vom *Kauf der KHD-Gießerei* in Stok-

kach *zurücktritt,* weil der Betriebsrat mit dem von Werner Jung vorgeschlagenen Sozialplan in Höhe von 2,2 Mio. DM nicht einverstanden war. KHD hat darauf allen 330 betroffenen Stockacher Mitarbeitern Arbeitsplätze innerhalb von KHD angeboten. – 29. Juni 1984 schlug in *Stockach* die Nachricht von der *Schließung der Gießerei* zum Jahresende wie eine Bombe ein. Am 19. Juli 1984 wird die Gießerei genau 92 Jahre alt. Mit der Errichtung der sogenanten »Fahr-Fabrik« wollte *Johann Georg Fahr* dem als »Kornkammer« Südbadens angesehenen Raum um Meßkirch-Pfullendorf näherrücken und den gewaltig angestiegenen Bedarf an Landmaschinen besser bewältigen. Um die Jahrhunderwende beschäftigte die Firma bereits 170 Mitarbeiter, im Mai 1966 zählte die Gießerei 1.020 Beschäftigte, darunter allein 400 Gastarbeiter. Nach Einführung des neuen Werkstoffes »Sphäro-Guß« durfte sich das Werk als Europas größter Kundenguß-Hersteller für den Maschinenbau bezeichnen. Am 1. Januar 1977 wurde die Gießerei von der *Klöckner-Humbold-Deutz AG Köln* übernommen. Ab 1979 bildete das Werk schließlich mit den Gießereien des Unternehmens KHD die Sparte »Gießerei« unter der Gesamtleitung von Direktor *Karl Kessler* (bis 1981). Am 24. Januar 1979 zählte die KHD-Gießerei 600 Arbeitskräfte. Mitte November 1980 mußte die Gießerei Kurzarbeit beantragen, und am 17. November des gleichen Jahres mußten 87 der 525 Mitarbeiter entlassen werden. Am 27. Oktober 1981 übernahm *Dr. Burkhard Lange* die Leitung der Gießerei mit 450 Mitarbeitern. In den letzten drei Jahren bekam die KHD-Gießerei die Auslandskonkurrenz mehr und mehr zu spüren und es gab immer wieder Gerüchte über wirtschaftliche Probleme des Werkes. – 2. Juli 1984 informierte der *Betriebsrat* der Gießerei in *Stockach* die Belegschaft in einer *Betriebsversammlung* über die Vorgänge in neuester Zeit und vertrat die Meinung, der sich auch Bürgermeister *Franz Ziwey* anschloß, daß der vorgeschlagene Sozialplan mit 2,2 Mio. DM ungenügend sei. Wenn 100 Mitarbeiter von KHD Gottmadingen übernommen werden sollen, 106 von einer Entlassung bedroht sind, entspräche diese Summe einem Durchschnittssatz von 20.000 DM. Für den Betriebsrat, der gehalten ist, für die gesamte Belegschaft zu handeln, ist diese Summe unannehmbar. Der Betriebsratsvorsitzende *Alfons Klink* erinnerte daran, daß 109 Mitarbeiter älter als 54 Jahre sind, daß der Altersdurchschnitt 40 Jahre beträgt und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 20 Jahren liegt. Der vom Betriebsrat als Verhandlungsführer bestimmte Bevollmächtigte der IG Metall, *Heinz Rheinberger,* verkannte nicht, daß im Bereich des KHD-Konzernes eine Überkapazität auf dem Gießereisektor zu verzeichnen ist. Landtagsabgeordneter *Dr. Robert Maus,* auch als Sprecher des Arbeitskreises Wirtschaft, hat inzwischen Ministerpräsident *Lothar Späth* um seine Intervention gebeten; er soll in Köln die starre Haltung in der Fixierung des Sozialplanes auflockern. – 4. Juli 1984 faßte der *Gemeinderat Stockach* eine *Entschließung,* in der er mit Bestürzung und großer Enttäuschung von der *Betriebsschließung der Gießerei Stockach* zum 31. Dezeember 1984 Kenntnis nimmt. Der Gemeinderat bittet den Vorstand der KHD in Köln, die betriebsnotwendigen Entscheidungen zu treffen und die Voraussetzungen zu schaffen, damit wenigstens das zwischen der KHD und Werner- Jung-Holding in Aussicht genommene Konzept realisiert werden kann. Die Lösung des Problems liege nicht im Sozialplan, sondern in der Sicherung der jetzt noch vorhandenen 330 Arbeitsplätze. Es sei Aufgabe eines so großen Konzerns wie der KHD, notfalls auf eine andere Produktion umzustellen. Die Entscheidung zur Betriebsschließung stürze die Raumschaft Stockach in die größte Arbeitslosigkeit seit der Industrialisierung. Die Arbeitslosenquote wird dann an die 15 % heranreichen. Der Gemeinderat der Stadt Stockach bittet den Vorstand der KHD AG in Köln um eine Aussprache. – 6. Juli 1984 führten im Wirtschaftsministerium Stuttgart Vertreter des *Kölner KHD-Vorstandes* und der Rapperswiler *Werner-Jung-Holding* auf Veranlassung von Landrat Dr. Robert Maus Verhandlungen über die Zukunft der *Stockacher Gießerei.* – 6. Juli 1984 wandten sich die *Pfarrgemeinderäte* der *St. Osswald-Pfarrei* und der *Kirchengemeinderat der evangelische Kirchengemeinde* in einem gemeinsamen Schreiben an den *Kölner Konzern Klöckner-Humboldt-Deutz* und appellierten dringend, Wege zu suchen, die den *Fortbestand der Gießerei* und damit dem Erhalt der Arbeitsplätze garantieren. – 10. Juli 1984 mußten sich *Bürgermeister Ziwey* und die dreiköpfige *Delegation des Gemeinderates* in Köln von KHD bestätigen lassen, daß die *Schließung der Gießerei* trotz der Gespräche beim Wirtschaftsministerium in Stuttgart unabwendbar scheint. Die Konzernleitung gab die Schuld dem Verhalten des Betriebsrates und seiner Berater, die sich zwar für das technische Fortführungskonzept der *Werner-Jung-Holding (WJH)* ausgesprochen, jedoch den personellen-finanziellen Teil des Konzeptes abgelehnt haben. In dem am 30. Mai 1984 zwischen KHD und WJH nach Abstimmung mit dem Stockacher Betriebsrat am 22. und 29. Mai abgeschlossenen Vorvertrag ist festgelegt, daß WJH ein Rücktrittsrecht für den Fall haben solle, daß der Betriebsrat und die Belegschaft von Stockach das WJH-Fortführungskonzept nicht mittragen würden. Ursprünglich war vorgesehen, daß WJH 247 Mitarbeiter in *Stockach* übernimmt, die übrigen 90 Mitarbeiter sollten zu anderen KHD-Werken – vorwiegend nach *Gottmadingen* – umgesetzt werden. Nach Abschluß des Vorvertrages änderte die WJH ihr Übernahmekonzept und beschloß, die eigene Achsenproduktion nach Stockach zu verlegen und künftig an diesem Standort ausschließlich Achsen zu fertigen, wofür nur noch 120 Mitarbeiter erforderlich wären. Für die Mehrzahl der bei diesem Vorhaben notwendigen Freistellung von 110 Mitarbeitern wollte die WJH für den notwendigen

Sozialplan einen Beitrag von 2,2 Mio. DM zur Verfügung stellen bei einem Gesamtkapitalaufwand von 19 Mio. DM. Zur Stützung dieses Programms hatte sich KHD bereit erklärt, einen pauschalen Zuschuß von 7 Mio. DM zu zahlen und weitere 3 Mio. DM für die Vorrätefinanzierung zu kreditieren sowie sämtliche Grundstücke, Gebäude, Maschinen und Einrichtungen kostenlos zu übereignen. Außerdem erklärte sich KHD bereit, ca. 100 Stockacher Mitarbeitern andere Arbeitsplätze anzubieten. Am 28. Juni 1984 lehnte der Betriebsrat jedoch den Sozialplanvorschlag mit 2,2 Mio. DM ab, worauf WJH kurz vor Ablauf der Kündigungsfrist zurücktrat. Am 29. Juni 1984 wurden der Betriebsrat und anschließend die Mitarbeiter und Öffentlichkeit darüber informiert. Bei den von *Dr. Maus* angeregten Verhandlungen im Landes-Wirtschaftsministerium in Stuttgart am 6. Juli wurde von WJH und KHD übereinstimmend festgestellt, daß erneute Verhandlungen über die Fortführung der Gießerei Stockach nicht möglich sind, solange die für WJH ausschlaggebenden Kündigungsgründe unverändert fortbestehen. Vergeblich versuchte am Wochenende Dr. Maus, den Betriebsrat und dessen Berater, *Heinz Rheinberger,* zu einer Änderung ihrer ablehnenden Haltung zu veranlassen, am 10. Juli sind die Verhandlungen zwischen dem Stockacher Betriebsrat und der KHD-Geschäftsleitung über einen Interessenausgleich und Sozialplan im Hinblick auf die unausweichliche Schließung zum 31. Dezember 1984 ebenfalls gescheitert. – 11. Juli 1984 wehrten sich der IG-Metall-Bevollmächtigte *Heinz Rheinberger* und Betriebsratsvorsitzender *Alfons Klink* in einer Pressekonferenz vor allem gegen die von der KHD-Spitze erhobenen Vorwürfe, durch das Verhalten des Betriebsrates und seiner Berater sei eine letzte Chance, doch noch einen Teil der Arbeitsplätze zu retten, vereitelt worden. Rheinberger meinte, die Firma habe die Sozialplan-Summe von 2,2 Mio. DM dem ins Auge gefaßten Käufer Jung genannt. Demgegenüber betonten in einer am gleichen Tage stattgefundenen Pressekonferenz der Vertreter des *Konzerns KHD,* nämlich der Stockacher Werksleiter *Dr. Burkard Lange, Dr. Jürgen Fahr, Gottmadingen,* und der Kölner KHD-*Personalleiter Dieter Forschner,* daß KHD keinen Einfluß auf die von Jung angebotenen 2,2 Mio. DM für den Sozialplan genommen habe. Es gäbe auch keinerlei Hintergrund für Spekulationen, daß Jung doch noch nach Entlassung bzw. Umsetzung aller Mitarbeiter zum 1. Januar 1985 einsteigt. – 17. Juli 1984 unterrichtete der *Betriebsrat* die *Belegschaft der KHD-Gießerei Stockach* in einer Betriebsversammlung über die seit dem 2. Juli erfolgten Verhandlungen und Gespräche. Noch nicht einig sind sich die KHD-Spitze und der Betriebsrat über die Person des Vorsitzenden für die Einigungsstelle. Der Vorsitzende des KHD-Gesamtbetriebsrates rügte in einem Fernschreiben die Vorgehensweise des Stockacher Betriebsrates; das hier geübte Verhalten sei nicht der bei KHD geübte Stil. Diese fernschriftlich mitgeteilte Rüge rief bei dem Stockacher Betriebsrat Unmut hervor. – 20. Juli 1984 verwahrte sich der *Betriebsrat* der *KHD-Gießerei Stockach* gegen den Vorwurf des *Gesamt-Betriebsratsvorsitzenden Paul Blessert,* er habe die Belegschaft falsch informiert. Der verhängnisvolle Weg für die Gießerei hatte dort begonnen, wo man den Betriebsrat in der Weise falsch beraten habe, daß bei einem Personalabbau die restlichen Arbeitsplätze gesicherte seien. – 25. Juli 1984 brachten die Mitglieder der *vierköpfigen Gemeinderatsdelegation* in der Gemeinderatssitzung bei ihrem Bericht über das Treffen vom 11. Juli mit der *Firmenspitze in Köln* Unmut, Befremden und harte Kritik an die Adresse der KHD-Konzernleitung zum Ausdruck. Die Enttäuschung und Verbitterung ist vor allem deshalb so groß, weil man die Schließung des über 90 Jahre alten Unternehmens ohne jede vorherige Mitwirkung der Stadt verfügt hat. Das »Aus« sei von langer Hand vorbereitet worden. Die Stadt wolle sicherstellen, daß sich KHD um Käufer für Gelände und Gebäude kümmert. – 25. Juli 1984 blieb der *Gemeinderat Stockach* bei seinem *Kiesabbau-Beschluß Hoppetenzell,* nachdem keine der angehörten Behörden angesichts der hohen Auflagen irgendwelche Einwendungen vorgebracht hatte. Im übrigen handelte es sich nicht um 100 Kieslaster pro Tag, sondern lediglich um rund 25–30, die *Zizenhausen* durchfahren müssen. – 31. Juli 1984 gab es im *Raum Stockach* 649 *Arbeitslose;* einen Monat zuvor waren es noch 698. Das sind 7,6 %. 9. August 1984 teilte das Arbeitsamt Konstanz mit, daß alle 12 *Lehrlinge* der *KHD-Gießerei Stockach* neue Ausbildungsplätze gefunden haben. – 10. August 1984 gab die Einigungsstelle bekannt, daß nach drei Verhandlungstagen der *Sozialplan* für die 330 Mitarbeiter der *KHD-Gießerei Stockach* auf etwas mehr als 9 Mio. DM aufgestockt werden konnte. Die in dem Betrag enthaltene Abfindungssumme für jene 219 Arbeitnehmer, die in keinem anderen Werk der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, Köln, unterkommen können, beläuft sich auf rd. 6,6 Mio. DM. 24 Mitarbeiter, die freiwillig in Rente gehen, erhalten rd. 1,68 Mio. DM. – 10. August 1984 erklärte Bürgermeister *Franz Ziwey,* daß er mit Genugtuung und Befriedigung von dem Ergebnis des ausgehandelten Ergebnisses für die *Arbeitnehmer* der *Gießerei* Kennnis nehme. Das ausgehandelte Ergebnis ist für die Arbeitnehmer beachtlich, so bedauerlich und schmerzhaft der Verlust von 330 Arbeitsplätzen auch ist. – Ende August 1984 gab es im Dienststellenbezirk *Stockach* des Arbeitsamtes Konstanz 634 *Arbeitslose* (7,9 %). – 1. September 1984 wurde die *Spezialmaschinenfabrik A. Schmid GmbH* in der Industriestraße in *Stockach* (bekannt als »Kegel-Schmid«) an eine amerikanische Firma *verkauft,* die ebenfalls auf dem *Kegelbahn-Sektor* geschäftlich engagiert ist. Damit scheint die Erhaltung der rund 120 Arbeitsplätze bei Kegel-Schmid, einer Schweizer Firma, gesichert. – 20. September 1984 teilten der Vorsitzende des Verwaltungsrates

der *Bezirkssparkasse Stockach,* Bürgermeister *Franz Ziwey,* und Sparkassendirektor *Jürgen Bantle* mit, daß das *Hauptgebäude* der Bezirkssparkasse in der Schillerstraße, erst 1955 bezogen, auf lange Sicht gesehen einsturzgefährdet sei. Da eine Sanierung so teuer wäre wie ein Neubau, entschied sich der Verwaltungsrat für letzteres. In den 50er Jahren wurde Tonerde-Schmelz-Zement verwendet, der seit 1962 für tragende Konstruktionen nicht mehr zugelassen ist. – Ende September 1984 gab es in *Stockach* weniger *Arbeitslose* als vor Jahresfrist, nämlich 712 Personen (8,9 %) gegenüber 783 (9,2 %) 1983. – Ende Oktober 1984 gab es im *Bezirk Stockach* des Arbeitsamtes Konstanz 728 *Arbeitslose* (9 %). – 28. November 1984 wurde aus den Reihen des Gemeinderates *Stockach* ein *Wirtschaftsförderungsausschuß* gebildet, der sich der Sicherung vorhandener und der Schaffung neuer Arbeitsplätze widmen will. Zugleich fand die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates Stockach statt. – Ende November 1984 gab es im *Raum Stockach* 767 *Arbeitslose* (9,6 %). – 13. Dezember 1984 fand in der *Stockacher Innenstadt* zum zweiten Male ein *Abendverkauf* statt, zu dem der Verein Handel, Handwerk und Gewerbe eingeladen hatte. Die Straßen durch die Innenstadt waren voller kauflustiger Menschen. – 15. Dezember 1984 wurde in *Stockach* die *erste bleifreie Tankstelle* von der Firma *Kaiser & Eisels* im Industriegebiet in Kooperation mit dem Autohaus *Alber* eröffnet. – Ende Dezember 1984 stieg die Zahl der *Arbeitslosen* im *Raum Stockach* um 54 auf 821 (10,3 %).

Schulen – Kirchen – Kultur

7. Januar 1984 eröffnete das *Hohe Grobgünstige Narrengericht* im Bürgerhaus die Fasnet. – Mitte Januar 1984 gab die *Regionale Volkshochschule* bekannt, daß im abgelaufenen Jahr 1.352 *Stockacher* 95 Kurse und mehrere Vorträge besucht haben. – 29. Januar 1984 wurde in der Kirche *St. Oswald* der sogenannte *»Nellenburger Jahrtag«* gehalten, ein im Jahre 1410 von *Eberhard* Graf von *Nellenburg* und Landgraf im Hegau und Madach gestifteter Gedächtnisgottesdienst. – 4. Februar 1984 feierten die *Alt-Stockacherinnen* im Bürgerhaus ihr *50jähriges Jubiläum.* Für das Grobgünstige Narrengericht gratulierte Narrenrichter *Walter Schneider.* – 9. Februar 1984 wurde in der *Bezirkssparkasse Stockach* eine Fotoausstellung von Fotografenmeister *Gustav Hotz* über die 50jährige Geschichte der *»Hänsele-Gruppe«* eröffnet. – 18. Februar 1984 hatte das Grobgünstige *Narrengericht* mit einer außerordentlichen Sitzung in *Furtwangen* eine Klage des Stadtpfarrers *Josef Beha* als Vertreter der dortigen Spättle-Zunft gegen *Joachim Fürst zu Fürstenberg* in Sachen *Donauquelle* zu entscheiden. Urteil: »Der Streit ist zu schön, um durch ein närrisches Urteil für alle Zeiten beendet zu werden.« – Ende Februar 1984 wurde mitgeteilt, daß die im *Stockacher* Rathaus untergebrachte *Städtische Leihbücherei* über 3.698 Bände verfügt; aktive Leser sind es nur 300 bei insgesamt 800 Lesern in der Kartei. – 1. März 1984 mußte sich vor dem Hohen Grobgünstigen *Narrengericht* Bundesaußenminister *Hans-Dietrich Genscher* verantworten; er wurde zu 10 Eimer Wein verurteilt und abschließend zum Stockacher Laufnarren geschlagen. – 4. März 1984 veranstalteten die *Stockacher Laufnarren* auf dem Gustav-Hammer-Platz einen *närrischen Jahrmarkt.* – 5. März 1984 veranstalteten die *Narren* einen *Hemdglonker-Umzug.* – 6. März 1984 zog ein großer *Kinderfasnet-Umzug* durch die *Innenstadt.* 6. April 1984 endete das *Stockacher Stadtjubiläum* mit einem *Galaabend des Südwestfunkes* zusammen mit dem Sender Rias Berlin mit einem Großaufgebot von bekannten Künstlern in der Jahn-Halle mit *Dieter Thomas Heck* als Moderator. Der Südwestfunk wird diesen Abend am 1. Juni unter dem Titel »Treffpunkt Stockach« über das 1. Programm senden. Die Jahn-Halle war mit 1.200 Personen voll besetzt. – 3. Juni 1984 feierte Stadtpfarrer *Heinrich Stier* sein *25. Priesterjubiläum;* den Festgottesdienst hielt aus diesem Anlaß Erzabt *Hieronymus Nitz/Beuron.* – Anfang Juli 1984 besuchte zum *15. Male* eine *französische Schülergruppe* aus *La Roche sur Foron* im Rahmen des Schüleraustausches die Stadt *Stockach.* – 13.–15. Juli 1984 beging die *evangelische Kirchengemeinde Stockach* in festlichem Rahmen das *100jährige Bestehen.* Den Auftakt bildete ein festlicher Empfang im Bürgerhaus »Adler-Post« mit einem Festvortrag von Stadtarchivar *Hans-Günter Bäurer.* – Der Kirchengemeinde gehören 2.700 Gemeindemitglieder an. Die Gemeinde unterhält ein vor 10 Jahren eröffnetes Evangelisches Altersheim in der Zoznegger Straße 30. – 15. Juli 1984 hielt beim Festgottesdienst zum *Kirchenjubiläum* der *evangelischen Kirche Stockach* Oberkirchenrat Prof. *Dr. Dieter Walther* (Karlsruhe) die Festpredigt. Nach dem Gottesdienst übergab Bürgermeister *Ziwey* zwei bereits gepflanzte Bäume an die evangelische Kirchengemeinde als Geschenk der Stadt Stockach. – 9. September 1984 konnte nach fast 3jähriger *Erneuerung* der *Loreto-Kapelle* darin wieder der Patrozinium-Gottesdienst gefeiert werden. Die Renovierung ist noch nicht ganz beendet. – 10. September 1984 besuchten 2.385 Buben und Mädchen die *Schulen* in der *Kernstadt Stockach;* ein Jahr zuvor waren es noch 2.525. Voraussichtlich besuchen 683 Schüler das Gymnasium, 600 die Realschule, 555 die Grund- und Hauptschule; die restlichen Schüler befinden sich im Berufsschulzentrum und in der Sonderschule. Im Gegensatz zu diesen absteigenden Zahlen hat die Freie Waldorfschule in Wahlwies steigende Tendenz: In den letzten Jahren stiegen die Schülerzahlen von 266, 313, 350 auf 372 1984/85. – 3./4. Oktober 1984 gedachte die *Vereinigung schwäbisch-alemannischer Narrenzünfte* in *Stockach* ihres

60jährigen Bestehens im Rahmen einer Arbeitstagung und Festveranstaltung, an der Gäste aus ganz Süddeutschland und der Schweiz sowie die Stockacher zahlreich teilnahmen. Den Festvortrag hielt der Rottweiler Volkskundler *Dr. Wener Mezger* über das Thema »Mittelalterliche Wurzeln der Fasnacht«; eine Ausstellung informierte über die Geschichte der Vereinigung. – 12./13. Oktober 1984 fand in *Stockach* die *18. IMTA,* die *»Internationale Musische Tagung«,* statt, zu der sich über 2.000 Pädagogen aus allen Bodenseeländern einfanden. Alle 34 angebotenen Kurse waren voll belegt; zahlreiche Ausstellungen vermittelten einen Querschnitt über die mannigfachen Arbeitsergebnisse des Schuljahres 1983/84 der Klassen des Landkreises Konstanz. – 12.–14. Oktober 1984 stattete der Chor »Chorale M. J. C.« aus *La Roche sur Forone* der Stadt einen Besuch ab und veranstaltete zusammen mit dem Eintracht-Chor ein *Gemeinschaftskonzert.* Ferner war anwesend eine Delegation der Union Comercial, die den Verein Handel, Handwerk und Gewerbe Stockach besuchte. – 16. November 1984 nahm das *Hohe Grobgünstige Narrengereicht* im Markgräflichen Schloß in *Ettlingen* den *Narrenbrunnen-Preis* der Narrengilde Ettlingen, der »Bruderschaft des Hans von Singen von 1549« entgegen. Die Laudatio auf das Narrengericht hielt der nordbadische Regierungspräsident Trudpert Müller. – 7. Dezember 1984 fand aus Anlaß des *10jährigen Bestehens* des *Evangelischen Altersheims* eine Feierstunde statt. Dabei schilderte Stadtpfarrer i. R. *Friedrich Ueltzhöffer* die Schwierigkeiten beim Aufbau der diakonischen Arbeit nach 1945. Am Reformationstag 1946 habe er nach seiner Versetzung nach Stockach den ersten Gottesdienst mit ganzen 14 Teilnehmern gefeiert, 1947 nahm die erste Diakonisse ihre Tätigkeit auf. Durch Heimatvertriebene wuchs die Kirchengemeinde auf über 2.000 Mitglieder an. 1969 wurde der Diankonieverein (Rechtsträger) des künftigen Altersheimes gegründet. Die Grundsteinlegung war 1972, im August 1973 zog das Ehepaar Wagner als Heimeltern ein. Die ersten Heimgäste wurden im März 1974 aufgenommen. – 16. Dezember 1984 wurde der *Erweiterungsbau* des *katholischen Gemeindezentrums* offiziell eingeweiht. – Ende Dezember 1984 unterhielt der Landkreis Konstanz in *Stockach* im *Berufsschulzentrum* folgende Schulzweige: *Gewerbliche Berufsschule* (38 Schüler); *Kaufmännische Berufsschule* (154); *Hauswirtschaftliche Berufsschule* (49); Kaufmännische Berufsfachschule/Wirtschaftsschule (101); Hauswirtschaftliche Berufsfachschule (27); Berufsvorbereitungsjahr (56); Berufsfachschule mit hauswirtschaftlich-sozialpädagogischer Richtung (45); Kaufmännisches Berufskolleg I (51); zusammen 521 Schüler. Die *Fachschule für Landwirtschaft* besuchen im Winterhalbjahr mit der Fachrichtung Hauswirtschaft/Grundlehrgang und Fachrichtung Landbau 60 Schüler, im Sommerhalbjahr im Fachpraktikum 22 und in berufsbegleitenden Lehrgängen 70 Schüler, zusammenn 152 Schüler.

Personalia

20. Januar 1984 verabschiedeten die Firmenleitung der *KHD-Gießerei Stockach* und Vertreter der KHD in Köln Betriebsratsvorsitzenden *Heinrich Struckat* in den Ruhestand. Struckat versah über 25 Jahre das Amt des *Betriebsratsvorsitzenden* der Gießerei KHD Fahr in Stockach, ferner war er 24 Jahre lang Stadtrat und lange Zeit stellvertretender Bürgermeister, 21 Jahre Mitglied im Kreistag und 20 Jahre ehrenamtlicher Sozialrichter am Sozialgericht in Konstanz. – 20. Januar 1984 zeichnete der *Stadtsportverband Stockach* den Fußballfunktionär *Karl Martin* mit dem *Sportehrenbrief* der Stadt aus; zahlreiche erfolgreiche Sportler wurden mit Medaillen bedacht. Zu den Gästen im Bürgerhaus sprach der Leiter der Sportredaktion des Südkurier Konstanz, *Peter Kleiner.* – 11. Februar 1984 verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren der *Stockacher* Landarzt *Dr. med. Josef Vonbun.* Der am 11. April 1902 geborene und in Vorarlberg beheimatete Dr. Vonbun, der 1926 in Innsbruck promovierte, ließ sich am 1. Januar 1950 in Stockach nieder. Der Verstorbene verkörperte den Typus des Landarztes guter alter Tradition. Als Vorsitzender des *ADAC-Ortsclubs Stockach* während 25 Jahren ging es Dr. Vonbun um eine bessere Ausbildung des jugendlichen Verkehrsteilnehmers. Für mehr Verkehrssicherheit setzte er sich als Vorsitzender der *Kreisverkehrswacht Stockach* ein. 1976 erhielt er von der Bundesverkehrswacht das Große Ehrenzeichen verliehen. Seit 1959 arbeitete er ferner als Vorsitzender des Verleihungsausschusses *»Kavalier der Straße«* im Gebiet des ehemaligen Landkreises Stockach und für die Kreise *Sigmaringen* und *Tuttlingen.* – Ende Februar 1984 wurde nach über 40jähriger Tätigkeit bei der Bezirkssparkase *Sparkassendirektor Otto Bach* in den Ruhestand verabschiedet. Der Jubilar stammt aus *Honstetten* und trat am 1. Oktober 1940 eine Lehre bei der Bezirkssparkase Engen an. Am 15. November 1961 kam er als Innenrevisor zur Sparkasse Stockach. – 13. April 1984 verstarb im Alter von 78 Jahren Architekt *Otto Fischer* in seiner Heimatstadt. – Der Verstorbene erlernte das Zimmererhandwerk und studierte anschließend am Staatstechnikum Karlsruhe, wo er mit dem Ingenieur-Examen abschloß. Von 1931–1977 war er als Architekt in Stockach tätig. Größere Projekte waren in seiner Heimatstadt u. a. die Sparkasse, der Umbau und die Erweiterung der Volksbank 1960 und 1972, die Volksschule und die Turnhalle am Hägerlweg sowie das Gemeindehaus der katholischen Kirchengemeinde St. Oswald. Fischer plante auch Schulen im Umland, z. B. in *Aach-Linz, Liptingen, Ludwigshafen, Mahlspüren im Hegau, Volkertshausen* und *Wahlwies,* außerdem die Rathäuser in *Hoppetenzell* und

Orsingen. Von 1957–1965 gehörte er der CDU-Stadtratsfraktion an, von 1959–1962 leitete er den örtlichen Verkehrsverein. Er war Gründungsmitglied des Tennisclubs Stockach und zeitweise auch im Vorstand. – 15. April 1984 beging der 1909 in Freiburg im Breisgau geborene Pfarrer und Geistliche Rat *Alois Mutz* sein goldenes Priesterjubiläum. Der Jubilar war nach 10jähriger Vikarstätigkeit in *Singen* von 1943–1946 Pfarrverweser der katholischen Kirchengemeinde *St. Oswald*, setzte sich im April 1945 auf der französischen Kommandantur standhaft für die Stadt *Stockach* und deren Bewohner ein und konnte erreichen, daß es nicht zu der Vergeltung für die Erschießung ausländischer Zivilarbeiter durch SS-Angehörige kam. Hieran erinnert die Alois-Mutz-Straße. Seit 1975 ist der Geistliche Rat Mutz Pfarrverweser der St. Verena-Pfarrei *Überlingen-Andelshofen.* – Mitte April 1984 schied Gießereidirektor a. D. *Karl Kessler* nach über 30jähriger Mitgliedschaft altershalber aus dem *Verwaltungsausschuß* des *Arbeitsamtes Konstanz* aus. – Mitte April 1984 nahm der Vorsitzende der *VdK-Ortsgruppe Stockach, Karl Imhäuser,* aus der Hand von Bürgermeister *Franz Ziwey* die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für langjährige Verdienste im Ehrenamt entgegen. – Imhäuser, der im Krieg sein Augenlicht verloren hat, ist seit 35 Jahren Vorsitzender des Orts- und Kreisverbandes des VdK Stockach. Er betätigte sich ferner als engagierter SPD-Kommunalpolitiker, stand viele Jahre an der Spitze des SPD-Ortsvereins, war auch im alten Kreis Stockach Kreisvorsitzender und gehört dem Gemeinderat Stockach an. – Ende Juni 1984 wurde bekannt, daß der Ortsvorsitzende des DRK Stockach und stellvertretende Vorsitzende im *DRK Kreisverein Konstanz,* Bürgermeister *Franz Ziwey,* von der Landesversammlung in das Präsidium des DRK-Landesverbandes Südbaden gewählt wurde. – 4. August 1984 beging der frühere Stadtrat und langjährige Bürgermeister-Stellvertreter *Oskar Christ* seinen *75jährigen Geburtstag.* Er war Malermeister von Beruf und Kommunalpolitiker aus Berufung, beides prägte die Persönlichkeit dieses Mannes, der von 1953 bis 1975 dem Gemeinderat angehörte. Er gehörte ferner über 20 Jahre dem Vorstand der AOK-Stockach an und erhielt im Dezember 1975 das Bundesverdienstkreuz am Bande. – 1. Oktober 1984 beging *Hans Forster* seinen *75. Geburtstag.* Der Jubilar, der 1974 für seine Verdienste um den Aufbau der Eisenhandlung Dandler zum modernen Großhandelsunternehmen mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde, kam 1948 in den Gemeinderat und 1956 in den Bürgerausschuß. In der CDU war der Jubilar zehn Jahre stellvertretender Ortsvorsitzender und über zwanzig Jahre Stellvertreter des Kreisvorsitzenden. Von 1950–1975 war er Mitglied des Aufsichtsrates der Volksbank Stockach und hier lange Zeit stellvertretender Vorsitzender.

Stadtteil Espasingen

30. September 1984 wurde mit einem feierlichen Gottesdienst Pfarrer *Heinz Oettinger* in *Espasingen* in den *Ruhestand* verabschiedet. Pfarrer Oettinger, 1914 in Aalen geboren und in Konstanz aufgewachsen, wurde 1939 im Freiburger Münster von Erzbischof *Dr. Konrad Gröber* zum Priester geweiht. 1951 übernahm er die Pfarei Espasingen und 1955 (nach dem Tod von Pfarrer *Kern*) auch noch die Pfarrei *Stahringen.* In seine Amtszeit fallen die Renovierung des Pfarrhauses in Espasingen (1952–1954), 1968/69 die Renovierung der Pfarrkirche, die 1972 noch eine neue Orgel erhielt. Auch in Stahringen waren Renovierungsarbeiten erforderlich an Pfarrhaus und Kirche. Aus gesundheitlichen Gründen mußte der beliebte und verdiente Pfarrer um seine Pensionierung eingeben. – 1. Oktober 1984 wurde im Rahmen einer *Feierstunde* im *Espasinger* Gemeindezentrum *Pfarrer Heinz Oettinger* verabschiedet, der seit 33 Jahren in Espasingen tätig war.

Stadtteil Hindelwangen

22. Juli 1984 fand in *Hindelwangen* ein *Dorffest* statt. – 20. September 1984 eröffnete das neuerbaute *Möbelhaus Zeh* in *Hindelwangen,* unweit der Kreuzung der Bundesstraße 14 und 313, erstmals seine Pforten und zeigte auf rund 3.000 m^2 Ausstellungsfläche ein vielfältiges Angebot. – 10. November 1984 ritt *St. Martin* zu Pferde über 100 Kindern bei ihrem *Laternenumzug* durch das Dorf voran.

Stadtteil Hoppetenzell

Ende Januar 1984 stimmte der Ortschaftsrat von *Hoppetenzell* dem *Kiesabbauvorhaben* der Firma Rudolf Kuhn im Gebiet »Hohe Rain« (217.000 m^2, Kiesvorkommen ca. 1,9 m^3) zu. – Ende März 1984 gründeten die Gegner des geplanten Kiesabbaues im Gebiet »Hohe Rain« eine *Bürgerinitiative.* – 6. Mai 1984 nahmen am *Kirchenpatrozinium* St. Georg der Pfarrgemeinde am *Pferderitt* 80 Reiter teil. – Ende November 1984 wurde der bisherige Ortsvorsteher *Hans Schneble* vom Ortschaftsrat *Hoppetenzell* wiedergewählt. – Mitte Dezember 1984 stimmte der Ortschaftsrat der Anlage einer *Kiesdeponie für Erdaushub- und Bauabbruchmaterial* für den Großraum Stockach im Gewann »Schnaid« in der alten Kiesgrube Lohr zu.

Stadtteil Seelfingen

29. Januar 1984 wurde der *Narrenverein Taubenriedgärtner Seelfingen* in die Hegau-Bodensee-Vereinigung als neues Mitglied aufgenommen. – 20.–23. Juli 1984 beging der *Schützenverein Seelfingen* in dem etwa 200 Einwohner zählenden Stockacher Stadtteil das *60jährige Jubiläum;* als Gäste erschienen 22 Schützenvereine, und der farbenprächtige Umzug am Sonntagnachmittag lockte rund 3.000 Zuschauer an.

Stadtteil Wahlwies

Anfang März 1984 erschien eine »kleine *Geschichte von Wahlwies*« aus der Feder des seit 1975 hier lebenden Studienrates *Fredy Meyer.* – 10. März 1984 konstituierte sich eine *Bürgerinitiative* für die Erhaltung eines Spazierweges in der *Tal-Aue* und gegen die Teerung dieses Weges. – 13. März 1984 war die *Unterschriftensammlung* gegen die Teerung der *Straße in der Tal-Aue* abgeschlossen; in *Wahlwies* trugen sich 602 Bürger (61 % aller Wahlberechtigten), in *Nenzingen* 344 Bürger ein. – Mitte November 1984 teilte der BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz)-Mitarbeiter und Studienrat *Franz Merklinger* in einem Pressegespräch mit, daß das Land an der etwa 3.300 m langen *Neubaustrecke der Kreisstraße 6117* zwischen *Wahlwies* und *Orsingen* mit Rücksicht auf die jährliche *Krötenwanderung* eine Pilotanlage bauen will, das heißt Sicherungsmaßnahmen in Höhe von 50.000 DM, um den rund 4.000 Erdkröten, Grasfröschen und Molchen während einer Laichperiode die Wanderung zu den Laichgewässern zu ermöglichen.

Stadtteil Winterspüren

Ende Januar 1984 beging die *Hopfenzunft Winterspüren* das *60jährige Jubiläum* mit einem närrischen Festakt im Adler-Saal. – 25. April 1984 begann in *Winterspüren* auf dem dortigen Sportplaz ein 5tägiges *Hochzeitsfest zweier Roma-Zigeuner-Sippen*, an dem 120 Familienmitglieder teilnahmen. – 9. September 1984 beging die *Pfarrei Winterspüren* das *Patrozinium:* Die Kirche ist der Gottesmutter Maria geweiht. Das Fest hätte eigentlich am 15. August stattfinden müssen, da der Tag aber kein gesetzlich geschützter Feiertag ist, wurden die kirchlichen Feierlichkeiten auf den beginnenden September verschoben. Mit dem Patrozinium begeht Pfarrer *Wilhelm Schäfle* sein *25jähriges Ortsjubiläum.* Der Geistliche, geboren am 2. Mai 1918 in Karlsruhe und dort aufgewachsen, studierte Theologie in Freiburg. Durch Kriegsdienst von 1940–1947 wurde das Studium unterbrochen; als Kriegsgefangener konnte er in Chartres drei Semester Theologie studieren. Nach Stellen in Hardheim bei Walldürn, in Sandhofen bei Mannheim und als Pfarrverweser in Ottenheim bei Lahr kam er am 1. Juli 1959 nach Winterspüren als Nachfolger von Pfarrer *Steidle.* Pfarrer Schäfle betreut neben der Pfarrei Winterspüren auch die *Pfarrei Mahlspüren-Seelfingen* und die Kirche *Frickenweiler.* In allen diesen Gemeinden hat er mit viel Energie umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt: 1961 die Kirche in Frickenweiler, 1962/63 das Pfarrhaus Winterspüren, 1967–70 die Kirche und den Turm außen und innen; 1983 bekam Winterspüren noch neue Kirchenglocken. – 1. November 1984 wurde an Allerheiligen ein *neues Friedhofskreuz* eingeweiht. – 9. November 1984 veranstalteten die Kinder von Schule und Kindergarten einen *Martiniumzug* mit Laternen; in der Kirche wurde ihnen die Mantelteilung vorgeführt.

Stadtteil Zizenhausen

1. Januar 1984 waren 10 Jahre seit der Eingemeindung von *Zizenhausen* als Stadtteil in die *Stadt Stockach* vergangen. – Mitte Januar 1984 eröffnete die *chemische Fabrik Waldmann KG* eine *neue Fabrikationshalle* mit einem über 30 m hohen Silo; das der Unternehmensgruppe angeschlossene Vitakon-Werk beschäftigt sich seit mehr als 30 Jahren überwiegend mit dem Bereich der Tierernährung, speziell für landwirtschaftliche Nutztiere. Da sich 1983 eine Verdoppelung des Umsatzes von 1982 abzeichnete, wurde die Inbetriebnahme einer weiteren Anlage erforderliche. Hier können pro Jahr 240.000 kg Vitakon hergestellt werden; 45 neue Arbeitsplätze wurden geschaffen. – 25. Februar 1984 beging die *Lesholzweiber-Brauchtums-Gruppe* der Narrenvereinigung das 25jährige Gründungsfest. – 11. Mai 1984 verstarb im Altersheim mit fast 90 Jahren in *Überlingen* der frühere Ortspfarrer *Josef Grau* (geb. 13. September 1894) von *Zizenhausen.* Der Verstorbene übernahm die Pfarrei Zizenhausen (errichtet 1913) im Jahre 1948 von seinem Vorgänger, Dekan und Geistlichen Rat Wilhelm Herkert, der hier 35 Jahre lang als Pfarrer wirkte. Josef Grau war also der zweite Pfarrer der Pfarrei. Er trat 1965 im Alter von 71 Jahren in den Ruhestand, den er zunächst in Öhningen, danach in Überlingen a. R. verbrachte. – 14. Juni 1984 verabschiedete der *Ortschaftsrat* mit 6 gegen 1 Stimme eine Resolution an den *Gemeinderat Stockach,* die Zustimmung zum *Kiesabbau* im Gebiet Hohenrain zurückzunehmen. – 14. Juli 1984 fand

aus Anlaß des *50. Jubiläumsjahres* des *FC Zizenhausen* in der Heidenfelshalle ein gutgelungenes Festbankett statt mit zahlreichen Ehrungen. – Ende Juli 1984 gaben 506 der 926 wahlberechtigten Bürger in *Zizenhausen* durch ihre Unterschrift Ausdruck gegen den geplanten *Kiesabbau* im Gebiet »Hohe Rain«. – September 1984 waren *25 Jahre* vergangen, seit die gesamte Gemeinde an die *gemeindeöffentliche Trinkwasserversorgung* angeschlossen wurde. In den letzten August-Tagen des Jahres 1950 floß erstmals Trinkwasser in alle Ortsteile von Zizenhausen; Baukosten: rd. 0,75 Mio. DM. – 16. September 1984 fand im festlichen Rahmen die Eröffnung der *Freizeithütte* des *Turnvereins Jahn 08 Zizenhausen* auf der Schanz im Gewann Christus Reuthe statt. Diese wurde in 15½ Monaten erbaut, wobei die Vereinsmitglieder über 3.600 freiwillige Arbeitsstunden leisteten. – Mitte November 1984 waren 20 Jahre seit der Einweihung der *Kinderschule* (Kindergarten) vergangen. Gleichzeitig kann man im Ort auf eine 60jährige Betreuung der Kinder im Kindergarten zurückblicken. – Ende November 1984 wählte der Ortschaftsrat einstimmig den bisherigen Ortsvorsteher *Josef Mühlherr* wiederum in sein Amt.

Tengen

Januar 1984 teilt das Grenzwachtkommando des 2. Zollkreises aus Schaffhausen der Stadt Tengen mit, daß die Eidgenössische Oberzolldirektion in Bern die Bewilligung für den *Bau der grenzüberschreitenden Anlagen* für die *Kläranlage »Oberes Bibertal«* mit Verstärkung der bestehenden Brücke bei Bibern, die Wasserversorgungsleitung von Bibern zur Sammelkläranlage und die Zuleitungssammler ab Bibern und Schmutzwasserleitungen ab *Wiechs* und *Büßlingen* via *Altdorf* und *Hofen/Bibern* zur Kläranlage, erteilt hat. Für den Bau der Sammelkläranlage ist zusätzlich noch die eigentliche Zollabfertigung der Materialien für die Anlage zu regeln. Die Zufuhr der Waren wird über Schweizer Hoheitsgebiet über die Brücke bei Bibern auf deutsches Hoheitsgebiet erfolgen. – Januar 1984 konnte die Stadt auf das *10jährige Bestehen* des *Mitteilungsblattes* zurückblicken. Am 18. Januar 1974 erschien es in den damaligen Stadtteilen Tengen, Blumenfeld, Talheim und Uttenhofen (vor der gesetzlichen Gemeindereform auf 1. Januar 1975). – 27. Januar 1984 verabschiedete der Gemeinderat den *Haushaltsplan 1984* mit einem Volumen von 13,6 Mio. DM, davon 7,9 Mio. DM im Vermögenshaushalt und 5,7 Mio. DM im Verwaltungshaushalt. – 27. Januar 1984 wurde vom Gemeinderat der *Wirtschaftsplan* für das Wirtschaftsjahr 1984 festgestellt. Im Erfolgsplan auf 500.000 DM, im Vermögensplan auf 111.000 DM. – 27. Februar 1984 wurde dem Gemeinderat bekanntgegeben, daß die von der Stadt beauftragte Firma zur *Lieferung der maschinentechnischen Einrichtung* für die *Kläranlage* das *Konkursverfahren* angemeldet hat. Für den möglichen Baubeginn ergeben sich deshalb Verzögerungen, weil nun eine erneute Ausschreibung für die maschinentechnische Einrichtung vorzunehmen ist. – März 1984 wurde zur *Fasnacht* nach 16 Jahren zum ersten Mal wieder das *»Närrische Intelligenzblatt«* von der Stadtverwaltung herausgegeben. – 11. März 1984 wurde der *Josefsmarkt* im Bereich der gesamten Stadtstraße abgehalten. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Tengen* von 3.072 Wahlberechtigten 2.261 an der *Landtagswahl*. Auf die CDU entfielen 1.600 (70,8 %), SPD 448 (19,8 %), FDP 68 (3,0 %) und auf die Grünen 140 (6,2 %) Stimmen. – 18./21. Mai 1984 führte die *Patenkompanie* des *Panzergrenadierbataillons 3./292* ein *Biwak* durch. Aufgrund der kalten Witterung wurde der Biwakplatz in den Bereich der Schule verlegt. Sämtliche Veranstaltungen fanden in der Randenhalle statt. – Anfang Juni 1984 wurde bekannt, daß eine der *Randhöhen* von *Tengen-Blumenfeld,* der *»Schöne Bühl«* direkt an der Schweizer Grenze gelegen, unter *Naturschutz* gestellt wurde. – Juni 1984 wurden erstmals für die *Urlaubsgäste kostenlose Führungen* in der Stadt- und Burganlage, Mühlbachschlucht sowie Waldführungen und die Besichtigung des römischen Gutshofes in Büßlingen angeboten. Die Bevölkerung und die Urlaubsgäste wurden über das Mitteilungsblatt zu den einzelnen Terminen eingeladen. – 22.–24. Juni 1984 fand ein *internationales Camping-Treffen* in Tengen auf dem *Volksfestplatz* durch den Camping-Club Hegau statt. Nahezu 100 Wohnwagengespanne aus Deutschland, Schweiz und Frankreich waren mit weiteren aufgestellten Zelten in Tengen vertreten. – 17. Juni 1984 nahmen in *Tengen* von 3.031 Wahlberechtigten 1.086 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 69,2 %, SPD 17,8 %, FDP 4,0 %, Grüne 5,9 % und Sonstige 3,1 %. – Juli 1984 wurde beschlossen, daß die ursprünglich 2-zügige *Hauptschule* in den künftigen Jahren *nur noch einzügig* geführt werden soll. Nachdem durch die Brandverhütungsschau für das Grundschulgebäude erhebliche Ausgaben für die Betriebssicherheit zu investieren wären, beschloß der Gemeinderat, die Grundschulklassen in das Hauptschulgebäude zu verlagern. Ab dem Schuljahr 1984/85 findet daher in dem 1912 errichteten Haus vorläufig kein weiterer Schulunterricht statt. – 12. Juli 1984 erhielt *Tengen-Stadt/Dorf* im Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden« im Kreisentscheid den *1. Rang, Platz C.* – Juli 1984 beschloß der Gemeinderat, im Hinblick auf die steigenden Kinderzahlen eine *Erweiterung am Kindergarten* vorzunehmen. Ein dritter Gruppenraum wird im stadteigenen Gebäude im Obergeschoß im ehemaligen Nähsaal eingerichtet. Betreiber des Kindergarten ist die Kath. Kirchengemeinde. – 30. Juli 1984 wurde dem Gemeinderat bekanntgegeben, daß sich im Rahmen einer

Elternversammlung des Grundschulzuges Watterdingen/Weil und Beuren, Büßlingen die Mehrheit der Eltern der Klassen 2 und 3 für die *Bildung von Jahrgangsklassen* im kommenden Schuljahr (dann Klasse 3 und 4) entschieden haben. – Ende Juli 1984 verabschiedete Bürgermeister *Groß* in öffentlicher Gemeinderatssitzung *Ratschreiber* (Hauptamtsleiter) *Franz Brehm* nach 23jähriger Amtszeit in den Ruhestand. – August 1984 begann die *Deutsche Bundespost* mit dem *Neubau einer Ortsvermittlungsstelle* (Telefon) in Tengen. Das Gebäude wird bei der »Bachmannsruh«, angrenzend an den Volksfestplatz, errichtet. – September 1984 wurde nach den Handwerkerferien mit dem Einbau einer besseren *Heizung* in der *St. Georgskapelle* begonnen. – 21. September 1984 verstarb im Alter von 91 Jahren Frau *Hedwig Rothfelder*. Die Verstorbene war die Frau des Ehrenbürgers und Heimatforschers *Hubert Rothfelder*. Sie war bis wenige Monate vor ihrem Tode als *Organistin* und *Kirchenchordirigentin* jahrzehntelang verdienstvoll tätig. – 26.–29. Oktober 1984 fand der *694. Schätzele-Markt* statt. Wiederum fanden eine Gewerbe-Ausstellung, eine Auto-Ausstellung und eine Kunst-Ausstellung im Rathaus statt. Bei der Kundgebung des Bundes der Selbständigen Baden-Württemberberg in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Hauptverband, dem Gewerbeverein Hegau-Randen und der Stadt Tengen, sprachen Regierungsrat *Kurt Waldvogel,* Schaffhausen, sowie der Landwirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg, *Gerhard Weiser*. Nach Schätzung der Polizei haben am Sonntag, dem 28. Oktober 1984, ca. 70.000 Menschen die Veranstaltung in Tengen besucht. Über die gesamten vier Tage des Marktes hinweg waren es über 100.000 Besucher. – 28. Oktober 1984 nahmen in *Tengen* von 3.032 Wahlberechtigten 2.028 (66,88 %) an den *Kommunalwahlen* teil. Auf die Liste Freie Wähler entfielen 18, auf die Liste Freisinnige 1 Sitz. – 12. November 1984 wurde in der öffentlichen Gemeinderatssitzung der *Nachtragshaushaltsplan* beschlossen. Der Verwaltungshaushalt hat sich in den Einnahmen und Ausgaben um rd. 50.000 DM reduziert. Der Vermögenshaushalt hat sich durch Verzögerungen beim Beginn von verschiedenen Bauabschnitten um rd. 3,1 Mio. auf 4,8 Mio. DM reduziert. – 30. November 1984 wurde der *Nikolausmarkt* im Bereich der Stadtstraße abgehalten. – 30. November 1984 fand im Clubheim des SV Fortuna Tengen die *Gründungsversammlung des FC Bayern-Fan-Clubs Randen-Hegau* statt. – 5. Dezember 1984 konnte an der vom DRK-Ortsverein Tengen durchgeführten *Blutspende-Aktion* der *5.000 Blutspender, Josef Wieloch,* Tengen, geehrt werden.

Stadtteil Beuren am Ried

21. Juli 1984 Einweihung des *Unterrichtsraumes* der *Freiwilligen Feuerwehr* in Beuren a. R. Von den Feuerwehrkameraden wurden ca. 1.200 Arbeitsstunden in freiwilliger und unentgeltlicher Weise zum Umbau des Raumes im Farrenstallgebäude aufgewandt. Die Einweihung wurde mit einem Tag der offenen Tür für die Bevölkerung verbunden, gleichzeitig wurde eine Übung mit der Stützpunktfeuerwehr Tengen und dem DRK durchgeführt.

Stadtteil Blumenfeld

18. Januar 1984 wurde vom Zweckverband *Krankenhaus und Altersheim Blumenfeld* die *Haushaltssatzung* und der *Haushaltsplan* für das Krankenhaus und Altersheim beschlossen. Er umfaßt ein Volumen von 4,6 Mio. DM für das Altersheim und 1,3 Mio. DM für das Krankenhaus. – 30. Juli 1984 erteilte der Landkreis Konstanz den Auftrag, die *Ortsdurchfahrt* in Blumenfeld *in Richtung Watterdingen auszubauen*. Vom Gemeinderat wurde an die gleiche Baufirma der Auftrag zur Verlegung von Anschlußkanälen und Wasserleitungen vergeben. Der Bau eines einseitigen Gehweges wird von der Stadt innerhalb der Ortsdurchfahrt in Auftrag gegeben. – Ende August 1984 wurde auf dem Parkplatz des Krankenhauses ein *tollwütiger Fuchs* getötet. – 8./9. September 1984 wurde zum *3. Mal* in Blumenfeld das *»Städtle-Fest«* abgehalten. Die Tor- und Schloßstraße innerhalb des Stadtringes wurden an beiden Tagen für den gesamten öffentlichen Verkehr gesperrt. Tausende von Besuchern hielten sich an beiden Tagen in der historischen Stadtanlage auf. – 24. September 1984 wurde vom Gemeinderat die Aufstellung eines *Bebauungsplanes »Ob den Nußbäumen«* beschlossen. Die Grundstücksflächen mit rd. 0,85 ha konnten von der Stadt Tengen vorher erworben werden. Es entstehen in Blumenfeld »Am Nußbaumplatz« 12 Bauplätze.

Stadtteil Büßlingen

8. April 1984 wurde ein Basar in der *Körbeltalhalle* von der Frauengemeinschaft Büßlingen-Beuren a. R.-Schlatt a. R. zur *Kirchenrenovierung* in Büßlingen durchgeführt. Der Reinerlös dieser Veranstaltung fließt in voller Höhe der Renovierung der Pfarrkirche zu. – 27. Mai–4. Juni 1984 fand das

19. Bundesfest der *Badischen Rad- und Motorfahrerbundes,* zusammen mit dem *75jährigen Vereinsjubiläum des Radsportvereins »Eintracht Büßlingen e. V.«* statt. Am 27. Mai 1984 fanden die gesamtbadischen Meisterschaften im Einer-Straßenfahren statt. Eine Radsternfahrt führte am 31. Mai 1984 nach Büßlingen zu einem Fahrrad-Turnier »Wer ist der Beste auf dem Fahrrad?« Am 1. Juni 1984 wurden die Ehrungen bei einem Festbankett vorgenommen. Alle Vereine aus Büßlingen und Beuren a. R. wirkten bei der Gestaltung des Programmes mit. Das Präsidium des Badischen Rad- und Motorfahrerbundes fand sich zu einer Sitzung am 2. Juni 1984 in Büßlingen ein, der ein Empfang vorausging. Am 3. Juni 1984 beteiligten sich 43 Vereine an einem Radkorso in Büßlingen. Kinderfest, Altennachmittag und Bierabend waren am 4. Juni 1984 der Ausklang des Vereinsjubiläums. – Mitte Juni 1984 ernannte die *Stadt Tengen* Altbürgermeister *Edwin Moser* aus Büßlingen bei seinem 85. Geburtstag zum *Ehrenbürger,* um ihn für seine Verdienste während einer über 20jährigen Amtszeit (1948–1968) zu ehren. – 16. Juni 1984 wurde das neue *Vereinsheim* des Sportvereins *Büßlingen* offiziell eingeweiht; rund 100 Helfer haben unentgeltlich und freiwillig über 7.000 Arbeitsstunden am Bau geleistet. – 1./2. September 1984 führten die *Wanderfreunde »Körbeltal«* den *13. Internationalen Randenwandertag* durch. – November 1984 wurden die Bauarbeiten zur *Verbreiterung* der *Bachstraße abgeschlossen.*

Stadtteil Talheim

14./15. Juli 1984 fand das *internationale Talheimer Treffen* in *Talheim, Landkreis Tuttlingen,* statt. Talheim-Tengen war durch eine Delegation ihrer Einwohner dort vertreten.

Stadtteil Uttenhofen

26.–28. Mai 1984 fand das *27. Internationale Sängertreffen* in Uttenhofen statt. Folgende Vereine sind Träger dieses internationalen Sängertreffens: Männergesangverein Wiechs a. R., Männerchor Lohn, Männergesangverein Uttenhofen, Männergesangverein Stetten, Männergesangverein Blumenfeld-Tengen, Frauenchor Lohn, Männergesangverein Talheim und Männergesangverein Merishausen. – September 1984 wurde die *Heizung* in der *Filialkirche* erneuert.

Stadtteil Watterdingen

28. Februar 1984 wurde der *Staukanal* in Watterdingen *in Betrieb genommen.* Bis zur Inbetriebnahme der Kläranlage dient diese Einrichtung auf Vorschlag des Wasserwirtschaftsamtes als Klärkanal. – August 1984 wird auf der Gemarkung Watterdingen die *Rohrertalkapelle* durch die Stadt Tengen *renoviert.* Im Rahmen der Dorfentwicklung gewährte das Land einen Zuschuß von 15.000 DM. – 10. September 1984 wurde ein Auftrag zu *Kanalsanierung* mit 250.000 DM vergeben. Damit verbunden ist die Verbreiterung des Biberweges im Einmündungsbereich der Unterdorfstraße. – 21. Oktober 1984 feierte die *Frauengymnastik* ihr *15-jähriges Jubiläum* mit einem großen bunten Abend in der Festhalle Watterdingen.

Stadtteil Weil

13.–16. Juli 1984 feierte der *Gemischte Chor Weil* seinen *25. Geburtstag.* In dem rund 250 Einwohner zählenden Dorf gibt es nur zwei Vereine, nämlich den Gemischten Chor und die Freiwillige Feuerwehr. Vorsitzender und Ortsvorsteher *Martin Meßmer,* der seit 25 Jahren den Verein leitet, konnte beim Freundschaftssingen am Sonntag 11 Gastchöre begrüßen.

Stadtteil Wiechs am Randen

12./14. Oktober 1984 wurde in Wiechs a. R. das *14. Oktoberfest* abgehalten. Der Musikverein bewirtete tausende von Gästen mit täglich frischen Schlachtungen.

Thayngen (SH)

24. Februar 1984 stimmte nach einer heftigen Debatte der Einwohnerrat *Thayngen* dem gemeinderätlichen Begehren mit 5 zu 4 Stimmen und 2 Enthaltungen zu, gegen die erteilte *Baubewilligung* für die *Glasfabrik Einspruch* zu erheben. – Ende März 1984 trat bei der 75. ordentlichen Generalversammlung der *Portland-Zementwerke Thayngen AG* nach 18jähriger Tätigkeit im Verwaltungsrat und 12jähriger Präsidentschaft *Dr. Bernhard Peyer* als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrates zurück. Zu seinem Nachfolger wählten die 135 anwesenden Aktionäre den bisherigen Direktor, Ständerat *Dr. Ernst Steiner.*

Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde *Dr. Hannes Goetz,* der Vorsitzende der Konzernleitung der *Georg Fischer AG.* – Im letzten Geschäftsjahr hat die Cementi die 7millionste Tonne Zement ausliefern können; der Zementversand ging um 4.000 t auf 202.000 t zurück. Einem Exportanstieg um 3.000 auf 21.000 t stand ein um 7.000 t rückläufiger Inlandversand von 181.000 t gegenüber. Kapazitätsauslastung: 75 %. Dem Gesamtertrag von 24,4 Mio. sfr. standen Betriebskosten von 90,6 Mio. sfr. gegenüber. – Anfang Mai 1984 wurde bekannt, daß im Rahmen einer Reorganisation und mit dem Zweck einer Konzentration der Kräfte die *Knorr-Nährmittel AG Thayngen* beschlossen hat, bis spätestens Frühjahr 1986 die bisherigen Büros der *Zweigniederlassung Zürich* aufzuheben und diese Abteilungen wiederum in Thayngen zu integrieren. Die vor rund 30 Jahren getroffenen Überlegungen, verschiedene Abteilungen (z. B. Export) nach Zürich zu verlegen, haben nach letzten Erkenntnissen keine oder nur noch sekundäre Bedeutung. – Anfang Mai 1984 teilte der *Thaynger* Finanzreferent *Hans-Peter Sorg* mit, daß die *Gesamtrechnung* der *Gemeinde* 1983 in den Einnahmen mit 11.545.809 sfr. abschließt, in den Ausgaben mit 11.543.911 sfr. Die außerordentliche Verwaltungsrechnung beläuft sich in den Einnahmen auf 2.461.654 sfr., in den Ausgaben auf 2.461.654 sfr. – 23. Mai 1984 verstarb Dipl. Ing. *E. Th. Alfred Sauter,* langjähriger Direktor der Portland-Zement-Werke AG, im Alter von 82 Jahren. – 30. Juni 1984 trat nach 42jähriger Dienstzeit der *Gemeindeschreiber Karl Stocker* in den *Ruhestand.* In über 20.000 Gemeinderats-, Kommissions- und Gemeindeversammlungsprotokollen hat er die »Geschichte Thayngen« aus den schicksalsschweren Kriegsjahren bis in die 80er Jahre überliefert. Dazu fertigte er rund 830 Erbteilungen und ca. 8.000 Grundbuchgeschäfte. – 13. August 1984 feierte *Karl Augustin,* Inhaber der *Großdruckerei* Augustin AG und Verleger des *Thaynger »Heimatblattes«,* seinen *100. Geburtstag.* Noch heute ist der Jubilar tagtäglich aktiv mit der Führung seines Unternehmens beschäftigt. Er wurde als Sohn eines Seidenwebers und einer Hebamme in der nordmährischen Kleinstadt Sternberg geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters mußte seine Mutter ihn mit sechs Geschwistern alleine versorgen. Karl Augustin ergriff den Beruf des Setzers, wollte aber die Lehre vorzeitig abbrechen, weil dies ein schäbiger Beruf sei, an dem man früh sterbe. Er blieb dann aber doch dabei. Sein Wunsch war es, selbst eine Druckerei zu eröffnen, um aus der Armut auszubrechen. Nach der traditionellen Wanderschaft, die ihn nach Wien, Marienbad, Pilsen, Berlin und Backnang brachte, gelangte er in die Schweiz, u. a. auch nach Basel, wo er seine mittlerweile verstorbene Frau Paula kennenlernte. Bald übersiedelte er nach *Thayngen,* eröffnete hier eine Druckerei und gründete eine Zeitung. Mit geringen finanziellen Mitteln gelang ihm unter Schwerstarbeit der Sprung zum Erfolg. Er war eng mit der Expansion der ebenfalls in Thayngen ansässigen Knorr-Fabrik, für den Augustin Verpackungen druckte, verbunden. Karl Augustin war Verleger von drei Zeitungen: Von 1911 bis 1918 das »Volksblatt vom Reiat«, von 1918 bis 1947 der »Schaffhauser Bauer« und ab 1953 das »Heimatblatt«. Letzteres zählt heute 2.500 Abonennten. – 7.–9. September 1984 feierte der *Turnverein Thayngen* sein *100jähriges Jubiläum.* – 9. September 1984 bestätigten die *Thaynger* Stimmberechtigten den seit 1970 amtierenden *Gemeindepräsidenten Walter Stamm* in seinem Amte (mit 1.285 Stimmen). – 14. Oktober 1984 ergaben die *Gemeinderatswahlen* in *Thayngen* bei einer Wahlbeteiligung von 81 %, daß künftig zwei Sozialdemokraten, ein Mitglied der SVP und zwei Mitglieder der FDP dem fünfköpfigen Gremium angehören. – Mitte November 1984 teilte die *Gemeindebibliothek* mit, daß im Laufe des zurückliegenden Jahres 17.346 Bücher und Kassetten ausgeliehen wurden. – 25. November 1984 gelang es zum ersten Mal der CVP, bei den *Einwohnerratswahlen* (12 Sitze) einen Sitz zu erringen. Sitzverteilung lautet: 5 Sozialdemokraten, 3 FDP, 2 SVP, 1 CVP. – 2. Dezember 1984 lehnten die *Thaynger Stimmbürger* die *Emissions-Initiative* (gegen die Glasfabrik im Herblinger Tal) mit 862 Nein gegen 729 Ja ab. – 25. Dezember 1984 jährte es sich zum *40. Male,* daß *alliierte Bombenflugzeuge* in der Meinung, sich über Singen zu befinden, versehentlich 20 Sprengbomben über *Thayngen* abwarfen und die *Ziegelei* in Trümmer legten. Ein 42jähriger Bahnangestellter, *Otto Meier,* wurde getötet, vier Personen verletzt. – Es handelte sich um amerikanische Flugzeuge, die wenige Minuten später ihre todbringende Last in Singen abwarfen. – Ende Dezember 1984 verzeichnete das *Zollamt Thayngen* als wichtigster Grenzübergang des Kantons Schaffhausen Gesamteinnahmen von 42.909.015 sfr. Es wurden 106.648 Stück Einfuhr-Handelswarenabfertigungen getätigt, 46.851 Stück Ausfuhr-Handelswarenabfertigungen, 49.932 Stück Transitabfertigungen und 14.984 Freipaßabfertigungen. Dies entspricht gegenüber 1982 einer Zunahme von 10,7 % bis 15,8 %. – 31. Dezember 1984 lebten in *Thayngen* 3.853 *Einwohner* (-33), davon 3.261 Schweizer und 592 Ausländer.

Tuttlingen, Landkreis

Anfang Februar 1984 gab das *Landratsamt Tuttlingen* bekannt, daß im Landkreis 1983 eine *Kraftfahrzeug-Dichte* von 502 Fahrzeugen auf 1.000 Kreiseinwohner erreicht wurde. Registriert sind 45.604 Pkw, 2.267 Lkw, 4.923 Zugmaschinen, 3.951 Anhänger, sonstige Kraftfahrzeuge 536, Gesamtbestand: 53.744 Fahrzeuge. – 15. Februar 1984 verabschiedete der *Kreistag* den *Haushaltsplan 1984* mit einem

Volumen von 78.236.400 DM, davon 63.405.500 DM im Verwaltungs- und 14.830.900 DM im Vermögenshaushalt. Die Wirtschaftspläne der Kreiskrankenhäuser haben ein Volumen von 55.176.900 DM, davon 40.978.500 DM in den Erfolgsplänen und 14.198.400 DM in den Vermögensplänen. Der Hebesatz der Kreisumlage beträgt 20,5 Punkte. – 25. März 1984 beteiligten sich im *Wahlkreis 55 – Tuttlingen/ Donaueschingen* – von 109.071 Wahlberechtigten 77.248 (71,8 %) an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 42.370 (54,9 %), auf die SPD 20.014 (25,9 %), auf die FDP 7.291 (9,4 %) und auf die Grünen 4.631 (5,9 %) Stimmen. Gewählt wurde Roland Ströbele (CDU); über die Landesliste gelangten in den Landtag Herbert Moser (SPD) und Ernst Pfister (FDP). – Anfang Juli 1984 wurde bekannt, daß sich die Zahl der *Arbeitslosen* im Arbeitsamtsbereich *Tuttlingen* im Juni nur geringfügig verringerte: Um 236 auf 4.999 (./. 4,5 %). 673 Personen meldeten sich neu als arbeitslos an. Die Arbeitslosenquote fiel dadurch von 5,6 % auf jetzt 5,4 %.

Tuttlingen, Stadt

25. März 1984 beteiligten sich in *Tuttlingen* von 22.812 Wahlberechtigten 15.851 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 7.765 (49,0 %), SPD 5.147 (32,5 %), FDP 1.163 (7,3 %) und auf die Grünen 1.018 (6,4 %) Stimmen. – 12. Mai 1984 verlieh Ministerpräsident Lothar Späth im Ordenssaal des Ludwigsburger Schlosses 62 Bürgern die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg, darunter dem langjährigen Vorsitzenden des Petitionsausschusses im Stuttgarter Landtag, Wilhelm Buggle aus Tuttlingen. – 17. Juni 1984 nahmen in *Tuttlingen* von 22.849 Wahlberechtigten 10.571 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 52,3 %, SPD 25,8 %, FDP 7,6 %, Grüne 7,9 % und Sonstige 6,2 %. – 8.–16. September 1984 fand die *2. Tuttlinger Wirtschaftswoche* statt. Über 250 Aussteller zeigten auf 25.000 m^2 ihre Produktionen. – 11. September 1984 verabschiedeten zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens den Landtagsabgeordneten *Wilhelm Buggle* nach 20jährigem Wirken im *Stuttgarter Parlament* in der Aula des Imanuel-Kant-Gymnasiums, *Tuttlingen.* Fraktionsvorsitzender *Erwin Teufel* würdigte die Verdienste des Parlamentariers, der auch seit 1959 für die CDU dem Gemeinderat angehört. – 24. September 1984 beschloß der *Gemeinderat* nahezu einstimmig den *Neubau einer städtischen Galerie.* Das seit Jahren genutzte Galeriegebäude in der Rathausstraße mußte am 6. September wegen Einsturzgefahr geschlossen werden.

Volkertshausen

Januar 1984 wurde im Vorraum zum Verenasaal unter der Katholischen Kirche eine *neue Halbtagsgruppe des Kindergartens* eingerichtet. Die große Warteliste von Kindern, die den Kindergarten besuchen wollen, machte dies erforderlich. – 21. Februar 1984 teilte das Regierungspräsidum Freiburg mit, daß die *Gemeinde Volkertshausen* in das *Dorfentwicklungsprogramm des Landes Baden-Württemberg aufgenommen* worden ist. Seit diesem Zeitpunkt konnten einzelne Anträge auf Gewährung eines Zuschusses aus dem Dorfentwicklungsprogramm eingereicht werden. Die Gemeinde hat einen ersten Antrag für den Um- und Erweiterungsbau des Kindergartengebäudes gestellt. – 8. März 1984 wurde die *Landesstraße L 189* oberhalb der Fabrik wegen des *Neubaus der Aachkanalbrücke* für den gesamten Verkehr gesperrt. Für Fußgänger und Radfahrer wurde seitlich eine Behelfsbrücke gebaut. Bis August 1984 sollte der Neubau des Teilstückes der Landesstraße L 189 zwischen dem Ortsausgang (bei Gonschior/ Wieser) bis zur Gemarkungsgrenze mit der Stadt Aach abgeschlossen sein. – 25. März 1984 beteiligten sich in *Volkertshausen* von 1.310 Wahlberechtigten 982 an der *Landtagswahl.* Auf die CDU entfielen 473 (48,1 %), SPD 365 (37,2 %), FDP 61 (6,2 %) und auf die Grünen 79 (8,0 %) Stimmen. – Anfang April 1984 veröffentlichte die Presse einen Bericht über das *Volkertshauser Samariter-Werk* (gegründet 1929 von Pfarrer *Otto Kaiser*). Der derzeitige geschäftsführende Vorsitzende des Samariter-Werkes, *Theo Kisters* (48) führt Kurse in *Heilfasten* durch, an denen jeweils etwa 20 Personen teilnehmen. Die Kursteilnehmer bekommen nur Getränkemahlzeiten, Kräutertee und Gemüsesäfte aus eigenem biologischem Anbau, der seit 3 Jahren von *Günther Feininger* betrieben wird. Unter seiner Leitung werden 35 verschiedene Gemüsesorten ohne Kunstdünger etc. angebaut. Die Gemüseanbaufläche wird seit 3 Jahren grundsätzlich nicht gewendet, sondern mit dem Kultivator tief gelockert, wobei das Gras untergehäckelt wird. – 1. Mai 1984 hat der *Junggesellenverein Volkertshausen* beim Rehbockbrunnen eine *Dorflinde gepflanzt.* Bürgermeister Mutter bedankte sich im Amtsblatt bei den jungen Leuten für ihr Engagement, mit dem sie die Bemühungen der Gemeinde unterstützten, in den nächsten Jahren im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes das Ortsbild durch die Pflanzung von einheimischen Laubbäumen zu verschönern und eine bessere Eingrünung des Dorfes zu erreichen. – 2. Mai 1984 stimmte der *Gemeinderat* dem *Flächennutzungsplan-Entwurf* der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Singen zu. – 17. Juni 1984 nahmen in *Volkertshausen* von 1.320 Wahlberechtigten 576 an der *Europawahl* teil. Auf die CDU entfielen 50,7 %, SPD 33,9 %, FDP 6,8 %, Grüne 6,8 % und Sonstige 1,8 %. – 6. Juli

1984 wurde *Richtfest für den Erweiterungsbau der Grund- und Hauptschule* gefeiert. – Anfang September 1984 weihte Dekan *Bernhard Adler, Gottmadingen,* die *neue Orgel* in der Kirche *St. Verena* (250.000 DM); *Konrad Philipp Schuba* aus Konstanz spielte auf der Orgel das erste Konzert. – Mitte Oktober 1984 *verlängerte die Sparkasse Singen die Öffnungszeiten* für ihre Filiale in Volkertshausen. Während die Zweigstelle bisher nur halbtags geöffnet war, steht die Sparkasse seither den Kunden ganztags zur Verfügung. – 28. Oktober 1984 beteiligten sich in Volkertshausen von 1.290 Wahlberechtigten 983 (76,2 %) an den *Kommunalwahlen.* Bei den Wahlen zum *Gemeinderat* konnte die CDU 4, die Liste der Freien Wähler 3 und die SPD ebenfalls 3 Sitze erringen. Zum 1. Vertreter der Gemeinde Volkertshausen im *Kreistag* des Landkreises Konstanz wurde Bürgermeister *Alfred Mutter* mit 2.133 Stimmen gewählt. – 4. November 1984 erhielt die *Evangelische Pfarrkirche* im Rahmen eines Gemeindefestes der Pfarrei Aach-Volkertshausen den Namen *Christuskirche.* – 11. November 1984 beging die *Rehbock-Zunft* den Auftakt der Fasnachtssaison mit einer *Narrenhochzeit,* der Vermählung von Narrenmutter und Narrenvater im Trockenen Rehbock-Brunnen. – 13. Dezember 1984 verabschiedete der *Gemeinderat* den *Haushaltsplan 1985* mit einem Volumen von 4.402.443 DM, davon im Verwaltungshaushalt 2.710.503 DM und im Vermögenshaushalt 1.691.940 DM.